



Geschäftsbericht 2006

Continental 

Vorausschauend

Infrarot-Sensoren sind wesentliche Bestandteile von Fahrerassistenzsystemen. Diese Systeme erfassen und analysieren das Umfeld des Fahrzeugs und ermöglichen es dem Fahrer, sich vorausschauend im Verkehrsgeschehen zu bewegen. Als weltweit erster Hersteller liefern wir seit 1999 Abstandsregelsysteme auf Radarbasis und seit 2000 auf Infrarotbasis in Serie. Vorausschauend ist auch unser unternehmerisches Handeln. Mit unseren vier Divisionen sind wir gut aufgestellt, um in den relevanten Märkten auch in Zukunft erfolgreich zu sein.

Mit der neuen Infrarot-Sensorfamilie sind Funktionalitäten von der Abstandsregelung bis zur Ansteuerung der passiven Sicherheitssysteme (z. B. Airbag, Gurtstraffer) möglich.

Continental-Konzern

In Mio €	2006	2005
Umsatz	14.887,0	13.837,2
EBIT	1.601,9	1.507,1
Konzernergebnis den Anteilseignern zuzurechnen	981,9	929,6
Free Cashflow	-641,1	645,0
Investitionen ¹	805,0	871,8
Abschreibungen ²	699,6	741,8
Eigenkapital	4.709,9	3.795,0
Eigenkapitalquote in %	43,4	36,0
Mitarbeiter am Jahresende (Anzahl) ³	85.224	79.849
Dividende	2,00 ⁴	1,00
Börsenkurs (H) in €	97,14	75,60
Börsenkurs (T) in €	71,57	47,70

¹ Investitionen in Sachanlagen und Software.

² Ohne Abschreibungen auf Finanzanlagen.

³ Ohne Auszubildende.

⁴ Vorbehaltlich der Zustimmung der Hauptversammlung am 24. April 2007.

Continental-Konzern und Divisionen

Umsatz in Mio €	2006	2005
Automotive Systems	5.994,4	5.230,6
Pkw-Reifen	4.693,6	4.444,6
Nfz-Reifen	1.468,3	1.379,2
ContiTech	2.868,7	2.894,2
Sonstiges / Konsolidierung	-138,0	-111,4
Continental-Konzern	14.887,0	13.837,2

Umsatz bereinigt ¹ in Mio €	2006	2005
Automotive Systems	5.466,0	5.230,6
Pkw-Reifen	4.686,6	4.444,6
Nfz-Reifen	1.468,8	1.325,9
ContiTech	2.809,7	2.631,4
Sonstiges / Konsolidierung	-138,0	-111,4
Continental-Konzern	14.293,1	13.521,1

¹ Bereinigt um Konsolidierungskreisveränderungen

EBIT in Mio €	2006	2005
Automotive Systems	532,2	570,1
Pkw-Reifen	650,9	669,0
Nfz-Reifen	136,2	153,0
ContiTech	318,6	160,4
Sonstiges / Konsolidierung	-36,0	-45,4
Continental-Konzern	1.601,9	1.507,1

EBIT bereinigt ² in Mio €	2006	2005
Automotive Systems	639,2	598,5
Pkw-Reifen	654,8	659,4
Nfz-Reifen	112,5	109,7
ContiTech	312,4	259,0
Sonstiges / Konsolidierung	-36,0	-45,4
Continental-Konzern	1.682,9	1.581,2

² Bereinigt um Konsolidierungskreisveränderungen und Sondereffekte

RoS in %	2006	2005
Automotive Systems	8,9	10,9
Pkw-Reifen	13,9	15,1
Nfz-Reifen	9,3	11,1
ContiTech	11,1	5,5
Sonstiges / Konsolidierung	—	—
Continental-Konzern	10,8	10,9

RoS bereinigt in %	2006	2005
Automotive Systems	11,7	11,4
Pkw-Reifen	14,0	14,8
Nfz-Reifen	7,7	8,3
ContiTech	11,1	9,8
Sonstiges / Konsolidierung	—	—
Continental-Konzern	11,8	11,7

Operative Aktiva in Mio €	2006	2005
Automotive Systems	3.863,0	3.099,7
Pkw-Reifen	2.615,7	2.488,2
Nfz-Reifen	844,1	833,7
ContiTech	1.231,9	1.318,2
Sonstiges / Konsolidierung	22,9	27,1
Continental-Konzern	8.577,6	7.766,9

RoCE in %	2006	2005
Automotive Systems	13,8	18,4
Pkw-Reifen	24,9	26,9
Nfz-Reifen	16,1	18,4
ContiTech	25,9	12,2
Sonstiges / Konsolidierung	—	—
Continental-Konzern	18,7	19,4

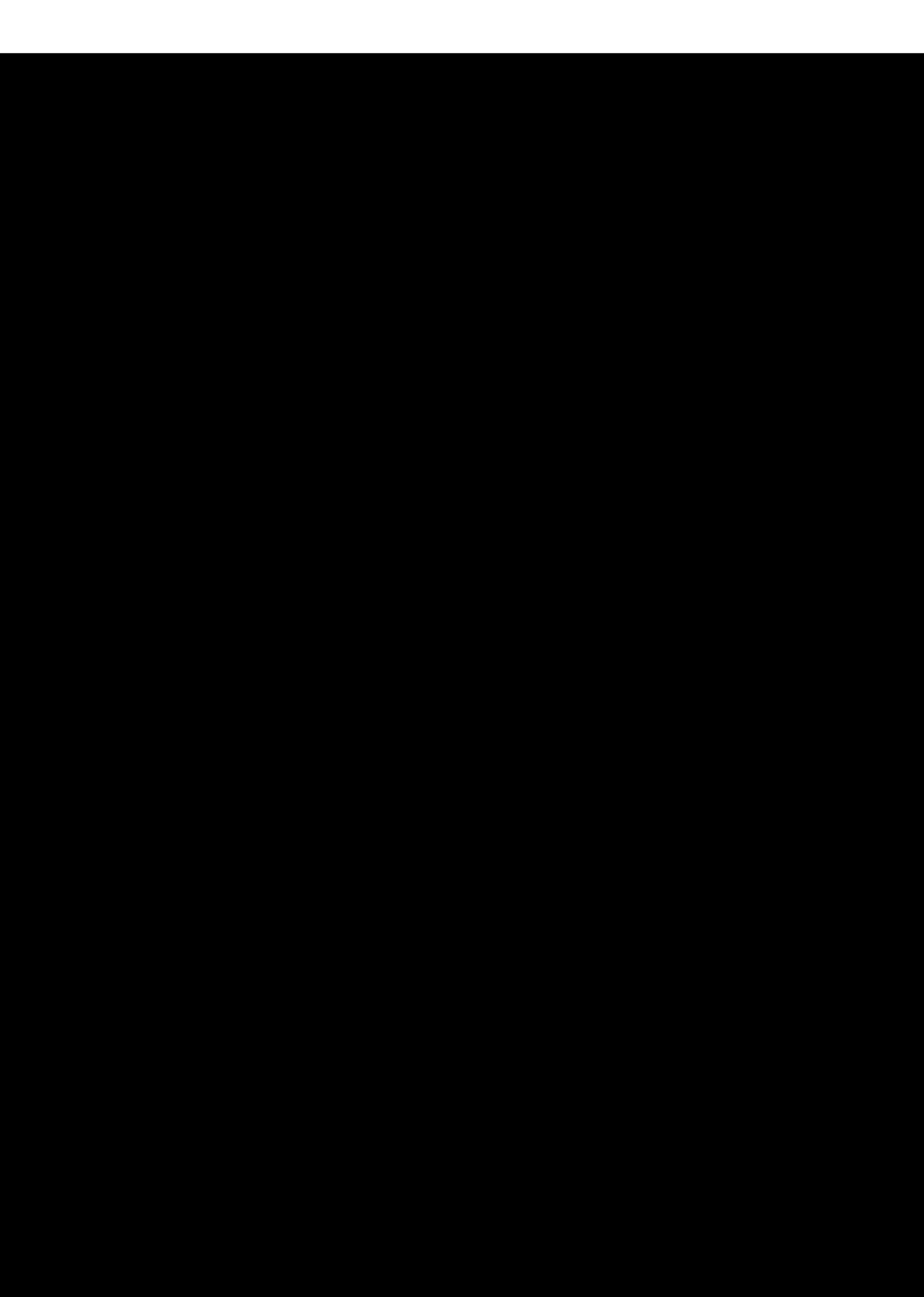
Wir machen individuelle Mobilität sicherer und komfortabler
Durch unsere Kernkompetenzen, unsere Produkte und unsere
Dienstleistungen verbessern wir gemeinsam mit unseren Kunden
die Sicherheit, den Fahrkomfort und den Fahrspaß.

Leistung ist unsere Leidenschaft

Wir liefern unseren Kunden Hochleistungsprodukte und -dienst-
leistungen. Das motiviert uns in allen Geschäftsbereichen. Wir ver-
einen technologische, ökologische, wirtschaftliche und persönliche
Höchstleistung. Das ist eine unserer Stärken, die uns auszeichnet.

Wert schaffen ist unser Antrieb

Mit unseren Produkten und Leistungen schaffen wir Werte für unse-
re Geschäftspartner und Anteilseigner ebenso wie für die Mitarbeiter
und die Gesellschaft, als deren Teil wir uns verstehen. Steigerung
der Profitabilität und konsequentes Kostenmanagement in allen
Bereichen sind die Grundlagen für unseren Unternehmenserfolg.



U3	Kennzahlen Continental-Konzern
U4	Continental-Konzern und Divisionen
6	Brief an die Aktionäre
10	Bericht des Aufsichtsrats
12	Corporate Governance
17	Kapitalmarktinformationen

Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns

24	Unternehmensprofil
32	Konzernstrategie
37	Mitarbeiter
40	Umwelt
44	Wirtschaftliches Umfeld
48	Ertrags- und Finanzlage
61	Division Automotive Systems
65	Division Pkw-Reifen
68	Division Nfz-Reifen
70	Division ContiTech
74	Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Muttergesellschaft
80	Risiken und Risikomanagement
84	Entwicklung 2007 und Ausblick
90	Erklärung des Vorstands
91	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
92	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
93	Konzernbilanz
94	Konzern-Kapitalflussrechnung
95	Entwicklung des Konzerneigenkapitals
96	Segmentberichterstattung
98	Konzernanhang

162	Aufsichtsrat
164	Vorstand
166	Zehnjahresübersicht – Konzern
167	Glossar
U5	Termine
U5	Impressum

Wirtschaftlich

Weniger Kraftstoffverbrauch, mehr Nutzlast, erhöhte Fahr-sicherheit – gute Gründe für den neuen Continental HDL1 Superdrive Lkw-Reifen. Die besondere Wirtschaftlichkeit ergibt sich durch die Verringerung des Reifengewichts in Kombination mit einem extrem niedrigen Rollwiderstand, der außerdem hilft, die CO₂-Emissionen zu reduzieren. Wirtschaftlichkeit bedeutet bei Continental auch, dem Kunden das beste Verhältnis von Preis und Leistung zu bieten. Konsequentes Kostenmanagement bis in die kleinsten Unternehmenseinheiten ist dabei unerlässlich.

Das Profildesign des HDL1 Superdrive mit offener Schulter und umlaufenden Klotzrippen sorgt in Kombination mit einer vergrößerten Lauffläche für ein abgestimmtes Fahrverhalten und ein optimiertes Abriebbild.



Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

2006 war wieder ein sehr gutes Jahr für Ihre Continental. Zum fünften Mal in Folge konnten wir Umsatz und Ertrag im Vergleich zum Vorjahr steigern.

Wir haben das beste Ergebnis unserer Unternehmensgeschichte erreicht. Daran sollen Sie, unsere Aktionärinnen und Aktionäre, teilhaben. Vorstand und Aufsichtsrat werden Ihnen auf der Hauptversammlung am 24. April 2007 vorschlagen, die Dividende um 100 % zu erhöhen und 2,00 € je Aktie auszuschütten.

Einige Zahlen im Überblick: Der Konzernumsatz stieg im Jahr 2006 auf 14,9 Mrd €. Bereinigt um Konsolidierungskreis- und Währungskursveränderungen entspricht dies einem Anstieg um 5,8 %. Auf dieser Basis haben alle vier Divisionen zur Steigerung beigetragen. Das operative Konzernergebnis (EBIT) konnten wir um 6,3 % auf 1,6 Mrd € erhöhen, der Kurs der Continental-Aktie stieg um 17,5 %.

Mit dem Verkauf von 19,1 Mio Winterreifen erreichten wir eine Steigerung um 8,1 % im Vergleich zum Vorjahr. Den Absatz von Lkw-Reifen erhöhten wir um 4,2 % auf 6,9 Mio Stück. Mit 14,5 Mio abgesetzten elektronischen Bremssystemen erzielten wir eine Steigerung um 8 %. Bei Luftfedern für Lkw legten wir um 27 % auf 3,3 Mio Einheiten zu.

Dabei waren die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen im Berichtsjahr schwierig. Vor allem hatten wir mit erheblichen Rohmaterialpreiserhöhungen für Naturkautschuk, Rohöl und Aluminium zu kämpfen. Sie belasteten unser Ergebnis mit rund 317 Mio €. Es ist uns gelungen, diese Kosten durch Effizienzsteigerungen, Preiserhöhungen und einen verbesserten Produktmix aufzufangen.

Der Kurs der Continental-Aktie ist seit unserer Wiederaufnahme in den DAX im Jahr 2003 um knapp 600 % gestiegen. Unsere engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben daran einen entscheidenden Anteil. Ihr Einsatz ist Voraussetzung für den langfristigen Unternehmenserfolg. Auch im Namen meiner Vorstandskollegen danke ich unseren Beschäftigten herzlich für diese herausragende Leistung.

Eines der wichtigen Ereignisse im Jahr 2006 war zweifellos die Übernahme des Automobilelektronik-Geschäfts

von Motorola, dessen Integration in die Division Automotive Systems erfolgreich verläuft. Rund 5.500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kamen neu in den Konzern. Entscheidende Gründe für den Erwerb waren die Erweiterung unseres Produktportfolios in den Bereichen Komfortelektronik, Sensorik, Elektronik für das Antriebsmanagement sowie die Stärkung unserer Position in Nordamerika. Außerdem sind wir jetzt Weltmarktführer im Bereich Telematik, wodurch uns ein weiteres großes Wachstumspotenzial auf dem Feld der intelligenten Verkehrsflusssteuerung eröffnet wird und unsere bisherigen Systeme der aktiven und passiven Fahrzeugsicherheit ideal ergänzt werden. Telematik-Systeme bieten unter anderem die Möglichkeit, bei einem Unfall automatisch einen Notruf (E-call) mit der Position des Fahrzeugs und der Schwere des Unfalls an Rettungsdienste zu übermitteln. Damit wurden in den USA im Jahr 2006 bereits rund 16 % der Neufahrzeuge ausgestattet. Da sich die EU-Kommission zum Ziel gesetzt hat, die Zahl der tödlichen Unfälle um 50 % zu reduzieren, gehen wir davon aus, dass die Nachfrage in Europa in den kommenden Jahren stark steigen wird. Wir werden Telematik-Systeme dahingehend weiterentwickeln, dass Fahrzeuge zukünftig untereinander kommunizieren können. Befinden sich beispielsweise Gefahrenquellen auf einer Fahrbahn, können wir damit erreichen, dass ein Fahrzeug diese Information an andere Fahrzeuge weitergibt. Potenzielle Unfallgefahren können dadurch schon frühzeitig erkannt und kommuniziert werden.

Wir sehen nicht nur bei der Fahrzeugsicherheit große Wachstumschancen für die Telematik, sondern auch im Unterhaltungsbereich. Anfang Januar 2007 haben wir eine weltweite strategische Allianz mit Microsoft geschlossen. Die Zusammenarbeit dient der Entwicklung von Produkten, die es den Automobilherstellern ermöglichen werden, die Einführung innovativer elektronischer Technologien für Endgeräte in zukünftige Fahrzeugplattformen zu beschleunigen. Gemeinsam werden wir beispielsweise die Microsoft Automobil-Software in unsere nächste Generation der Telematik-Schnittstelle integrieren, die im Laufe des Jahres in Ford-Fahrzeugen in das integrierte Kommunikationssystem Ford Sync™ eingebaut werden wird. Die neue Schnittstelle wird elektronische Endgeräte wie Mobiltelefone oder MP3-Player sowie Produkte, die zukünftig auf den Markt kommen, wie das iPhone, drahtlos mit dem Kommunikationssys-

tem eines Fahrzeugs verbinden. Das System wird auch sprachgesteuert bedienbar sein und dem Fahrer eine bequeme Nutzung seiner tragbaren Geräte im Fahrzeug ermöglichen.

Eine weitere Akquisition betrifft ContiTech. Der Kauf der dänischen Roulunds Rubber mit rund 1.200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern stärkt unser Geschäft mit Antriebsriemen für industrielle Anwendungen und die Automobilbranche. Besonders die drei Standorte in Indien, Korea und China unterstützen dabei die Globalisierungsvorhaben von ContiTech.

Im Rahmen der Fokussierung auf die Kerngeschäfte der Division ContiTech haben wir den Geschäftsbereich Stankiewicz zum 1. April 2006 verkauft.

Zwei neue Produktionsstätten wurden 2006 eingeweiht: Im Februar startete das Werk in Zvolen, Slowakische Republik, zur Fertigung von Bremssätteln, die auch an die Automobilwerke in Osteuropa geliefert werden. Das Werk wird zum größten Produktions- und Montagestandort für Bremssättel der Division Automotive Systems ausgebaut. Im April eröffneten wir die brasilianische Produktionsstätte in Camaçari zur Fertigung von Pkw- und Lkw-Reifen, die vor allem in die NAFTA-Region geliefert werden.

Weitere Fortschritte haben wir bei der Sanierung unseres Pkw-Reifengeschäfts in der NAFTA-Region gemacht. Im Ersatzgeschäft erzielten wir zum zweiten Mal in Folge ein deutlich positives Ergebnis. Der starke Anstieg der Rohstoffkosten hat jedoch verhindert, dass wir die Gewinnschwelle insgesamt erreicht haben. Die Erhöhungen konnten im Ersatzgeschäft an die Kunden weitergegeben werden. Im Erstausrüstungsgeschäft ist uns das jedoch nicht gelungen. Im Rahmen des Umstrukturierungsprogramms in Nordamerika haben wir das Werk Mayfield, in dem Vorprodukte für die Reifenproduktion gefertigt wurden, zum 1. Februar 2007 geschlossen. Im Werk Charlotte haben wir die Reifenproduktion zum 15. September 2006 unbefristet eingestellt. Im kostengünstigeren Werk Mount Vernon hingegen investieren wir in neue Fertigungsanlagen und -prozesse, nachdem wir mit Unterstützung der Mitarbeiter die Kostenstruktur entscheidend verbessern konnten.

Im Sommer 2006 traten Private-Equity-Investoren an Continental mit der Absicht heran, die Abgabe eines Übernahmeangebots für das Unternehmen zu prüfen. Der noch im Anfangsstadium befindliche Prozess wurde jedoch im September einvernehmlich beendet. Wir betrachten das Interesse an Continental als Beleg für die Attraktivität unseres Unternehmens und dessen Zukunftsaussichten. Ein Übernahmeangebot hätte für uns grundsätzlich drei Voraussetzungen zu erfüllen: Es müsste zugesichert werden, dass Continental nicht zerschlagen wird, dass unsere Unternehmensstrategie fortgesetzt und dass ausreichende Mittel für künftige Investitionen zur Verfügung gestellt werden. Sollten diese Voraussetzungen nicht erfüllt sein, wäre ein solches Angebot unserer Meinung nach nicht im Interesse des Unternehmens. Letztendlich aber würden Sie – die Eigentümer des Unternehmens – über die Zukunft von Continental entscheiden.

Die FIFA-WM 2006TM in Deutschland war sicherlich das sportliche Großereignis des vergangenen Jahres. Unser Ziel als ein offizieller Partner haben wir erreicht: Die Markenbekanntheit von Continental ist weltweit und besonders in unseren Kernmärkten messbar gestiegen. Zur internationalen Stärkung der Marke setzen wir weiterhin auf die weltweit populärste Sportart und führen unser Engagement bei der Fußball-Europameisterschaft UEFA EURO 2008TM in Österreich und der Schweiz fort.

Continental will weiterhin profitabel wachsen:

Das interne Wachstum wird durch unsere innovativen Produkte vorangetrieben. Zum Beispiel durch das elektronische Stabilitätsprogramm (ESP): In den USA zeichnet es sich ab, dass ab 2009 alle Neufahrzeuge mit ESP als Option verfügbar sein müssen und ab 2011 die Ausrüstung zur Pflicht wird. Das ESP übernimmt immer mehr Zusatzfunktionen, es ist nicht mehr allein Schleuderschutz, sondern dient als vernetzte Schaltzentrale für Sicherheits- und Komfortfunktionen. Auch der Markt für Hybridantriebe entwickelt sich schnell. Dabei ist jedoch noch nicht klar, in welche Richtung: Erst waren Mild-Hybride gefragt, dann rückten Voll-Hybride in den Vordergrund. Mit unserem Baukasten-System können wir die gesamte Palette der Hybridsysteme kompetitiv abdecken. Durch unsere Serienerfahrung auf dem Gebiet der

Hybridtechnologie sind wir bestens aufgestellt, um am Wachstum dieses Marktes teilzuhaben.

In einem reifen Markt ist ContiTech 2006 überdurchschnittlich gewachsen. Die Phoenix-Integration wurde erfolgreich abgeschlossen. Die Division bietet viele neue Produkte für die Automobilindustrie und andere industrielle Anwendungen. Die dezentrale Organisation der ContiTech ermöglicht eine besonders schnelle Reaktion auf Kundenwünsche.

Wir werden den intelligenten Reifen weiterentwickeln. Bereits heute kann man dank seiner Notlaufeigenschaften selbst dann bequem zur nächsten Werkstatt weiterfahren, wenn der Luftdruck abnimmt. Unsere Lkw-Reifen tragen dazu bei, dass sich die Wirtschaftlichkeit, beispielsweise von Fuhrunternehmen, erhöht. Gleichzeitig bieten sie dem Fahrer mehr Komfort und Sicherheit. Durch einen niedrigen Rollwiderstand helfen sie außerdem, die CO₂-Emissionen zu reduzieren.

Selbstverständlich werden wir weiterhin konsequent unsere Kosten im Auge behalten. Den Ausbau der Niedrigkostenstandorte treiben wir voran. Dabei beschränken wir uns nicht auf die Produktion, sondern erweitern auch unsere Kapazitäten für Forschung und Entwicklung. Als Zulieferer der Automobilindustrie werden von uns jährlich Kosteneinsparungen verlangt. Um hier langfristig wettbewerbsfähig zu sein, sind kontinuierliche Effizienzsteigerungen notwendig.

China, Indien, Brasilien und Russland sind für uns die Märkte mit den höchsten Wachstumschancen. Diese können wir sowohl durch Kooperationen oder Unternehmenszukaufe als auch durch die Errichtung eigener Fertigungsstätten nutzen. In China haben wir 2006 ein Reifen-Vertriebssystem etabliert.

In Indien wollen wir die Präsenz unserer Reifen-Divisionen und der Division Automotive Systems auf bzw. ausbauen. Die Division ContiTech wollen wir in Amerika und Asien stärken. Externes Wachstum ist wichtig, aber Akquisitionen kommen nur dann für uns infrage, wenn die entsprechenden Unternehmen in unsere Strategie passen. Wir werden auch in Zukunft sorgfältig analysieren und uns nicht zu überbewerteten Unternehmenskäufen verleiten lassen, selbst wenn ausreichend finanzielle Mittel dafür zur Verfügung stehen. Ein Unternehmen zu erwerben ist eine Sache, es erfolgreich zu integrieren und damit Mehrwert zu schaffen eine andere. Durch unsere Akquisitionen und Integrationen der Vergangenheit haben wir deutlich bewiesen, dass wir dazu in der Lage sind.

Insgesamt sehen wir die Zukunft Ihres Unternehmens sehr positiv. Wir werden in unseren Anstrengungen nicht nachlassen und an unserer bewährten Strategie festhalten. Das Jahr 2007 hat für Continental erfolgreich begonnen, und wir sind überzeugt, dass wir es auch erfolgreich abschließen werden.

Ich danke Ihnen, unseren Aktionärinnen und Aktionären, herzlich für das entgegengebrachte Vertrauen in unsere Arbeit und die Leistung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Unser Ziel ist es, Ihr Vertrauen auch in Zukunft zu rechtfertigen. Wir würden uns freuen, wenn Sie uns weiterhin auf unserem Weg begleiten.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr



Manfred Wennemer
Vorsitzender des Vorstands



Mitglieder des Vorstands

von links nach rechts

Dr. Karl-Thomas Neumann

geb. 1961 in Twistringen, Niedersachsen
Division Automotive Systems
bestellt bis 09/2009

Thomas Sattelberger

geb. 1949 in Munderkingen, Baden-Württemberg
Personal, Arbeitsdirektor
bestellt bis 06/2008

William L. Kozyra

geb. 1957 in Detroit, Michigan, USA
stellvertretendes Vorstandsmitglied
zuständig für das NAFTA-Geschäft der Division
Automotive Systems
bestellt bis 02/2011

Manfred Wennemer

geb. 1947 in Ottmarsbocholt, Nordrhein-Westfalen
Vorsitzender des Vorstands
Division Pkw-Reifen
bestellt bis 09/2011

Dr. Alan Hippe

geb. 1967 in Darmstadt, Hessen
Finanzen, Controlling und Recht
bestellt bis 05/2012

Dr. Hans-Joachim Nikolin

geb. 1956 in Eschweiler, Nordrhein-Westfalen
Division Nfz-Reifen,
Qualität und Umwelt Konzern
bestellt bis 05/2009

Gerhard Lerch

geb. 1943 in Enkengrün, Bayern
Division ContiTech
bestellt bis 09/2007

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,



Dr. Hubertus von Grünberg
Vorsitzender des Aufsichtsrats

auch im Geschäftsjahr 2006 hat der Aufsichtsrat der Continental AG die Arbeit des Vorstands beratend begleitet und die Geschäftsführung der Gesellschaft überwacht. Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über Strategie, Entwicklung und wichtige Geschäftsvorfälle der Gesellschaft und des Konzerns sowie die damit verbundenen Chancen und Risiken berichtet. Neben diesen Berichten haben sich der Aufsichtsrat, das Präsidium und der Prüfungsausschuss in ihren Sitzungen und gesonderten Besprechungen eingehend über die Angelegenheiten des Unternehmens informiert und sie diskutiert. Die Mitglieder des Aufsichtsrats standen dem Vorstand auch außerhalb der Sitzungen beratend zur Verfügung. Darüber hinaus gab es einen regelmäßigen Informations- und Gedankenaustausch zwischen dem Aufsichtsrats- und dem Vorstandsvorsitzenden.

Im Berichtsjahr fanden vier turnusmäßige Sitzungen und eine außerordentliche Sitzung des Aufsichtsrats statt. Kein Mitglied hat mehr als die Hälfte der Sitzungen versäumt. Das Präsidium tagte im Berichtsjahr sechsmal und der Prüfungsausschuss (Audit Committee) viermal. Der Vermittlungsausschuss nach § 27 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz musste nicht zusammen kommen. Weitere Ausschüsse bestehen nicht.

Wie schon in der Vergangenheit hat sich der Aufsichtsrat auch im abgelaufenen Geschäftsjahr wiederholt intensiv mit der strategischen Entwicklung und Ausrichtung des Unternehmens befasst. Das schloss die Beratung der strategischen Planung der Divisionen ein. Unter anderem hat der Aufsichtsrat den Erwerb der Roulunds Rubber durch ContiTech und den des Automobilelektronik-Geschäfts von Motorola behandelt und ihm zugestimmt. Das in einem frühen Stadium beendete Vorhaben einer Gruppe von Private-Equity-Investoren, die Möglichkeit eines Übernahmeangebots für die Continental AG zu

prüfen, war ebenfalls Gegenstand der Diskussion im Aufsichtsrat.

Nach wie vor galt ein besonderes Augenmerk den Pkw-Reifenaktivitäten in Nordamerika, wo nach einschneidenden Restrukturierungsmaßnahmen jetzt erste Anzeichen einer positiven Entwicklung zu erkennen sind.

Regelmäßiger Bestandteil der Beratungen ist die Befassung mit Änderungen des Deutschen Corporate Governance Kodex und sonstigen Aspekten der Corporate Governance. Einzelheiten dazu entnehmen Sie bitte dem Corporate-Governance-Bericht (S. 12 ff).

Ein wesentlicher Gegenstand der Diskussion im Aufsichtsratsplenum und im Prüfungsausschuss war wieder die fortlaufende und detaillierte Unterrichtung über die Umsatz-, Ergebnis- und Beschäftigungsentwicklung des Konzerns und der einzelnen Divisionen sowie über die Finanzlage des Unternehmens. Der Aufsichtsrat ließ sich vom Vorstand insbesondere Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den aufgestellten Plänen und definierten Zielen erläutern.

Im Prüfungsausschuss wurden zudem die wesentlichen Risiken, die im Risikomanagementsystem erfasst sind, dargestellt und die dazu vom Vorstand beschlossenen Maßnahmen beraten. Vor Veröffentlichung der Quartalsberichte hat der Prüfungsausschuss die Ergebniszahlen der jeweiligen Quartale sowie den Ausblick auf das Gesamtjahr eingehend erörtert und kritisch hinterfragt. In der Sitzung im Dezember 2006 erörterte der Aufsichtsrat die Finanz- und Investitionsplanung für das Geschäftsjahr 2007 sowie den Langfristplan bis 2009 und genehmigte die Investitionspläne für das Jahr 2007.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss 2006, der Konzernabschluss 2006 und der Bericht zur Lage der Gesellschaft und des Konzerns wurden unter Einbeziehung der Buchführung und des Risikofrüherkennungssystems von der KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, geprüft. Der Konzernabschluss 2006 der Continental AG wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt. Der

Abschlussprüfer erteilte uneingeschränkte Bestätigungsvermerke.

Zum Risikofrüherkennungssystem hat der Abschlussprüfer festgestellt, dass der Vorstand die nach § 91 Abs.2 Aktiengesetz erforderlichen Maßnahmen getroffen hat und dass das Risikofrüherkennungssystem der Gesellschaft geeignet ist, Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden, frühzeitig zu erkennen.

Die Jahresabschlussunterlagen und Prüfungsberichte wurden am 21. Februar 2007 im Prüfungsausschuss mit Vorstand und Wirtschaftsprüfer erörtert. Außerdem wurden sie in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 9. März 2007 ausführlich behandelt. Die erforderlichen Unterlagen waren rechtzeitig vor diesen Sitzungen verteilt worden, so dass ausreichend Gelegenheit zu ihrer Prüfung bestand. Bei den Beratungen des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses war der Abschlussprüfer anwesend. Er berichtete über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfungen und stand dem Aufsichtsrat für ergänzende Auskünfte zur Verfügung.

Auf der Basis seiner eigenen Prüfung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses, des zusammengefassten Lageberichts der Gesellschaft und des Konzerns, des Vorschlags für die Verwendung des Bilanzgewinns sowie auf der Basis des Berichts und der Empfehlung des Prüfungsausschusses hat sich der Aufsichtsrat dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer angeschlossen. Einwendungen waren nicht zu erheben. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Konzernabschluss gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Der Aufsichtsrat hat dem Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns zugestimmt.

Gemäß § 289 Abs. 4 Nr. 9 und § 315 Abs. 4 Nr. 8 HGB enthält der zusammengefasste Lagebericht der Gesellschaft und des Konzerns (S. 77 ff) erstmals Erläuterungen zu Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen. Der Aufsichtsrat hat diese geprüft und übernimmt sie.

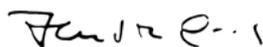
Im Berichtszeitraum hat sich eine personelle Veränderung im Aufsichtsrat ergeben. Am 15. März 2006 schied Herr Gerhard Knuth auf eigenen Wunsch aus dem Aufsichtsrat aus. Er war seit 1999 als Vertreter der Arbeitnehmer Mitglied des Aufsichtsrats. Für seinen großen Beitrag zum Erfolg des Unternehmens und zur Arbeit im Aufsichtsrat gebührt ihm unser Dank. An Stelle von Herrn Knuth hat das Amtsgericht Hannover am 16. März 2006 Herrn Michael Iglhaut, stellvertretender Vorsitzender des Konzernbetriebsrats und Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der Continental Teves AG & Co. oHG, zum Mitglied des Aufsichtsrats bestellt. Am 5. Mai 2006 wurde Herr Iglhaut auch zum Vertreter der Arbeitnehmer im Präsidialausschuss gewählt.

Im Vorstand gab es eine Ergänzung. Am 22. Februar 2006 hat der Aufsichtsrat Herrn William L. Kozyra zum stellvertretenden Mitglied des Vorstands bestellt. Er ist für die Aktivitäten der Division Automotive Systems in der NAFTA-Region zuständig.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und den Arbeitnehmervertretungen für ihre verantwortungsbewusste und engagierte Arbeit. Sie haben große Belastungen gemeistert und trotz schwieriger Rahmenbedingungen erneut ein ausgezeichnetes Ergebnis erzielt. Ihnen, unseren Aktionärinnen und Aktionären, gilt unser besonderer Dank für das dem Unternehmen entgegengebrachte Vertrauen.

Hannover, im März 2007

Für den Aufsichtsrat
Mit freundlichen Grüßen
Ihr



Dr. Hubertus von Grünberg
Vorsitzender

Corporate Governance

Die Corporate-Governance-Grundsätze der Continental dienen seit ihrer Einführung im Jahr 2002 der Verwirklichung einer verantwortlichen, auf Wertschaffung ausgerichteten Leitung der Gesellschaft und des Konzerns.

Corporate Governance, d.h. die Leitung und Kontrolle der Continental AG und des Continental-Konzerns, obliegt nach Gesetz und Satzung den Organen der Gesellschaft: Hauptversammlung, Aufsichtsrat und Vorstand. Die Corporate-Governance-Grundsätze der Continental AG lehnen sich eng an den Deutschen Corporate Governance Kodex an und sind im Internet unter www.conti-online.com veröffentlicht. Zusammen mit den „Basics“, in denen wir schon seit 1989 unsere Unternehmensziele und Leitlinien festhalten, sowie unserem Verhaltenskodex bilden sie eine wesentliche Grundlage für eine verantwortungsvolle, auf langfristige Wertschöpfung ausgerichtete Unternehmensleitung und -kontrolle. Aufsichtsrat und Vorstand begreifen die Corporate-Governance-Grundsätze als Selbstverpflichtung.

Die Organe der Gesellschaft

Die Aktionäre nehmen ihre Rechte in der Hauptversammlung wahr und üben dort ihr Stimmrecht aus. Jede Aktie der Continental AG gewährt eine Stimme. Weder bestehen Aktien mit Mehrfach- oder Vorzugsstimmrechten noch ein Höchststimmrecht.

Der Vorstand leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung. Die Mitglieder des Vorstands tragen gemeinsam die Verantwortung für die Unternehmensleitung. Der Vorstandsvorsitzende hat die Federführung in der Gesamtleitung und der Geschäftspolitik des Unternehmens. Er wirkt auf die Einheitlichkeit der Geschäftsführung im Vorstand hin und koordiniert die Arbeit der Vorstandsmitglieder.

Der Aufsichtsrat bestellt, überwacht und berät den Vorstand. In Entscheidungen, die von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen sind, ist der Aufsichtsrat dadurch unmittelbar eingebunden, dass bestimmte Angelegenheiten der Geschäftsführung nach Maßgabe von Gesetz und Satzung seiner Zustimmung bedürfen. Der Aufsichtsratsvorsitzende koordiniert die Arbeit im Aufsichtsrat und nimmt seine Belange nach außen wahr. Er hält mit dem Vorstand, insbesondere mit dessen Vorsitzendem, regelmäßigen Kontakt und berät mit ihm die Strategie, die Geschäftsentwicklung und das Risikomanagement des Unternehmens.

Der Aufsichtsrat und seine Ausschüsse

Der Aufsichtsrat besteht nach Maßgabe des Mitbestimmungsgesetzes und der Satzung der Gesellschaft aus 20 Mitgliedern. Diese werden zur Hälfte von den Aktionären in der Hauptversammlung gewählt. Die andere Hälfte der Mitglieder wird von den Arbeitnehmern der Continental AG und der von ihr abhängigen deutschen Konzernunternehmen gewählt. Der Aufsichtsratsvorsitzende, der Vertreter der Anteilseigner ist, hat bei Stimmgleichheit im Aufsichtsrat ein entscheidendes Zweitstimmrecht. Die Anteilseignervertreter und die Arbeitnehmervertreter sind gleichermaßen dem Unternehmensinteresse verpflichtet. Angaben zu den Mitgliedern des Aufsichtsrats enthält dieser Geschäftsbericht auf den Seiten 162 f.

Der Aufsichtsrat hat sich eine Geschäftsordnung gegeben. Sie enthält im Rahmen von Gesetz und Satzung unter anderem nähere Bestimmungen zur Verschwiegenheitspflicht, zum Umgang mit Interessenkonflikten und zu den Berichtspflichten des Vorstands.

Der Aufsichtsrat hat zurzeit drei Ausschüsse: den Präsidialausschuss, den Prüfungsausschuss und den Vermittlungsausschuss. Die Mitglieder der Ausschüsse sind auf Seite 163 genannt.

Den Präsidialausschuss bilden der Aufsichtsratsvorsitzende, sein Stellvertreter und die zwei weiteren Mitglieder des nach § 27 Abs. 3 MitbestG zu bildenden Ausschusses (Vermittlungsausschuss). Der Präsidialausschuss ist insbesondere zuständig für Abschluss, Beendigung und Änderung von Anstellungsverträgen, d.h. auch für die Vergütung, und sonstige Vereinbarungen mit Mitgliedern des Vorstands.

Der Prüfungsausschuss (Audit Committee) nimmt Aufgaben im Zusammenhang mit der Rechnungslegung und der Abschlussprüfung wahr. Insbesondere befasst er sich mit der vorbereitenden Prüfung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses sowie des Risikomanagementsystems und gibt dazu seine Empfehlung an das Plenum des Aufsichtsrats zur Beschlussfassung nach § 171 Abs. 1 AktG. Er berät die Entwürfe der Zwischenberichte der Gesellschaft und ist dafür zuständig,

die erforderliche Unabhängigkeit des Abschlussprüfers sicherzustellen, den Prüfungsauftrag an den Abschlussprüfer zu erteilen, gegebenenfalls Prüfungsschwerpunkte zu bestimmen und das Honorar zu vereinbaren. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses, Herr Dr. Voss, verfügt als ehemaliger Finanzvorstand der Dresdner Bank über besondere Kenntnisse und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und internen Kontrollverfahren. Ein ehemaliges Mitglied des Vorstands der Gesellschaft und der Aufsichtsratsvorsitzende können nicht Vorsitzender des Prüfungsausschusses sein.

Der Vermittlungsausschuss nimmt ausschließlich die in § 31 Abs. 3 Satz 1 MitbestG bezeichnete Aufgabe wahr: Falls ein Vorschlag zur Bestellung eines Mitglieds des Vorstands im ersten Wahlgang nicht die gesetzlich vorgeschriebene Zweidrittelmehrheit findet, hat der Vermittlungsausschuss einen Vorschlag für die Bestellung zu machen.

Der Aufsichtsrat berichtet über seine Arbeit und die seiner Ausschüsse im vergangenen Geschäftsjahr auf den Seiten 10 f.

Der Vorstand

Der Vorstand besteht zurzeit aus sieben Mitgliedern. Angaben über die Mitglieder und ihre Ressorts finden Sie auf den Seiten 164 f.

Die Zuständigkeiten des Vorstandsvorsitzenden und der anderen Vorstandsmitglieder sind in der Geschäftsordnung des Vorstands festgelegt. Diese regelt auch die wesentlichen Angelegenheiten des Unternehmens und der Konzerngesellschaften, die eine Entscheidung des Vorstands erfordern. Für bedeutende Maßnahmen der Geschäftsleitung legt die Satzung in § 14 Zustimmungsvorbehalte des Aufsichtsrats fest.

Rechnungslegung

Die Rechnungslegung des Continental-Konzerns erfolgt seit dem Geschäftsjahr 2005 nach den International Financial Reporting Standards (IFRS). Nähere Erläuterungen zu den IFRS enthält dieser Geschäftsbericht im Konzernanhang unter der Nr. 2. Der Jahresabschluss der Continental AG wird nach den Rechnungslegungsvorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) erstellt.

Risikomanagement

Zur Früherkennung von Entwicklungen, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden, sowie von Chan-

cen besteht ein konzernweites Risikomanagementsystem. Einzelheiten dazu finden Sie auf den Seiten 80 ff.

Transparente und zeitnahe Aktionärskommunikation

Continental unterrichtet Aktionäre, Analysten, Aktionärsvereinigungen, Medien und die interessierte Öffentlichkeit regelmäßig über die Lage und über wesentliche Entwicklungen im Unternehmen. Alle Aktionäre werden im Hinblick auf Informationen gleich behandelt. Die Gesellschaft stellt ihnen unverzüglich sämtliche neuen Tatsachen, die Finanzanalysten und vergleichbaren Adressaten mitgeteilt worden sind, zur Verfügung. Dabei nutzt sie zur zeitnahen und gleichmäßigen Information der Aktionäre und Anleger insbesondere das Internet. Die Termine der wesentlichen wiederkehrenden Veröffentlichungen (Geschäftsbericht, Zwischenberichte, Hauptversammlung, Presse- und Analystenkonferenzen) werden in einem Finanzkalender mit ausreichendem Zeitvorlauf publiziert. Die bisher bekannten Termine für 2007 und 2008 sind auf der hinteren Umschlagseite genannt und sind auch auf der Internetseite www.conti-online.com des Continental-Konzerns zugänglich.

Corporate-Governance-Grundsätze der Continental AG

Die Corporate-Governance-Grundsätze sind auch 2006 wieder Gegenstand der Beratungen von Aufsichtsrat und Vorstand gewesen. Im Mittelpunkt standen die am 12. Juni 2006 von der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex beschlossenen Änderungen des Kodex. Aufsichtsrat und Vorstand haben entschieden, diese Änderungen für die Continental zu übernehmen.

Erklärung nach § 161 AktG und Abweichungen vom Deutschen Corporate Governance Kodex

Am 29. September 2006 haben Vorstand und Aufsichtsrat die jährliche Erklärung nach § 161 AktG abgegeben, dass den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex entsprochen wurde und wird bzw. welche Empfehlungen nicht angewendet wurden oder werden. Die Erklärung ist den Aktionären auf der Internetseite von Continental dauerhaft zugänglich gemacht worden. Dort sind auch frühere Erklärungen nach § 161 AktG verfügbar.

In den Corporate-Governance-Grundsätzen der Continental AG haben sich Vorstand und Aufsichtsrat verpflichtet, nicht nur die Abweichungen von den Empfeh-

lungen des Kodex, sondern auch die Abweichungen von dessen Anregungen zu erläutern.

a) Abweichungen von Empfehlungen

Ziff. 4.2.3 Abs. 2 Satz 4 und Abs. 3: Der Aktienoptionsplan 1999 (nähere Erläuterungen im Konzernanhang unter der Nr. 22) enthält keine Begrenzungsmöglichkeit für außerordentliche, nicht vorhergesehene Entwicklungen. Da dieser Plan bereits ausgeschöpft ist, erschien eine nachträgliche Vereinbarung eines solchen „Caps“ nicht sinnvoll. Der von der Hauptversammlung am 14. Mai 2004 beschlossene Aktienoptionsplan sieht eine Begrenzungsmöglichkeit vor.

Ziff. 5.4.3 Satz 1 des Kodex verlangt, Wahlen zum Aufsichtsrat immer als Einzelwahl durchzuführen. Dagegen entspricht die Abstimmung über eine Kandidatenliste der seit vielen Jahren geübten Praxis bei den meisten deutschen Aktiengesellschaften, so auch bei Continental. In den Hauptversammlungen der Continental hat die Listenwahl in den vergangenen Jahren zu keinerlei Beanstandungen geführt. Das Verfahren dient der Konzentration der Abstimmungsvorgänge in der Hauptversammlung und damit ihrer effizienten Durchführung. Wenn ein Aktionär Einzelwahl wünscht, kann er sie in der Hauptversammlung beantragen. Der Versammlungsleiter entscheidet dann, ob er dem Antrag ohne Weiteres stattgibt oder nur, wenn sich ihm eine Mehrheit der Hauptversammlung anschließt. Wir meinen, dass diese Flexibilität dem Interesse der Aktionäre entspricht.

Nach Ziff. 5.4.4 des Kodex soll der Wechsel des bisherigen Vorstandsvorsitzenden oder eines Vorstandsmitglieds in den Aufsichtsratsvorsitz oder den Vorsitz eines Aufsichtsausschusses nicht die Regel sein. Bei Continental ist 1999 erstmals seit 70 Jahren wieder ein Mitglied des Vorstands in den Aufsichtsrat und zu seinem Vorsitzenden gewählt worden. Wir meinen, die Hauptversammlung sollte auch zukünftig von Fall zu Fall uneingeschränkt entscheiden können, ob ein Kandidat ausreichend qualifiziert und unabhängig für ein Amt als Aufsichtsrat ist. Selbstverständlich wird ein Vorschlag, ein Mitglied des Vorstands in den Aufsichtsrat zu wählen, jeweils besonders begründet werden. Außerdem haben wir die Empfehlung des Kodex übernommen, den Aktionären Kandidatenvorschläge für den Aufsichtsratsvorsitz bekannt zu geben (Ziff. 5.4.3 Satz 3), sodass ein Höchstmaß an Transparenz gewährleistet ist.

b) Abweichungen von Anregungen

Ziff. 2.3.4: Bisher bietet die Gesellschaft den Aktionären nicht die Möglichkeit, die Hauptversammlung über Kommunikationsmedien, z.B. das Internet, zu verfolgen. Die Satzung lässt eine vollständige oder teilweise Übertragung der Hauptversammlung über elektronische Medien zwar grundsätzlich zu. Wir meinen allerdings, dass die mit einer solchen Maßnahme verbundenen Kosten zurzeit nicht in einem sinnvollen Verhältnis zum Nutzen für die Aktionäre stehen.

Ziff. 5.1.2 Abs. 2 Satz 1: Neue Mitglieder des Vorstands sind überwiegend auch bei ihrer Erstbestellung bereits für eine Amtszeit von fünf Jahren bestellt worden. Der Aufsichtsrat erachtet dies im Interesse des Unternehmens für notwendig und sinnvoll, um Kandidaten gewinnen zu können, die den hohen Anforderungen genügen.

Ziff. 5.4.4: Alle Mitglieder des Aufsichtsrats werden zum gleichen Zeitpunkt für gleiche Amtsperioden gewählt. Es gibt keine „staggered terms“. Wir meinen, dass dies der Kontinuität der Aufsichtsratsarbeit dient. Etwaigen Veränderungserfordernissen konnte bisher auch auf andere Weise Rechnung getragen werden.

Vergütungsbericht: Vergütung des Vorstands¹

Zuständig für die Vereinbarung der Vergütung des Vorstands ist der Präsidialausschuss des Aufsichtsrats. Auf Vorschlag des Präsidialausschusses berät das Plenum des Aufsichtsrats über die Struktur des Vergütungssystems und überprüft sie regelmäßig. Die Vergütung der Mitglieder des Vorstands hat folgende wesentliche Bestandteile:

Jedes Vorstandsmitglied erhält Jahresfestbezüge, die in zwölf Monatsraten gezahlt werden. Dieses sogenannte Fixum ist seit 2004 nicht angehoben worden. Eine Anpassung ist frühestens 2010 vorgesehen.

Zusätzlich zu den Jahresfestbezügen erhält jedes Vorstandsmitglied eine variable Vergütung. Sie hängt einerseits von der Höhe der an die Aktionäre ausgeschütteten Dividende ab. Sollte sich die Ausschüttungsrate signifikant erhöhen, kann der Präsidialausschuss die Berechnungsgrundlagen neu festsetzen. Andererseits hängt die Tantieme vom Erreichen bestimmter, jeweils individuell vereinbarter Ziele ab, die sich auf Kennzahlen des Aufgabenbereichs des einzelnen Vorstandsmitglieds bezie-

¹ Der Bericht über die Vergütung des Vorstands ist Teil des Lageberichts der Gesellschaft und des Konzerns

Vorstandsvergütungen

Tsd €	Vergütungskomponenten				Bezugsrechte ³		Pensionen
	fixe ¹	variable	langfristige Komponente ²	gesamt	Anzahl	Marktwerte	Service Cost 2006 ⁴
M. Wennemer	750	1.824	570	3.144	30.000	947	626
Dr. A. Hippe	488	1.130	369	1.987	20.000	632	199
G. Lerch	467	1.743	143	2.353	10.000	316	223
Dr. K.-T. Neumann	471	1.084	148	1.703	20.000	632	221
Dr. H.-J. Nikolin	474	1.061	352	1.887	20.000	632	167
T. Sattelberger	474	1.130	310	1.914	20.000	632	521
W. L. Kozyra (Stellv. seit 22.02.2006)	307	639	164	1.110	9.900	313	186
Summe	3.431	8.611	2.056	14.098	129.900	4.104	2.143

¹ Die fixen Vergütungskomponenten beinhalten neben Bezügen in Geld auch unbare Elemente (u.a. Kraftfahrzeugüberlassung, Versicherungen, Übernahme von Umzugskosten).

² Im Konzernabschluss gebuchter Personalaufwand im Geschäftsjahr 2006 (Compensation Costs) für die im Rahmen der Aktienoptionspläne im abgelaufenen oder vorangegangenen Geschäftsjahren gewährten Bezugsrechte.

³ Die 2006 gewährten Bezugsrechte betreffen den Aktienoptionsplan 2004.

⁴ Der nach internationaler Rechnungslegung ermittelte Pensionsaufwand für das abgeschlossene Geschäftsjahr.

hen. Dieser Bestandteil der variablen Vergütung ist auf einen von den Jahresfestbezügen abhängigen Höchstbetrag begrenzt. Darüber hinaus kann im Einzelfall ein spezieller Bonus für besondere Projekte vereinbart werden.

Außerdem erhalten die Mitglieder des Vorstands Nebenleistungen, die im Wesentlichen aus der Erstattung von Auslagen einschließlich den in der Regel befristeten Zahlungen bei einer betrieblich veranlassten doppelten Haushaltsführung oder bei Tätigkeiten im Ausland, der Stellung eines Dienstwagens und Versicherungsprämien für eine Gruppenunfall- und eine Vermögensschadenhaftpflichtversicherung („D & O-Versicherung“) bestehen. Die D & O-Versicherung sieht einen angemessenen Selbstbehalt vor. Die Nebenleistungen sind von den Vorstandsmitgliedern selbst zu versteuern.

Im Übrigen wurden den Mitgliedern des Vorstands im Berichtsjahr Bezugsrechte im Rahmen des Aktienoptionsplans 2004 gewährt.

Daneben ist die befristete Fortzahlung der Bezüge im Falle einer unverschuldeten Dienstunfähigkeit zugesagt. Die Herren Wennemer, Dr. Hippe, Kozyra, Dr. Neumann, Dr. Nikolin und Sattelberger haben auch für den Fall der Beendigung ihres Dienstvertrages, außer bei Kündigung oder einvernehmlicher Aufhebung, für sechs Monate Anspruch auf ein Übergangsgeld, das sich nach dem

zuletzt bezogenen Jahresfestgehalt und dem Durchschnitt der variablen Vergütung der letzten drei Geschäftsjahre bemisst. Allen Vorstandsmitgliedern ist ein Ruhegehalt zugesagt, das nicht ausschließlich an den Eintritt eines Versorgungsfalls geknüpft ist, sondern auch bei Nichtverlängerung des Dienstvertrags einsetzt, wenn das Vorstandsmitglied dazu nicht durch eigenes schuldhaftes Verhalten Anlass gegeben hat. Den Herren Wennemer, Dr. Hippe, Dr. Neumann, Dr. Nikolin und Sattelberger steht das Ruhegehalt auch bei vorzeitiger Beendigung ihres Dienstvertrages zu. Das maximal erreichbare Ruhegehalt beträgt 50 % der zuletzt bezahlten Festbezüge und 12 % der durchschnittlichen Tantieme der letzten fünf Geschäftsjahre. Pro Dienstjahr erlangt ein Mitglied des Vorstands eine Versorgungsanwartschaft in Höhe von 10 % des maximalen Ruhegehaltsanspruchs, bis nach zehn Jahren der volle Anspruch erreicht wird. Den Herren Wennemer, Dr. Hippe, Dr. Neumann, Dr. Nikolin und Sattelberger ist eine Anpassung des Ruhegehalts nach Eintritt des Versorgungsfalls bei Änderung des Verbraucherpreisindex um 5 % zugesagt, ansonsten erfolgt sie nach § 16 BetrAVG. Ein Übergangsgeld oder anderweitige Einkünfte werden auf das Ruhegehalt angerechnet.

Entschädigungsvereinbarungen mit den Mitgliedern des Vorstands für den Fall eines Übernahmeangebotes oder eines Kontrollwechsels bei der Gesellschaft bestehen

nicht. Von Dritten sind ihnen Leistungen im Hinblick auf ihre Tätigkeit im Vorstand weder zugesagt noch im Geschäftsjahr 2006 gewährt worden.

Die Gesamtbezüge jedes einzelnen Mitglieds des Vorstands für das Geschäftsjahr, aufgeteilt in fixe und variable Bestandteile, und der jeweilige Pensionsaufwand im vergangenen Geschäftsjahr sowie die Anzahl und der Wert der gewährten Bezugsrechte aus Aktienoptionsplänen ergeben sich aus der vorstehenden Tabelle. Die weiteren Einzelheiten der Aktienoptionspläne sind im Konzernanhang unter der Nr. 22 erläutert.

Vergütung des Aufsichtsrats

Die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats ist in § 16 der Satzung geregelt. Sie hat einen fixen und einen variablen Bestandteil, der von der für das abgelaufene Geschäftsjahr ausgeschütteten Dividende abhängt. Vorsitz und stellvertretender Vorsitz des Aufsichtsrats und Vorsitz und Mitgliedschaft in Ausschüssen erhöhen die Vergütung. Daneben erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats ein Sitzungsgeld und die Erstattung ihrer Auslagen. Die D & O-Versicherung deckt auch die Mitglieder des Aufsichtsrats. Entsprechend ihrer Aufgaben ist der

angemessene Selbstbehalt allerdings geringer als beim Vorstand.

Die den einzelnen Mitgliedern des Aufsichtsrats nach diesen Vorschriften für 2006 gewährten Bezüge sind in der nachstehenden Tabelle wiedergegeben.

Aktienbesitz von Aufsichtsrat und Vorstand/Directors Dealings

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands besaßen im Jahr 2006 und bis einschließlich 12. Februar 2007 Aktien mit einem Anteil von insgesamt weniger als 1 % am Grundkapital der Gesellschaft. Die Continental AG hat im vergangenen Geschäftsjahr gemäß § 15a WpHG mitgeteilt, dass drei Mitglieder des Vorstands insgesamt 27.420 Aktien aus dem Aktienoptionsplan 1999 erworben und sofort wieder verkauft haben. Ferner hat ein Mitglied des Vorstands 250 Aktien veräußert.

Hannover, im März 2007

Continental AG

Der Aufsichtsrat

Der Vorstand

Tsd €	Vergütungskomponenten	
	fixe ¹	variable
Dr. Hubertus von Grünberg	17	360
Werner Bischoff	12	270
Dr. h. c. Manfred Bodin	9	180
Dr. Diethart Breipohl	11	225
Michael Deister	11	225
Dr. Michael Frenzel	8	180
Prof. Dr.-Ing. E.h. Hans-Olaf Henkel	8	180
Michael Iglhaut (seit 16. März 2006)	8	173
Gerhard Knuth (bis 15. März 2006)	2	46
Hartmut Meine	8	180
Dirk Nordmann	9	180
Jan P. Oosterveld	9	180
Dr. Thorsten Reese	12	225
Jörg Schönfelder	9	180
Jörg Schustereit	8	180
Fred G. Steingraber	8	180
Prof. Dipl.-Ing. Jürgen Stockmar	9	180
Christian Streiff	8	180
Dr. Bernd W. Voss	13	270
Dieter Weniger	8	180
Erwin Wörle	9	180
Summe	196	4.134

¹ Einschließlich Sitzungsgelder.

Kapitalmarktinformationen

Der Kurs der Continental-Aktie stieg im fünften Jahr in Folge.

Notierung der Continental-Aktie

Die Aktie der Continental AG ist an den deutschen Börsen in Frankfurt, Hannover, Hamburg und Stuttgart notiert. In den USA wird sie in Form eines American Depositary Receipt am OTC-Markt (Over-the-Counter) gehandelt, eine Zulassung an einer US-amerikanischen Börse besteht nicht.

Die nennwertlose Stückaktie hat einen rechnerischen Anteil am Grundkapital von 2,56 € pro Aktie.

Daten der Continental-Aktie

Aktienart	Stückaktie
Wertpapierkennnummer	543900
ISIN Nummer	DE0005439004 und DE000A0LR860
Reuters Ticker Symbol	CONG
Bloomberg Ticker Symbol	CON
Indezugehörigkeit	DAX 30 Prime All Share Prime Automobile DJ Euro Stoxx Automobile
Anzahl der ausstehenden Aktien per 31.12.2006	146.529.127

Daten des American Depositary Receipts

Verhältnis	1:1
ISIN Nummer	US2107712000
Reuters Ticker Symbol	CTTAY.PK
Bloomberg Ticker Symbol	CTTAY
ADR Level	Level 1
Handel	OTC
Sponsor	Deutsche Bank Trust Company Americas

Entwicklung der Aktienmärkte – gesamtwirtschaftliches Umfeld

Im Berichtsjahr zeigten sich die Kapitalmärkte insgesamt freundlich. Die einzelnen regionalen Indizes wiesen jedoch klare Performance-Unterschiede auf. Der US-amerikanische Leitindex Dow Jones verzeichnete im Jahresverlauf einen Anstieg um 16 %. Deutlich besser entwickelte sich der Deutsche Aktienindex DAX, der im Berichtszeitraum um 22 % auf 6.596,92 Punkte stieg und damit gleichzeitig mehr als doppelt so stark zulegte wie

der europäische Bluechip-Index – EURO STOXX 50 –, der um 10% anstieg.

Die Indizes, in denen die Titel der Automobilwerte zusammengefasst sind, entwickelten sich, trotz stagnierender bzw. rückläufiger Automobilmärkte, besser als ihre jeweiligen regionalen Blue-Chip-Indizes. Die deutschen und europäischen Automobilaktien legten insgesamt um 26 % zu. Ein ähnliches Bild ergibt sich auch für den US-Aktienmarkt. Zum Jahresende verbuchte der Dow Jones für US-amerikanische Autowerte ein Plus von 22 %.

Positive Kursentwicklung der Continental-Aktie

Im Jahr 2006 verbesserte sich der Kurs der Continental-Aktie um 17,5 % auf 88,10 €. Diese Kursentwicklung war durch eine erhebliche Volatilität im Jahresverlauf gekennzeichnet. Bis Ende April verzeichnete die Continental-Aktie einen starken Kursanstieg um 29 %. Er wurde getragen von der positiven Entwicklung im Automobilsektor, der Bekanntgabe, die Reifenproduktion im US-Werk Charlotte ab September 2006 einzustellen sowie der Ankündigung der Akquisition des Automobilelektronik-Geschäfts von Motorola. Der Kurs erreichte am 26. April ein neues Allzeithoch von 97,14 €. In den folgenden Monaten war die Entwicklung der Continental-Aktie durch eine deutliche Abschwächung gekennzeichnet, in deren Folge am 18. Juli bei 71,57 € der Jahrestiefstand markiert wurde. Dafür waren neben der Konsolidierung des Gesamtmarktes vor allem die Gewinnwarnungen unserer internationalen Wettbewerber in der Reifenbranche vor dem Hintergrund stark gestiegener Rohmaterialpreise ausschlaggebend. Unterstützt durch die guten Ergebnisse des ersten Halbjahres, gesunkener Marktpreise für Naturkautschuk sowie den Vorschlag der US-amerikanischen Verkehrsbehörde, alle zukünftigen Fahrzeuge zum Verkauf in den USA serienmäßig mit dem ESP-System auszustatten, erholte sich der Kurs im weiteren Jahresverlauf. Der schwierige Pkw-Absatzmarkt in den USA und die aus diesem Grund von den US-amerikanischen Automobilherstellern angekündigten Produktionskürzungen für das dritte und vierte Quartal 2006 wirkten sich jedoch belastend auf die Kurserholung aus. Danach bewegte sich der Kurs bis zum Jahresende innerhalb einer Handelsspanne von 85 - 93 € pro Aktie.

Die Marktkapitalisierung betrug am 31. Dezember 2006 rund 12,9 Mrd €. Damit befand sich die Continental-Aktie zum Jahresende 2006 auf Platz 16 (Vj. 15) innerhalb der im DAX notierten Aktien. Gemessen am Aktienumsatz im XETRA-Handel nahm die Continental-Aktie die Position 18 ein (Vj. 20).

Vorschlag einer verdoppelten Dividende

2006 erwirtschaftete der Continental-Konzern ein operatives Ergebnis (EBIT) in Höhe von 1.601,9 Mio €. Nach Abzug von Steuern, Zinsen sowie auf Anteile in Fremdbesitz entfallenden Gewinn beträgt das Konzernergebnis

den Anteilseignern zuzurechnen 981,9 Mio € und ist damit um 5,6 % gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Aufsichtsrat und Vorstand werden der Hauptversammlung am 24. April 2007 vorschlagen, eine Dividende in Höhe von 2,00 € pro Aktie auszuschütten. Dies entspricht einer Dividendenerhöhung gegenüber 2005 um 100 % und einer deutlich gestiegenen Ausschüttungsquote von 29,8 % (Vj. 15,7 %).

Gleichzeitig ergab sich eine Aktienrendite (Total Shareholder Return) in Höhe von 18,8 % für das Geschäftsjahr 2006 (Vj. 62,2 %).

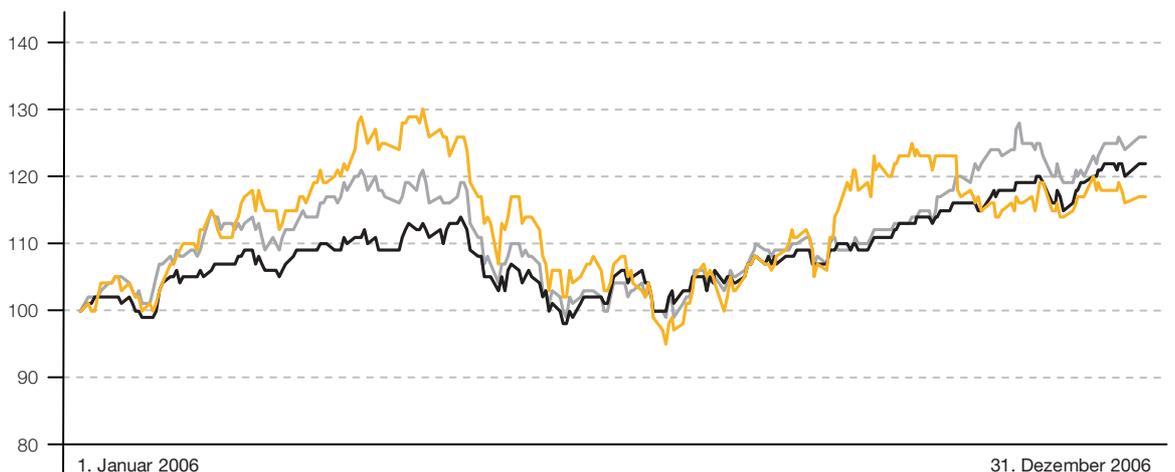
Kennzahlen pro Aktie in €	2006	2005
Konzernergebnis den Anteilseignern zuzurechnen	6,72	6,38
Konzernergebnis den Anteilseignern zuzurechnen, verwässert	6,44	6,10
Free Cashflow	-4,39*	4,43
Dividende	2,00**	1,00
Ausschüttungsquote (%)	29,8	15,7
Dividendenrendite (%)	2,3	1,3
Eigenkapital	32,22	26,06
Börsenkurs Jahresende	88,10	74,98
Börsenkurs Jahresdurchschnitt	84,89	61,92
Kurs-Gewinn-Verhältnis (KGV)	12,63	9,70
Höchst	97,14	75,60
Tiefst	71,57	47,70
Durchschnittliches Handelsvolumen (XETRA)	1.122.758	953.960
Anzahl der Aktien, durchschnittlich (Mio Stück)	146,2	145,6
Anzahl der Aktien, 31.12. (Mio Stück)	146,5	145,9

* Erläuterungen zur Entwicklung des Free Cashflow befinden sich im Kapitel Ertrags- und Finanzlage.

** Vorbehaltlich der Zustimmung der Hauptversammlung am 24. April 2007.

Aktienkursentwicklung

Continental DAX Dow Jones Automobiles & Parts



Entwicklung von Continental-Aktie und Indizes	31.12.2006	31.12.2005	Veränderung in %
Continental-Aktie (in €)	88,10	74,98	+ 17,5
DAX 30	6.596,92	5.408,26	+ 22,0
Dow Jones Euro Stoxx 50	3.697,22	3.349,10	+ 10,4
Dow Jones Industrial Average	12.463,15	10.717,50	+ 16,3
DAX Prime Automobile	569,56	453,24	+ 25,7
Dow Jones Automobiles & Parts	283,89	224,83	+ 26,3
S&P Automobiles Industry Index	116,28	94,97	+ 22,4

Investitionen in Continental-Aktien*

Anlagebeginn	01.01.1997	01.01.2002	01.01.2006
Anlagezeitraum in Jahren	10	5	1
Wertzuwachs Depot in € per 31.12.2006 ohne Dividende	73.890,00	73.250,00	13.120,00
Dividende im Anlagezeitraum	7.370,17	3.280,00	1.000,00
Total Shareholder Return p.a.**	20,98	43,82	18,83
Vergleichbare Rendite in %			
DAX 30	8,61	5,04	21,98
DJ Euro Stoxx 50	7,17	- 0,05	10,39

* Anzahl Aktien: 1.000. **Annahme: Keine Reinvestition der Dividenden.

Anleihen

Die 1999 im Volumen von 500 Mio Euro emittierte Anleihe der Continental Rubber of America mit einem nach Anleiherückkäufen verbliebenen Restbetrag von 284,2 Mio € wurde im Juli 2006 zurückgezahlt. Zeitnah wurden zur Refinanzierung drei kleinere Anleiheemissionen der Continental Rubber of America im Volumen von 50 Mio US-Dollar und 100 Mio € unter dem vorhandenen Anleihe-Rahmenemissionsprogramm (Debt Issuance Programm) begeben.

2006 wurden keine weiteren Rückkäufe der im Jahr 2001 durch die Continental AG emittierten Anleihe über ursprünglich 500 Mio € durchgeführt. Am 31.12.2006 hat der ausstehende Betrag 368,8 Mio € betragen.

Wandelanleihen

Im Mai 2004 hatte die Finanzierungsgesellschaft Conti-Gummi Finance B.V. eine Wandelanleihe im Volumen von 400 Mio € unter der Garantie der Continental AG emittiert. Im Mai und Juli 2006 haben Anleihegläubiger von ihrem Wandlungsrecht Gebrauch gemacht. Es wurden Anleihen im Nennwert von 22,1 Mio € in Aktien der Continental AG gewandelt. Unter Berücksichtigung des durch die Dividendenerhöhung für das Jahr 2005 ange-

passten Wandlungspreises pro Aktie von ca. 50,65€ führte dies zur Schaffung von 436.328 Aktien der Continental AG.

Stabiles Rating

Continental hat, wie in den Vorjahren, den kontinuierlichen Dialog mit den führenden Ratingagenturen Moody's Investors Service (Moody's) und Standard & Poor's fortgeführt. Im Rahmen dieser vertrauensvollen Zusammenarbeit wurden aktuelle Geschäftszahlen den Ratingagenturen auch im persönlichen Gespräch erläutert.

Die Einschätzung des Kreditratings der Continental AG durch die führenden Ratingagenturen hat sich 2006 trotz der Finanzierung der Akquisition des Automobilelektronik-Geschäfts von Motorola nicht verändert.

	Rating	Ausblick
Standard & Poor's	BBB+	stabil
Moody's	Baa1	stabil

Continental verfolgt das Ziel, auch nach denkbaren größeren Akquisitionen eine Rating-Einstufung innerhalb der

durch niedrige Ausfallraten gekennzeichneten höheren Bonitätskategorie – der so bezeichneten Investment-Grade-Kategorie – aus Finanzierungsgesichtspunkten beizubehalten. Das angestrebte Mindestrating liegt bei BBB bzw. Baa2.

Ein niedrigeres Rating könnte den Zugang zu verschiedenen Finanzierungsinstrumenten erschweren bzw. unmöglich machen und damit eine solide Finanzierungsstruktur zu angemessenen Konditionen kaum ermöglichen. Das aktuelle Rating erlaubt Continental, weiter ihren Handlungsspielraum nutzen zu können, der sich bei einem merklich höheren Rating einengen würde.

Umfassende Investor-Relations-Aktivitäten

Während des Berichtszeitraums hat das Investor-Relations-Team institutionelle Anleger (Aktionäre und Bondholder), private Aktionäre und Analysten zeitnah über das Unternehmen informiert. Insgesamt hat das Team im Berichtsjahr 494 (Vj. 416) Einzel- und Gruppengespräche geführt. Auf zahlreichen Konferenzen wurden neben den Einzelgesprächen auch Präsentationen durch den Vorstandsvorsitzenden bzw. den Finanzvorstand gehalten. Einen weiteren Schwerpunkt bildeten Besuche von Investoren in ausgewählten Continental-Fertigungsstätten im Inland. Verstärktes Interesse galt dabei unseren Aktivitäten im Bereich Hybridantriebe.

Auch für das Jahr 2007 haben wir geplant, den konkreten Bezug zu den Produkten des Konzerns weiter zu intensivieren. Neben der Organisation einer Investorenveranstaltung in den USA im Rahmen der Einführung einer neuen Reifenlinie werden wir eine Produktpräsentation der Division Automotive Systems anlässlich der Internationalen Automobilausstellung in Frankfurt durchführen. Außerdem sollen durch einen neu entwickelten systematischen Ansatz gezielt potenzielle Investoren in den etablierten Kapitalmärkten identifiziert werden. Zusätzlich werden wir unsere Aktivitäten in den USA, Kanada und Deutschland intensivieren.

Unser Informationsangebot im Internet haben wir 2006 optimiert und benutzerfreundlicher gestaltet. Alle veröffentlichten Unternehmensdaten, anstehende Termine und Ansprechpartner können auf den Investor-Relations-Seiten von Continental unter www.conti-online.com abgerufen bzw. unter ir@conti.de erfragt werden.

Im Berichtsjahr wurde die Investor-Relations-Arbeit von Continental mehrfach ausgezeichnet. „Institutional Investor“ beurteilte Continental mit der Note „Beste Investor Relations“ innerhalb des europäischen Automobilssektors. Im Rahmen einer von Thomson Extel durchgeführten Umfrage erreichten wir den 6. Platz unter den DAX-Werten und waren damit gleichzeitig bestes Unternehmen unter den Automobilwerten.

Hauptversammlung mit deutlich gesteigerter Teilnahme

Auf der Hauptversammlung am 5. Mai 2006 waren rund 40 % des Grundkapitals vertreten. Dies entspricht einer Steigerung im Vergleich zum Vorjahr von rund 16 Prozentpunkten. Bei der Abstimmung über insgesamt zwölf Tagesordnungspunkte folgte die Hauptversammlung bei elf Tagesordnungspunkten mit großer Mehrheit den Vorschlägen der Verwaltung. Dem Tagesordnungspunkt acht über die Aufhebung genehmigten Kapitals und Schaffung neuen genehmigten Kapitals wurde mit 55,84 % zugestimmt. Damit wurde die erforderliche Mehrheit von 75 % nicht erreicht und nach Auslaufen des bestehenden genehmigten Kapitals am 22. Mai 2006 kein neues genehmigtes Kapital geschaffen.

Aktionärsverteilung

Gemäß den gesetzlichen Bestimmungen haben wir die im Laufe des Jahres 2006 mitgeteilten Veränderungen unseres Aktionärskreises nach den Vorschriften des Wertpapierhandelsgesetzes (WpHG) bekannt gegeben. Zum Ende des Jahres 2006 gab es noch einen Investor, der über 5 % der Anteile an Continental hielt und einen mit mehr als 10 %. Nähere Angaben zu diesen einzelnen Aktionären, die mehr als 5 % an den Aktien der Continental AG halten sowie den Veränderungen im Laufe des Jahres 2006 finden Sie im Anhang unter Nr. 37.

Im Rahmen einer Aktionärsidentifikation, die zum Berichtsjahresende durchgeführt wurde, konnten 82,5 % aller Aktien identifiziert werden, die ausschließlich institutionellen Investoren zugeordnet sind. Auf Grundlage dieser Analyse ergibt sich folgende Verteilung unserer Aktien. Ergänzend sind die Investorengespräche unserer Investor-Relations-Arbeit im Rahmen von Konferenzen und Roadshows in der jeweiligen Region für das Gesamtjahr genannt.



Aktien in % bei institutionellen Investoren identifiziert
 Anzahl der durchgeführten Gespräche

(17% nicht identifizierte institutionelle oder private Aktionäre)

Vielfältig

Seine vielfältigen Einsatzmöglichkeiten machen den neuen Hochleistungszahnriemen CONTI SYNCHROCHAIN® so erfolgreich. Er verbindet viele Eigenschaften, die sonst nur speziell für den jeweiligen Einsatz entwickelte Sonderriemen erfüllen. Der Riemen ist unter anderem gegen Feuchtigkeit resistent, trotz Temperaturen von -40 bis +100°C und bietet eine optimale chemische Beständigkeit. Der CONTI SYNCHROCHAIN® wird beispielsweise in der Lebensmittelindustrie, in Seilbahnen, in Hafenanlagen und im Kart-Rennsport eingesetzt. Vielfalt bedeutet für Continental auch, flexibel auf Kundenwünsche reagieren zu können. Ob Module, Komponenten, gesamte Systeme oder Ingenieurleistungen – wir bieten maßgeschneiderte Lösungen.

Der CONTI SYNCHROCHAIN® Hochleistungszahnriemen von der ContiTech Power Transmission Group: Der glatte Riemenrücken wird aus einer Polyurethan Mischung gefertigt, die Zugträger bestehen aus Aramidfasern.



Unternehmensprofil

Continental steht für Innovationen zur Steigerung der Sicherheit und des Komforts im Straßenverkehr.

Gegründet 1871 in Hannover, ist der Continental-Konzern heute einer der weltweit führenden Zulieferer der Automobilindustrie mit umfassendem Know-how in der Kautschuk-, Reifen- und Bremsentechnologie, der Fahrdynamikregelung, Elektronik, Sensorik und Telematik. Unser Ziel ist es, individuelle Mobilität sicherer und komfortabler zu machen.

Als führender Technologiepartner der Automobilindustrie entwickelt und produziert Continental hochwertige Komponenten, Module und Systeme. Unsere Entwicklungszentren und Produktionsstätten sind dort, wo unsere Kunden sind, direkt vor Ort – weltweit. Im Zentrum unserer Aktivitäten stehen Innovationen zur Steigerung der Sicherheit, zur Entwicklung umweltschonender Antriebe und zur Erhöhung des Komforts im Straßenverkehr. Die Tätigkeitsfelder der Division ContiTech umfassen außerdem die Schienen- und Druckindustrie sowie den Bergbau und den Maschinen- und Apparatebau.

Wir wollen nachhaltig wachsen und arbeiten an einer dauerhaften Wertsteigerung. Unser Handeln ist konsequent und zielorientiert. Dabei sind kompromisslose Qualität, wegweisende Zukunftsorientierung und die langfristige Zuverlässigkeit unserer Produkte entscheidend.

Continental ist der zweitgrößte Automobilzulieferer in Europa. Das Unternehmen ist in vier Divisionen gegliedert: Automotive Systems, Pkw-Reifen, Nfz-Reifen und ContiTech. Es beschäftigt 85.224 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Stand 31.12.2006) in mehr als 100 Produktionsstätten, Forschungszentren und Teststrecken in 37 Ländern.

Division Automotive Systems

Mit Systemen, Komponenten und Entwicklungs-Know-how für umfassende Fahrsicherheit, Komfort, Fahrwerk, Antriebstechnik sowie Telematik- und Kommunikationslösungen ist die Division Automotive Systems auf die Vernetzung von aktiver und passiver Sicherheit, die Entwicklung elektrischer Antriebe und die Bereitstellung anspruchsvoller Karosserieelektronik für intelligente und nachhaltige Mobilität spezialisiert.

Im Juli 2006 hat die Continental AG das Automobilelektronik-Geschäft von Motorola erworben. Der Kauf umfasst die Wachstumsfelder Steuerungs-, Sensor-, Innenraumelektronik sowie Telematik. Im Oktober wurde das Automobil-Sensormodulgeschäft von VTI Technologies Oy übernommen. Das finnische Unternehmen ist auf die Entwicklung mikromechanischer Beschleunigungs- und Drucksensoren spezialisiert.

Zur Division Automotive Systems gehören 30.198 Mitarbeiter (Stand 31.12.2006). Die Division produziert an 36 Standorten in 17 Ländern und ist in sieben Geschäftsbereiche gegliedert:

- Elektronische Brems- und Sicherheitssysteme, wie ESP, ABS, Fahrerassistenzsysteme
- Hydraulische Bremssysteme, wie Bremskraftverstärker, -schläuche, -sättel
- Antrieb & Fahrwerk, z. B. Luftfedersysteme, Fahrwerkregelsysteme
- Telematik, z.B. auf drahtlosen Technologien basierende Kommunikationssysteme
- Elektrische Antriebe, wie Hybridantriebe, Elektromotoren
- Karosserie & Fahrberechtigungssysteme, z. B. Vernetzungen im Fahrzeug
- Aftermarket, z. B. Verschleißteile, Hydraulikteile, ABS-Sensoren

Das Produktprogramm erstreckt sich von elektronischen Bremssystemen über Fahrerassistenz- und Telematik-Systeme bis zu umweltfreundlichen Hybridantrieben. Zu den Erfolgstechnologien zählen Produkte mit starker Marktposition wie beispielsweise das ESP, Steuergeräte für Doppelkupplungsgetriebe und sicherheitsrelevante Kommunikationslösungen.

Automotive Systems ist Weltmarktführer bei Radbremsen und die Nummer zwei bei elektronischen Bremssystemen und Bremskraftverstärkern.

Die Division beliefert nahezu alle Automobilhersteller weltweit. 2006 wurden rund 96 % des Umsatzes direkt mit den Fahrzeugherstellern generiert und 4 % im Ersatzgeschäft.

Wachstum

Die Division Automotive Systems ist mit ihren Produkten im weltweiten Automobilmarkt bereits sehr gut vertreten. Auch an den Wachstumsmärkten der Zukunft werden unsere Produkte mit einem hohen Anteil partizipieren.

Wir haben eine führende Position im weltweiten ESP-Markt. Dieser wird in den nächsten fünf Jahren um mindestens 75 % wachsen. In den USA zeichnet es sich ab, dass ab 2009 alle Neufahrzeuge mit ESP als Option angeboten werden müssen und zwei Jahre später die Ausrüstung der Fahrzeuge mit ESP vorgeschrieben werden wird. Gerade beginnt die flächendeckende Ausrüstung des nordamerikanischen Marktes und in vielen Ländern Europas. Auch in Asien besteht enormes Wachstumspotenzial.

In den nächsten Jahren werden Fahrerassistenzsysteme Einzug in viele Fahrzeuge halten. Wurden bislang insbesondere Premium-Fahrzeuge damit ausgerüstet, werden sie zunehmend auch in Fahrzeugen der Mittel- und Kompaktklasse eingesetzt. Das wird die Sicherheit im Straßenverkehr weiter verbessern. Allein im Bereich der Kollisionswarnung werden Wachstumsraten von über 100 % erwartet. Auch hier wird die Division Automotive Systems mit ihrer breiten Produktpalette von der Adaptive Cruise Control (ACC) bis zur Lane Departure Warning (LDW) in großem Maßstab partizipieren. Die Vernetzung

von aktiven und passiven Sicherheitssystemen, die immer weiter voranschreitet, werden wir durch unser Know-how mit gestalten können.

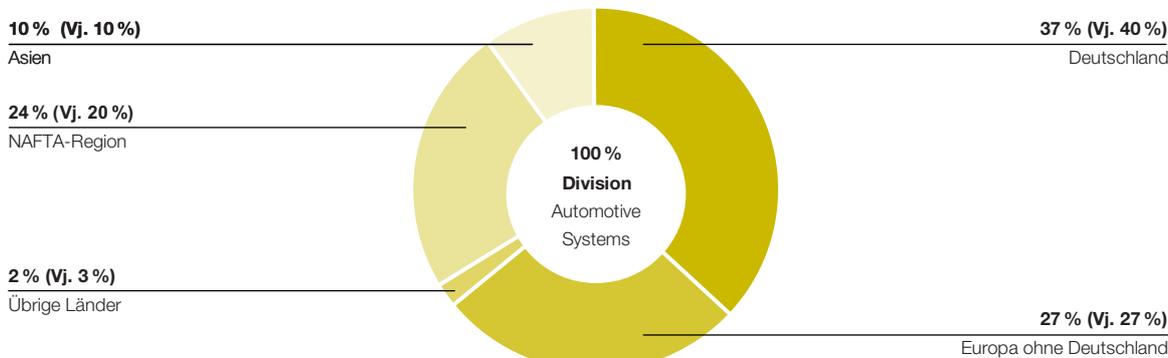
Wir gehen davon aus, dass die Automobilproduktion im Wachstumsmarkt Asien in den nächsten fünf Jahren um fast 30 % ansteigen wird. Automotive Systems ist in Japan, China, Korea, Taiwan und auf den Philippinen vertreten. In Indien haben wir 2006 eine neue Repräsentanz eröffnet. In China wurde ein Asien-Büro eröffnet und in Japan der Grundstein für ein neues Entwicklungszentrum gelegt.

Produkt-Highlights 2006:

Doppelfaustsattel für optimale Bremsleistung und Komfort

Eine weltweit einmalige Vorderradbremse bringt dem neuen Mercedes-Benz S 65 AMG eine jederzeit überlegene Bremsleistung. In Kooperation mit AMG entwickelte Automotive Systems Bremsättel im einzigartigen Doppelfaustsattel-Layout. Mit gleich vier Bremsbelägen pro Rad nehmen diese neuartigen Hochleistungsättel groß dimensionierte Brems Scheiben in Verbund-Bauweise in die Zange. Ein Nachlassen der Bremswirkung selbst bei hoher Beanspruchung ist dadurch ebenso ausgeschlossen wie Komfortbeeinträchtigungen durch Rubbeln, Vibrieren oder Geräusche.

Division Automotive Systems: Umsatz nach Regionen (Stand 31.12.2006)



Motorsteuergerät für Nutzfahrzeuge optimiert Spritverbrauch

Die neue Generation eines Nutzfahrzeug-Motorsteuergerätes von Automotive Systems ist für die Erfüllung der kommenden strengen Abgasgrenzwerte wie EPA (Environmental Protection Agency, USA) 2007, Japan 09 und die Euro-6-Norm ausgelegt und kann den Kraftstoffverbrauch von Nutzfahrzeugen verringern. Ende 2006 ging die neue Motorelektronik auf dem amerikanischen Markt in Serie. Sie ist ausgelegt für die Steuerung aller konventionellen Einspritz- und Abgasreinigungssysteme mittelschwerer und schwerer Motoren.

Radarsensor ist das Auge des Active Brake Assist im Actros

Als erstes Straßenfahrzeug kann der Schwer-Lkw Actros von Mercedes-Benz zur Unfallvermeidung autonom eine Vollbremsung durchführen. Dafür wurde DaimlerChrysler 2007 mit dem renommierten Preis „gelber Engel“ in der Kategorie „Innovation“ von Deutschlands größtem Automobilclub (ADAC) ausgezeichnet. Die autonome Vollbremsung ermöglicht der Active Brake Assist (ABA). Eine zentrale Komponente dieses Fahrerassistenzsystems liefert Automotive Systems mit dem Radarsensor ARS 200 und der Software zur Signalauswertung und Kommunikation mit dem Datenbus des Fahrzeugs. Damit setzt sich die erfolgreiche Partnerschaft beider Unternehmen bei der Integration von Umfeldsensorik in Fahrerassistenzsystemen fort.

Integral-ABS startete erfolgreich in acht Motorrädern

Das von Automotive Systems und BMW gemeinsam entwickelte Motorrad-Integral-Bremssystem MIB ist erfolgreich in acht Motorrädern der K- und R-Reihe gestartet. Das kleinste elektronisch gesteuerte Integralbremssystem der Welt wird serienmäßig oder gegen Aufpreis in den Boxer-Modellen R1200 GS, GS Adventure, RT und R sowie in den Vierzylinder-Typen K1200 S, R und GT angeboten. Dank innovativer Ventil-Technologie regelt das MIB bei reduziertem Pulsieren des Bremshebels besonders effektiv. Darüber hinaus ermöglicht es Zusatzfunktionen für mehr Fahrsicherheit.

Division Pkw-Reifen

Zur Division Pkw-Reifen gehören die Marken Continental, Uniroyal (mit Ausnahme der NAFTA-Region, Kolumbien und Peru), Semperit, Barum, Euzkadi, General Tire, Gislaved, Mabor, Sime Tyres und Viking. Während die Premium-Marke Continental und die Marke General Tire sowohl in der Erstausrüstung als auch im Ersatzgeschäft verbaut werden, sind die übrigen Marken ausschließlich im Qualitäts- oder Budget-Segment des Ersatzgeschäfts positioniert. Viele Modelle unserer Sommer- und Winterreifen sind auch mit Notlaufeigenschaften (SSR-Technologie) erhältlich, die im Falle eines Luftdruckverlustes eine komfortable Weiterfahrt bis zur nächsten Werkstatt ermöglichen.

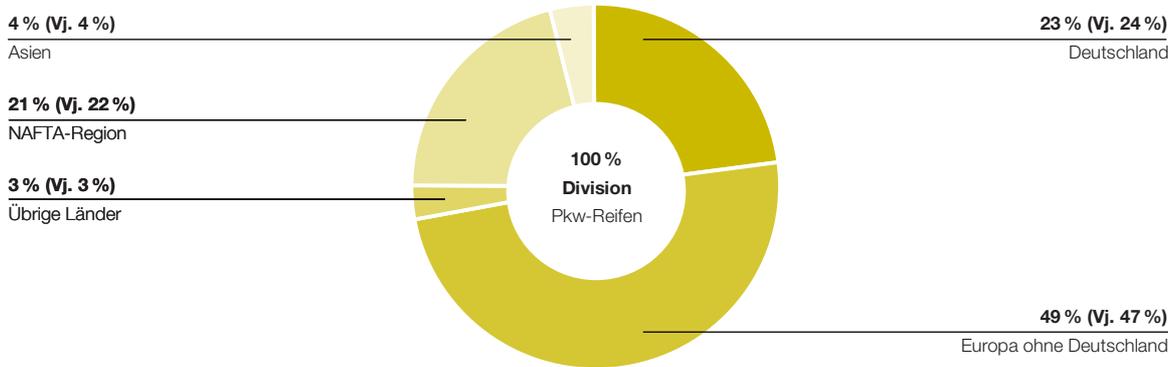
Pkw-Reifen werden an 14 Produktionsstandorten in zehn Ländern gefertigt. Organisatorisch sind dieser Division auch unsere Handelsgesellschaften zugeordnet, die Reifen an die Endverbraucher verkaufen. Die 24.821 Mitarbeiter (Stand 31.12.2006) der Division verteilen sich auf vier Geschäftsbereiche:

- Erstausrüstung weltweit
- Ersatzgeschäft Europa
- Ersatzgeschäft NAFTA
- Zweiradreifen

Im direkten Geschäft mit den Automobilherstellern erfüllen wir die stetig steigenden Anforderungen unserer Kunden mit Erfolg. Unser Vorteil: Als Partner der Automobilindustrie können wir in die gemeinsame Entwicklungsarbeit auch das Know-how aus unseren Bremsen- und Elektronikbereichen von Automotive Systems einbringen. Etwa jeder vierte neue Pkw verlässt die europäischen Fabriken auf Continental-Reifen, damit belegen wir im Geschäft mit Erstausrüstungsreifen in Europa Platz 1. Außerdem sind wir führender Hersteller von Winterreifen und Marktführer im Segment der High-Performance-Tuningreifen.

Der Umsatz der Division Pkw-Reifen verteilt sich zu rund 30 % auf das Geschäft mit den Fahrzeugherstellern und zu 70 % auf das Ersatzgeschäft.

Division Pkw-Reifen: Umsatz nach Regionen (Stand 31.12.2006)



Wachstum

Die Division Pkw-Reifen erreicht die höchste Umsatzrendite im Konzern. Unsere Mehrmarkenstrategie deckt sämtliche Marktsegmente ab. Durch Produktmischverschiebungen hin zu mehr High-Performance-Reifen sowie den frühzeitigen und kontinuierlichen Ausbau unserer Standorte in Niedrigkostenländern gelingt es, weiteres organisches Wachstum zu erreichen. Im April 2006 eröffneten wir das Werk Camaçari. In China etablierten wir ein Reifen-Vertriebssystem. Unsere führende Position bei Winterreifen unterstützt das Wachstum. Die Änderung der Straßenverkehrsordnung in Deutschland hat den Verkauf von Winterreifen forciert. In der NAFTA-Region hat sich unser Absatz von Winterreifen in den vergangenen drei Jahren mehr als verdoppelt.

Produkt-Highlights 2006:

Neuer ContiSportContact 3 bringt mehr Grip für Bremsen und Handling

Weiter reduzierte Bremswege, ein Plus an Grip beim Handling und ein asymmetrisches Profil, das entwickelt wurde, um die Fahreigenschaften von Sportwagen noch besser zur Geltung zu bringen – dies sind die Merkmale des neuen ContiSportContact 3. Für ultraschnelle Tuning-Fahrzeuge wird der ContiSportContact Vmax, weltweit einziger Serienreifen mit einer Freigabe bis zu 360 km/h montiert, während der komfortable ContiPremiumContact 2 für Pkw ab der Mittelklasse vorgesehen ist. Fahrzeuge der Mini- und Kompaktklasse fahren sicher auf dem rollwiderstandsarmen ContiEcoContact 3.

Continental-4x4-Reifen für hohen Grip auf Asphalt und im Gelände

Sechs Sommerreifen-Modelle für allradgetriebene Fahrzeuge hat Continental für SUV, Pick-Ups und Crossover im Programm. Damit findet sich für nahezu alle Fahrzeuge eine optionale Bereifung. So ist der Conti4x4Contact für den Betrieb auf der Straße und in leichtem Gelände vorgesehen, der Conti4x4SportContact eignet sich für schnelle, sportliche SUV im Straßeneinsatz. Bei den Modellen der ContiCrossContact-Familie bietet der AT besten Grip auch im Offroadeinsatz, der ContiCrossContact UHP ist für stark motorisierte, allradgetriebene Wagen im Straßeneinsatz entwickelt. Mit bester Eignung für die Straße und leichte Geländeeinsätze sind der ContiCrossContact LX und der ContiTrac SUV besonders ausgewogene Konstruktionen mit komfortablen Fahreigenschaften. Continental hat die Lieferpalette der 4x4-Reifen mit 17 neuen Reifengrößen deutlich ausgeweitet.

Neue Freigaben

Reifenfreigaben für die Fahrzeugmodelle der Automobilhersteller sind für uns wichtige Bestätigungen unserer Kunden – nicht nur für das Erstausrüstungs-, sondern auch für das Ersatzgeschäft. Die Produkteigenschaften unserer Reifen müssen auf höchstem Niveau liegen, denn die Fahrzeughersteller führen vor jeder Freigabe aufwändige Tests durch. Sie dokumentieren unsere Kompetenz und die Qualität unserer Produkte. Continental-Reifen werden von nahezu allen namhaften Automobilherstellern weltweit freigegeben.

Neue Freigaben erzielten wir im Berichtsjahr unter anderem für den Audi Q7 und R8, das BMW M-Coupé, den M-Roadster und den X5. Von Ford bekamen wir die Freigabe für das Focus Cabrio, Opel gab unsere Reifen für den Corsa frei. Saab gab den ContiSportContact 3 für den 9-3 frei und Volvo für den S80. Zum ersten Mal erreichten wir von DaimlerChrysler die Freigabe für 4x4-Winterreifen für das GL-Modell. Weitere 4x4-Reifen wurden von Land Rover für den Range Rover Sport und den Freelander freigegeben.

Winterreifen-Testergebnisse der Fachredaktionen

Continental-Winterreifen haben die kritischen Reifentester der Fachredaktionen in Deutschland, Österreich und in der Schweiz überzeugt: Alle getesteten Winterreifen der Premium-Marke erhielten Bestnoten. Die Testergebnisse der Fachredakteure sind traditionell eine wichtige Orientierungsmarke für Autofahrer, die ihren Wagen zu Beginn der kalten Jahreszeit auf Winterreifen umrüsten wollen.

Division Nfz-Reifen

Neben der Marke Continental bieten wir weltweit Reifen der Marken Barum und General Tire sowie die Regionalmarken Semperit, Uniroyal und Sime Tyres an. Damit decken wir verschiedene Markt- und Preissegmente ab. Ziel ist es, den sich wandelnden Bedürfnissen der Verbraucher und Fahrzeughersteller gerecht zu werden.

Dafür halten wir ein breites Angebot für unterschiedlichste Einsatzbereiche und Anwendungsbedingungen bereit. Unsere Produkte sind in der Erstausrüstung und im Ersatzgeschäft erfolgreich, das belegen steigende Verkaufszahlen. Continental-Lkw-Reifen für leichte bis schwere Lkw und Busse stehen für modernste Technologie, hohe Laufleistung, sichere Kraftübertragung und hohe Wirtschaftlichkeit.

Im Rahmen unserer Portfoliobereinigung haben wir zum 31. Juli 2006 unsere nordamerikanischen OTR (Off-The-Road)-Reifenaktivitäten an einen führenden Anbieter von OTR-Reifen verkauft.

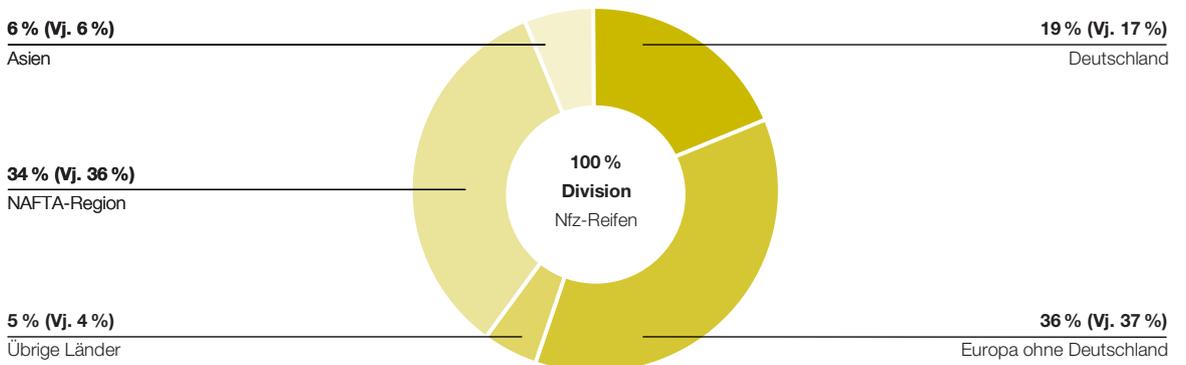
Nutzfahrzeugreifen werden an neun Standorten in sieben Ländern gefertigt. Der Division gehören 8.129 Mitarbeiter (Stand 31.12.2006) an und sie umfasst drei Geschäftsbereiche:

- Lkw-Reifen Europa
- Lkw-Reifen NAFTA-Region
- Industriereifen

In Europa sind wir Nummer drei im Lkw-Reifenmarkt, und in der NAFTA-Region belegen wir Platz vier.

Rund 23 % des Umsatzes der Division entfallen auf das Geschäft mit den Fahrzeugherstellern und 77 % auf das Ersatzgeschäft. 85 % des Umsatzes der Division Nfz-Reifen werden mit Lkw-Reifen generiert.

Division Nfz-Reifen: Umsatz nach Regionen (Stand 31.12.2006)



Wachstum

Die Division Nfz-Reifen steuert rund 10 % zum Konzernumsatz bei. Schwerpunktregionen des künftigen Wachstums werden insbesondere Südamerika und Asien sein, in denen wir an unseren Standorten im brasilianischen Camaçari und Petaling Jaya, Malaysia, entsprechende Produktionskapazitäten aufgebaut haben. Im Jahr 2006 erhöhte sich insbesondere der Umsatz mit den Fahrzeugherstellern in der NAFTA-Region und in Europa deutlich.

Produkt-Highlights 2006:

Mehr Ladung, weniger Kraftstoffverbrauch

Auf der IAA Nutzfahrzeuge in Hannover stellten wir den neuen HDL1 Superdrive-Reifen in der Dimension 495/45 R 22.5 für schwere Lkw vor. Für Einsätze, bei denen es um maximale Ausnutzung der Ladekapazität geht, ist dieser neue Reifen erste Wahl. Durch sein geringes Gewicht – nur eine Felge und ein Reifen anstelle der Zwillingsbereifung – ermöglicht er eine zusätzliche Nutzlast von bis zu 150 kg. Darüber hinaus führt die Einzelbereifung zu einem deutlich geringeren Kraftstoffverbrauch. Die neuen Nutzfahrzeugreifen von Continental beweisen, dass mehr Nutzlast und Ladevolumen nicht zwangsläufig mit höheren Betriebskosten gekoppelt sind.

Der Wide-Base-Trailerreifen

Marktanalysen zufolge wird der Einsatz von Megatrailern von 2006 bis 2010 jährlich um 10 % zunehmen. Analog dazu wächst auch die Nachfrage nach Reifen für diese Fahrzeuge. Für den entstehenden Markt hat Continental den neuen Wide-Base-Reifen HTL1 in der Dimension 445/45 R 19.5 entwickelt. Der geringe Durchmesser dieses Reifens ermöglicht Laderaumhöhen von bis zu drei Metern, ohne Überschreitung der in den meisten europäischen Ländern vorgeschriebenen Fahrzeughöhe von vier Metern. So profitieren Flottenbetreiber von erhöhter Wirtschaftlichkeit durch vergrößertes Ladevolumen pro Fahrzeug.

Die Lkw- und Bus-Winterreifen von Continental

Steigendes Verkehrsaufkommen in Europa und Gesetzgebungen zur Bereifung in der Winterperiode, die sich in vielen Ländern ändern, führen zu steigenden Anforderungen an die Verkehrssicherheit. Lkw- und Busreifen von Continental bieten durch eine hohe Anzahl querorientierter Klotz- und Lamellenkanten bei einer guten Selbstreinigung beste Traktion in Längs- und Querrich-

tung auf winterlichen Fahrbahnen. Das bereits sehr umfangreiche Winterreifensortiment wurde 2006 durch zusätzliche Größen komplettiert.

Division ContiTech

Die Division ContiTech ist außerhalb der Reifenindustrie weltweit der größte Hersteller im Bereich der Kautschuk- und Kunststofftechnologie. Mit innovativen, systemorientierten Technologien leisten wir einen Beitrag zur sicheren, komfortablen und umweltbewussten Mobilität sowie zur industriellen Funktionalität. ContiTech entwickelt und produziert Funktionsteile, Komponenten und Systeme für die Automobilindustrie, den Maschinen- und Apparatebau, den Bergbau, die Schienenverkehrsindustrie, die Druckindustrie sowie für andere bedeutende Industrien.

Zur Fokussierung auf Geschäftsbereiche mit starker strategischer Positionierung verkauften wir am 1. April 2006 den Geschäftsbereich Stankiewicz, der mit der Phoenix-Akquisition übernommen worden war. Im Mai 2006 erwarb die Power Transmission Group die dänische Roulunds Rubber A/S, einen Antriebsriemen-Spezialisten für industrielle Anwendungen sowie für das Ersatzgeschäft und die Erstausrüstung der Automobilbranche.

ContiTech fertigt in 21 Ländern, beschäftigt 21.887 Mitarbeiter (Stand 31.12.2006) und umfasst sieben Geschäftsbereiche:

- Fluid Technology (Schläuche und Schlauchleitungen)
- Benecke-Kaliko (Folien und Formhäute)
- Conveyor Belt Group (Transportbänder)
- Power Transmission Group (Antriebssysteme)
- Air Spring Systems (Luftfedersysteme)
- Vibration Control (Schwingungs- und Dichtungstechnik)
- Elastomer Coatings (Drucktücher, Membrane, gummierte Stoffe)

Das Know-how von ContiTech bewährt sich beim Antreiben, Beschichten, Dämpfen, Federn, Fördern und Verbinden. So minimieren beispielsweise Motorlager von Vibration Control unerwünschte Schwingungen im Fahrzeug. Luftfedern von Air Spring Systems machen das Fahren in Lkw, Bussen und Zügen komfortabler und sicherer. Schläuche und Schlauchleitungen von Fluid Technology für Rußpartikelfilter unterstützen den Um-

weltschutz. Im Innenraum von Automobilen sorgt die Optik und Haptik von Folien und Formhäuten der Ben-ecke-Kaliko für spürbaren und sichtbaren Komfort. Drucktücher von Elastomer Coatings gewährleisten hohe Qualität bei der Zeitungs- und Zeitschriftenproduktion, und die Conveyor Belt Group ist in der weltweiten Rohstoffgewinnung zu Hause.

Die Division ContiTech konzentriert ihre Aktivitäten auf Segmente, in denen eine starke Marktposition erreicht ist: Fünf der sieben Geschäftsbereiche sind europäische Marktführer. Zum Beispiel sind wir bei Transportbändern, Schläuchen in der On- und Offshore-Technik und Luftfedern für Schienenfahrzeuge weltweit die Nummer eins.

Rund 56 % des Umsatzes werden in der Automobilindustrie erwirtschaftet, 44 % in anderen Industrien.

Wachstum

Sowohl im Geschäft mit der Automobilindustrie als auch mit anderen Industrien und im Kfz-Ersatzgeschäft hat ContiTech 2006 ein deutliches organisches Wachstum erreicht. Die Fokussierung auf Geschäftseinheiten mit starker Marktstellung sowie weit überdurchschnittliches Wachstum außerhalb unserer traditionellen Märkte in Westeuropa hat wesentlich dazu beigetragen. Wachstumspotenzial liegt einerseits in der Globalisierungsstrategie von ContiTech und andererseits in der steigenden Zahl technologisch hochwertiger und systemorientierter Produkte auf Basis von Gummi/Metall bzw. Gummi/Textil oder aus dem Werkstoff Polyurethan. Aufgrund unserer umfangreichen Materialkompetenz und technologischen Führerschaft sind wir in der Lage, flexibel und schnell auf

neue Marktanforderungen zu reagieren und neue Märkte zu gestalten.

Produkt-Highlights 2006:

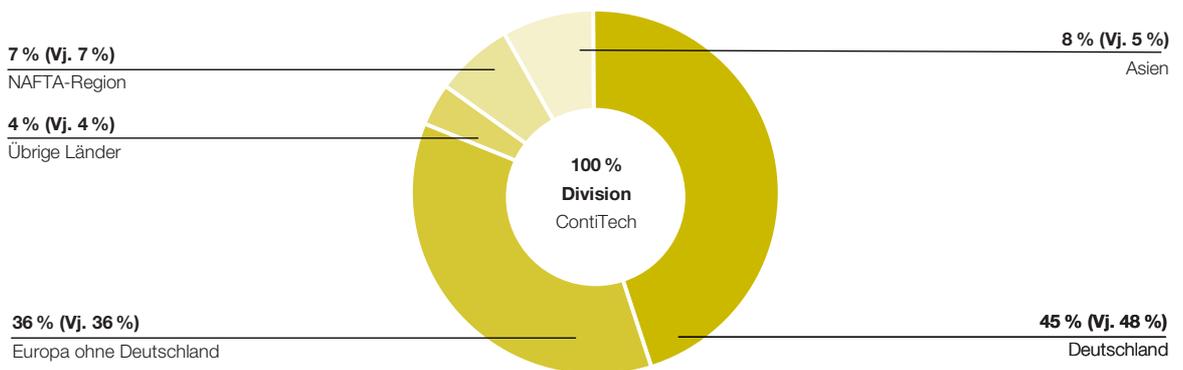
Ölresistente Zahnriemen ersetzen Ketten

Der CONTI® OIL RUNNER ist eines der innovativen Produkte, mit denen ContiTech Power Transmission Group neue Märkte erobern möchte. Er wird Zahnketten in Steuer-, Ölpumpen oder Ausgleichswellentrieben ersetzen und die Triebe mit zahnriemenspezifischen Vorteilen aufwerten. So kann die Reibleistung verringert und das Geräuschverhalten verbessert werden. Bei der Verwendung eines CONTI® OIL RUNNER zum Antrieb der Nockenwelle ist es möglich, den Kraftstoffverbrauch zu reduzieren, den Komfort zu erhöhen und das Emissionsverhalten zu verbessern.

ContiTech entwickelt wellrohrfreie CO₂-Klimaleitung

Mit dem natürlichen Kältemittel CO₂ arbeiten Klimaanlage in Automobilen noch effektiver – und vor allem umweltfreundlicher als bisher. ContiTech Fluid Technology hat einen Schlauch entwickelt, der ohne das bisher übliche Edelstahlwellrohr als Sperrschicht auskommt. Eine Polymer-Sperrschicht im Schlauchinneren sorgt für eine geringe Permeation. Dadurch ist der Schlauch deutlich flexibler als die bisherige Lösung und ermöglicht engere Biegeradien. Darüber hinaus hat der Sperrschicht-Elastomerschlauch deutlich bessere akustische Eigenschaften und bietet erhebliche Kostenvorteile gegenüber den Wellrohrschlauchlösungen.

Division ContiTech: Umsatz nach Regionen (Stand 31.12.2006)



Neuartiger Contiflex Fördergurt für die Sojaproduktion

Die ContiTech Conveyor Belt Group hat einen speziellen Fördergurt für den Transport von Soja entwickelt. Der Contiflex SW/Oil GK soll den bisherigen Wartungsaufwand reduzieren und die Einsatzzeit verlängern. Der Fördergurt ist öl- und temperaturbeständig, schwer entflammbar und hat eine deutlich geringere Dehnung im Vergleich zu den herkömmlichen Gewebegurten. Der Gurtkern besteht aus dünnen Stahlseilen, die mit Quercorden aus Stahl zu einer stabilen Einheit verbunden sind. Seine Dehnungscharakteristik liegt zwischen der eines Textilgurtes und eines Stahlseilgurtes. Mit Contiflex SW/Oil GK steht der Soja-Industrie ein Gurt zur Verfügung, der durch weniger Wartungsaufwand überzeugt.

Schläuche für die Ölförderung unter schwierigsten Bedingungen

Der weltweite Energiebedarf und die Preise für Energie steigen unaufhaltsam. Deshalb lohnt sich inzwischen auch dort die Öl- und Gasförderung, wo sie vor Jahren noch unwirtschaftlich gewesen wäre. Das Ochotskische Meer ist so ein Reservoir. Im kleinen Randmeer des Pazifischen Ozeans ist die See rau und gefährlich: Vereisung, 20 Meter hohe Wellen, starke Windböen, Schneefälle, schlechte Sicht und bis zu 1,5 Meter dicke Eismassen, die sich mit einer Geschwindigkeit um ein bis zwei Knoten bewegen – das sind die Rahmenbedingungen, unter denen der amerikanische Energiekonzern Exxon-Mobile zusammen mit Shell vor der russischen Insel Sachalin Öl fördert. Teil der Anlage ist eine spezielle Vorrichtung, die es ermöglicht, das Öl trotz der zugefrorenen See auf die Tanker zu leiten. Dafür hat das ContiTech-Unternehmen Dunlop Oil & Marine spezielle Schlauchleitungen geliefert.

Konzerstrategie

**Wir machen individuelle Mobilität sicherer und komfortabler.
Leistung ist unsere Leidenschaft. Wert schaffen ist unser Antrieb.**

Als einer der weltweit führenden internationalen Automobilzulieferer konzentrieren wir uns auf das Fahrverhalten von Kraftfahrzeugen. Unsere Produkte verbessern die Fahrsicherheit, die Fahrdynamik und den Fahrkomfort. Wir wollen Marktchancen nutzen, die sich aus einer intelligenten Vernetzung der Schlüsselkomponenten des Fahrwerks mit Sicherheitssystemen von Kraftfahrzeugen ergeben. Unser spezielles Know-how bei Brems- und Sicherheitselektronik sowie Reifen verschafft uns maßgebliche Wettbewerbsvorteile. Ob einzelne Komponenten, Module oder gesamte Systeme – unsere Produkte orientieren sich unmittelbar an den Bedürfnissen der Automobilhersteller. Außerdem bieten wir unser Entwicklungs-Know-how als Dienstleistung an.

Profitables Wachstum

Wir bewegen uns in einem anspruchsvollen Marktumfeld. Innerhalb dessen wollen wir unsere zukünftige Wettbewerbsfähigkeit stärken, indem wir kontinuierlich und profitabel wachsen. Profitabilität setzt innovative Produkte, eine hohe Qualität und ein wettbewerbsfähiges Kostenniveau voraus. Unser Augenmerk richtet sich auf die nachhaltige Wertsteigerung für Kunden, Lieferanten, Mitarbeiter und Aktionäre.

Wir wollen das Wachstum sowohl aus eigener Kraft, als auch durch gezielte Zukäufe erreichen. Wir streben ein jährliches organisches Umsatzwachstum von rund 5 % an. Akquisitionen sollen zusätzliche Impulse bringen. Interessante Akquisitionsobjekte sind gegenwärtig auf fünf verschiedenen Feldern denkbar: In den USA und in Asien suchen wir nach einer Verstärkung für unsere Elektronikaktivitäten in der Division Automotive Systems. Für unsere beiden Reifen-Divisionen suchen wir ebenfalls in Asien nach interessanten Ergänzungen. Zur Stärkung der Division ContiTech sehen wir in Nordamerika als auch in Asien Handlungsbedarf.

Innovative Produkte

Wir wollen unsere Wettbewerbsposition durch fortlaufende Ergänzungen unseres Produktprogramms festigen bzw. ausbauen. Dies haben wir auch im abgelaufenen Geschäftsjahr mit innovativen Produkten erreicht.

Ein besonderes Beispiel ist in diesem Zusammenhang die Ergänzung unseres Produktprogramms um Telematik-Systeme, bedingt durch die Übernahme des Automobilelektronik-Geschäfts von Motorola. Dadurch sind wir in diesem Produktsegment die Weltmarktführer.

Mit Telematik-Systemen ergeben sich ganz neue Möglichkeiten, um Kraftfahrzeuge komfortabler und sicherer zu machen. Die Verbindung von Kommunikations-, Navigations- und Datenaustauschmöglichkeiten tragen derzeit vor allem dazu bei, dass Fahrzeuginsassen Freisprecheinrichtungen und andere elektronische Komforteinheiten (z. B. Navigationssystem) oder externe Informationsdienste nutzen können. So bilden Telematik-Systeme die technische Grundlage für die Sendung eines Notrufs (E-call) nach einem Unfall, bei dem der Ort und das Ausmaß des Unfalls direkt an die Rettungsdienste übermittelt werden. Schon heute sind über 12 Mio Fahrzeuge mit Telematik-Systemen von Continental ausgerüstet, von denen die USA derzeit den weitestgrößten Anteil hält. Die Nachfrage wird nach unserer Überzeugung zukünftig auch in Europa stark zunehmen, denn die EU-Kommission will die Zahl der tödlichen Unfälle deutlich reduzieren und deshalb E-call verpflichtend machen.

Zukünftige Wachstumfelder sehen wir auch in der Integration der Telematik-Technologie in unser Programm für aktive und passive Sicherheit von Fahrzeugen, genannt APIA (Aktiv-Passiv-Integrations-Ansatz). Dabei konzentrieren wir uns auf die Entwicklung von Systemen, die Unfälle vermeiden helfen und Verletzungsrisiken vorbeugen, wenn ein Unfall nicht zu verhindern ist. So sollen Fahrzeuge zukünftig z.B. miteinander kommunizieren können und im Falle von Gefahrenquellen den entsprechenden Tatbestand an nachfolgende Fahrzeuge übermitteln. Auf diese Weise kann ein wichtiger Beitrag zur Unfallvermeidung geleistet werden.

Wachstumschancen beschränken sich jedoch nicht nur auf sicherheitsrelevante Funktionen. Auch im Bereich der Komfortfunktionen von Telematik-Systemen zeichnen sich neue Möglichkeiten ab. Hier geht es vor allem um

die drahtlose Verbindung von mobilen Endgeräten wie Mobiltelefonen, PDAs oder MP3-Playern mit dem Audiosystem eines Fahrzeugs. Vor diesem Hintergrund haben wir im Januar 2007 eine strategische Allianz mit Microsoft vereinbart. Wir werden gemeinsam Produkte entwickeln, mit deren Hilfe die Automobilhersteller in Zukunft innovative elektronische Technologien für Endgeräte schneller in zukünftige Fahrzeugplattformen einführen können. So werden wir beispielsweise die Microsoft Automobil-Software in unsere nächste Generation der Telematik-Schnittstelle integrieren. Sie wird im Laufe des Jahres bei Ford-Fahrzeugen in das integrierte Kommunikationssystem Ford Sync™ eingebaut. Das System kann auch über die Sprache gesteuert werden. Damit versetzt es den Fahrer in die Lage, seine tragbaren Geräte im Fahrzeug bequem zu nutzen.

Hohe Qualität

In der Automobilindustrie hat die Qualität von Produkten auf allen Stufen des Produktionsprozesses in der Zwischenzeit eine zentrale Bedeutung erlangt. Neben den gewachsenen Ansprüchen der Kraftfahrzeugkäufer sind auch die gesetzlichen Bestimmungen strenger geworden und die Produkthaftungsanforderungen gestiegen.

Wir müssen als Zulieferer den hohen Qualitätsanforderungen der Automobilhersteller gerecht werden, um auch zukünftig als Partner anerkannt zu sein. Das erreichen wir durch ein effizientes Qualitätsmanagementsystem und kontinuierliche Verbesserungsprozesse. Zahlreiche Auszeichnungen unserer Kunden unterstreichen das bisher erreichte Qualitätsniveau und damit den Erfolg unserer kontinuierlichen Verbesserungsbemühungen. Zu Beginn des abgelaufenen Geschäftsjahres ist z. B. Continental Sime Tyres von Proton mit dem Best Delivery Performance Award für 2005 ausgezeichnet worden. Damit wurde insbesondere die Schnelligkeit der Belieferung des Proton-Werks anerkannt. ContiTech Vibration Control wie auch Automotive Systems wurden als Zulie-

ferer des Jahres von General Motors ausgezeichnet. Ferner wurde die Division Automotive Systems von Volkswagen do Brazil als bester Zulieferer für die Kategorie Produktqualität geehrt.

Wettbewerbsfähiges Kostenniveau

Zentrale Voraussetzung für die eigene Profitabilität und Wettbewerbsfähigkeit ist ein niedriges Kostenniveau. In der Regel erwarten Automobilhersteller von ihren Zulieferern jährliche Preissenkungen in der Größenordnung von 3–5%. Deshalb ist für uns kostenbewusstes Handeln in allen Bereichen von grundlegender Bedeutung. Die konstruktive und technische Auslegung der Produkte ist davon ebenso betroffen wie die Auswahl der Beschaffungsquellen für die benötigten Rohstoffe und Bauteile sowie die Organisation der Produktion, des Absatzes und der allgemeinen Verwaltung.

Unsere Anstrengungen zur kontinuierlichen Reduktion unseres Kostenniveaus zeigten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr vor allem in der erreichten Profitabilität. Deutlich angestiegene Rohmaterialpreise, insbesondere bei Naturkautschuk, haben zu einer Mehrbelastung um 317 Mio € gegenüber dem Vorjahr geführt. Dennoch konnten wir unser operatives Ergebnis erneut steigern.

Positive Marktentwicklung

Im Bereich der Automobilherstellung wird das stärkste Wachstum für elektrische bzw. elektronische Komponenten in Fahrzeugen erwartet.

Dabei gehen Marktforschungsinstitute davon aus, dass rund 85% dieses zukünftigen Wachstums auf die Automobilzulieferindustrie entfallen wird.

Dieser Trend eröffnet uns, aufgrund unserer vielfältigen Kompetenz in der Fahrzeugelektronik und dem sich kontinuierlich vergrößernden Anwendungsbereich, zusätzliches Wachstumspotenzial.

Produktion an Niedrigkostenstandorten

in %	Europa		Welt ohne Europa	
	2006	2005	2006	2005
Automotive Systems*	26	23	52	52
Pkw-Reifen**	56	54	55	44
Nfz-Reifen**	66	65	17	15
ContiTech*	18	17	41	36

* Basiswert Umsatz. ** Basiswert Einheiten

Sowohl in Europa als auch in den USA ist die Sicherheit eines Kraftfahrzeugs bei der Kaufentscheidung ein immer wichtigeres Kriterium. Umfragen zufolge belegen Sicherheitsaspekte in einzelnen Ländern unter den kaufentscheidenden Faktoren gegenwärtig schon jeweils einen der ersten drei Ränge. Hinzu kommt eine steigende Zahl behördlicher Maßnahmen zur Verbesserung der Sicherheit im Straßenverkehr. In Europa zeigt sich diese Entwicklung vor allem in der Zielsetzung der EU-Kommission, die Anzahl der Unfälle mit Todesfolgen von rund 40.000 im Jahr 2000 auf die Hälfte im Jahr 2010 zu reduzieren. Auch in den USA zeichnen sich entsprechende Maßnahmen ab. So hat die nationale Verkehrsbehörde der USA (NHTSA, National Highway Traffic Safety Administration) im September des abgelaufenen Geschäftsjahrs empfohlen, das elektronische Stabilitätsprogramm ab 2011 für alle neuen Personenkraftwagen verbindlich vorzuschreiben. Wir gehen davon aus, dass dieser Vorschlag schon im laufenden Jahr umgesetzt wird.

Durch unsere Ausrichtung auf die Fahrsicherheit ist Continental für dieses Wachstumsfeld ideal aufgestellt. Zum Beispiel durch die Telematik-Systeme, unsere Konzepte zur Integration von aktiven und passiven Sicherheitskomponenten, das elektronische Stabilitätsprogramm (ESP) und unsere Hochleistungsbremsen. Auch unsere Reifenaktivitäten gehören dazu. Beispielsweise tragen die erfolgreiche Weiterentwicklung von Winterreifen und die Verbesserung unserer Reifen-Notlaufsysteme entscheidend zur Fahrsicherheit bei.

Zusätzliches Wachstumspotenzial ergibt sich für Continental aus der fortschreitenden Globalisierung in der Automobilindustrie. Nachdem die Automobilnachfrage in den Industrieländern mehr oder weniger stagniert, ist eine steigende Präsenz der Automobilhersteller in den neuen Märkten Osteuropas, Asiens und Lateinamerikas zu beobachten. Dabei erhöht sich nicht nur der Absatz in diesen Regionen, sondern auch die Produktionskapazität. Ferner werden immer häufiger Fahrzeugplattformen als einheitliche Basis für die produzierten Modelle der unterschiedlichen Marken von einzelnen Herstellern eingesetzt. Gleichzeitig gehen einzelne Automobilhersteller dazu über, für den Bedarf in Entwicklungs- bzw. Schwellenländern einfache Kraftfahrzeuge (Low Cost Cars) zu entwickeln, deren Marktpreis deutlich unterhalb des gegenwärtigen Preisniveaus der bekannten Kleinwagen in Industrieländern ist. Solche Kraftfahrzeuge erfor-

dem entsprechend schlichte Problemlösungsansätze für Bauteile und Komponenten. Für die Automobilzulieferindustrie resultiert daraus eine stetig wachsende Nachfrage nach Fahrzeugbestandteilen in Osteuropa, Asien und Lateinamerika, die in neuen Fertigungsstätten mit zum Teil neuen Produktionsverfahren jeweils vor Ort hergestellt werden müssen. Auf diese Weise entsteht ein steigender Investitionsbedarf, der den Konsolidierungsprozess in der Zulieferindustrie weiter vorantreibt. Gerade in Bezug auf diesen Investitionsbedarf sehen wir für uns einen deutlichen Größenvorteil, der zusätzliche Wachstumsmöglichkeiten innerhalb der Konsolidierung der Industrie freisetzen wird.

Konsequentes unternehmerisches Handeln

Wir sind der Überzeugung, dass nur in führenden Wettbewerbspositionen nachhaltig profitables Wachstum generiert werden kann. Deshalb werden langfristig nur solche Geschäftsbereiche im Continental-Konzern verbleiben, die diese Position erreichen können. In Fällen, in denen das nicht mit einem überschaubaren unternehmerischen Risiko zu erreichen ist, wird die Trennung vom entsprechenden Geschäftsfeld oder dessen Aufgabe angestrebt. Eine solche Entscheidung ergibt sich einerseits aus dem erforderlichen Investitionsvolumen und andererseits aus der Zeitdauer zur Erlangung einer führenden Wettbewerbsposition. Im Berichtsjahr haben wir deshalb den Geschäftsbereich Stankiewicz der Division ContiTech verkauft. Dieser Geschäftsbereich war 2004 mit der Phoenix AG übernommen worden. Ferner wurden zum 31. Juli 2006 die nordamerikanischen OTR-(Off-The-Road)Reifenaktivitäten unserer Division Nfz-Reifen veräußert.

Um der zyklischen Automobilkonjunktur nicht zu sehr ausgesetzt zu sein, sollen nur rund 60 % unseres Konzernumsatzes mit der Automobilindustrie erzielt werden. Dieser Anspruch ist divisionsübergreifend zu erreichen, da unsere Divisionen in unterschiedlichem Ausmaß mit der Automobilindustrie verbunden sind.

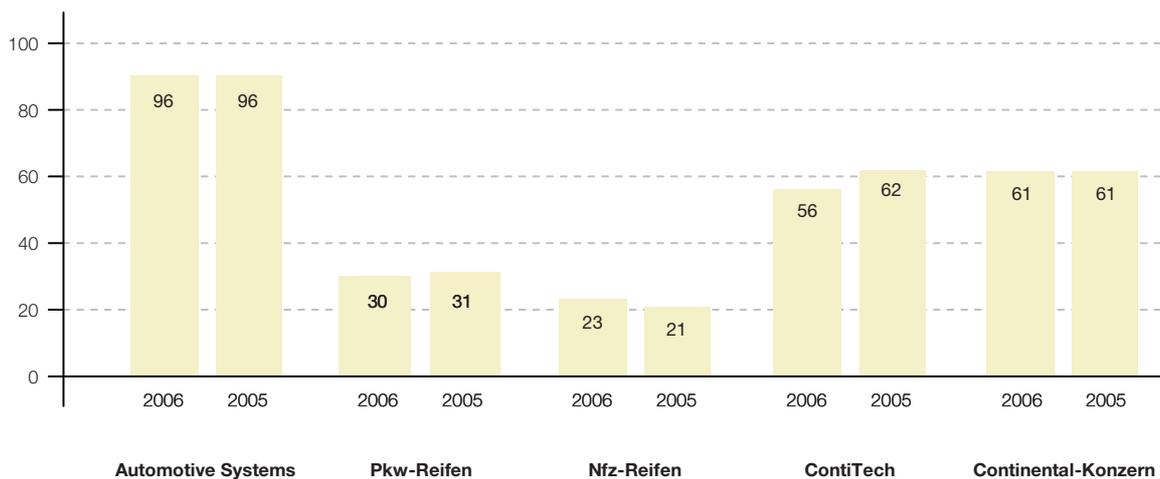
2006 erreichte der Umsatz mit der Automobilerstausrüstung wie auch im Jahr 2005 einen Anteil von 61 %, 39 % waren es im Ersatzgeschäft und in anderen Bereichen wie beispielsweise im Berg-, Maschinen- und Apparatebau.

Zur Umsetzung der Maxime des kostenbewussten Handelns ergreifen wir kontinuierlich Maßnahmen zur Erwei-

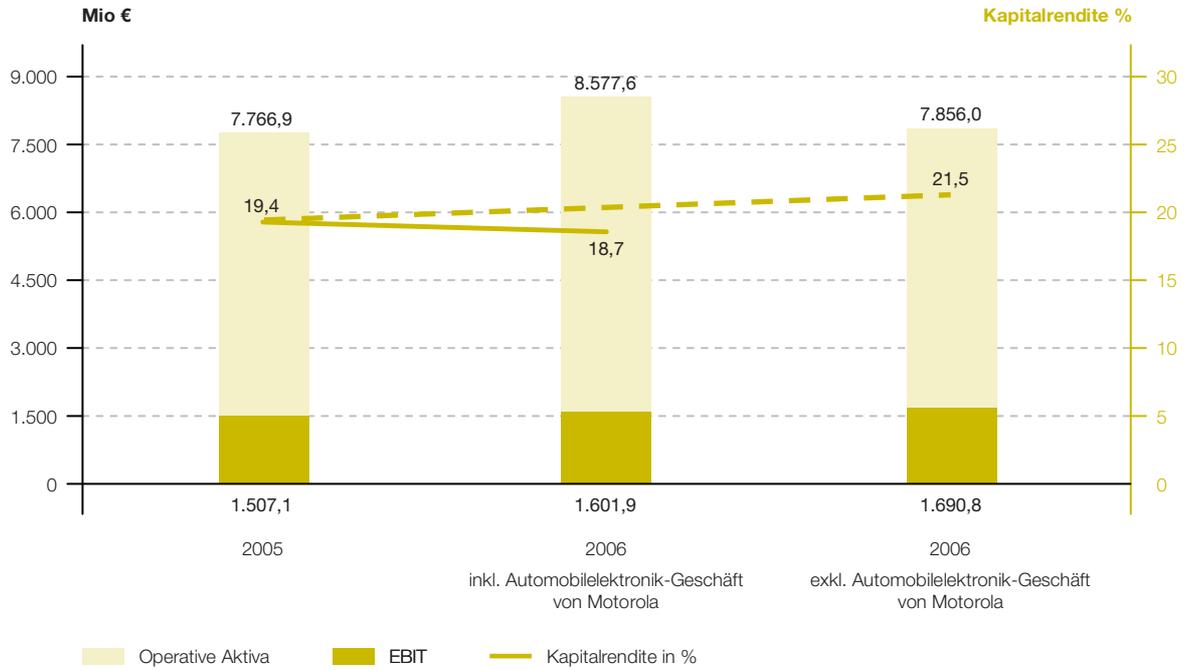
terung des Anteils von Produktion, Forschung und Entwicklung, Verwaltung und Einkauf an Standorten mit niedrigen Lohnkosten. 2006 haben wir deshalb Vorbereitungen getroffen, einen Großteil unserer Produktionskapazität für Radbremskomponenten vom Standort Ebbw Vale, Großbritannien, in das slowakische Zvolen zu verlagern. Außerdem haben wir die Reifenproduktion am Standort Charlotte, USA, auf unbestimmte Zeit eingestellt sowie das Werk in Mayfield, USA, geschlossen.

Gleichzeitig haben wir die Produktion von Pkw- und Lkw-Reifen in unserem Werk in Camaçari, Brasilien, aufgenommen. ContiTech hat die Produktion von Transportbändern in Köln und von gummierten Stoffen in Hamburg eingestellt. Ausgebaut wurden die Kapazitäten bei Transportbändern in Ungarn und Griechenland, bei Fluid Technology in Rumänien, bei Vibration Control in der Slowakei und bei Luftfedersystemen in der Türkei und Mexiko.

Umsatzanteile mit der Automobilindustrie in %



Steigerung der Kapitalrendite



Wertmanagement

Als Unternehmenssteuerungsgröße verwendet Continental auf allen Managementebenen den prozentualen Return on Capital Employed (RoCE) als Kapitalrendite und die Continental Value Contribution (CVC) als absoluten Wertbeitrag sowie die Veränderung des absoluten Wertbeitrags im Vergleich zum Vorjahr. Anhand der Veränderung des absoluten Wertbeitrags, gemessen durch Delta CVC, verfolgen wir, inwieweit Managementeinheiten Wert schaffend wachsen oder Ressourcen effizienter einzusetzen sind.

Wertschaffung für Aktionäre

Nur eine nachhaltige Wertschaffung für unsere Aktionäre gewährt eine positive Kursentwicklung für unsere Aktie und damit vergleichsweise geringe Kapitalkosten und einen hohen Unternehmenswert. Mit einer Kapitalrendite in Höhe von 18,7 % konnten wir für unsere Aktionäre erneut signifikanten Wert schaffen. Ohne die Berücksichtigung des Automobilelektronik-Geschäfts von Motorola wurde sogar eine Kapitalrendite von 21,5 % erzielt und damit die positive Entwicklung der Vergangenheit auch 2006 fortgesetzt.

Mitarbeiter

Die Gewinnung von Talenten sowie die Qualifizierung und Förderung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind uns zentrale Anliegen.

Attraktivität als Arbeitgeber gesteigert

Continental hat das Engagement als attraktiver Arbeitgeber im Jahr 2006 erfolgreich ausgebaut. Unsere Ambassador-Initiative zählt weltweit über 200 Hochschulbotschafter, inzwischen auch in China und Japan. Engagierte Experten und Führungskräfte des Unternehmens erläuterten bei über 100 Veranstaltungen die vielseitigen Entwicklungsmöglichkeiten bei Continental im Rahmen von Vorlesungen, Standortbesuchen, Hospitationsangeboten sowie Präsentationen weltweit. Als federführendes Partnerunternehmen der Aktion „More Bachelors und Masters Welcome“ zur Begleitung der Reformierung der Studiengänge in Europa hat Continental einen verstärkten Fokus auf Praktikantenförderung und Trainee-Programme gelegt. Wir ermöglichen jährlich über 900 Studenten Praktika im Rahmen ihres Studiums.

Expertenkarriere erfolgreich eingeführt

Die Expertenkarriere mit ca. 70 Positionen ist in unseren Technologiezentren erfolgreich eingeführt worden. Sie dient dazu, wettbewerbsrelevantes Wissen für ausgewählte Technologiefelder, welches weltweit nur schwer am Markt zu rekrutieren ist, auf- und auszubauen sowie die entsprechenden Experten zu fördern und an das Unternehmen zu binden. Experten- und Managementkarriere repräsentieren zwei gleichwertige, alternative Pfade innerhalb unserer Personalentwicklung.

Global Engineering Excellence-Studie erarbeitet

Auf Initiative von Continental haben Wissenschaftler acht renommierter Universitäten – Eidgenössische Technische Hochschule Zürich (Schweiz), Georgia Institute of Technology und Massachusetts Institute of Technology (beide USA), Shanghai Jiao Tong University und Tsinghua University (beide China), Escola Politécnica da Universidade de São Paulo (Brasilien) und der University of Tokyo (Japan) – eine weltweit einmalige Studie unter Federführung der Technischen Universität Darmstadt erarbeitet. Resultat der Studie waren richtungweisende Empfehlungen für die künftige globale Ausbildung von Ingenieuren. 2007 sollen dazu Anschlussprojekte folgen.

Duale Studiengänge im Rahmen der Berufsausbildung forciert

Continental bildete 2006 weltweit 1.536 Auszubildende – darunter 1.230 in Deutschland aus. Davon entfallen rund zwei Drittel auf technische und ein Drittel auf kaufmännische Berufe. Fast 250 Auszubildende führen inzwischen ein duales Studium durch und werden es überwiegend mit dem neuen berufsbefähigenden Abschluss „Bachelor“ abschließen. Damit stellen wir auch sicher, dass bei zunehmendem Fachkräfte- und Ingenieurmangel offene Stellen durch eigene Bachelor-Absolventen besetzt werden können.

Internationale Förderinitiativen für künftige Führungskräfte ausgebaut

Unter dem Dach der konzernweiten Personalentwicklung wurden 2006 rund 70 akademisch ausgebildete Talente speziell für unsere verschiedensten divisionalen Nachwuchsiniciativen mit Fokus auf Laufbahnen in Forschung & Entwicklung, Produktion oder Vertrieb eingestellt, davon rund 60 % nicht deutscher Herkunft. Damit werden gezielt „High Potentials“ angesprochen, um die weitere internationale Geschäftsentwicklung durch eine ausreichende Anzahl an Führungsnachwuchskräften sicherzustellen.

Es gelang uns im Berichtsjahr, ca. 1.300 Hochschulabsolventen sowie 600 „Young Professionals“ für unser Unternehmen zu gewinnen, davon fallen insgesamt zwei Drittel auf Ingenieur- und Naturwissenschaften.

Führungsqualität auch 2006 im Fokus; weltweite Mitarbeiterbefragung „BASICS live“ durchgeführt

Nach Durchführung des „BIG SIX RADAR“ – Continental's 360°-Feedback für ca. 1.300 obere und mittlere Führungskräfte in 2005, war der Fokus in 2006 auf die weltweite Mitarbeiterbefragung „BASICS live“ gerichtet, an der die ungewöhnlich hohe Zahl von fast 80 % von 71.000 angeschriebenen Mitarbeitern teilgenommen hat. Ziel war es herauszufinden, in welchen Bereichen Vision und Werte von Continental, die so genannten BASICS, weiter optimiert werden können. Das Unternehmen erhielt – auch im Vergleich zu anderen Unternehmen – auf vielen Gebieten hervorragende Noten, vor allem auf dem Feld der Qualitätsorientierung sowie der Vorgesetz-

ten-Mitarbeiterbeziehung. 2007 wird der Schwerpunkt in der konsequenten Lösung der natürlich auch vorhandenen Defizite liegen.

Personalentwicklung und Qualifizierung in Verwaltung und Fabrik intensiviert

Auch 2006 investierten wir konsequent in die Personalentwicklung unserer Mitarbeiter. Wir stehen auch und gerade in unseren Fabriken zu der Maxime des lebenslangen Lernens. Die Angebote an Qualifizierungs- und Personalentwicklungsprogrammen für verschiedene Zielgruppen wurden ausgeweitet: beispielsweise das Einführungsprogramm für neue Mitarbeiter in den Werken und die „Corporate Entry“ Programme für neue akademisch ausgebildete Mitarbeiter. Die Programme berufsbegleitender Qualifizierungs- und Laufbahnmodelle sind ergänzt worden, zum Beispiel durch die Maßnahme „IHK-Fachkraft für Kunststoff und Kautschuk“ für besonders leistungsfähige Mitarbeiter in den entsprechenden Fabriken. Damit erhalten diese Beschäftigten die Chance, ihre betriebsinterne Laufbahn mit arbeitsmarktrelevanten und anerkannten Zertifikaten zu unterlegen.

Parallel zur Einführung der Qualifizierungsvereinbarung in den deutschen Standorten bei ContiTech und den Reifen-Divisionen wurde das jährliche Mitarbeiter- und Fördergespräch für die Arbeitnehmer in allen Ländern weiter forciert. Es ist Grundlage der persönlichen Qualifizierungsplanung.

Erste Continental Universities gegründet

An Standorten, die nicht nur vorbildlich ihre Personalentwicklungsprozesse umsetzen, sondern neben einer guten internen Aus- und Weiterbildung auch die Zusammenarbeit mit Universitäten vertiefen wollen, wurden erstmals die sogenannten Continental Universities gegründet. Mexiko und die Philippinen waren die ersten Gründungsländer. Anfang 2007 kamen Sibiu in Rumänien und Mexiko City hinzu, weitere Standorte im In- und Ausland werden folgen. Die Angebote reichen von berufsbegleitenden Masterprogrammen über zertifizierte Qualitätsausbildungen bis hin zur Unterstützung für den High-School-Abschluss.

Pensionen in Deutschland extern finanziert

Im Jahr 2006 wurden 630 Mio € in den neu gegründeten Treuhandfonds Continental Pension Trust e.V. (Contractual Trust Arrangement) eingebracht, um damit Pensi-

onsverpflichtungen gegenüber Mitarbeitern und Pensionären zu finanzieren.

Die Mitarbeiter und Pensionäre behalten unverändert ihre Pensionsansprüche gegenüber den betroffenen Gesellschaften und profitieren internationalen Standards entsprechend von einer zusätzlichen Absicherung gegen Insolvenz.

Altersversorgung und Pensionsmanagement weiter optimiert

Im Geschäftsjahr 2006 wurde die Politik der Umstellung von leistungsorientierten auf beitragsorientierte Systeme fortgesetzt. Damit sind in den USA und in Großbritannien auch die Mitarbeiter, die im Zuge der Akquisition des Automobilelektronik-Geschäfts von Motorola zum Konzern gewechselt sind, in ein beitragsorientiertes System integriert worden.

In den USA wurden auch alle Lohnempfänger am Standort Mount Vernon und alle Neueintritte der Division Automotive Systems in ein beitragsorientiertes Versorgungssystem integriert. Nach der Umstellung der Gehaltsempfänger im Jahr 2005 wurde hierdurch ein weiterer Schritt in Richtung der Harmonisierung und Risikominderung der Altersversorgungssysteme getan.

Wertorientierte Vergütung für leitende Führungskräfte vollständig eingeführt

Im Berichtsjahr wurden weltweit ca. 1.300 Führungskräfte, davon ca. 700 in Deutschland, unterhalb der Ebene der oberen Führungskräfte in die Vergütungssystematik der „wertorientierten Vergütung“ überführt. Damit ist dieses Konzept jetzt weltweit im kompletten Führungskräftebereich verankert.

Begleitet wurde die Einführung durch ausführliche Informationen zur Vergütungspolitik des Konzerns. Ziel war es, jeder einzelnen Führungskraft ihre Positionierung bei der individuellen Vergütung im Leistungsumfeld vergleichbarer Führungskräfte zu ermöglichen.

Ergebnisbeteiligung erneut erhöht

Als Dank und Anerkennung für das im Jahr 2006 erzielte positive Konzernergebnis hat der Konzern die Ergebnisbeteiligung pro Mitarbeiter erhöht. Die Steigerung beträgt – je nach Kaufkraft in den einzelnen Ländern – zwischen 14 % und 33 %. Der insgesamt ausgeschüttete Betrag stieg um mehr als 4 Mio € auf über 23 Mio €. Diese

Einmalzahlung ist ein wichtiger Baustein im Rahmen unserer erfolgsorientierten Vergütung und ergänzt auf Konzernebene die gut etablierten betrieblichen Beteiligungsmodelle.

Betriebe bereiten sich auf eine zunehmende Anzahl älterer Mitarbeiter vor

Die allgemeine demografische Entwicklung in vielen Volkswirtschaften wird sich zwangsläufig auch in den Unternehmen widerspiegeln. Neben einem Mangel an Fach- und Führungskräften wird gleichzeitig der Anteil Älterer zunehmen. Dies stellt insbesondere in unseren Fabriken eine besondere Herausforderung dar. Wir haben daher ein ganzheitliches Konzept entwickelt, mit dem wir durch systematisches Vorgehen auf den Feldern Ergonomie, Arbeitsorganisation, Gesundheitsmanagement, Qualifizierung, Mitarbeiterführung und Arbeitseinsatz unsere Betriebe sowie die Mitarbeiter und Führungskräfte auf veränderte und verlängerte Arbeitsbiografien vorbereiten. Erklärtes Ziel ist es, den wertschöpfenden Einsatz unserer Mitarbeiter in unseren Betrieben bis zum Rentenalter zu ermöglichen.

Die Thematik wird in unserem Unternehmen nicht nur aus ökonomischen Gründen aufgegriffen, sondern wir sehen dies vielmehr auch als Beispiel gelebter sozialer Verantwortung gegenüber unseren Mitarbeitern.

Gesundheits-, Arbeits- und Unternehmensschutz weiterentwickelt

Der Schutz der Gesundheit unserer Mitarbeiter und sichere Betriebsabläufe sind für uns von elementarer Bedeutung. Aus diesem Grund stehen Arbeitssicherheit, Gesundheitsschutz sowie Brand- und Unternehmensschutz seit Jahren im Mittelpunkt der Personalarbeit.

Unser neues integriertes Schutzkonzept hat zum Ziel, Störereignisse jeglicher Art zu vermeiden. Unsere Philosophie heißt: „We go for Zero incidents“. Beispielsweise sind inzwischen 20 % unserer Betriebsstätten ein Jahr lang unfallfrei und 10 % kurz davor.

Die Entwicklung der Unfallzahlen wie der krankheitsbedingten Fehlzeiten in den vergangenen Jahren spiegelt den Erfolg dieser konsequenten Arbeit wider. So konnten die Accident Rate (Anzahl der Unfälle mit verlorenen Tagen pro einer Million Arbeitsstunden weltweit) seit 2002 um 43 % und die krankheitsbedingten Fehlzeiten um 37 % reduziert werden.

Erweiterte Umsetzung des Arbeitskostenmanagements

Gemeinsam mit den Betriebsräten und den Gewerkschaften wurden im Berichtsjahr an sieben weiteren deutschen Standorten Programme zur Arbeitskostensenkung durch Arbeitszeitverlängerung ohne Lohnausgleich realisiert. Der Gesamtbeitrag aller bisher an den deutschen Standorten umgesetzten Arbeitskostensenkungsprogramme beläuft sich damit auf über 51 Mio € pro Jahr.

In zahlreichen Arbeitskostenkonferenzen wurden weltweit verschiedene Aktivitäten angestoßen bzw. umgesetzt. Dabei konnten durch Maßnahmen zur Reduktion des Krankenstandes und der Fluktuation im variablen und fixen Bereich sowie auch durch Neuverhandlungen mit externen Dienstleistern Einsparungen von weiteren 12 Mio € erreicht werden.

Der Einsatz von Zeitarbeit wurde fester Bestandteil der Beschäftigungspolitik auch außerhalb Deutschlands. In Osteuropa sehen wir dies zunehmend als wichtiges Instrument zum Ausgleich von Auftragsschwankungen. In den europäischen Hochlohnländern konnte durch divisionsübergreifende Aktivitäten fast 1 Mio € eingespart werden.

Insgesamt stieg die Zahl der Leiharbeitnehmer im Konzern im Berichtsjahr gegenüber 2005 von 2.757 um 1.914 auf 4.671 Beschäftigte, das sind 5,5 % der Gesamtbelegschaft. 2006 betrug die Anzahl der Leiharbeitnehmer in Deutschland 1.719 gegenüber 1.024 im Jahr 2005, das entspricht einer Steigerung um 695 Mitarbeiter.

Daneben griffen weitere Maßnahmen, unter anderem zur Ausweitung der Arbeitszeitsouveränität und zur Optimierung des Pensionsmanagements, sodass sich die Arbeitskosten 2006 in allen Divisionen erheblich verbesserten.

Beschäftigte in Teilzeit

Von den über 80.000 Mitarbeitern der Continental AG (ohne Leasingpersonal) arbeiten 1,9 % in Teilzeit. Bezogen auf die Gehaltsempfänger liegt die Teilzeitquote bei etwa 5 %.

Umwelt

Das Continental-Umweltmanagementsystem wurde 1992 entwickelt und sukzessive weltweit eingeführt.

Unsere Strategie zum Schutz der Umwelt basiert weltweit auf sechs Prinzipien. Sie sind Richtschnur und Maßstab sämtlicher umweltrelevanter Handlungen des Unternehmens:

- Wir schonen die natürlichen Ressourcen.
- Umweltschonende Produkte sind langfristig die Basis unseres wirtschaftlichen Erfolgs.
- Bereits in der Entwicklungsphase berücksichtigen wir die ökologischen Auswirkungen unserer Produkte während des gesamten Produktlebenswegs.
- Unsere Produkte und Produktionsprozesse verbessern wir laufend und systematisch.
- Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Continental fühlen sich dem Umweltschutz verpflichtet.
- Unsere Umweltpolitik berücksichtigt die Ansprüche unserer Kunden, unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, unserer Shareholder, unserer Lieferanten sowie der unterschiedlichen gesellschaftlichen Akteure im Umfeld unserer Standorte.

Organisation des Umweltschutzes

Umweltschutz ist bei Continental im Bereich „Qualität und Umwelt Konzern“, der direkt dem für Umwelt und Qualität zuständigen Vorstandsmitglied unterstellt ist, angesiedelt. Dort werden die strategischen Vorgaben für den Umweltschutz entwickelt, die in den Divisionen des Konzerns umgesetzt werden.

Durch unsere schlanke Organisation können Umweltschutzmaßnahmen schnell kommuniziert und effizient umgesetzt werden. Gleichzeitig gewährleistet die divisionale Struktur des Bereichs Umweltschutz den notwendigen Freiraum für die spezifischen ökologischen Anforderungen in den verschiedenen Geschäftsfeldern des Konzerns.

Zertifizierungen

Continental hat Anfang der 90er-Jahre Umweltmanagementsysteme eingeführt. Der Reifen- und ContiTech-Standort Korbach ließ sich bereits 1995 – als erstes Unternehmen der Kautschukindustrie – gemäß dem europäischen EMAS-System prüfen. Auch Standorte in Nicht-EU-Mitgliedsländern haben sich damals dem EMAS-System verpflichtet und stellen sich den entsprechend hohen Umwelтанforderungen, die für die EU-Mitgliedstaaten gelten. Seit der Einführung des ISO 14001-Standards im Jahr 1996 erfolgt bei Continental die Zertifizierung gemäß dieser international geltenden Norm.

Umweltrelevanz in der Produktion

Die Herstellung unserer Produkte ist mit Emissionen in Luft und Wasser und der Erzeugung von Abfällen verbunden. Eine wesentliche Aufgabe des Bereichs Umweltschutz ist es, die von unseren Produktionsstätten ausgehenden Belastungen für die Umwelt zu erkennen und im Vorfeld geeignete Maßnahmen zu deren Verminderung zu ergreifen. Die hierfür erforderlichen organisatorischen Voraussetzungen zur Umsetzung im Unternehmen haben wir frühzeitig mit unserem Umweltmanagementsystem geschaffen.

Unsere Produktverantwortung

Ziel einer vorausschauenden Produktentwicklung ist es, durch geeignete Maßnahmen die Belastungen auf Mensch und Umwelt so gering wie möglich zu halten. Die Fachabteilungen für Forschung & Entwicklung nehmen in diesem Zusammenhang eine zentrale Verantwortung wahr. Ein Schwerpunkt ihrer Arbeit ist – gemäß der Umweltpolitik des Konzerns – die Verminderung bzw. Vermeidung von Umweltbelastungen. Zur Unterstützung ihrer Entwicklungstätigkeit ist ein „Team Produktverantwortung“ eingesetzt, das zusätzliche Fachkompetenz

Stand der Zertifizierungen	Standorte	davon nach ISO 14001 zertifiziert
Division Automotive Systems	52	39
Division ContiTech	74	39
Reifen-Divisionen	15	14

aus den Bereichen Umweltschutz und Industriehygiene im Sinne einer ganzheitlichen Produktverantwortung in den Entwicklungsprozess integriert.

Die Produktverantwortung erstreckt sich über den vollständigen Lebenszyklus eines Produkts. Dieser umfasst die eingesetzten Rohstoffe, die Entwicklung, die Produktion, die Nutzung sowie die Verwertung des nicht mehr genutzten Produkts. Die Verantwortung für ein Produkt teilen sich Hersteller und Kunde: Continental verantwortet dabei die Entwicklung und Herstellung nach bestmöglichen Standards zur Minimierung von Umwelt- und Gesundheitsbelastungen, während der Kunde für die zweckbestimmte und verantwortungsbewusste Nutzung des Produkts Sorge trägt.

Zwei Beispiele veranschaulichen unsere Aktivitäten hinsichtlich der Produktverantwortung:

In der Division Automotive Systems wurde der „Recycling-Pass“ entwickelt. Der Pass liefert einerseits ausführliche Informationen zu einem Produkt an den Fahrzeughersteller und andererseits Anleitungen zur Demontage und zur umweltgerechten Verwertung des Produkts an Demontagebetriebe und Verwerter. Darüber hinaus dient der Recycling-Pass der kontinuierlichen Verbesserung der Recyclingfähigkeit bei der Konstruktion unserer Produkte.

In vielen Regionen der Erde werden Fragen zur Luftverschmutzung, unter anderem verursacht durch die Industrialisierung und erhöhte Mobilität, gestellt. In einigen Regionen gibt es bereits entsprechende gesetzliche Regelungen, die bei bestimmten Belastungshöhen Verkehrseinschränkungen vorsehen. In diesem Zusammenhang wird auch immer wieder gefragt, welche Rolle der Reifen in diesem Kontext spielt. Mit dem Ziel, die gegenwärtige Situation transparent zu machen, stellt sich Continental zusammen mit anderen großen Reifenherstellern dieser Aufgabe in proaktiver Weise.

Die weltweit größten Reifenhersteller haben sich im Jahr 2005 zu einem gemeinsamen Projekt zusammengeschlossen, um sich, bezogen auf das Produkt Reifen, den Fragen des Umwelt- und Gesundheitsschutzes zu stellen:

Das Projekt wird im Auftrag der Reifenhersteller vom World Business Council for Sustainable Development (WBCSD) durchgeführt. Ein Gremium unabhängiger Wissenschaftler begleitet das Projekt, stellt seine Neutralität sicher und achtet darauf, dass die Interessen der verschiedenen Stakeholder (Politik, Gesellschaft, Kunden, Mitarbeiter, Umweltschutzorganisationen) berücksichtigt werden. Es hat eine Laufzeit von ca. fünf Jahren und befasst sich mit zwei Schwerpunktthemen:

- Qualifizierte Analyse der Beteiligung von Reifenabrieb am Feinstaubaufkommen und Bewertung seiner Wirkungen auf die Umwelt und die menschliche Gesundheit. Zunächst geht es darum, repräsentative Proben von Reifenabrieb zu erhalten. Hierbei muss streng darauf geachtet werden, dass diese unter realen Bedingungen gewonnen werden. In einem nächsten Schritt soll der Reifenabrieb als solcher aus dem Gemenge verschiedener Abriebe (Straße, Reifen, Bremse, Kupplung) und Rußen (Diesel- und Heizungsruß) eindeutig identifiziert werden.
- Bewertung der Wirkungen von Rohstoffen, die in der Reifenherstellung und der Produktion von technischen Produkten eingesetzt werden. Im Rahmen dieses Teilprojektes werden die möglichen Wirkungen verschiedener Rohstoffe auf die Umwelt und die menschliche Gesundheit untersucht. Dazu dienen zahlreiche Einzeluntersuchungen unter anderem anhand des gewonnenen Reifenabriebs. Zu den untersuchten Stoffen gehören beispielsweise auch Vulkanisationschemikalien.

Die genannten Beispiele zeigen, dass sich Produktverantwortung bei Continental über den gesamten Produktlebenszyklus erstreckt. Damit wollen wir erreichen, die Umwelt beim Nutzen von Produkten aus unserem Hause möglichst gering zu belasten. Eine so verstandene Produktverantwortung eröffnet dem Kunden schließlich die Möglichkeit, Produkte optimal und umweltentlastend zu nutzen und selbstverantwortlich zur Schonung der Umwelt beizutragen.





Die Vierkolbenfestsättel des „High Performance Brake Kits“ bestehen aus einer hochfesten Aluminiumlegierung mit hardcoaterter und zusätzlich lackierter Oberfläche.

Continental bietet als weltweit einziger Hersteller im „ATE High Performance Brake Kit“, einer Hochleistungsbremse für die Nachrüstung, Brems-Festsättel mit gezogenen Belägen an. Zu deren Vorteilen gehören beispielsweise eine hohe Lebensdauer und ein verbessertes Komfortverhalten. In erster Linie überzeugt das „ATE High Performance Brake Kit“ durch eine verbesserte Bremsleistung – das erhöht die Sicherheit beim Fahren. Sicherheit ist das zentrale Anliegen für Continental. Wir arbeiten täglich daran, individuelle Mobilität sicherer und komfortabler zu machen.

Sicher

Wirtschaftliches Umfeld

Die nachfolgenden Angaben über Inflations- und Wachstumsraten des Jahres 2006 geben den Stand der Schätzungen bei Drucklegung dieses Geschäftsberichts wieder.

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Unsere im Geschäftsbericht 2005 geäußerte Erwartung, das globale Wachstum werde sich fortsetzen, ist eingetreten. Wie in den vorherigen Jahren verzeichneten dabei Länder in den Regionen Asien und Osteuropa überdurchschnittliches Wachstum. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) legte 2006 weltweit von 3,4 % auf 3,8 % zu. Im Euroraum erhöhte sich das BIP auf 2,7 % und blieb damit hinter der weltwirtschaftlichen Entwicklung zurück. Es verbesserte sich allerdings deutlich gegenüber dem Vorjahreswert von 1,5 %.

In den wichtigsten Industrieländern wurden die Leitzinsen durch die Notenbanken auch vor dem Hintergrund höherer Preissteigerungsraten mehrfach erhöht.

Deutschland

Deutschland konnte erstmals nach mehreren Jahren mit einem BIP-Wachstum von rund 2,7 % mit der durchschnittlichen Wachstumsrate aller Länder im Euroraum gleichziehen und seine Position als Exportweltmeister halten. Dies ist auch auf die verbesserte Wettbewerbsfähigkeit deutscher Unternehmen zurückzuführen. So nahm z. B. der Export von Kraftfahrzeugen (Pkw und Kombis) um 2,5 % auf 3,9 Mio Einheiten zu. In der zweiten Jahreshälfte trugen eine zunehmende Investitionstätigkeit und ein spürbarer Anstieg des bis dahin stagnierenden privaten Konsums zum Wachstum bei, was zum Teil mit der Umsatzsteuererhöhung Anfang 2007 in Verbindung gebracht werden kann. Die Inflationsrate bewegte sich 2006 weiter auf einem Niveau von unter 2 %. Die Renditen am Rentenmarkt zogen im Jahresvergleich weniger an als von vielen Experten erwartet. Zum Jahresende lag die Rendite 10-jähriger Bundesanleihen bei 3,95 %, was einen Anstieg um mehr als 0,6 % gegenüber dem Vorjahr entspricht.

Westeuropa/Euroraum

Das BIP-Wachstum im Euroraum erhöhte sich im Berichtsjahr auf 2,7 % (Vj. 1,5 %). Die Verbraucherpreise zogen wie schon 2005 um 2,2 % an. Der Zielwert der Europäischen Zentralbank (EZB) von 2 % wurde damit abermals übertroffen.

Die guten Konjunkturaussichten, hohes Geldmengenwachstum und die Risiken aus einer möglichen Aufwärtsspirale aufgrund steigender Preise und Löhne veranlassten die EZB zu mehreren Zinsanhebungen. Insgesamt erhöhte sich der Leitzins um 1,25 Prozentpunkte auf 3,5 %.

Zentral- und Osteuropa

Das Wachstum in den osteuropäischen Ländern lag auch 2006 auf hohem Niveau. Während in der Slowakei das starke Wachstum von 7,5 % (Vj. 6,1 %) mit einem merklichen Anstieg der Inflation auf 4,4 % (Vj. 2,7 %) einherging, blieb dieser Effekt in Polen aus. Hier beschleunigte sich das Wachstum von 3,3 % auf 5 % und die Inflationsrate verringerte sich auf 1,1 % (Vj. 2 %). Osteuropäische Währungen wie die tschechische und insbesondere die slowakische Krone konnten den 2005 gezeigten Kursanstieg gegenüber dem Euro fortsetzen, der polnische Zloty und der ungarische Forint blieben auf dem Niveau des Vorjahres.

Russland

Auch Russland profitierte 2006 vom Anstieg der Rohstoffpreise, vor allem der Energieträger. Das BIP konnte wie im Vorjahr um ca. 6,5 % zulegen. Das Wachstum in Russland wird dabei nicht nur durch eine höhere Nachfrage aus dem Ausland getragen, sondern mehr und mehr von einer stärkeren Binnennachfrage. Dieses deutet daraufhin, dass sich die russische Wirtschaftskonjunktur immer mehr selbst trägt und sich die Abhängigkeit von Impulsen aus dem Ausland verringert.

Amerika

Die USA waren wieder der Wachstumsmotor für die Weltwirtschaft, allerdings wurden die ersten Anzeichen für ein nachlassendes Wachstum im zweiten Halbjahr klar erkennbar. Die umfassenden Zinserhöhungen durch die US-Notenbank, die Eintrübung am Immobilienmarkt und steigende Energiepreise beeinträchtigten das für die US-Wirtschaft bedeutende Konsumverhalten der Verbraucher. Die BIP-Wachstumsrate blieb mit 3,3 % auf Vorjahresniveau, gestützt durch robuste Unternehmensinvestitionen und weiteres Beschäftigungswachstum. Die

Konsumentennachfrage stieg weiter um 3 % an und sorgte wie auch 2005 für einen Absatz von ca. 16,557 Mio Pkw und leichten Nutzfahrzeugen (Light Vehicles). Die Inflationsrate erhöhte sich dabei auf 3,2 %.

Die US-Notenbank zog die Leitzinsen 2006 stark an. Die Politik der kleinen Zinsschritte führte zu einem Anstieg auf 5,25 % bis zum Jahresende. Bis Mitte 2004 lag die Fed Funds Rate noch bei 1,0 %. Zu einer Abschwächung des US-Dollar insbesondere zum Euro führte im Jahresverlauf unter anderem die Erwartung auf eine Verringerung der Zinsdifferenz zwischen Geldanlagen in US-Dollar, im Vergleich zu Anlagen in Euro. Die Abschwächung des US-Dollar zum Euro führte zu Kursen von 1,31 US-Dollar je Euro Ende 2006 im Vergleich zu 1,18 US-Dollar am Jahresende 2005.

Lateinamerika profitierte weiterhin von der gestiegenen Nachfrage nach Rohstoffen und der guten weltwirtschaftlichen Entwicklung. Das Wachstum lag bei knapp 5 % im Vergleich zu 4,3 % im Jahr 2005. Vor dem Hintergrund sinkender Zinsen ergab sich für den brasilianischen Real im Jahresvergleich keine weitere Aufwertung gegenüber dem Euro, im Vergleich zum US-Dollar konnte er leicht aufwerten.

Asien

Die Wachstumsraten in Ostasien waren erneut überdurchschnittlich hoch. China erreichte eine Rate von über 10 %. Das hohe Expansionstempo in Asien in Verbindung mit einer zunehmenden Exporttätigkeit führte dazu, dass mehrere Länder ihre Devisenreserven merklich aufstockten und damit die Stabilität dieser Region weiter erhöhen konnten.

Die Nachfrage nach Rohstoffen nahm weiter zu, wodurch sich der Preisdruck verstärkte. Der Nachholbedarf der Asiaten beim privaten Konsum wird immer offensichtlicher und führt auch zu einer erhöhten Nachfrage nach Kraftfahrzeugen.

Seit 2002 befindet sich Japan im Aufschwung. Das BIP-Wachstum von rund 2,5 % lag knapp unter Vorjahresniveau und wurde von ansteigenden Ausrüstungsinvestitionen getragen. Der private Konsum konnte jedoch von der wirtschaftlichen Erholung bislang nicht profitieren.

Branchenentwicklung

Das weltweite Geschäft der Erstausrüstung mit Herstellern von Automobilen ist für uns als internationaler Automobilzulieferer das wichtigste Marktsegment. Daneben sind jedoch auch das Segment der weltweiten Erstausrüstung von Nutzfahrzeugen sowie die Ersatzmärkte für Pkw- und Nutzfahrzeugreifen in West- und Zentraleuropa sowie in der NAFTA-Region von besonderer Bedeutung. Als Teil der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung im Berichtsjahr zeigten diese Marktsegmente einen ganz unterschiedlichen Verlauf.

Automobilproduktion

Maßgeblich für unser Geschäft mit der Erstausrüstung von Fahrzeugen des Light-Vehicle-Segments (Pkw und leichte Nutzfahrzeuge) ist das weltweit produzierte Fahrzeugvolumen. Mit 66,3 Mio produzierten Fahrzeugen ergab sich für 2006 eine Steigerung in Höhe von 4,6 % gegenüber 2005. Diese Zunahme war deutlich ausgeprägter als in unserer Prognose unterstellt und übertraf auch das Vorjahr. 2005 war das weltweit produzierte Fahrzeugvolumen nur um 3,4 % gewachsen.

Die Fahrzeugproduktion in unseren bedeutendsten Absatzregionen zeigte sich 2006 jedoch erneut rückläufig. Die Fertigung in Westeuropa sank um 1,2 % auf 15,9 Mio Fahrzeuge. In der NAFTA-Region wurden nur 15,3 Mio Fahrzeuge im Light-Vehicle-Segment produziert. Damit war das Volumen in dieser Region um 2,5 % schwächer als 2005. Während wir in unserer Prognose für 2006 hinsichtlich Westeuropa noch von einer leichten Steigerung ausgegangen waren, zeichnete sich die Abschwächung in der NAFTA-Region schon ab – wenn auch nicht mit dieser Deutlichkeit. Der Rückgang der Fahrzeugproduktion in diesen beiden Regionen hat unseren Geschäftsverlauf negativ beeinflusst.

Die Produktion in anderen Absatzregionen ist 2006 im Vergleich zu 2005 erneut angestiegen. In Osteuropa erhöhte sich das Produktionsvolumen auf 4,9 Mio Einheiten und damit um 16,7 %. In Südamerika stieg die Fertigung um 7,1 % auf 3,0 Mio Einheiten und in Asien wurde ein Plus von 10,3 % auf 25,6 Mio Fahrzeuge erreicht.

Nutzfahrzeugproduktion

2006 ist auch das Produktionsvolumen von Nutzfahrzeugen erneut gewachsen. Mit 2,3 Mio Einheiten wurde eine Steigerung in Höhe von 4,5 % erreicht und damit die in unserer letztjährigen Prognose unterstellten 2,2 Mio

Einheiten deutlich übertroffen. In Südamerika konnte das Produktionsvolumen des Vorjahres nicht übertroffen werden.

Die für uns besonders wichtigen Absatzmärkte in Westeuropa und der NAFTA-Region entwickelten sich sehr positiv. Die Produktion in Westeuropa stieg um 4,2 % auf 480.000 Einheiten. In der NAFTA-Region wurden sogar 650.000 Fahrzeuge gefertigt. Dies entspricht einem Anstieg um 10,2 %. In beiden Regionen lag die tatsächliche Produktion deutlich über unserer Erwartung.

In Osteuropa übertraf die Nutzfahrzeugproduktion mit 140.000 Einheiten das Vorjahresniveau um 7,7 %. In Südamerika sank die Anzahl der produzierten Nutzfahrzeuge um 9,1 % auf 100.000 Einheiten. Diese Entwicklung war deutlich schwächer als von uns prognostiziert.

Nachdem das Volumen der produzierten Nutzfahrzeuge in Asien 2005 einen Rückgang verzeichnet hatte, ist es 2006 wieder um 20.000 Einheiten angestiegen. Das entspricht einer Steigerung um 2,1 %.

Produktion Pkw, Kombifahrzeuge, leichte Nutzfahrzeuge (< 6t)** in Mio Stück	2006*	2005	2004	2003	2002
Westeuropa	15,9	16,1	16,4	16,4	16,5
Osteuropa	4,9	4,2	3,9	3,3	2,9
NAFTA-Region	15,3	15,7	15,7	15,9	16,4
Südamerika	3,0	2,8	2,5	1,9	1,9
Asien	25,6	23,2	21,5	20,0	18,5
Afrika und Mittlerer Osten	1,6	1,4	1,3	1,1	0,9
Gesamt	66,3	63,4	61,3	58,6	57,1

Quelle: Global Insight *vorläufige Schätzung, **Light Vehicles.

Produktion Nutzfahrzeuge (> 6t **) in Tsd Stück	2006*	2005	2004	2003	2002
Westeuropa	480	460	430	380	360
Osteuropa	140	130	120	90	80
NAFTA-Region	650	590	490	360	360
Südamerika	100	110	100	70	60
Asien	970	950	990	790	710
Gesamt	2.340	2.240	2.130	1.690	1.570

Quelle: Global Insight *vorläufige Schätzung, **Heavy Vehicles.

Ersatzgeschäft Pkw-Reifen

Von großer Bedeutung für das Ersatzgeschäft mit Pkw-Reifen sind für uns vor allem die Märkte in West- und Zentraleuropa sowie in der NAFTA-Region. Dabei zeigten sich die Märkte der NAFTA-Region im Jahr 2006 schwächer als 2005.

Die Anzahl der verkauften Pkw-Reifen stieg in West- und Zentraleuropa auf 257,1 Mio Einheiten. Dies entspricht einer Steigerung um 3,2 % gegenüber 2005. In der NAFTA-Region wurde die stärkste Reduzierung seit 15 Jahren verzeichnet. Im Vergleich zu 2005 verringerte sich der Absatz von Pkw-Reifen 2006 um 3,1 % auf 266,6 Mio Stück. Nachdem das Marktvolumen in der

NAFTA-Region in den Vorjahren jeweils größer geworden war, hatten wir in unserer Prognose einen weiteren Anstieg der verkauften Pkw-Reifen für 2006 unterstellt.

Ersatzgeschäft Lkw-Reifen

Das Volumen in den Märkten der Regionen West- und Zentraleuropa sowie in der NAFTA-Region ist auch für unser Ersatzgeschäft mit Lkw-Reifen von besonders großer Bedeutung. 2006 ist das Marktvolumen in West- und Zentraleuropa um 2,8 % auf 11,1 Mio Einheiten gestiegen. In der NAFTA-Region verringerte sich die Zahl der verkauften Lkw-Reifen um 1,4 % auf 20,9 Mio Stück. Erwartet hatten wir ein leicht steigendes Marktvolumen.

**Absatz im Ersatzgeschäft Pkw-Reifen
(inkl. Reifen für leichte Nutzfahrzeuge und allradgetriebene Fahrzeuge)**

Mio Stück	2006	2005	2004	2003	2002
West- und Zentraleuropa*	257,1	249,2	242,8	231,9	221,4
NAFTA-Region**	266,6	275,0	269,4	262,1	257,8

* Quelle: ERMC und eigene Erhebungen, für Osteuropa keine vergleichbaren Daten verfügbar.

** Quelle: RMA, RAC, PricewaterhouseCoopers.

Absatz im Ersatzgeschäft Lkw-Reifen

in Mio Stück	2006	2005	2004	2003	2002
West- und Zentraleuropa*	11,1	10,8	11,3	11,3	10,9
NAFTA-Region**	20,9	21,2	20,0	18,9	18,1

* Quelle: ERMC, für Osteuropa keine vergleichbaren Daten verfügbar.

** Quelle: RMA, RAC, PricewaterhouseCoopers, Mexico Rubber Association.

Rohstoffmärkte

Die Entwicklung an vielen Rohstoffmärkten verlief im Jahr 2006 zweigeteilt. In der ersten Jahreshälfte stiegen viele Rohstoffpreise auf Rekordniveaus. Dies wurde – wie schon im Vorjahr – vor allem durch Spekulationen, die politische Situation im Nahen und Mittleren Osten und die starke Nachfrage aus China verursacht. Insgesamt war die Entwicklung der Rohstoffmärkte eine zusätzliche Belastung für unseren Geschäftsverlauf.

Naturkautschuk ist für den Continental-Konzern – vor allem für die Reifen-Divisionen – ein sehr wichtiger Einzelrohstoff und wird an den Warenbörsen in Singapur und Tokio gehandelt. Vom allgemein starken Preisdruck auf den Rohstoffmärkten waren auch die Naturkautschukbörsen nicht ausgenommen. In der ersten Jahreshälfte stieg der Naturkautschukpreis nahezu täglich und erreichte am 30. Juni mit 2.452 US-Dollar pro Tonne einen neuen historischen Höchststand. Im Laufe der zweiten Jahreshälfte sank der Naturkautschukpreis bis Anfang Dezember auf ca. 1.500 US-Dollar je Tonne. Im Monatsverlauf stieg der Preis erneut bis auf 1.850 US-Dollar je Tonne. Continental kauft verschiedene Naturkautschuktypen, überwiegend in Thailand, Malaysia und Indonesien. Die Preisentwicklung verläuft tendenziell gleich. Am 29. Dezember 2006 wurde beispielsweise der Naturkautschuktyp TSR 20 an der Singapurur Börse SICOM mit 1.830 US-Dollar je Tonne notiert. Eine Tonne Naturkautschuk (TSR 20) kostete im Jahr 2006 durchschnittlich 1.945 US-Dollar im Vergleich zu 1.386 US-

Dollar im Vorjahr. Dies entspricht einem Preisanstieg von rund 40 %.

Neben Naturkautschuk, als direkt eingesetztem Rohmaterial, ist Rohöl der wichtigste Ausgangsgrundstoff vieler Produktionsmaterialien wie Synthetikgummi, Ruß und Chemikalien. Zwischen dem Rohöl und den von Continental beschafften Materialien liegen teilweise mehrstufige Produktionsprozesse bei Vorlieferanten. 2006 war der Rohölmarkt im vierten Jahr in Folge von steigenden Preisen geprägt. Der Rohölpreis erreichte nach einem stetigen Anstieg während der ersten sieben Monate des Jahres Anfang August einen neuen historischen Höchststand von knapp 80 US-Dollar je Barrel. Im Laufe der zweiten Jahreshälfte sank der Rohölpreis wieder bis auf ca. 60 US-Dollar je Barrel. Am 29. Dezember 2006 wurde der Rohölpreis (WTI, West Texas Intermediate) mit 60,85 US-Dollar je Barrel notiert. Durchschnittlich stieg der Preis für Rohöl im Vergleich zum Vorjahr um 17 %.

Ein weiterer Grundstoff für unsere Produktionsmaterialien sind Metalle, die wir nur in einer höher veredelten Form zukaufen, beispielsweise Dreh-, Stanz- und Ziehteile. Nach den erheblichen Preisanstiegen für Rohstahl im Jahr 2004 hat sich die Situation im Berichtsjahr, wie bereits im Vorjahr, weiter stabilisiert. Sowohl die Versorgungssituation unserer Vorlieferanten als auch das Preisniveau entspannten sich im Jahresverlauf leicht.

Ertrags- und Finanzlage

- Umsatzanstieg um 7,6%;
- Anstieg des um Konsolidierungskreis- und Währungskursveränderungen bereinigten Umsatzes um 5,8%;
- Ergebnisanstieg um 6,3%;
- Anstieg des bereinigten EBIT um 6,4 %

Beschaffung

Die Auswirkungen der Preiserhöhungen für Rohstoffe konnten wir durch eine weitere konsequente Ausweitung der konzernübergreifenden Einkaufsaktivitäten auf traditionell lokal beschaffte Materialgruppen und Services abmildern. Zusätzlich wurden die weltweiten Einkaufsaktivitäten mittels einer erneuten Verstärkung der Einkaufspräsenz in unseren wichtigen Beschaffungsmärkten, insbesondere in Asien, ausgeweitet. Die Preiserhöhungen für die verschiedenen von Continental beschafften Rohmaterialien beliefen sich insgesamt auf rund 317 Mio €. Das Einkaufsvolumen der Continental stieg um 11,5% auf 9,7 Mrd € (Vj. 8,7 Mrd €).

Forschung und Entwicklung

Der Aufwand für Forschung und Entwicklung (F&E) stieg gegenüber dem Vorjahr um 87,6 Mio € bzw. 14,9% auf 677,0 Mio € (Vj. 589,4 Mio €) und beträgt 4,5% vom Umsatz (Vj. 4,3%). Die Steigerung resultiert im Wesentlichen aus der Erhöhung des F&E-Aufwands in der Division Automotive Systems, hauptsächlich durch den Konsolidierungskreiseffekt in Höhe von 56,3 Mio € aufgrund

des Erwerbs des Automobilelektronik-Geschäfts von Motorola.

In der Division Automotive Systems werden Kosten im Zusammenhang mit der erstmaligen Beauftragung für Entwicklungen im Erstausrüstungsgeschäft aktiviert. Dabei erfolgt die Aktivierung ab dem Zeitpunkt der Nominierung als Lieferant durch den Erstausrüster und des Erreichens einer bestimmten Freigabestufe. Die Aktivierung endet mit der Freigabe für die unbegrenzte Serienproduktion. Aufwendungen für kundenspezifische Applikationen, Vorserienprototypen und Testkosten für bereits vermarktete Produkte gelten weiterhin als nicht aktivierungsfähige Aufwendungen. Die Abschreibung erfolgt linear über eine Nutzungsdauer von drei Jahren. Die angenommene Nutzungsdauer reflektiert nach Einschätzung von Continental den Zeitraum, in dem ein wirtschaftlicher Nutzen aus den entsprechenden Entwicklungsprojekten wahrscheinlich erzielbar ist.

Die Voraussetzungen für eine Aktivierung von Entwicklungsaktivitäten (IAS 38) in den Divisionen ContiTech, Pkw-Reifen und Nfz-Reifen sind nicht erfüllt.

Preisentwicklung



Forschungs- und Entwicklungskosten	Mio €		% vom Umsatz	
	2006	2005	2006	2005
Automotive Systems	476,7	384,9	8,0	7,4
Pkw-Reifen	105,2	103,8	2,2	2,3
Nfz-Reifen	42,7	40,5	2,9	2,9
ContiTech	52,4	60,2	1,8	2,1
Sonstiges / Konsolidierung	—	—	—	—
Continental-Konzern	677,0	589,4	4,5	4,3

Continental-Konzern in Mio €	2006	2005	Veränderung in %
Umsatz	14.887,0	13.837,2	7,6
EBIT	1.601,9	1.507,1	6,3
Umsatzrendite (%)	10,8	10,9	
Operative Aktiva	8.577,6	7.766,9	10,4
Kapitalrendite (%)	18,7	19,4	
Konzernergebnis den Anteilseignern zuzurechnen	981,9	929,6	5,6
Ergebnis pro Aktie (in €)	6,72	6,38	5,3
Investitionen ¹	805,0	871,8	-7,7
Abschreibungen ²	699,6	741,8	-5,7
EBITDA	2.301,5	2.248,9	2,3
Mitarbeiter am Jahresende (Anzahl) ³	85.224	79.849	6,7
Umsatz bereinigt ⁴	14.293,1	13.521,1	5,7
EBIT bereinigt ⁵	1.682,9	1.581,2	6,4
Umsatzrendite bereinigt (%)	11,8	11,7	

¹ Investitionen in Sachanlagen und Software.

² Ohne Abschreibungen auf Finanzanlagen.

³ Ohne Auszubildende.

⁴ Bereinigt um Konsolidierungskreisveränderungen.

⁵ Bereinigt um Konsolidierungskreisveränderungen und Sondereffekte.

Umsatz in Mio €	2006	2005	Veränderung in %
Automotive Systems	5.994,4	5.230,6	14,6
Pkw-Reifen	4.693,6	4.444,6	5,6
Nfz-Reifen	1.468,3	1.379,2	6,5
ContiTech	2.868,7	2.894,2	-0,9
Sonstiges / Konsolidierung	-138,0	-111,4	
Continental-Konzern	14.887,0	13.837,2	7,6

**Umsatzanstieg um 7,6 %;
Anstieg des um Konsolidierungskreis- und
Währungskursveränderungen bereinigten
Umsatzes um 5,8 %**

Der Konzernumsatz stieg im Jahr 2006 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 7,6 % auf 14.887,0 Mio € (Vj. 13.837,2 Mio €). Die Roulunds Rubber-Gruppe trug (ab

Mai 2006) mit 45,3 Mio € und das Automobilelektronik-Geschäft von Motorola (ab Juli 2006) mit 528,4 Mio € zum Umsatz bei. Gegenläufig wirkte sich der Wegfall des Umsatzes der veräußerten Geschäftsbereiche Sealing Systems, Stankiewicz und der nordamerikanischen Off-The-Road-Reifen (OTR)-Aktivitäten aus. Bereinigt um Konsolidierungskreis- und Währungskursveränderungen

Der Konzernumsatz verteilt sich folgendermaßen auf die einzelnen Regionen:

Umsatz nach Regionen in %	2006	2005
Deutschland	32	34
Europa ohne Deutschland	37	36
NAFTA-Region	21	20
Asien	7	7
Übrige Länder	3	3

EBIT	Mio €		% vom Umsatz	
	2006	2005	2006	2005
Automotive Systems	532,2	570,1	8,9	10,9
Pkw-Reifen	650,9	669,0	13,9	15,1
Nfz-Reifen	136,2	153,0	9,3	11,1
ContiTech	318,6	160,4	11,1	5,5
Sonstiges / Konsolidierung	-36,0	-45,4	—	—
Continental-Konzern	1.601,9	1.507,1	10,8	10,9

EBIT bereinigt¹	Mio €		% vom Umsatz	
	2006	2005	2006	2005
Automotive Systems	639,2	598,5	11,7	11,4
Pkw-Reifen	654,8	659,4	14,0	14,8
Nfz-Reifen	112,5	109,7	7,7	8,3
ContiTech	312,4	259,0	11,1	9,8
Sonstiges / Konsolidierung	-36,0	-45,4	—	—
Continental-Konzern	1.682,9	1.581,2	11,8	11,7

¹ Bereinigt um Konsolidierungskreisveränderungen und Sondereffekte

erhöhte sich der Konzernumsatz um 5,8 %; alle Divisionen konnten dabei ihre Vorjahreswerte übertreffen: Automotive Systems um 4,8 %, Pkw-Reifen um 5,3 %, Nfz-Reifen um 10,5 % und ContiTech um 6,9 %.

Die Veränderung des Umsatzes nach Regionen ist hauptsächlich durch die Konsolidierungskreiseffekte bestimmt. Der Anstieg in der NAFTA-Region resultiert vor allem aus dem Erwerb des Automobilelektronik-Geschäfts von Motorola, das den Absatzschwerpunkt in dieser Region hat. Entsprechend wurden durch diesen Effekt auch die Anteile in den anderen Regionen beeinflusst.

Ergebnisverbesserung um 6,3 %;

Anstieg des bereinigten EBIT um 6,4 %

Das operative Konzernergebnis (EBIT) verbesserte sich im Vergleich zum Vorjahr um 94,8 Mio € bzw. 6,3 % auf 1.601,9 Mio € (Vj. 1.507,1 Mio €). Die Umsatzrendite verringerte sich leicht auf 10,8 % (Vj. 10,9 %). Roulunds trug mit 2,0 Mio € zum EBIT bei. Das Automobilelektronik-Geschäft von Motorola belastete das EBIT mit 88,9 Mio €. Ohne Berücksichtigung des Automobilelektronik-Geschäfts von Motorola beträgt die Umsatzrendite 11,8 %. Bereinigt um Konsolidierungskreisveränderungen und Sondereffekte ergibt sich eine Verbesserung des EBIT um 101,7 Mio € bzw. 6,4 % auf 1.682,9 Mio € (Vj. 1.581,2 Mio €). Die bereinigte Umsatzrendite beträgt 11,8 % (Vj. 11,7 %).

Die Kapitalrendite (RoCE) für den Continental-Konzern beträgt 18,7 % (Vj. 19,4 %). Ohne Berücksichtigung des Automobilelektronik-Geschäfts von Motorola (volle Kapitalbasis, aber nur ein halbes Jahr EBIT seit dem Zeitpunkt der Erstkonsolidierung) ergibt sich ein RoCE in Höhe von 21,5 %. Im Berichtsjahr haben unter Anpassung der Konsolidierungskreiseffekte alle Divisionen zur absoluten Wertschaffung, also einem positiven CVC (Continental Value Contribution), beigetragen.

Auch 2006 wurde das Konzernergebnis durch gestiegene Rohmaterialpreise belastet. Vor allem Naturkautschuk und ölbasierte Rohmaterialien wie Ruß, Chemikalien und Synthesekautschuk belasteten das EBIT mit rund 317 Mio €. Die Rohmaterialpreissteigerungen konnten weitgehend durch Effizienzsteigerungen, Preiserhöhungen und einen verbesserten Produktmix kompensiert werden.

Sondereffekte 2006

Ende 2006 wurde in den USA allen Lohnempfängern im Reifenbereich einschließlich der bereits pensionierten Mitarbeiter angekündigt, dass ab Anfang 2007 die Obergrenze der medizinischen Vorsorgeleistungen weiter reduziert wird. Damit wurden diese Begünstigten auf eine einheitliche Vorsorgedeckung gebracht. Diese Plananpassungen führten zu einer Auflösung der bisher gebildeten Rückstellung für Altersvorsorgeverpflichtungen in Höhe von 108,8 Mio €.

Aufgrund von geringer als geplant ausgefallener Wachstumsraten im Pkw-Reifenmarkt, wird die Belegschaft am Standort Hannover-Stöcken bis Ende 2007 schrittweise um rund 10 % reduziert. Betroffen ist die Pkw-Reifenfertigung, die schrittweise eingestellt wird. Im Jahr 2006 wurden aufgrund der abgeschlossenen Verhandlungen zusätzlich zu den in 2005 gebildeten Beträgen 0,6 Mio € für Abfindungen zurückgestellt.

Die Restrukturierungsmaßnahmen im Reifenwerk Charlotte, USA, hatten im Jahr 2006 Aufwendungen in Höhe von 48,4 Mio € zur Folge. Weitere Restrukturierungsmaßnahmen bei Continental Tire North America betreffen das Werk Mayfield. Diese Produktionsstätte – in der ausschließlich Vorprodukte für die Reifenfertigung hergestellt wurden – ist am 01.02.2007 geschlossen worden. Dafür entstanden im Berichtszeitraum Aufwendungen in Höhe von 37,8 Mio €. Darin enthalten sind weitere au-

ßerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 1,2 Mio €, um die Immobilien am Standort Mayfield auf den voraussichtlichen Veräußerungswert abzuwerten.

Aufgrund der weiterhin nicht erreichten Prozesseffizienzen und der damit verbundenen Ertragslage wurde am Standort San Luis Potosí, Mexiko, das Sachanlagevermögen in Höhe von 18,7 Mio € (Vj. 31,0 Mio €) außerplanmäßig abgeschrieben. Dieser Bedarf ergab sich aufgrund der im Jahr 2006 getätigten Investitionen, die nach den Impairment-Vorschriften des IFRS nicht mit dem Wiederbeschaffungswert, sondern mit dem Veräußerungswert als Untergrenze anzusetzen sind.

Zum 31. Juli 2006 haben wir unsere nordamerikanischen OTR-Aktivitäten an die Titan Tire Corporation, einen führenden Anbieter im OTR-Reifengeschäft, verkauft. Aus der Veräußerung entstand ein Ertrag in Höhe von 19,1 Mio €.

Zur Verbesserung der Kostenstruktur im Bereich Radbremse der Division Automotive Systems werden wir Produktionskapazität aus dem Werk Ebbw Vale, Großbritannien in das slowakische Werk Zvolen verlagern. Dafür fielen im Berichtszeitraum Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 28,0 Mio € an.

Klagen ehemaliger Arbeitnehmer wegen der Schließung des Standorts Gretz, Frankreich, der Division Automotive Systems sind 2006 rechtskräftig abgewiesen worden. Die für diese Angelegenheit gebildete Rückstellung in Höhe von 9,9 Mio € wurde aufgelöst.

Ende 2006 wurde beschlossen, die im Zusammenhang mit dem Erwerb des Automobilelektronik-Geschäfts von Motorola übernommenen Mietflächen in der Nähe von Detroit, USA, ab 2007 nicht weiter zu nutzen. Der zugehörige Mietvertrag läuft erst Ende 2025 aus. Zum Jahresende 2006 wurde davon ausgegangen, dass eine Untervermietung des freizugebenden Gebäudes die laufenden Mietkosten nicht decken würde. Grund für diese Annahme sind wahrscheinliche Abschlüsse, nicht vermietbare Teilflächen sowie nicht weiterzugebende Kostenzuschläge für Mietereinbauten, die über die Mietraten abzugelten waren. Deshalb wurde eine Rückstellung in Höhe von 11,5 Mio € gebildet. Darüber hinaus ergab sich ein außerordentlicher Abschreibungsbedarf in Höhe von 1,9 Mio €.

Im Zusammenhang mit dem Erwerb des Automobilelektronik-Geschäfts von Motorola ergaben sich Integrationsaufwendungen in Höhe von 10,5 Mio €, im Wesentlichen für die Incentivierung von Mitarbeitern sowie die Nutzung von Motorola Inc. IT-Systemen. Im Rahmen der langfristigen Produktionsstrategie der Division Automotive Systems werden alle Standorte kontinuierlich hinsichtlich ihrer produktionstechnischen Effizienz und Kostenstruktur überprüft. Die hohen Produktionskosten in den Werken Angers, Frankreich, Elma und Seguin, USA, verhinderten die Aufrechterhaltung der Produktion am jeweiligen Standort und führten zu Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von insgesamt 56,3 Mio €. Darin enthalten sind außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 10,7 Mio €.

Aus der Erstkonsolidierung der Roulunds Rubber-Gruppe ergab sich ein Ertrag aus dem negativen Unterschiedsbetrag in Höhe von 12,9 Mio €. In diesem Zusammenhang können in der Zukunft Restrukturierungsaufwendungen entstehen.

Die Beteiligung an der Sandusky Ltd. wurde aufgrund des Insolvenzantrags der Gesellschaft in Höhe von 3,7 Mio € komplett wertberichtigt.

Im Berichtsjahr ergaben sich in der Division ContiTech verschiedene, kleinere ergebnisbelastende Sondereffekte, wie z.B. Restrukturierung, in Höhe von insgesamt 8,5 Mio €.

Für das Jahr 2006 ergab sich für den Konzern insgesamt eine Belastung durch Sondereffekte in Höhe von 75,2 Mio €.

Sondereffekte 2005

Die leistungsorientierten Pensionspläne (Defined Benefit) für Angestellte wurden in den USA im Jahr 2005 „eingefroren“ und auf feste Zuzahlungen (Defined Contribution) umgestellt. Im Wesentlichen aufgrund der dadurch nicht mehr zu berücksichtigenden Gehaltsdynamik führte dies zu einer einmaligen Auflösung der bisher dafür gebildeten Beträge in Höhe von 26,6 Mio €. Durch eine weitere Auflösung von Altersvorsorgeverpflichtungen in den USA im Jahr 2005 wurde das EBIT mit 108,1 Mio € positiv beeinflusst.

Im Jahr 2005 ergab sich aus dem Goodwill-Impairmenttest des Geschäftsbereichs Elektrische Antriebe

innerhalb der Division Automotive Systems ein Abwertungsbedarf in Höhe von 36,6 Mio €, der im Wesentlichen durch die Ertragslage bedingt war. Demnach wurde der Goodwill in voller Höhe um 21,8 Mio € abgeschrieben und der darüber hinausgehende Betrag auf das restliche Anlagevermögen pro rata verteilt.

Im Jahr 2005 wurde aufgrund der noch nicht erreichten Prozesseffizienzen und der damit verbundenen Ertragslage in Nordamerika das Sachanlagevermögen für die Pkw-Reifenfertigung am Standort Mt. Vernon, USA, in Höhe von 27,0 Mio € und am Standort San Luis Potosí, Mexiko, in Höhe von 31,0 Mio € außerplanmäßig abgeschrieben. Im Werk Charlotte, USA, wurde die Pkw-Reifen-Fertigung zurückgefahren und die Belegschaft um 186 Beschäftigte reduziert. Dieser Vorgang hatte keine wesentlichen Auswirkungen auf das Ergebnis. Weiterhin wurde im Jahr 2005 das Sachanlagevermögen für die Pkw-Reifenfertigung am Standort Charlotte in Höhe von 7,6 Mio € sowie das Sachanlagevermögen am Standort Mayfield in Höhe von 1,0 Mio € außerplanmäßig abgeschrieben.

Im Rahmen der Integration der malaysischen Reifenwerke wurde beschlossen, die Pkw-Reifenfertigung ab der zweiten Jahreshälfte 2006 nur noch an einem Standort durchzuführen. Daraus ergab sich im Vorjahr ein außerplanmäßiger Abschreibungsbedarf in Höhe von 2,2 Mio €.

Im Jahr 2005 wurde die außerplanmäßige Abschreibung für die Diagonalreifenfertigung an einem malaysischen Standort in Höhe von 1,7 Mio € durch die Zuschreibung in Höhe von 3,2 Mio € aus dem bisher angenommenen Verlust für die OTR-Reifenfertigung am Standort Bryan, USA, überkompensiert.

Die schrittweise Einstellung der Pkw-Reifenfertigung am Standort Hannover-Stöcken bis Ende 2007 führte im Jahr 2005 zu Aufwendungen für Abfindungen und einem außerplanmäßigen Abschreibungsbedarf in Höhe von 13,8 Mio €.

Aus der Veräußerung des Geschäftsbereichs Sealing Systems zum 1. Oktober 2005 entstand ein Verlust in Höhe von 25,6 Mio €. Zusätzlich war das operative Ergebnis (EBIT) der Division ContiTech im Vorjahr durch Restrukturierungskosten im Wesentlichen für Sealing Systems und Phoenix in Höhe von 52,4 Mio € belastet.

Zum Ende des Jahres 2005 wurde beschlossen, den Geschäftsbereich Stankiewicz zu veräußern. Obwohl der Verkaufsprozess noch nicht abgeschlossen war, wurde das Ergebnis aufgrund des Veräußerungsverlustes zu diesem Zeitpunkt trotzdem mit 25,0 Mio € belastet und die Aktiva wurden als zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte ausgewiesen, entsprechend auch die Verbindlichkeiten als zur Veräußerung bestimmte Verbindlichkeiten.

Für das Jahr 2005 ergab sich für den Konzern insgesamt eine Belastung durch Sondereffekte in Höhe von 86,0 Mio €.

Zinsaufwand

Der Zinsaufwand erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 6,2 Mio € auf 110,6 Mio € (Vj. 104,4 Mio €).

Die bereits 2005 stark zurückgeführten Finanzschulden hatten auch im ersten Halbjahr 2006 einen positiven Effekt auf das Konzern-Zinsergebnis. Im zweiten Halbjahr des Geschäftsjahres führte die Erstdotierung eines Treuhandfonds für Pensionsverpflichtungen im Rahmen eines Contractual Trust Arrangement (CTA) in Deutschland sowie die Refinanzierung des Kaufpreises für die Übernahme des Automobilelektronik-Geschäftes von Motorola zu höheren Finanzschulden und zu einem entsprechend höheren Zinsaufwand.

Sondereffekte durch Rückkäufe begebener Anleihen wie im Vorjahr hat es im Berichtsjahr nicht gegeben. Vielmehr liefen die in 2006 fälligen Anleihen der Continental Rubber of America planmäßig aus. Im Juli 2006 wurden so genannte Privat-Platzierungen unter dem vorhandenen Anleihe-Rahmenemissionsprogramm (Debt Issuance-Programm) im Gegenwert von insgesamt 137,9 Mio € vorgenommen. Im Vorjahr waren 30,0 Mio € der in 1999 begebenen Euro-Anleihe der Continental Rubber of America über ursprünglich 500,0 Mio € vorzeitig zurückgekauft und die damit verbundenen Zins- und Währungsswaps in gleicher Höhe aufgelöst worden. Weiterhin wurden nominal 42,7 Mio € der 2001 emittierten Anleihe der Continental AG über ursprünglich 500 Mio € zurückgekauft. Die Rückkäufe führten insgesamt zu einem Aufwand von 6,8 Mio €.

Starken Einfluss auf das Zinsergebnis des Konzerns des Geschäftsjahres 2006 hatten negativ wirkende Währungskursveränderungen auf in Fremdwährung aufge-

nommene oder begebene finanzielle Forderungen und Verbindlichkeiten. Durch den Abschluss von Sicherungsgeschäften konnten die Effekte durch die gegenläufigen Ergebnisse aus der Veränderung der Marktwerte der Derivate zum Teil kompensiert werden.

Im Zinsaufwand 2006 sind insgesamt 3,8 Mio € Ausgleichszahlungen an außenstehende Anteilseigner der Phoenix AG enthalten (Vj. 4,4 Mio €). Der Ausweis im Zinsergebnis ist aufgrund der bestehenden Kette von Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträgen erforderlich.

Steueraufwand

Der Steueraufwand stieg insgesamt um 36,2 Mio € auf 486,7 Mio € (Vj. 450,5 Mio €), im Wesentlichen bedingt durch das gegenüber dem Vorjahr gestiegene Ergebnis. Dies entspricht einer Steuerquote von 32,6 % (Vj. 32,1 %) vom Ergebnis vor Ertragsteuern. Der Anstieg der Steuerquote entstand vor allem durch die fehlende Entlastung für Strukturmaßnahmen aufgrund der hierfür nicht angesetzten aktiven latenten Steuern. Weitere Sondereffekte wie zum Beispiel Effekte aus Vorjahren sowie der erstmalige Ansatz von aktiven latenten Steuern konnten diesen Aufwand nicht überkompensieren.

Konzernergebnis den Anteilseignern zuzurechnen

Das Konzernergebnis den Anteilseignern zuzurechnen stieg um 52,3 Mio € bzw. 5,6 % auf 981,9 Mio € (Vj. 929,6 Mio €). Dies entspricht einem Ergebnis pro Aktie von 6,72 € (Vj. 6,38 €).

Operative Aktiva

Die operativen Aktiva des Konzerns erhöhten sich gegenüber dem Jahresende 2005 um 810,7 Mio € auf 8.577,6 Mio € (Vj. 7.766,9 Mio €). Die Steigerung resultiert im Wesentlichen aus dem Erwerb des Automobilelektronik-Geschäftes von Motorola, das einen Konsolidierungskreiseffekt zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung in Höhe von 841,7 Mio € bewirkte. Weitere Konsolidierungskreisveränderungen, wie z. B. der Abgang der Stankiewicz-Gruppe, führten in Höhe von 110,7 Mio € zu einem Bestandsabbau. Ebenfalls bestandsreduzierend wirkten Währungskurseffekte in Höhe von 160,3 Mio €.

Der langfristige Vermögensanteil der Operativen Aktiva stieg um insgesamt 631,7 Mio € auf 5.715,3 Mio € (Vj. 5.083,6 Mio €). Der Anstieg beinhaltet unter anderem den durch die Akquisition des Automobilelektronik-

Überleitung EBIT zum Konzernergebnis in Mio €	2006	2005	Veränderung in %
Automotive Systems	532,2	570,1	-6,6
Pkw-Reifen	650,9	669,0	-2,7
Nfz-Reifen	136,2	153,0	-11,0
ContiTech	318,6	160,4	98,6
Sonstiges / Konsolidierung	-36,0	-45,4	—
EBIT	1.601,9	1.507,1	6,3
Zinsergebnis	-110,6	-104,4	-5,9
Ergebnis vor Ertragsteuern	1.491,3	1.402,7	6,3
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-486,7	-450,5	-8,0
Konzernergebnis	1.004,6	952,2	5,5
Auf Anteile in Fremdbesitz entfallender Gewinn	-22,7	-22,6	-0,4
Konzernergebnis den Anteilseignern zuzurechnen	981,9	929,6	5,6
Ergebnis pro Aktie in €	6,72	6,38	5,3

Operative Aktiva	Mio €		RoCE in %	
	31.12.2006	31.12.2005	2006	2005
Automotive Systems	3.863,0	3.099,7	13,8	18,4
Pkw-Reifen	2.615,7	2.488,2	24,9	26,9
Nfz-Reifen	844,1	833,7	16,1	18,4
ContiTech	1.231,9	1.318,2	25,9	12,2
Sonstiges / Konsolidierung	22,9	27,1	—	—
Continental-Konzern	8.577,6	7.766,9	18,7	19,4

Geschäfts von Motorola entstandenen Goodwill in Höhe von 332,8 Mio € sowie die Erhöhung der Sachanlagen um insgesamt 281,2 Mio €. Auf Konsolidierungskreisveränderungen entfallen hiervon 235,6 Mio €. Die Investitionen übersteigen die Abschreibungen um 126,1 Mio €. Der Anstieg der sonstigen immateriellen Vermögenswerte ist weitgehend auf Konsolidierungskreisveränderungen zurückzuführen.

Der aktive Saldo aus der Pensionsbewertung ist dagegen um 42,1 Mio € gesunken. Dies ist vor allem auf zusätzliche Pensionsansprüche im Rahmen der Stilllegung der Reifenproduktion am Standort Charlotte (USA) zurückzuführen.

Das Working Capital erhöhte sich um 259,2 Mio € auf 2.499,8 Mio €, wovon 152,7 Mio € auf Konsolidierungskreisveränderungen zurückzuführen sind. Währungskursveränderungen in Höhe von 80,3 Mio € wirkten

gegenläufig. Darüber hinaus wirkten Rohmaterialpreiserhöhungen bestandserhöhend.

Investitionen (Bilanzzugang)

Der Bilanzzugang für Sachanlagen und Software in Höhe von 805,0 Mio € liegt um 66,8 Mio € unter dem Vorjahreswert (871,8 Mio €). Die Investitionsquote beträgt 5,4 % (Vj. 6,3 %).

Die Investitionsquote der Division Automotive Systems beträgt 6,0 % (Vj. 6,8 %). Automotive Systems investierte vor allem in neue Technologien für elektronische Brems- und Sicherheitssysteme. Außerdem wurden die Fertigungskapazitäten an den Niedrigkostenstandorten in Europa, Südamerika und Asien ausgebaut. Für das von Motorola erworbene Automobilelektronik-Geschäft ergaben sich für das zweite Halbjahr 2006 Investitionen in Höhe von 11,9 Mio €.

Investitionen (Bilanzzugang)	Mio €		% vom Umsatz	
	2006	2005	2006	2005
Automotive Systems	359,4	357,0	6,0	6,8
Pkw-Reifen	244,5	291,9	5,2	6,6
Nfz-Reifen	91,3	118,9	6,2	8,6
ContiTech	105,7	98,8	3,7	3,4
Sonstiges / Konsolidierung	4,1	5,2	—	—
Continental-Konzern	805,0	871,8	5,4	6,3

Abschreibungen	Mio €		% vom Umsatz	
	2006	2005	2006	2005
Automotive Systems	301,6	282,0	5,0	5,4
Pkw-Reifen	220,1	259,1	4,7	5,8
Nfz-Reifen	67,5	69,4	4,6	5,0
ContiTech	111,2	128,0	3,9	4,4
Sonstiges / Konsolidierung	-0,8	3,3	—	—
Continental-Konzern	699,6	741,8	4,7	5,4

Die Investitionsquote der Division Pkw-Reifen reduzierte sich auf 5,2 % (Vj. 6,6 %) und der Division Nfz-Reifen auf 6,2 % (Vj. 8,6 %). In den Reifendivisionen wurde der Kapazitätsaufbau an den Niedrigkostenstandorten fortgesetzt. Den Schwerpunkt bildete hierbei der Aufbau unseres neuen Reifenwerkes in Camaçari, Brasilien, das 2006 die Produktion von Pkw- und Lkw-Reifen aufgenommen hat.

Die Investitionsquote der Division ContiTech beträgt 3,7 % (Vj. 3,4 %). ContiTech baute die Produktionskapazitäten in Rumänien, China sowie Mexiko aus. Darüber hinaus wurde in die Rationalisierung der Produktionsabläufe an den deutschen Standorten investiert.

Abschreibungen

Die Abschreibungen reduzierten sich um 42,2 Mio € auf 699,6 Mio € (Vj. 741,8 Mio €), das entspricht 4,7 % vom Umsatz (Vj. 5,4 %). Im Berichtsjahr waren 38,2 Mio € (Vj. 107,1 Mio €) außerplanmäßige Abschreibungen enthalten.

Konzernbilanz

Die **Bilanzsumme** erhöhte sich um 305,3 Mio € auf 10.853,0 Mio € (Vj. 10.547,7 Mio €). Grund dafür ist im Wesentlichen der Erwerb des Automobilelektronik-Geschäfts von Motorola. Die gestiegene Bilanzsumme führte in Verbindung mit dem um 1.049,8 Mio € gestie-

genen Konzernumsatz zu einem Kapitalumschlag in Höhe von 1,4 (Vj. 1,3).

Die **langfristigen Vermögenswerte** erhöhten sich um 684,1 Mio € auf 5.877,9 Mio € (Vj. 5.193,8 Mio €). Die Steigerung ergibt sich vor allem aus dem Anstieg des Sachanlagevermögens und der immateriellen Vermögenswerte. Der Goodwill erhöhte sich um 332,8 Mio € im Zusammenhang mit dem Erwerb des Automobilelektronik-Geschäfts von Motorola und verringerte sich zum Jahresende durch Währungskurseffekte. Die sonstigen immateriellen Vermögenswerte erhöhten sich um 98,9 Mio € auf 221,8 Mio € (Vj. 122,9 Mio €) und das Sachanlagevermögen um 281,2 Mio € auf 3.549,0 Mio € (Vj. 3.267,8 Mio €). Der Anstieg der sonstigen immateriellen Vermögenswerte in Höhe von 98,9 Mio € betraf im Wesentlichen Kundenbeziehungen sowie Technologiekompetenzen, die im Zuge der Erstkonsolidierung des Automobilelektronik-Geschäfts von Motorola aufgedeckt worden sind. Aus diesem Erwerb resultierte ebenfalls eine Erhöhung des Sachanlagevermögens in Höhe von 236,4 Mio €, im Wesentlichen bedingt durch die übernommenen Produktionsstandorte. Der Aufbau der aktiven latenten Steuern erfolgte durch den Anstieg bzw. den erstmaligen Ansatz von Verlustvorträgen. Dabei wurden die Verlustvorträge, die durch Restrukturierungsmaßnahmen im Rahmen der Integration des von Motorola erworbenen Automobilelektronik-Geschäfts

sowohl in Frankreich als auch in den USA entstanden, aufgrund unwahrscheinlicher Realisierbarkeit nicht angesetzt. Der aktive Saldo aus der Pensionsbewertung hat sich fast halbiert, im Wesentlichen aufgrund zusätzlicher Pensionsansprüche im Rahmen der Stilllegung der Reifenproduktion am Standort Charlotte, USA.

Die **kurzfristigen Vermögenswerte** verringerten sich um 378,8 Mio € auf 4.975,1 Mio € (Vj. 5.353,9 Mio €). Dieses ist vor allem auf den Rückgang der flüssigen Mittel im Zusammenhang mit dem Erwerb des Automobilelektronik-Geschäfts von Motorola sowie der Vorfinanzierung von Pensionsverpflichtungen in Deutschland im Rahmen des CTA zurückzuführen. Der Rückgang der zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte beruht auf dem Abgang der Stankiewicz-Gruppe zum Anfang des zweiten Quartals 2006. Gegenläufig wirkte der Aufbau der Vorräte gegenüber dem Vorjahr um 178,6 Mio € auf 1.597,2 Mio € (Vj. 1.418,6 Mio €) sowie der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 225,7 Mio € auf 2.340,3 Mio € (Vj. 2.114,6 Mio €). Dieser Aufbau war neben Konsolidierungskreisänderungen auf das Wachstum des operativen Geschäfts zurückzuführen. Der höhere Betrag der sonstigen finanziellen Vermögenswerte reflektiert noch ausstehende Erstattungsforderungen gegenüber den Verkäufern, zum einen im Zusammenhang mit dem Erwerb des Automobilelektronik-Geschäfts von Motorola, insbesondere aufgrund des nicht erreichten vereinbarten Mindestbetrages für das Umlaufvermögen, sowie zum anderen im Rahmen des Erwerbs der restlichen Anteile an der Barum Centrum Prag, einer Reifenhandelsorganisation in der Tschechischen Republik.

Das **Eigenkapital** erhöhte sich um 914,9 Mio € auf 4.709,9 Mio € (Vj. 3.795,0 Mio €), vor allem durch das positive Ergebnis 2006 in Höhe von 981,9 Mio € und durch Effekte aus Wandlungen der Wandelanleihe in Höhe von 20,9 Mio €. Gegenläufig hierzu wirkte die Ausschüttung der Dividende für das Vorjahr in Höhe von 145,9 Mio €. Die Währungsumrechnung des Nettovermögens im Ausland erhöhte das Eigenkapital um 24,1 Mio €.

Die **langfristigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten** verringerten sich um 631,9 Mio € auf 2.156,8 Mio € (Vj. 2.788,7 Mio €), insbesondere durch den Rückgang der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen. Dies resultierte einerseits aus der Vorfinanzierung von Pensionsverpflichtungen in Deutschland im Rahmen des CTA in Höhe von 630,0 Mio € sowie andererseits aus der weiteren Plananpassung der Altersvorsorgeverpflichtungen in den USA. Gegenläufig wirkte die Zunahme des langfristigen Anteils der Finanzschulden, unter anderem aus der im Juli 2006 erfolgten Emission von Anleihen durch die CRoA in Höhe von 137,9 Mio €.

Konzernbilanz

Aktiva in Mio €	31.12.2006	31.12.2005
Goodwill	1.717,8	1.423,8
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	221,8	122,9
Sachanlagen	3.549,0	3.267,8
Assoziierte Unternehmen	121,9	122,7
Sonstige Finanzanlagen	15,4	9,3
Aktive latente Steuern	141,4	98,6
Langfristige Derivate	20,3	10,2
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	46,4	51,1
Aktiver Saldo aus Pensionsbewertung und sonstige Vermögenswerte	43,9	87,4
Langfristige Vermögenswerte	5.877,9	5.193,8
Vorräte	1.597,2	1.418,6
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.340,3	2.114,6
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	126,9	51,6
Ertragsteuerforderungen und sonstige Vermögenswerte	312,5	300,0
Kurzfristige Derivate und verzinsliche Anlagen	12,8	62,4
Flüssige Mittel	571,1	1.273,8
Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte	14,3	132,9
Kurzfristige Vermögenswerte	4.975,1	5.353,9
Bilanzsumme	10.853,0	10.547,7
Kapitalumschlag	1,4	1,3

Passiva in Mio €	31.12.2006	31.12.2005
Gezeichnetes Kapital	375,1	373,4
Kapitalrücklage	1.340,1	1.307,8
Kumulierte einbehaltene Gewinne/kumuliertes übriges Eigenkapital	2.755,6	1.893,0
Anteile in Fremdbesitz	239,1	220,8
Eigenkapital	4.709,9	3.795,0
Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	525,6	1.298,0
Rückstellungen für latente Steuern	189,1	159,5
Langfristige Rückstellungen für sonstige Risiken	333,2	354,0
Langfristiger Anteil der Finanzschulden	1.082,1	942,3
Langfristige sonstige Verbindlichkeiten	26,8	34,9
Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	2.156,8	2.788,7
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.465,9	1.322,1
Ertragsteuerverbindlichkeiten	381,6	340,8
Kurzfristige Rückstellungen für sonstige Risiken	533,7	462,3
Finanzschulden	703,1	897,3
Kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	565,4	536,7
Sonstige Verbindlichkeiten	336,6	362,7
Zur Veräußerung bestimmte Verbindlichkeiten	—	42,1
Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	3.986,3	3.964,0
Bilanzsumme	10.853,0	10.547,7
Gearing Ratio in %	25,1	13,0

Die **kurzfristigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten** erhöhten sich um 22,3 Mio € auf 3.986,3 Mio € (Vj. 3.964,0 Mio €), hauptsächlich durch den Aufbau der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, die höheren Ertragsteuern aufgrund des verbesserten Ergebnisses sowie durch die Restrukturierungsmaßnahmen im Zusammenhang mit dem Erwerb des Automobilelektronik-Geschäfts von Motorola. Gegenläufig wirkte der deutliche Rückgang der kurzfristigen Finanzschulden. Die zur Veräußerung bestimmten Verbindlichkeiten reduzierten sich im Rahmen der Veräußerung der Stan-kiewicz-Gruppe.

Cashflow-Überleitung

Der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit reduzierte sich um 715,1 Mio € auf 823,1 Mio € (Vj. 1.538,2 Mio €) und erreichte 5,5% vom Umsatz (Vj. 11,1%), insbesondere bedingt durch die Einzahlungen in den CTA in Höhe von 630,0 Mio €. Darüber hinaus führte der Aufbau des Working Capital im Vergleich zum Jahresende 2005 zu einem Mittelabfluss in Höhe von 68,7 Mio €.

Der Free Cashflow verringerte sich um 1.286,1 Mio € auf -641,1 Mio € (Vj. 645,0 Mio €). Dies ist im Wesentlichen durch die geleistete Kaufpreiszahlung in Höhe von 756,7 Mio € für den Erwerb des Automobilelektronik-Geschäfts von Motorola, für die noch eine Kaufpreiserstattung aussteht, sowie die oben genannten Einzahlungen in den CTA in Höhe von 630,0 Mio € begründet. Bereinigt um diese beiden Effekte ergibt sich ein Free Cashflow in Höhe von 745,6 Mio €, der somit das Vorjahr um 100,6 Mio € übersteigt.

Nach Zahlung der Dividende in Höhe von 145,9 Mio € für das Jahr 2005 und unter Berücksichtigung der Währungskurseffekte erhöhten sich die Nettofinanzschulden gegenüber dem Jahresende 2005 um 687,8 Mio € auf 1.181,0 Mio € (Vj. 493,2 Mio €). Damit beträgt die Gearing Ratio 25,1% (Vj. 13,0%).

Finanzschulden

Die Bruttofinanzschulden reduzierten sich um 54,4 Mio € auf 1.785,2 Mio € (Vj. 1.839,6 Mio €).

Die **Anleihen** verringerten sich um 228,1 Mio € auf 852,4 Mio € (Vj. 1.080,5 Mio €). Dies ist auf die Mitte 2006 zurückgezählten Emissionen in Höhe von 355,3 Mio € der Continental Rubber of America, die nur teilweise durch Neuemissionen refinanziert wurden, zurückzuführen. Darüber hinaus wurden im Jahr 2006 22,1 Mio € der Wandelanleihe der Conti-Gummi Finance B.V. in Aktien der Continental AG gewandelt.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** erhöhten sich um 155,4 Mio € auf 771,9 Mio € (Vj. 616,5 Mio €). Zum Jahresende 2006 wurde der 1,5 Mrd € syndizierte Euro-Kredit durch die Continental AG mit 400 Mio € in Anspruch genommen. Gegenläufig wirkten Tilgungen bzw. Rückführungen einzelner Darlehen und Kredite.

Die **verschiedenen Finanzverbindlichkeiten** erhöhten sich um 18,3 Mio € auf 160,9 Mio € (Vj. 142,6 Mio €). Der Effekt resultiert im Wesentlichen aus der Inanspruchnahme von Forderungsverkaufsprogrammen, die zum Jahresende 2005 nicht ausgenutzt wurden.

Mio €	31.12.2006	31.12.2005
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	823,1	1.538,2
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	-1.464,2	-893,2
Cashflow vor Finanzierungstätigkeit (Free Cashflow)	-641,1	645,0
Dividendenzahlung	-145,9	-116,3
Gezahlte Dividende an Minderheitsgesellschafter	-11,7	-8,3
Ausgabe von Aktien	2,1	4,8
Nicht zahlungswirksame Veränderungen	16,7	-73,7
Sonstiges	27,2	2,2
Währungskurseffekte	64,9	-65,8
Veränderung der Nettofinanzschulden	-687,8	387,9

Die **flüssigen Mittel, Derivate und verzinsliche Anlagen** reduzierten sich um 742,2 Mio € auf 604,2 Mio € (Vj. 1.346,4 Mio €).

Die **Nettofinanzschulden** erhöhten sich gegenüber dem Jahresende 2005 um 687,8 Mio € auf 1.181,0 Mio € (Vj. 493,2 Mio €).

Die **effektiven Finanzschulden**, d.h. die um die Eventualverbindlichkeiten aus dem Wechselobligo erhöhten Nettofinanzschulden, erhöhten sich um 686,5 Mio € auf 1.209,2 Mio € (Vj. 522,7 Mio €).

Finanzierung

Im Juni 2006 hat Continental die Laufzeit des in 2005 durch mehrere Banken gewährten 1,5 Mrd € syndizierten Euro-Kredits um ein Jahr verlängert. Die Konditionen blieben unverändert.

Die Continental Rubber of America hat im Juli 2006 den Restbetrag von 284,2 Mio € der 1999 mit einem Ursprungsbetrag von 500,0 Mio € emittierten Anleihe zurückgezahlt. Zeitnah wurden drei kleinere Anleiheemissionen der Continental Rubber of America im Volumen von 50,0 Mio US-Dollar und 100,0 Mio € unter dem vorhandenen Anleihe-Rahmenemissionsprogramm (Debt Issuance Programm) mit einem Rahmen von 3 Mrd € begeben. Das Debt Issuance Programm wurde im zweiten Quartal 2006 erneuert und den neuen Anforderungen des Wertpapierprospektgesetzes angepasst. Es ersetzt das frühere Medium Term Note Programm.

Der Anfang Juli 2006 aus dem Erwerb des Automobilelektronik-Geschäfts von Motorola entstehende Kapitalbedarf in Höhe von 756,7 Mio € wurde aus vorhandener Liquidität und mit bestehenden Finanzierungsinstrumenten abgedeckt. Es wurde keine separate Akquisitionsfiananzierung benötigt.

Zum Ende des Geschäftsjahres wurde mit der Europäischen Investitionsbank, Luxemburg, ein Finanzierungsvertrag über ein Volumen von bis zu 600 Mio € abgeschlossen. Das bisher nicht in Anspruch genommene Darlehen sieht die Finanzierung von Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen im Bereich der aktiven und passiven Fahrzeug-Sicherheitsysteme vor.

Im Mai 2006 wurde ein neues Forderungsverkaufsprogramm über 250 Mio US-Dollar mit Wachovia Capital Markets, LLC, als Arrangeur und Administrator des Programms abgeschlossen, wonach Continental Tire North America, Inc., und Continental Teves Inc. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen an eine Zweckgesellschaft von Wachovia verkaufen können. Das Programm hat auf revolvingender Basis eine Laufzeit von fünf Jahren. Das im Juli 2004 durch die West LB arrangierte Forderungsverkaufsprogramm in Höhe von 350 Mio € besteht weiterhin unverändert.

Basierend auf den Quartalsendwerten waren 58,1 % der Finanzschulden im Jahresdurchschnitt mit festen Zinssätzen ausgestattet.

Mitarbeiter

Die Belegschaft des Continental-Konzerns erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 5.375 bzw. 6,7 % auf 85.224 (Vj. 79.849) Mitarbeiter, insbesondere bedingt durch die Erstkonsolidierung des Automobilelektronik-Geschäfts von Motorola (+ 5.468) und Roulunds (+1.180). Weitere bedeutende Veränderungen waren der Verkauf der Stanekiewicz-Gruppe (-2.145) und die Restrukturierung der amerikanischen Werke Charlotte, USA und Mayfield, USA der Division Pkw-Reifen (-1.043). Die Belegschaft des neuen Reifenwerkes in Brasilien stieg um 520 Personen, bei Automotive Systems kam es bedingt durch Volumensteigerungen zu Personalaufstockungen.

Mitarbeiter nach Divisionen	2006	2005	Veränderung in %
Automotive Systems	30.198	24.189	24,8
Pkw-Reifen	24.821	24.910	-0,4
Nfz-Reifen	8.129	8.239	-1,3
ContiTech	21.887	22.331	-2,0
Sonstiges	189	180	5,0
Continental-Konzern	85.224	79.849	6,7

Mitarbeiter nach Regionen in %	2006	2005
Deutschland	35	39
Europa ohne Deutschland	32	31
NAFTA-Region	17	15
Asien	11	10
Übrige Länder	5	5

Mitarbeiter in Forschung und Entwicklung	2006	2005
Automotive Systems	4.949	3.630
Pkw-Reifen	818	687
Nfz-Reifen	292	244
ContiTech	683	795
Continental-Konzern	6.742	5.356

Nachtragsbericht

Bis zum 12. Februar 2007 ergaben sich keine Ereignisse oder Entwicklungen, die zu einer wesentlichen Änderung des Ausweises oder Wertansatzes der einzelnen Vermögenswerte und Schuldenposten zum 31. Dezember 2006 geführt hätten.

Am 31. Januar wurde der Kaufvertrag zum Erwerb des englischen Schlauchherstellers Thermopol International

Ltd., Großbritannien, unterschrieben und der Kauf vollzogen. Thermopol passt in den ContiTech-Geschäftsbereich Fluid Technology, erzielte im Jahr 2005/2006 einen Umsatz von rund 45 Mio € und beschäftigt in Großbritannien, den USA, Rumänien und Korea rund 500 Mitarbeiter. Das Unternehmen ist Spezialist für Silikon-schläuche, die im Wesentlichen an Nutzfahrzeughersteller und außerdem an Kunden in Nicht-Automobil-Industrien geliefert werden.

Automotive Systems

- Umsatzanstieg um 14,6 %;
- Anstieg des um Konsolidierungskreis- und Währungskursveränderungen bereinigten Umsatzes um 4,8 %;
- Ergebnisrückgang um 6,6 %;
- Anstieg des bereinigten EBIT um 6,8 %

Beschaffung

Der zunehmende Kostendruck durch steigende Preise für Rohmaterial und die Konsolidierung des Marktes auf Zuliefererseite beeinflussten die Aktivitäten im Einkaufsbereich maßgeblich. Die im Vorjahr beschlossene Neuausrichtung des Einkaufs und die Einführung einer zentralen Einkaufsstruktur wurden 2006 erfolgreich umgesetzt. So konnten durch weltweite Marktbetrachtung neue Geschäftsfelder identifiziert werden. Damit wurde gleichzeitig der Verlagerung der Beschaffungsquellen in Niedriglohnländer Rechnung getragen. Dies unterstützte unsere Strategie, der zunehmenden Bedeutung der asiatischen Märkte auf Kunden und Lieferantenseite zu nutzen und 2007 weiter auszubauen.

Forschung und Entwicklung

Der Aufwand für Forschung und Entwicklung erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 91,8 Mio € bzw. 23,9 % auf 476,7 Mio € (Vj. 384,9 Mio €) und beträgt damit 8,0 % vom Umsatz (Vj. 7,4 %).

Der Erwerb des Automobilelektronik-Geschäfts von Motorola führte zu einem Konsolidierungskreiseffekt in Höhe von 56,3 Mio €. Darüber hinaus wurde der Aufwand für Forschung und Entwicklung in dem Geschäftsbereich Elektronische Brems- und Sicherheitssysteme sowie im Bereich Hybridantriebe weiter erhöht.

In der Division Automotive Systems werden Kosten im Zusammenhang mit der erstmaligen Beauftragung für Entwicklungen im Erstausrüstungsgeschäft aktiviert. Damit erfolgt die Aktivierung ab dem Zeitpunkt der Nominierung als Lieferant durch den Erstausrüster und des Erreichens einer bestimmten Freigabestufe. Die Aktivierung endet mit der Freigabe für die unbegrenzte Serienproduktion. Aufwendungen für kundenspezifische Applikationen, Vorserienprototypen und Testkosten für bereits vermarktete Produkte gelten weiterhin als nicht aktivierungspflichtige Aufwendungen. Die Abschreibung erfolgt

linear über eine Nutzungsdauer von drei Jahren. Die angenommene Nutzungsdauer reflektiert nach Einschätzung von Continental den Zeitraum, in dem ein wirtschaftlicher Nutzen aus den entsprechenden Entwicklungsprojekten wahrscheinlich erzielbar ist.

Absatz

Im Geschäftsbereich Elektronische Brems- und Sicherheitssysteme wurden im Geschäftsjahr 2006 14,5 Mio elektronische Bremssysteme verkauft. Wiederum erfreulich entwickelte sich der Markt in Nordamerika. Dort wurde mit 2,0 Mio ESP-Einheiten eine Absatzsteigerung im Vergleich zum Vorjahr um 33,7 % erreicht. Die Marktführerschaft bei Raddrehzahlsensoren konnte mit circa 59 Mio Stück weiter ausgebaut werden. Es lässt sich ein weiterer Zuwachs der Ausrüstungsraten erkennen.

Der Absatz im Geschäftsbereich Hydraulische Bremssysteme konnte erneut gesteigert werden. Dies ist im Wesentlichen auf ein verstärktes Neugeschäft und gestiegene Verkaufszahlen auf Kundenseite zurückzuführen. Bei Bremskraftverstärkern konnten wir das Absatzvolumen um 10,3 % auf 12,3 Mio Einheiten erhöhen. Bei Bremsätteln konnte ebenfalls eine deutliche Steigerung um 7,6 % auf 33,9 Mio Einheiten erzielt werden.

Der Geschäftsbereich Fahrwerk & Antrieb erzielte Absatzerhöhungen in den Produktgruppen Diesel-Steuergeräte, Getriebe-Steuergeräte und elektronische Luftfedern.

Im Geschäftsbereich Elektrische Antriebe konnten im vergangenen Geschäftsjahr Volumensteigerungen erzielt werden.

Der Geschäftsbereich Karosserie & Fahrberechtigungs-systeme erzielte insgesamt einen Volumenanstieg, am deutlichsten in der Produktgruppe Sitz-Steuergeräte.

Automotive Systems in Mio €	2006	2005	Veränderung in %
Umsatz	5.994,4	5.230,6	14,6
EBIT	532,2	570,1	-6,6
Umsatzrendite (%)	8,9	10,9	–
Operative Aktiva	3.863,0	3.099,7	24,6
Kapitalrendite (%)	13,8	18,4	–
Investitionen	359,4	357,0	0,7
Abschreibungen	301,6	282,0	7,0
EBITDA	833,8	852,1	-2,1
Mitarbeiter am Jahresende (Anzahl)	30.198	24.189	24,8
Umsatz bereinigt ¹	5.466,0	5.230,6	4,5
EBIT bereinigt ²	639,2	598,5	6,8
Umsatzrendite bereinigt (%)	11,7	11,4	–

¹ Bereinigt um Konsolidierungskreisveränderungen

² Bereinigt um Konsolidierungskreisveränderungen und Sondereffekte

**Umsatzanstieg um 14,6 %;
Anstieg des um Konsolidierungskreis- und
Währungskursveränderungen bereinigten
Umsatzes um 4,8 %**

Die Division Automotive Systems steigerte den Umsatz im Jahr 2006 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 14,6 % auf 5.994,4 Mio € (Vj. 5.230,6 Mio €). Das Automobilelektronik-Geschäft von Motorola (ab Juli 2006) trug mit 528,4 Mio € zum Umsatz bei. Bereinigt um Konsolidierungskreis- und Währungskursveränderungen ergibt sich eine Steigerung um 4,8 %.

Die Umsatzsteigerungen im Vergleich zum Vorjahr sind im Wesentlichen auf höhere Absatzzahlen bei ESP, Bremskraftverstärkern, Bremssätteln sowie Dieselmotor- und Getriebe-Steuergeräten zurückzuführen. Das größte Umsatzwachstum wurde im Geschäftsbereich Elektronische Brems- und Sicherheitssysteme erreicht, unter anderem durch die in den USA höheren Ausstattungsraten der Fahrzeuge mit ESP.

**Ergebnisrückgang um 6,6 %;
Anstieg des bereinigten EBIT um 6,8 %**

Automotive Systems verzeichnete einen Rückgang des operativen Ergebnisses (EBIT) um 6,6 % auf 532,2 Mio € (Vj. 570,1 Mio €) und erreichte eine Umsatzrendite von 8,9 % (Vj. 10,9 %) sowie eine Kapitalrendite (RoCE) von 13,8 % (Vj. 18,4 %). Das Automobilelektronik-Geschäft von Motorola belastete das EBIT mit 88,9 Mio €. Ohne Berücksichtigung des Automobilelektronik-Geschäfts von Motorola beträgt die Umsatzrendite 11,4 % und die

Kapitalrendite 19,8 %. Bereinigt um Konsolidierungskreisveränderungen und Sondereffekte ergibt sich ein Anstieg des EBIT um 40,7 Mio € bzw. 6,8 % auf 639,2 Mio € (Vj. 598,5 Mio €). Die bereinigte Umsatzrendite beträgt 11,7 % (Vj. 11,4 %).

Zur Verbesserung der Kostenstruktur im Bereich Radbremse werden wir Produktionskapazität aus dem Werk Ebbw Vale, Großbritannien in das slowakische Werk Zvolen verlagern. Dafür fielen im Berichtszeitraum Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 28,0 Mio € an.

Klagen ehemaliger Arbeitnehmer wegen der Schließung des Standorts Gretz, Frankreich, der Division Automotive Systems sind 2006 rechtskräftig abgewiesen worden. Die für diese Angelegenheit gebildete Rückstellung in Höhe von 9,9 Mio € wurde aufgelöst.

Ende 2006 wurde beschlossen, die im Zusammenhang mit dem Erwerb des Automobilelektronik-Geschäfts von Motorola übernommenen Mietflächen in der Nähe von Detroit, USA, ab 2007 nicht weiter zu nutzen. Der zugehörige Mietvertrag läuft erst Ende 2025 aus. Zum Jahresende 2006 wurde davon ausgegangen, dass eine Untervermietung des freizugebenden Gebäudes die laufenden Mietkosten nicht decken würde. Grund für diese Annahme sind wahrscheinliche Abschlüsse, nicht vermietbare Teilflächen sowie nicht weiterzugebende Kostenzuschläge für Mietereinbauten, die über die Mietraten abzugelten waren. Deshalb wurde eine Rückstel-

lung in Höhe von 11,5 Mio € gebildet. Darüber hinaus ergab sich ein außerordentlicher Abschreibungsbedarf in Höhe von 1,9 Mio €.

Im Zusammenhang mit dem Erwerb des Automobilelektronik-Geschäfts von Motorola ergaben sich Integrationsaufwendungen in Höhe von 10,5 Mio €, im Wesentlichen für die Incentivierung von Mitarbeitern sowie die Nutzung von Motorola Inc. IT-Systemen. Im Rahmen der langfristigen Produktionsstrategie der Division Automotive Systems werden alle Standorte kontinuierlich hinsichtlich ihrer produktionstechnischen Effizienz und Kostenstruktur überprüft. Die hohen Produktionskosten in den Werken Angers, Frankreich, Elma und Seguin, USA, verhinderten die Aufrechterhaltung der Produktion am jeweiligen Standort und führten zu Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von insgesamt 56,3 Mio €. Darin enthalten sind außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 10,7 Mio €.

Das „Einfrieren“ der leistungsorientierten Pensionspläne im Jahr 2005 in den USA hatte eine einmalige Auflösung der bisher dafür gebildeten Beträge in Höhe von 8,2 Mio € zur Folge.

Im Jahr 2005 ergab sich aus dem Goodwill-Impairmenttest des Geschäftsbereichs Elektrische Antriebe ein Abwertungsbedarf in Höhe von 36,6 Mio €, der im Wesentlichen durch die Ertragslage bedingt war. Demnach wurde der Goodwill in voller Höhe um 21,8 Mio € abgeschrieben und der darüber hinausgehende Betrag auf das restliche Anlagevermögen pro rata verteilt.

Für das Jahr 2006 ergab sich für die Division Automotive Systems insgesamt eine Belastung durch Sondereffekte in Höhe von 98,3 Mio €, für das Vorjahr eine Belastung in Höhe von 28,4 Mio €.

Operative Aktiva

Die operativen Aktiva der Division Automotive Systems stiegen per 31. Dezember 2006 gegenüber dem Vorjahr um 763,3 Mio € auf 3.863,0 Mio € (Vj. 3.099,7 Mio €). Wesentlichen Anteil hieran hatte die Erstkonsolidierung durch den Erwerb des Automobilelektronik-Geschäfts von Motorola mit 841,7 Mio €. Gegenläufig wirkten Währungskurseffekte in Höhe von 73,1 Mio €.

Die langfristigen Vermögenswerte erhöhten sich um 659,9 Mio € auf 3.238,3 Mio € (Vj. 2.578,4 Mio €). Der

bei der Akquisition des Automobilelektronik-Geschäfts von Motorola entstandene Goodwill in Höhe von 332,8 Mio € sowie die bei der Transaktion übernommenen sonstigen immateriellen Vermögenswerte in Höhe von 107,5 Mio € bedingten maßgeblich den Anstieg der immateriellen Vermögenswerte um insgesamt 392,5 Mio €. Währungskurseffekte kompensierten diese Erhöhung teilweise. Neben den durch den Erwerb des Automobilelektronik-Geschäfts von Motorola übernommenen Sachanlagen in Höhe von 236,4 Mio € führten die die Abschreibungen übersteigenden Investitionen in Höhe von 72,8 Mio €, die teilweise von Währungskurseffekten in Höhe von 28,2 Mio € kompensiert wurden, zu einer Erhöhung der Sachanlagen auf 1.387,6 Mio € (Vj. 1.126,8 Mio €).

Das Working Capital erhöhte sich gegenüber dem Jahresende 2005 um 98,0 Mio €. Die Forderungen lagen mit 839,0 Mio € um 147,0 Mio € über dem Vorjahreswert. Negative Währungskurseffekte in Höhe von 21,2 Mio € kompensierten den Konsolidierungskreiseffekt durch den Erwerb des Automobilelektronik-Geschäfts von Motorola in Höhe von 190,4 Mio € teilweise. Entlastend wirkte eine Erhöhung der operativen Verbindlichkeiten um 127,5 Mio € auf 701,3 Mio €. Dabei entfielen 120,4 Mio € auf die Aufnahme durch das erworbene Automobilelektronik-Geschäft von Motorola. Veränderte Wechselkurse reduzierten das Working Capital um 17,2 Mio €.

Investitionen

Der Bilanzzugang der Division Automotive Systems in Höhe von 359,4 Mio € lag um 2,4 Mio € über dem Vorjahreswert (357,0 Mio €). Die Investitionsquote beträgt 6,0% (Vj. 6,8%).

Für das von Motorola erworbene Automobilelektronik-Geschäft ergaben sich Investitionen in Höhe von 11,9 Mio € für das zweite Halbjahr 2006.

Im Geschäftsbereich Elektronische Brems- und Sicherheitssysteme wurden zur Erweiterung der Produktionskapazitäten aufgrund der gestiegenen Nachfrage nach ESP- und ABS-Systemen in Amerika und Europa sowie der Realisierung eines neuen Fertigungskonzeptes weiter investiert. Der Geschäftsbereich Hydraulische Bremssysteme hat weiterhin in die Errichtung des neuen Standorts in Zvolen, Slowakei, sowie in die Erweiterung der Bremskraftverstärker-Produktion für verschiedene Kunden

investiert. Am Standort Nürnberg wurde aufgrund des gestiegenen Volumens in den Ausbau moderner Fertigungsanlagen für Steuergeräte für Doppelkupplungsgetriebe für verschiedene Kunden investiert.

Abschreibungen

In der Division Automotive Systems erhöhten sich die Abschreibungen im Vergleich zum Geschäftsjahr 2005 um 19,6 Mio € auf 301,6 Mio € (Vj. 282,0 Mio €) und betragen 5,0% vom Umsatz (Vj. 5,4%). Im Jahr 2006 erfolgten außerplanmäßige Wertminderungen für Sachanlagen in Höhe von insgesamt 12,6 Mio €, im Vorjahr für immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen in Höhe von insgesamt 36,6 Mio €.

Mitarbeiter

Die Mitarbeiterzahl der Division Automotive Systems erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 6.009 bzw. 24,8% auf 30.198 (Vj. 24.189) Personen. Durch den Erwerb des Automobilelektronik-Geschäfts von Motorola ergab sich eine Steigerung der Mitarbeiterzahl zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung um 5.468 Personen. Durch die positive Volumenentwicklung in der Elektronik wurden weltweit 243 neue Mitarbeiter eingestellt. In Sibiu, Rumänien, ergab sich ein Mitarbeiteraufbau von 240 Personen aufgrund neuer Projekte und des weiteren Ausbaus von F&E-Aktivitäten. Durch den Aufbau des Werkes Zvolen, Slowakei, wurden 156 neue Mitarbeiter eingestellt.

Pkw-Reifen

- Umsatzanstieg um 5,6 %;
- Anstieg des um Konsolidierungskreis- und Währungskursveränderungen bereinigten Umsatzes um 5,3 %;
- Ergebnisrückgang um 2,7 %;
- Rückgang des bereinigten EBIT um 0,7 %

Beschaffung

Der Anstieg der Rohstoffpreise setzte sich im Jahr 2006 weiter fort. Bei den Rohstoffpreiserhöhungen waren die Auswirkungen insbesondere bei Naturkautschuk und auch bei Öl im Jahr 2006 weltweit erneut sehr stark. Mit dem Ziel, weitere Lieferquellen in Niedriglohnländern zu erschließen, wurde die Einkaufspräsenz in China weiter ausgebaut.

Forschung und Entwicklung

Der Aufwand für Forschung und Entwicklung erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr auf 105,2 Mio € (Vj. 103,8 Mio €) und beträgt 2,2 % vom Umsatz (Vj. 2,3 %). Im Mittelpunkt der F&E-Arbeit der Division Pkw-Reifen in 2006 stand die Erneuerung des Produktportfolios, mit einem neuen Schwerpunkt auf der NAFTA-Region. Des Weiteren lag ein Schwerpunkt in der Weiterentwicklung der für die Produkterneuerung notwendigen Technologien.

Absatz

Insgesamt erreichten wir mit 106,3 Mio Reifen einen Absatz auf Vorjahresniveau. Im Bereich Erstausrüstung lagen die Absatzzahlen leicht unter Vorjahr. Dabei konnte das Volumen in Europa gesteigert werden, während es in der NAFTA-Region planmäßig deutlich unter dem Vorjahr lag. Absatzsteigerungen konnten wir im Ersatzgeschäft Europa sowie im nordamerikanischen Ersatzgeschäft erzielen. Der Produktmix verbesserte sich weiterhin. Der Verkauf von Winterreifen und neuen Produkten konnte in Europa und in der NAFTA-Region erneut erhöht werden.

Umsatzanstieg um 5,6 %;

Anstieg des um Konsolidierungskreis- und Währungskursveränderungen bereinigten Umsatzes um 5,3 %

Die Division Pkw-Reifen steigerte den Umsatz im Vergleich zum Vorjahr um 5,6 % auf 4.693,6 Mio € (Vj. 4.444,6 Mio €). Bereinigt um Konsolidierungskreis- und

Währungskursveränderungen ergibt sich eine Erhöhung um 5,3 %.

Ergebnisrückgang um 2,7 %;

Rückgang des bereinigten EBIT um 0,7 %

Die Division Pkw-Reifen verzeichnete einen Rückgang des operativen Ergebnisses (EBIT) um 2,7 % auf 650,9 Mio € (Vj. 669,0 Mio €) und erreichte eine Umsatzrendite von 13,9 % (Vj. 15,1 %) sowie eine Kapitalrendite (RoCE) von 24,9% (Vj. 26,9%). Bereinigt um Konsolidierungskreisveränderungen und Sondereffekte ergibt sich eine Verringerung des EBIT um 4,6 Mio € bzw. 0,7 % auf 654,8 Mio € (Vj. 659,4 Mio €), die ausschließlich auf die Preissteigerungen für Rohmaterialien zurückzuführen ist. Die bereinigte Umsatzrendite beträgt 14,0 % (Vj. 14,8 %).

Gestiegene Rohmaterialpreise in Höhe von rund 169 Mio € belasteten das Ergebnis im Vergleich zum Vorjahr.

Ende 2006 wurde in den USA allen Lohnempfängern im Reifenbereich einschließlich der bereits pensionierten Mitarbeiter angekündigt, dass ab Anfang 2007 die Obergrenze der medizinischen Vorsorgeleistungen weiter reduziert wird. Damit wurden diese Begünstigten auf eine einheitliche Vorsorgedeckung gebracht. Diese Plananpassungen führten zu einer Auflösung der bisher gebildeten Rückstellung für Altersvorsorgeverpflichtungen in Höhe von 101,2 Mio €.

Aufgrund von Wachstumsraten, die im Pkw-Reifenmarkt geringer als geplant ausfielen, wird die Belegschaft am Standort Hannover-Stöcken bis Ende 2007 schrittweise um rund 10 % reduziert. Betroffen ist die Pkw-Reifenfertigung, die schrittweise eingestellt wird. Hieraus ergaben sich im Jahr 2005 Abfindungen und ein außerplanmäßiger Abschreibungsbedarf in Höhe von 13,8 Mio €. Im Jahr 2006 wurden aufgrund der nun abgeschlossenen Verhandlungen zusätzlich 0,6 Mio € für Abfindungen zurückgestellt.

Pkw-Reifen in Mio €	2006	2005	Veränderung in %
Umsatz	4.693,6	4.444,6	5,6
EBIT	650,9	669,0	-2,7
Umsatzrendite (%)	13,9	15,1	–
Operative Aktiva	2.615,7	2.488,2	5,1
Kapitalrendite (%)	24,9	26,9	–
Investitionen	244,5	291,9	-16,2
Abschreibungen	220,1	259,1	-15,1
EBITDA	871,0	928,1	-6,2
Mitarbeiter am Jahresende (Anzahl)	24.821	24.910	-0,4
Umsatz bereinigt ¹	4.686,6	4.444,6	5,4
EBIT bereinigt ²	654,8	659,4	-0,7
Umsatzrendite bereinigt (%)	14,0	14,8	–

¹ Bereinigt um Konsolidierungskreisveränderungen

² Bereinigt um Konsolidierungskreisveränderungen und Sondereffekte

Die Restrukturierungsmaßnahmen im Reifenwerk Charlotte, USA, hatten im Jahr 2006 Aufwendungen in Höhe von 48,4 Mio € zur Folge. Weitere Restrukturierungsmaßnahmen bei Continental Tire North America betreffen das Werk Mayfield, USA. Diese Produktionsstätte – in der ausschließlich Vorprodukte für die Reifenfertigung hergestellt wurden – ist am 01.02.2007 geschlossen worden. Dafür entstanden im Berichtszeitraum Aufwendungen in Höhe von 37,8 Mio €. Darin sind weitere außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 1,2 Mio € enthalten, um die Immobilien am Standort Mayfield auf den voraussichtlichen Veräußerungswert abzuwerten.

Aufgrund der weiterhin nicht erreichten Prozesseffizienzen und der damit verbundenen Ertragslage wurde am Standort San Luis Potosí, Mexiko, das Sachanlagevermögen in Höhe von 18,7 Mio € (Vj. 31,0 Mio €) außerplanmäßig abgeschrieben. Dieser Bedarf ergab sich aufgrund der im Jahr 2006 getätigten Investitionen, die nach den Impairment-Vorschriften des IFRS nicht mit dem Wiederbeschaffungswert, sondern mit dem Veräußerungswert als Untergrenze anzusetzen sind.

Das „Einfrieren“ der leistungsorientierten Pensionspläne im Jahr 2005 in den USA hatte eine einmalige Auflösung der bisher dafür gebildeten Beträge in Höhe von 13,4 Mio € zur Folge. Durch die Auflösung von Altersvorsorgeverpflichtungen in den USA im selben Jahr wurde das EBIT mit 78,8 Mio € positiv beeinflusst.

Im Jahr 2005 wurde aufgrund der noch nicht erreichten Prozesseffizienzen und der damit verbundenen Ertragslage in Nordamerika das Sachanlagevermögen für die Pkw-Reifen-Fertigung am Standort Mt. Vernon, USA, in Höhe von 27,0 Mio € und am Standort San Luis Potosí, Mexiko, in Höhe von 31,0 Mio € außerplanmäßig abgeschrieben. Am Standort Charlotte, USA, wurde im Vorjahr die Pkw-Reifenfertigung zurückgefahren und die Belegschaft um 186 Beschäftigte reduziert. Dieser Vorgang hatte keine wesentlichen Auswirkungen auf das Ergebnis. Weiterhin wurde im Jahr 2005 das Sachanlagevermögen für die Pkw-Reifenfertigung am Standort Charlotte in Höhe von 7,6 Mio € sowie das Sachanlagevermögen am Standort Mayfield in Höhe von 1,0 Mio € außerplanmäßig abgeschrieben.

Im Rahmen der Integration der malaysischen Reifenwerke wurde beschlossen, die Pkw-Reifenfertigung ab der zweiten Jahreshälfte 2006 nur noch an einem Standort durchzuführen. Daraus ergab sich im Vorjahr ein außerplanmäßiger Abschreibungsbedarf in Höhe von 2,2 Mio €.

Für das Jahr 2006 ergab sich für die Division Pkw-Reifen insgesamt eine Belastung durch Sondereffekte in Höhe von 4,3 Mio €, für das Vorjahr eine Entlastung in Höhe von 9,6 Mio €.

Operative Aktiva

Die operativen Aktiva der Division Pkw-Reifen erhöhten sich gegenüber dem Jahresende 2005, trotz negativer Effekte aus Währungskursveränderungen in Höhe von 60,6 Mio €, um 127,5 Mio € auf 2.615,7 Mio € (Vj. 2.488,2 Mio €). Auf Veränderungen des Konsolidierungskreises (erstmalige Vollkonsolidierung von Barum Centrum Prag) entfiel ein Anstieg in Höhe von 12,9 Mio €.

Die langfristigen Vermögenswerte verringerten sich um 9,2 Mio € auf 1.306,8 Mio € (Vj. 1.316,0 Mio €). Die Sachanlagen nahmen um 25,8 Mio € zu. Ursächlich hierfür waren insbesondere Investitionen für den Aufbau des neuen Reifenwerks in Camaçari, Brasilien. Der aktive Saldo aus der Pensionsbewertung reduzierte sich um 37,8 Mio €. Dies ist neben Währungskurseffekten auf die zusätzlichen Ansprüche im Rahmen der Stilllegung der Reifenproduktion am Standort Charlotte, USA, zurückzuführen.

Das Working Capital stieg um 106,5 Mio €. Der Bestand an Vorräten erhöhte sich um 69,2 Mio €, trotz negativer Währungskurseffekte in Höhe von 30,2 Mio €. Hierbei wirkten Rohmaterialpreissteigerungen und ein verbesserter Mix bestandserhöhend. Die Forderungen erhöhten sich um 30,2 Mio €, gegenläufig wirkten Wechselkurseffekte in Höhe von 22,0 Mio €. Die Verbindlichkeiten wurden um 7,1 Mio € abgebaut. Auf die Aufnahme von Barum Centrum Prag in den Konsolidierungskreis ist ein Anstieg des Working Capital um insgesamt 3,9 Mio € zurückzuführen.

Investitionen

Der Bilanzzugang der Pkw-Reifen-Division in Höhe von 244,5 Mio € lag mit 47,4 Mio € unter dem Vorjahreswert (291,9 Mio €). Die Investitionsquote beträgt 5,2 % (Vj. 6,6 %). Der Aufbau unseres Werks in Camaçari, Brasilien, gehörte zusammen mit der fortgesetzten Kapazitätserweiterung an den Niedrigkostenstandorten in Rumänien, Tschechien, Portugal, Mexiko und Malaysia zu den Investitionsschwerpunkten.

Abschreibungen

Die Abschreibungen reduzierten sich auf 220,1 Mio € (Vj. 259,1 Mio €) und entsprechen 4,7 % (Vj. 5,8 %) vom Umsatz. Im Jahr 2006 erfolgten außerplanmäßige Wertminderungen für Sachanlagen in Höhe von insgesamt 19,9 Mio € (Vj. 70,1 Mio €).

Mitarbeiter

Die Mitarbeiterzahl der Division Pkw-Reifen reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr um 89 bzw. 0,4 % auf 24.821 Personen (Vj. 24.910). Die Restrukturierungen in den Werken Mayfield und Charlotte, USA, führten zu einem Personalabbau um 1.043 Beschäftigte. Der Aufbau des Werkes in Camaçari, Brasilien, führte zu einem Personalaufbau in Höhe von 335 Personen. Im Rahmen der erstmaligen Vollkonsolidierung der Handelsgesellschaft Barum Centrum Prag ergab sich ein Zugang von 218 Beschäftigten. Darüber hinaus gab es Personalsteigerungen aufgrund von Produktionserweiterungen an Niedriglohnstandorten.

Nfz-Reifen

- Umsatzanstieg um 6,5 %;
- Anstieg des um Konsolidierungskreis- und Währungskursveränderungen bereinigten Umsatzes um 10,5 %;
- Ergebnisrückgang um 11,0 %;
- Anstieg des bereinigten EBIT um 2,6 %

Beschaffung

Der Anstieg der Rohstoffpreise setzte sich im Jahr 2006 weiter fort. Bei den Rohstoffpreiserhöhungen waren die Auswirkungen insbesondere bei Naturkautschuk und auch bei Öl im Jahr 2006 weltweit erneut sehr stark. Mit dem Ziel, weitere Lieferquellen in Niedriglohnländern zu erschließen, wurde die Einkaufspräsenz in China weiter ausgebaut.

Forschung und Entwicklung

Der Aufwand für Forschung und Entwicklung erhöhte sich auf 42,7 Mio € (Vj. 40,5 Mio €) und beträgt 2,9 % vom Umsatz (Vj. 2,9 %). Im Mittelpunkt der F&E-Arbeit der Division Nfz-Reifen 2006 stand die Erneuerung des Produktportfolios mit u. a. der Einführung des Super Single 495/45 R22.5 sowie die Vorbereitung der Einführung unserer neuen Construction-Reifenlinie HSC1/HDC1 im Frühjahr 2007. Des Weiteren lag ein Schwerpunkt in der Weiterentwicklung der für die Produkterneuerung notwendigen Technologien.

Absatz

Der weltweite Absatz von Lkw-Reifen konnte um 4,2 % auf 6,9 Mio Einheiten gesteigert werden. Dabei erzielten die Geschäftsbereiche Lkw-Reifen Europa und NAFTA Absatzsteigerungen gegenüber dem Vorjahr. In Europa erhöhte sich der Absatz in der Erstausrüstung um 16,2 %, im Ersatzgeschäft lagen die Verkaufszahlen um 2,9 % über dem Vorjahr. In Nordamerika ist das Geschäft mit der Erstausrüstung um 21,4 % gestiegen, während sich das Ersatzgeschäft um 6,5 % rückläufig entwickelte.

Umsatzanstieg um 6,5 %;

Anstieg des um Konsolidierungskreis- und Währungskursveränderungen bereinigten

Umsatzes um 10,5 %

Die Division Nfz-Reifen steigerte den Umsatz im Vergleich zum Vorjahr um 6,5 % auf 1.468,3 Mio € (Vj. 1.379,2 Mio €). Bereinigt um Konsolidierungskreis- und

Währungskursveränderungen ergibt sich eine Erhöhung um 10,5 %.

Ergebnisrückgang um 11,0 %;

Anstieg des bereinigten EBIT um 2,6 %

Die Division Nfz-Reifen verzeichnete einen Rückgang des operativen Ergebnisses (EBIT) um 11,0 % auf 136,2 Mio € (Vj. 153,0 Mio €) und erreichte eine Umsatzrendite von 9,3 % (Vj. 11,1 %) sowie eine Kapitalrendite (RoCE) von 16,1 % (Vj. 18,4 %). Bereinigt um Konsolidierungskreisveränderungen und Sondereffekte ergibt sich eine Steigerung des EBIT um 2,8 Mio € bzw. 2,6 % auf 112,5 Mio € (Vj. 109,7 Mio €). Die bereinigte Umsatzrendite beträgt 7,7 % (Vj. 8,3 %).

Gestiegene Rohmaterialpreise in Höhe von rund 109 Mio € belasteten das Ergebnis im Vergleich zum Vorjahr.

Ende 2006 wurde in den USA allen Lohnempfängern im Reifenbereich einschließlich der bereits pensionierten Mitarbeiter angekündigt, dass ab Anfang 2007 die Obergrenze der medizinischen Vorsorgeleistungen weiter reduziert wird. Damit wurden diese Begünstigten auf eine einheitliche Vorsorgedeckung gebracht. Diese Plananpassungen führten zu einer Auflösung der bisher gebildeten Rückstellung für Altersvorsorgeverpflichtungen in Höhe von 7,6 Mio €.

Zum 31. Juli 2006 haben wir unsere nordamerikanischen OTR-Aktivitäten an die Titan Tire Corporation, einen führenden Anbieter im OTR-Reifengeschäft, verkauft. Aus der Veräußerung entstand ein Ertrag in Höhe von 19,1 Mio €.

Das „Einfrieren“ der leistungsorientierten Pensionspläne im Jahr 2005 in den USA hatte eine einmalige Auflösung der bisher dafür gebildeten Beträge in Höhe von 5,0 Mio € zur Folge. Durch die Auflösung von Altersvor-

sorgeverpflichtungen in den USA im selben Jahr wurde das EBIT mit 29,3 Mio € positiv beeinflusst.

Im Jahr 2005 wurde die außerplanmäßige Abschreibung für die Diagonalreifenfertigung an einem malaysischen Standort in Höhe von 1,7 Mio € durch die Zuschreibung in Höhe von 3,2 Mio € aus dem bisher angenommenen Verlust für die Off-the-Road Reifenfertigung am Standort Bryan, USA, überkompensiert.

Für das Jahr 2006 ergab sich für die Division Nfz-Reifen insgesamt eine Entlastung durch Sondereffekte in Höhe von 26,7 Mio €, für das Vorjahr eine Entlastung in Höhe von 35,8 Mio €.

Operative Aktiva

In der Division Nfz-Reifen erhöhten sich die operativen Aktiva im Vergleich zum Vorjahr um 10,4 Mio € auf 844,1 Mio € (Vj. 833,7 Mio €). Währungskurseffekte in Höhe von insgesamt 19,7 Mio € wirkten sich bestandsmindernd aus. Durch Veränderungen im Konsolidierungskreis ergab sich eine Reduzierung in Höhe von 46,2 Mio €.

Die langfristigen Vermögenswerte reduzierten sich um 10,2 Mio €, was im Wesentlichen auf den Abbau der Sachanlagen und auf die Verringerung des aktiven Saldos der Pensionsbewertung zurückzuführen ist.

Das Working Capital baute sich gegenüber dem Jahresende 2005 nur geringfügig um 9,2 Mio € auf 330,6 Mio € auf. Währungskurseffekte wirkten in Höhe von

14,8 Mio € bestandsmindernd. Weiterhin wirkten Konsolidierungskreisveränderungen mit 27,1 Mio € bestandsreduzierend, insbesondere als Folge aus dem Verkauf der nordamerikanischen OTR-Aktivitäten.

Investitionen

Die Investitionen reduzierten sich um 23,2 % auf 91,3 Mio € (Vj. 118,9 Mio €). Die Investitionsquote beträgt 6,2 % vom Umsatz (Vj. 8,6 %). Grund für den Rückgang sind insbesondere geringere Bilanzzugänge für das neue Werk in Camaçari, Brasilien. Größere Projekte sind vor allem Investitionen in Stöcken, Deutschland, in Mt. Vernon, USA sowie in die Kapazitätsausweitung in Malaysia.

Abschreibungen

Die Abschreibungen reduzierten sich auf 67,5 Mio € (Vj. 69,4 Mio €) und entsprechen 4,6 % (Vj. 5,0 %) vom Umsatz. Im Jahr 2006 erfolgte eine Zuschreibung auf im Jahr 2003 außerplanmäßig abgeschriebene Sachanlagen in Höhe von 1,2 Mio € (Vj. 1,5 Mio €).

Mitarbeiter

Die Anzahl der Beschäftigten der Division Nfz-Reifen reduzierte sich insgesamt um 110 Mitarbeiter auf 8.129 (Vj. 8.239). Der Rückgang ist vor allem auf den Verkauf der nordamerikanischen OTR-Aktivitäten zurückzuführen, durch den 325 Mitarbeiter nicht mehr dem Konzern angehören. Gegenläufig wirkten die Einstellungen in Malaysia in Höhe von insgesamt 93 Personen sowie in unserem neuen Werk in Brasilien in Höhe von 185 Personen.

Nfz-Reifen in Mio €	2006	2005	Veränderung in %
Umsatz	1.468,3	1.379,2	6,5
EBIT	136,2	153,0	-11,0
Umsatzrendite (%)	9,3	11,1	-
Operative Aktiva	844,1	833,7	1,2
Kapitalrendite (%)	16,1	18,4	-
Investitionen	91,3	118,9	-23,2
Abschreibungen	67,5	69,4	-2,7
EBITDA	203,7	222,4	-8,4
Mitarbeiter am Jahresende (Anzahl)	8.129	8.239	-1,3
Umsatz bereinigt ¹	1.468,8	1.325,9	10,8
EBIT bereinigt ²	112,5	109,7	2,6
Umsatzrendite bereinigt (%)	7,7	8,3	-

¹ Bereinigt um Konsolidierungskreisveränderungen

² Bereinigt um Konsolidierungskreisveränderungen und Sondereffekte

ContiTech

- Umsatzrückgang um 0,9 %;
- Anstieg des um Konsolidierungskreis- und Währungskursveränderungen bereinigten Umsatzes um 6,9 %;
- Ergebnisanstieg um 98,6 %;
- Anstieg des bereinigten EBIT um 20,6 %

Beschaffung

Die starke Nachfrage nach für uns wichtigen Rohstoffen führte zu erheblichen Preissteigerungen. Durch die Bündelung der Einkaufsaktivitäten mit den Reifen-Divisionen konnten Synergien für gemeinsam zu beschaffende Materialien realisiert werden. Insbesondere konnte der starke Preisanstieg beim Grundrohstoff Rohöl hierdurch deutlich abgemildert werden.

Forschung und Entwicklung

Der Aufwand für Forschung und Entwicklung der Division ContiTech reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr um 7,8 Mio € auf 52,4 Mio € (Vj. 60,2 Mio €) und beträgt 1,8 % vom Umsatz (Vj. 2,1 %). Der Rückgang ist im Wesentlichen durch den Verkauf der Geschäftsbereiche Stankiewicz und Sealing Systems bedingt. Darüber hinaus konnten auch in diesem Jahr nochmals Synergien aus der Zusammenlegung von ContiTech und Phoenix genutzt werden.

Umsatzrückgang um 0,9 %;

Anstieg des um Konsolidierungskreis- und Währungskursveränderungen bereinigten Umsatzes um 6,9 %

Die Division ContiTech verzeichnete einen Umsatzrückgang zum Vorjahr um 0,9 % auf 2.868,7 Mio € (Vj. 2.894,2 Mio €). Bereinigt um Konsolidierungskreis- und Währungskursveränderungen – vor allem durch den Wegfall des Umsatzes des Geschäftsbereichs Stankiewicz in Höhe von 201,5 Mio € für die letzten drei Quartale 2005 – ergibt sich eine Erhöhung um 6,9 %.

Mit Ausnahme des Geschäftsbereichs Benecke-Kaliko erreichten alle Geschäftsbereiche Umsatzsteigerungen im Vergleich zum Vorjahr. Power Transmission Group und Air Spring Systems erzielten die deutlichsten Erhöhungen.

Ergebnisanstieg um 98,6 %;

Anstieg des bereinigten EBIT um 20,6 %

Die Division ContiTech steigerte das operative Ergebnis (EBIT) um 98,6 % auf 318,6 Mio € (Vj. 160,4 Mio €) und erreichte eine Umsatzrendite von 11,1 % (Vj. 5,5 %) sowie eine Kapitalrendite (RoCE) von 25,9 % (Vj. 12,2 %). Bereinigt um Konsolidierungskreisveränderungen und Sondereffekte ergibt sich eine Steigerung des EBIT um 53,4 Mio € bzw. 20,6 % auf 312,4 Mio € (Vj. 259,0 Mio €). Die bereinigte Umsatzrendite beträgt 11,1 % (Vj. 9,8 %).

Aus der Erstkonsolidierung der Roulunds Rubber-Gruppe ergab sich ein Ertrag aus dem negativen Unterschiedsbetrag in Höhe von 12,9 Mio €. In diesem Zusammenhang können in der Zukunft Restrukturierungsaufwendungen entstehen.

Die Beteiligung an der Sandusky Ltd. wurde aufgrund des Insolvenzantrags der Gesellschaft in Höhe von 3,7 Mio € komplett wertberichtigt.

Im Jahr 2006 ergaben sich verschiedene, kleinere ergebnisbelastende Sondereffekte, wie z.B. Restrukturierung, in Höhe von insgesamt 8,5 Mio €.

Aus der Veräußerung des Geschäftsbereichs Sealing Systems zum 1. Oktober 2005 entstand ein Verlust in Höhe von 25,6 Mio €. Zusätzlich war das operative Ergebnis (EBIT) im Jahr 2005 durch Restrukturierungskosten im Wesentlichen für Sealing Systems und Phoenix in Höhe von 52,4 Mio € belastet.

Zum Ende des Jahres 2005 wurde beschlossen, den Geschäftsbereich Stankiewicz zu veräußern. Obwohl der Verkaufsprozess noch nicht abgeschlossen war, wurde das Ergebnis aufgrund des Veräußerungsverlustes zu diesem Zeitpunkt mit 25,0 Mio € belastet und die Aktiva wurden als zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte ausgewiesen, entsprechend auch die Verbindlichkeiten als zur Veräußerung bestimmte Verbindlichkeiten.

ContiTech in Mio €	2006	2005	Veränderung in %
Umsatz	2.868,7	2.894,2	-0,9
EBIT	318,6	160,4	98,6
Umsatzrendite (%)	11,1	5,5	–
Operative Aktiva	1.231,9	1.318,2	-6,5
Kapitalrendite (%)	25,9	12,2	–
Investitionen	105,7	98,8	7,0
Abschreibungen	111,2	128,0	-13,1
EBITDA	429,8	288,4	49,0
Mitarbeiter am Jahresende (Anzahl)	21.887	22.331	-2,0
Umsatz bereinigt ¹	2.809,7	2.631,4	6,8
EBIT bereinigt ²	312,4	259,0	20,6
Umsatzrendite bereinigt (%)	11,1	9,8	–

¹ Bereinigt um Konsolidierungskreisveränderungen

² Bereinigt um Konsolidierungskreisveränderungen und Sondereffekte

Für das Jahr 2006 ergab sich für die Division ContiTech insgesamt eine Entlastung durch Sondereffekte in Höhe von 0,7 Mio €, für das Vorjahr eine Belastung in Höhe von 103,0 Mio €.

Operative Aktiva

In der Division ContiTech verringerten sich die operativen Aktiva im Berichtsjahr um 86,3 Mio € auf 1.231,9 Mio € (Vj. 1.318,2 Mio €). Hiervon entfielen 7,4 Mio € auf Währungskurseffekte und 82,9 Mio € auf Veränderungen im Konsolidierungskreis; der größte Effekt in Höhe von 129,0 Mio € resultiert aus dem Verkauf der Stankiewicz-Gruppe.

Die langfristigen Vermögenswerte liegen mit 685,9 Mio € auf vergleichbarem Vorjahresniveau (Vj. 687,8 Mio €). Der Anstieg der Sachanlagen in Höhe von 5,3 Mio €, der insbesondere aus der Übernahme der Roulunds Rubber-Gruppe in Höhe von 12,1 Mio € resultierte, wurde durch die Verringerung bei den Anteilen an assoziierten Unternehmen in Höhe von 4,7 Mio € nahezu kompensiert.

Das Working Capital erhöhte sich um 42,1 Mio € auf 497,0 Mio € (Vj. 454,9 Mio €). Hierbei sind 28,1 Mio € auf Veränderungen im Konsolidierungskreis zurückzuführen. Bestandsmindernd wirkten Währungskursveränderungen in Höhe von 3,8 Mio €.

Investitionen

Die Investitionen stiegen im Jahr 2006 um 7,0 % auf 105,7 Mio € (Vj. 98,8 Mio €) und erreichen damit 3,7 % (Vj. 3,4 %) vom Umsatz. Investitionsschwerpunkte waren

im Berichtsjahr der Ausbau der Standorte in Rumänien sowie die Ausweitung der Produktionskapazitäten in Ungarn und Mexiko. Durch den Verkauf der Geschäftsbereiche Stankiewicz und Sealing Systems entfielen gegenüber dem Vorjahr Investitionen in Höhe von 4,5 Mio €.

Auch im Jahr 2006 wurden Synergien aus der Zusammenlegung von ContiTech und Phoenix genutzt, so dass die Investitionen unter dem langjährigen Durchschnitt bleiben konnten.

Abschreibungen

Die Abschreibungen reduzierten sich gegenüber dem Jahr 2005 um 16,8 Mio € auf 111,2 Mio € (Vj. 128,0 Mio €) und betragen 3,9 % vom Umsatz (Vj. 4,4 %). Im Jahr 2006 erfolgten außerplanmäßige Wertminderungen für Sachanlagen in Höhe von insgesamt 6,9 Mio € (Vj. 1,9 Mio €).

Mitarbeiter

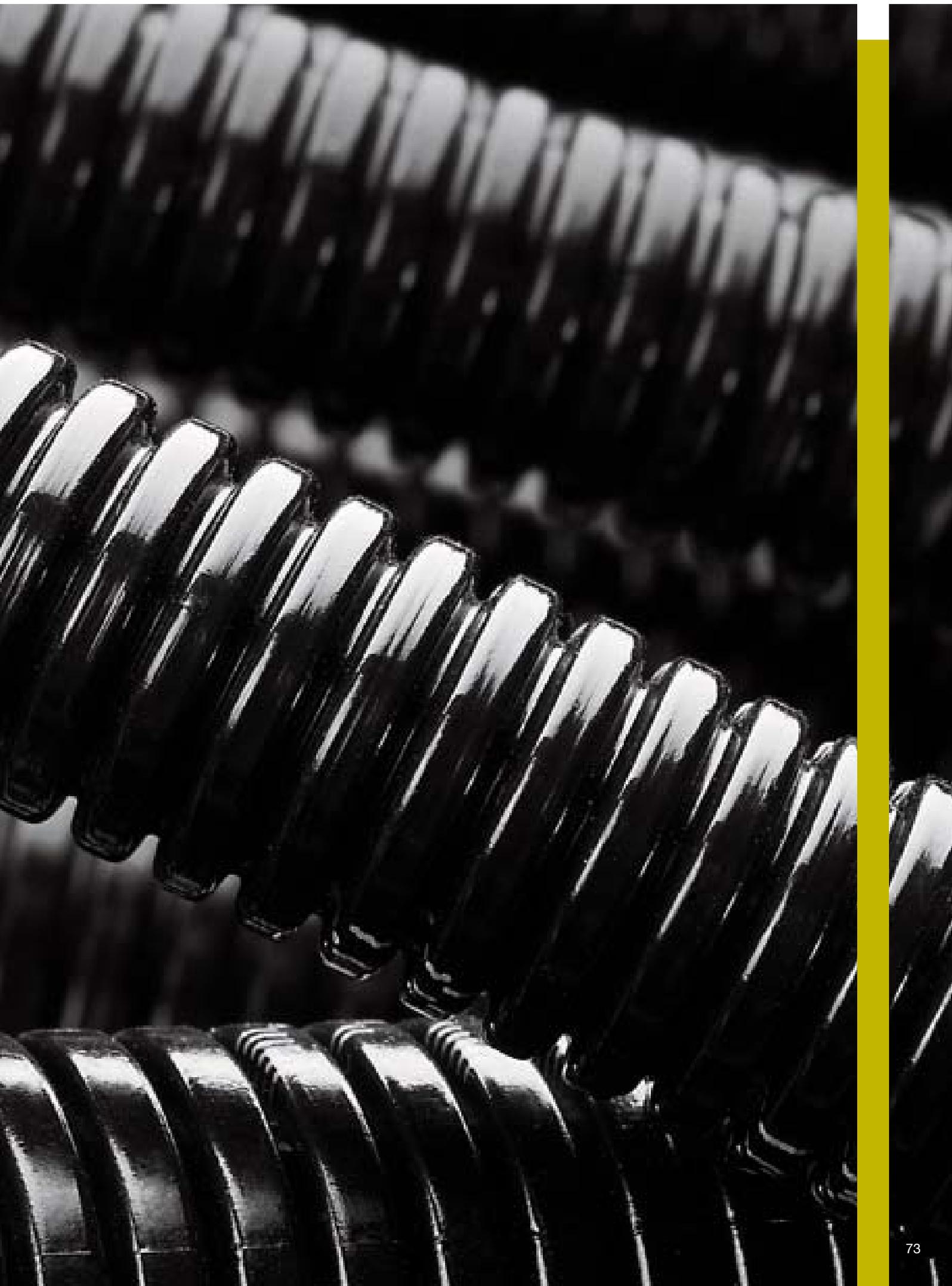
Die Mitarbeiterzahl der Division ContiTech reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr um 444 bzw. 2,0 % auf 21.887 Personen (Vj. 22.331). Die Verringerung ist im Wesentlichen durch Konsolidierungskreiseffekte bedingt. Zum einen bewirkte die Veräußerung der Stankiewicz-Gruppe eine Personalreduzierung um 2.145 Personen, zum anderen wurde ein Personalaufbau durch den Erwerb der Roulunds Rubber-Gruppe in Höhe von 1.180 Personen realisiert. Das Volumenwachstum führte insbesondere in Mexiko zu Einstellungen von 224 Personen.



Das beheizbare Schlauchleitungsmodul von ContiTech Fluid Technology ist speziell für die SCR-Technologie (Selective Catalytic Reduction) und somit für den nachhaltigen Umweltschutz entwickelt. Damit lassen sich die Emissionen von Stickstoff und Kohlenwasserstoff um bis zu 80 Prozent und der Rußpartikelaustritt um bis zu 40 Prozent reduzieren. Das Streben nach Nachhaltigkeit ist ein fester Bestandteil unserer Arbeit: Durch Forschung und Entwicklung entstehen Produktinnovationen, mit denen Continental einen wesentlichen Beitrag zur Schonung der Umwelt leistet.

Nachhaltig

In das von ContiTech entwickelte Schlauchleitungsmodul wurden zwei isolierte elektrische Heizleiter integriert, die sowohl den Schlauch als auch das Reduktionsmittel der SCR-Technologie erwärmen und gegen das Einfrieren sichern.



Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie weitere für die Muttergesellschaft erforderliche Pflichtangaben

Ergänzend zur Konzernberichterstattung erläutern wir im Folgenden die separate Entwicklung der Muttergesellschaft

Der Jahresabschluss der Continental AG wird – anders als der Konzernabschluss – nach deutschem Handelsrecht (HGB, AktG) aufgestellt. Der Lagebericht der Continental Aktiengesellschaft wird gemäß § 315 Abs. 3 HGB mit dem des Continental-Konzerns zusammengefasst, weil die künftigen Risiken und Chancen der Muttergesellschaft, ihre voraussichtliche Entwicklung sowie

die wesentlichen Tätigkeiten im Rahmen von Forschung und Entwicklung untrennbar mit dem Konzern verbunden sind. Ergänzend dient die nachfolgende Darstellung des Geschäftsverlaufs einschließlich des Geschäftsergebnisses sowie der Vermögens- und Finanzlage der Muttergesellschaft dem Verständnis des Vorschlags des Vorstands zur Ergebnisverwendung.

Vermögens- und Finanzlage der Continental AG	31.12.2006	31.12.2005
Aktiva in Mio €		
Immaterielle Vermögensgegenstände	45,8	45,7
Sachanlagen	186,5	145,9
Finanzanlagen	3.767,7	2.897,3
Anlagevermögen	4.000,0	3.088,9
Vorräte	162,7	150,5
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	2.076,6	1.561,9
Flüssige Mittel	60,3	859,1
Umlaufvermögen	2.299,6	2.571,5
Rechnungsabgrenzungsposten	45,6	57,8
	6.345,2	5.718,2
Passiva in Mio €		
Gezeichnetes Kapital	375,1	373,4
Kapitalrücklage	1.330,8	1.308,3
Gewinnrücklagen	54,7	54,7
Bilanzgewinn	293,6	146,4
Eigenkapital	2.054,2	1.882,8
Sonderposten mit Rücklageanteil	–	1,2
Rückstellungen	787,1	722,7
Verbindlichkeiten	3.503,9	3.111,5
	6.345,2	5.718,2
Gearing Ratio in %	73,0	43,9
Eigenkapitalquote in %	32,4	32,9

Die Bilanzsumme erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 627,0 Mio € auf 6.345,2 Mio €. Hierzu beigetragen haben die um 870,4 Mio € gestiegenen Finanzanlagen, im Wesentlichen bedingt durch Kapitalerhöhungen bei inländischen Tochtergesellschaften (714,2 Mio €), maßgeblich im Zusammenhang mit der Finanzierung des Kaufs des weltweiten Automobilelektronik-Geschäfts der Motorola sowie in der Slowakei (27,5 Mio €). Gegenläufig hierzu waren im Geschäftsjahr Abschreibungen auf die Anteile an der Continental UK Group Holdings Ltd., West Drayton, Großbritannien, in Höhe von 30,0 Mio € erforderlich. Unter den Finanzanlagen wird ferner der im Geschäftsjahr für die Sicherung der Pensionsverpflichtungen in einen Treuhandfonds im Rahmen eines Contractual Trust Arrangements (CTA) eingelegte Betrag von 212,9 Mio € ausgewiesen. Des Weiteren erhöhten sich die in den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen enthaltenen Forderungen gegen verbundene Unternehmen um 531,0 Mio € auf 1.882,6 Mio €, während sich die flüssigen Mittel um 798,8 Mio € auf 60,3 Mio € reduzierten. Aufgrund der beschriebenen Entwicklungen erreichte das Anlagevermögen zum 31. Dezember 2006 einen Anteil von 63,0% an der Bilanzsumme (Vj. 54,0%), hiervon entfallen 94,2% auf das Finanzanlagevermögen (Vj. 93,8%).

Die wesentlichen Veränderungen der Passiva beruhen auf der Zunahme der Verbindlichkeiten um insgesamt 392,4 Mio €. Maßgebend für diese Entwicklung war die Erhöhung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 533,0 Mio € (+181,5%) bei gleichzeitiger Verminderung der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen um 123,0 Mio € (-5,4%).

Das Eigenkapital stieg im Saldo um 171,4 Mio €, wobei das gezeichnete Kapital nur geringfügig durch die Ausübung von Wandlungs- und Bezugsrechten erhöht wurde. Der Bilanzgewinn des Vorjahres in Höhe von 146,4 Mio € wurde nahezu vollständig an die Aktionäre ausgeschüttet, der Bilanzgewinn des Geschäftsjahres beträgt nunmehr 293,6 Mio €.

Die Umsatzerlöse erhöhten sich um 98,1 Mio € auf 2.474,4 Mio € (Vj. 2.376,3 Mio €). Dies entspricht einer Steigerung um 4,1% (Vj. 6,0%). Ausschlaggebend für diese Entwicklung war insbesondere der höhere Absatz von sowohl Pkw- als auch Lkw-Reifen um 5,6% bzw. 10,4% bei im Saldo geringfügig gesunkenen Durchschnittserlösen. Insbesondere auf das Exportgeschäft

entfällt eine Steigerung von 7,2%, während das Erstausrüstungsgeschäft im Inland mit 4,1% sowie das Ersatzgeschäft im Inland mit 2,0% vergleichsweise verhaltene Steigerungsraten aufweisen.

Die Herstellungskosten stiegen demgegenüber um 184,8 Mio € auf 1.917,4 Mio €, so dass sich das Bruttoergebnis vom Umsatz auf 557,0 Mio € (Vj. 643,7 Mio €), entsprechend 13,5% reduzierte.

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthielten im Vorjahr hauptsächlich Erträge aus der Umstellung der Bewertung der Pensionsrückstellung auf das Anwartschaftsbarwertverfahren in Höhe von 17,2 Mio €. Sachverhalte in vergleichbarem Umfang haben sich im Berichtsjahr nicht ereignet. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen berücksichtigen Wertberichtigungen auf Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 25,3 Mio € aufgrund von bei diesen beschlossenen Restrukturierungsmaßnahmen.

Das Finanzergebnis ist wie im Vorjahr im Wesentlichen durch Gewinnabführungsverträge mit der Formpolster GmbH, Hannover, (187,9 Mio €) und der Union Mittel-land Gummi GmbH, Hannover, (24,8 Mio €) sowie durch Erträge aus der Beteiligung an der Continental Teves AG & Co. oHG, Frankfurt am Main, (250,0 Mio €) bestimmt. Das Zinsergebnis verbesserte sich um 22,8 Mio € auf -65,0 Mio €. Das Finanzergebnis hat einen Anteil von 66,4% am Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (Vj. 29,8%).

Nach Abzug der Steueraufwendungen in Höhe von 287,4 Mio € (Vj. 243,0 Mio €) weist die Continental Aktiengesellschaft einen Jahresüberschuss in Höhe von 293,1 Mio € aus (Vj. 155,0 Mio €). Bezogen auf die Umsatzerlöse ergibt sich eine Rendite nach Steuern von 11,8% (Vj. 6,5%). Die Eigenkapitalrendite nach Steuern beträgt 14,3% (Vj. 8,2%).

Unter Berücksichtigung des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr (0,5 Mio €) ergibt sich ein Bilanzgewinn von 293,6 Mio €. Anders als im Vorjahr erfolgt keine Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen gemäß § 58 Abs. 2 AktG (Vj. 9,0 Mio €)

Ausgehend vom Bilanzgewinn der Continental AG wird der Hauptversammlung eine Ausschüttung von 2,00€ pro Stückaktie für das Geschäftsjahr 2006 vorgeschla-

gen. Unter der Annahme, dass die Hauptversammlung der vorgeschlagenen Dividende zustimmt, beträgt die Ausschüttungssumme 293,1 Mio €. Dies bedeutet eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr um 1,00 € je Stückaktie (100,0 %) bzw. um 147,2 Mio € (100,9%) bezogen auf die Ausschüttungssumme. Der verbleibende Betrag soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Für das Geschäftsjahr 2007 gehen wir von einer weiteren Verbesserung des Ergebnisses aus. Zum heutigen Zeitpunkt sind zudem keine Risiken im Beteiligungsbereich erkennbar.

Geschäftsverlauf der Continental AG in Mio €	2006	2005
Umsatzerlöse	2.474,4	2.376,3
Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen	1.917,4	1.732,6
Bruttoergebnis vom Umsatz	557,0	643,7
Vertriebskosten	213,3	218,5
Allgemeine Verwaltungskosten	78,3	72,4
Sonstige betriebliche Erträge	180,7	198,2
Sonstige betriebliche Aufwendungen	251,0	271,7
Finanzergebnis	385,4	118,7
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	580,5	398,0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	287,4	243,0
Jahresüberschuss	293,1	155,0
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	0,5	0,4
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	–	9,0
Bilanzgewinn	293,6	146,4

Berichterstattung nach § 289 Abs. 4 HGB bzw. § 315 Abs. 4 HGB

Durch das Gesetz zur Umsetzung der Richtlinie 2004/25/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 21. April 2004 betreffend Übernahmeangebote (Übernehmerichtlinie-Umsetzungsgesetz) wurden die Angabepflichten im Lagebericht für Gesellschaften, deren Wertpapiere zum Handel auf einem geregelten Markt in einem Mitgliedsstaat der EU zugelassen sind, erweitert.

1. Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft beträgt 375.114.565,12 €. Es ist eingeteilt in 146.529.127 Stückaktien. Bei den Aktien handelt es sich ausnahmslos um Stammaktien, verschiedene Aktiengattungen sind nicht vorgesehen. Jede der Aktien ist ab dem Zeitpunkt der Entstehung stimmberechtigt und erstmals für das Jahr in dem sie entsteht, dividendenberechtigt. Jede Stückaktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme (§ 20 Abs. 1 der Satzung).
2. Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, auch solche aus Vereinbarungen zwischen Gesellschaftern, bestehen nach Kenntnis des Vorstands nicht.
3. Ausweislich der Mitteilung der AXA Investment Managers Deutschland GmbH vom 13.11.2006 waren der AXA S.A., Paris 25, Avenue Matignon, 75008 Paris, Frankreich, ab dem 21. Juni 2005 insgesamt 10,05 % der Stimmrechte zuzurechnen. Damit geht eine entsprechende Beteiligung am Kapital der Gesellschaft einher. Ausweislich einer weiteren Mitteilung der AXA Investment Managers GmbH vom 9. Januar 2007 hat diese Beteiligung am 4. Januar 2007 die Grenze von 10 % unterschritten.
4. Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, bestehen nicht.
5. Eine Stimmrechtskontrolle am Kapital beteiligter Arbeitnehmer besteht nicht.
6. Die Ernennung und die Abberufung der Mitglieder des Vorstandes erfolgt gemäß § 84 AktG in Verbindung mit § 31 MitbestG. Danach ist für Bestellung und Abberufung eines Vorstandsmitglieds der Auf-

sichtsrat zuständig. Er entscheidet mit einer Mehrheit von zwei Dritteln seiner Mitglieder. Kommt diese Mehrheit nicht zustande, so hat der sog. Vermittlungsausschuss innerhalb eines Monats nach der Abstimmung dem Aufsichtsrat einen Vorschlag für die Bestellung zu unterbreiten. Neben dem Vorschlag des Vermittlungsausschusses können dem Aufsichtsrat auch andere Vorschläge unterbreitet werden. Bei Abstimmung über die dem Aufsichtsrat unterbreiteten Vorschläge ist die einfache Stimmenmehrheit ausreichend. Für den Fall, dass die Abstimmung Stimmgleichheit ergibt, hat der Aufsichtsratsvorsitzende gemäß § 31 Abs. 4 MitbestG bei einer erneuten Abstimmung zwei Stimmen.

Satzungsänderungen werden durch die Hauptversammlung vorgenommen. Die Hauptversammlung hat in § 20 Absatz 3 der Satzung von der in § 179 Abs. 1 S. 2 AktG eingeräumten Möglichkeit Gebrauch gemacht, dem Aufsichtsrat die Befugnis zu Änderungen, die nur die Fassung der Satzung betreffen, zu übertragen.

Beschlüsse der Hauptversammlung zu einer Satzungsänderung werden gemäß § 20 Abs. 2 der Satzung in der Regel mit einfacher Stimmenmehrheit und, soweit eine Kapitalmehrheit erforderlich ist, mit einfacher Kapitalmehrheit gefasst, sofern nicht zwingende Vorschriften des Gesetzes oder die Satzung etwas anderes vorschreiben. Das Gesetz schreibt zwingende Kapitalmehrheiten von drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals zum Beispiel für Satzungsänderungen vor, die mit wesentlichen Kapitalmaßnahmen einhergehen, wie etwa Beschlüsse über die Schaffung von genehmigtem oder bedingtem Kapital.

7.I. Der Vorstand kann neue Aktien nur auf der Grundlage von Beschlüssen der Hauptversammlung ausgeben.

- a) Der Vorstand ist gemäß § 4 Abs. 7 der Satzung ermächtigt, das Grundkapital bis zum 28. Mai 2007 mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zu einem Betrag von 5.679.000 € zu erhöhen und aus dieser Kapitalerhöhung neue Aktien an die

Mitarbeiter der Gesellschaft und mit ihr verbundener Unternehmen auszugeben. Er hat diese Ermächtigung in Höhe von 1.969.754 € ausgenutzt und die entsprechende Anzahl an Aktien an Mitarbeiter ausgegeben. Eine weitere Ausnutzung ist nicht geplant.

- b) Der Vorstand kann zudem neue Aktien an Berechtigte aus Optionsrechten oder Wandlungsrechten begeben. Die Hauptversammlung hatte die Gesellschaft bis zum 22. Mai 2006 ermächtigt, selbst oder durch Tochterunternehmen solche Options- oder Wandlungsrechte zu begeben und in Zusammenhang damit das Grundkapital um bis zu 140 Mio € bedingt erhöht. In teilweiser Ausnutzung dieser Ermächtigung hat die Conti-Gummi Finance B.V. im Mai 2004 die mit 1,625 % p.a. verzinsliche Wandelanleihe 2004/2011 mit einem Nominalbetrag von 400 Mio € begeben. Die Wandelschuldverschreibung ist von der Continental AG garantiert und die Wandlungsrechte berechtigen die Inhaber zum Umtausch in Aktien der Continental AG. Der Vorstand ist befugt, an die aus dieser Wandelanleihe Berechtigten im Umtausch gegen die Teilschuldverschreibung neue Aktien der Gesellschaft nach Maßgabe der Bedingungen der Wandelanleihe auszugeben.
- c) Die Hauptversammlung der Gesellschaft hat am 5. Mai 2006 beschlossen, den Vorstand für fünf Jahre zu ermächtigen, Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen bis zu einem Gesamtbetrag von 6 Mrd Euro und mit einer Laufzeit von bis zu 20 Jahren auszugeben. Im Zusammenhang damit hat die Hauptversammlung beschlossen, ein bedingtes Kapital von bis zu 149 Mio € zu schaffen und die Satzung entsprechend zu ändern. Diese Beschlüsse sind angefochten und noch nicht in das Handelsregister eingetragen. Sie sind daher noch nicht wirksam. Ab Eintragung im Handelsregister wird der Vorstand befugt sein, Options- und Wandelschuldverschreibungen auszugeben. Für den Fall einer solchen Emission kann er neue Aktien nach Maßgabe der Bedingungen dieser Schuldverschreibungen auszugeben.
- d) Schließlich ist der Vorstand befugt, neue Aktien an die Bezugsberechtigten aus den von der Hauptversammlung beschlossenen Aktienoptionsplänen 1999 und 2004 nach Maßgabe der Bedingungen dieser Aktienoptionspläne auszugeben.
- 7.II Aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 5. Mai 2006 ist der Vorstand bis zum 4. November 2007 ermächtigt, Aktien der Gesellschaft mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von insgesamt bis zu 37.341.363,20 € über die Börse oder aufgrund eines öffentlichen Angebots zu allen zulässigen Zwecken zu erwerben. Weiter gibt das Gesetz in § 71 AktG dem Vorstand für bestimmte dort aufgeführte Fälle das Recht, eigene Aktien zurückzukaufen.
8. Folgende wesentliche Vereinbarungen gibt es, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels bei der Continental AG stehen:

Die Bedingungen der im Mai 2004 von der Conti-Gummi Finance B.V. begebenen und von der Continental AG garantierten Wandelanleihe sehen vor, dass im Falle einer Änderung der Kontrolle bei der Continental AG das Wandlungsverhältnis angepasst wird. Als „Änderung der Kontrolle“ ist der Erwerb von Aktien der Continental AG definiert, die einer Person oder gemeinsam handelnden Personen mehr als 50 % der Stimmrechte der Gesellschaft gewähren. Der Vertrag über den syndizierten 1,5 Mrd Euro-Kredit gibt jedem Kreditgeber das Recht, seine Beteiligung an der Kreditlinie und in diesem Rahmen gewährten Darlehen vorzeitig zu kündigen und ihre Rückzahlung zu verlangen, falls eine Person oder gemeinsam handelnde Personen die Kontrolle über die Continental AG erwerben und anschließende Verhandlungen über eine Fortsetzung des Kredites zu keiner Einigung geführt haben. Als „Kontrolle“ sind ebenfalls der Erwerb von mehr als 50 % der Stimmrechte sowie die Unterwerfung unter einen Beherrschungsvertrag definiert. Auch der 600 Mio € Kreditvertrag mit der Europäischen Investitionsbank sieht das Recht der Bank vor, im Falle eines „Change-of-Control-Ereignisses“ eine Erörterung der Situation und, wenn die Bank dabei zu der Annahme einer nachteiligen Auswirkung auf die zukünftige Rückzahlung des Darlehens kommt, die vorzeitige Rückzah-

lung zu verlangen. „Change-of Control-Ereignis“ bedeutet hier den Erwerb von mehr als 50 % der Stimmrechte oder des Rechts auf mehr als 50 % der Dividende oder zur Benennung von mehr als 50 % der Mitglieder des Vorstands oder des Aufsichtsrats durch eine Person oder abgestimmt handelnde Personen. Sollte ein Kontrollwechsel im Sinne der vorstehend beschriebenen Vereinbarungen eintreten und ein Vertragspartner seine entsprechenden Rechte ausüben, könnten dann erforderliche Anschlussfinanzierungen möglicherweise nicht zu den bestehenden Konditionen abgeschlossen werden und zu höheren Finanzierungskosten führen.

1996 haben die Compagnie Financière Michelin und die Continental AG das 50/50 Gemeinschaftsunternehmen MC Projects B.V., Niederlande, gegründet, in das Michelin die Rechte an der Uniroyal-Marke für Europa eingebracht hat. Die MC Projects B. V. lizenziert diese Rechte an Continental. Nach den Vereinbarungen im Zusammenhang mit diesem Joint Venture kann unter anderem diese Lizenz außerordentlich gekündigt werden, wenn ein wesentlicher Reifenwettbewerber mehr als 50 % der Stimmrechte an Continental erwirbt. Im Fall eines solchen Kontrollwechsels und der Ausübung des Kündigungsrechts könnten sich Einbußen in den Umsatzerlösen der Reifendivisionen ergeben.

9. Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern getroffen sind, bestehen nicht.

Vergütung des Vorstands

Die Gesamtvergütung der Vorstandsmitglieder besteht aus einer Reihe von Vergütungsbestandteilen. Im Einzelnen handelt es sich um das Fixum, die Tantieme, Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung sowie Nebenleistungen und Pensionszusagen. Nähere Einzelheiten einschließlich der individualisierten Bezüge enthält der Vergütungsbericht, der im Corporate Governance Bericht auf den Seiten 14 f zu finden ist. Der Vergütungsbericht ist Teil des Lageberichts.

Risiken und Risikomanagement

Die Gesamtrisikosituation von Continental wird im Rahmen des Risikomanagements analysiert und gesteuert. Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten, sind derzeit nicht erkennbar.

Der Continental-Konzern ist vielfältigen Risiken ausgesetzt, die das Geschäft negativ beeinflussen und im Extremfall den Bestand des Unternehmens gefährden könnten. Angemessene, überschaubare und beherrschbare Risiken gehen wir ein, wenn die mit ihnen verbundenen Chancen eine nachhaltige Wertsteigerung erwarten lassen. Zur rechtzeitigen Erkennung von Risiken, der Analyse ihrer Ursachen, ihrer Bewertung und ihrer Vermeidung oder mindestens Minimierung besteht ein konzernweit einheitliches Risikomanagementsystem. Es regelt die Erfassung, Bewertung, Dokumentation und Berichterstattung von Risiken und ist in die Strategie-, Planungs- und Budgetierungsprozesse des Unternehmens integriert. Das System ist Gegenstand der Jahresabschlussprüfung. Es erfüllt in vollem Umfang die Anforderungen der Corporate-Governance-Grundsätze des Continental-Konzerns und der gesetzlichen Vorschriften.

Risikoerkennung, -bewertung und -berichterstattung

Dazu analysiert das Management jeder Konzerneinheit die seinen Bereich betreffenden wesentlichen Risiken, die nach vorgegebenen Kriterien zugeordnet und bewertet werden. Die Bewertung erfolgt in der Regel nach der negativen Auswirkung des Risikos auf das operative Ergebnis der Einheit. Auf der Basis einer umfassenden Risikoinventur berichten die Geschäftseinheiten im Rahmen des monatlichen Reporting die Veränderungen gemeldeter Risiken und neue Entwicklungen, die zur Entstehung wesentlicher Risiken führen könnten. Treten neue wesentliche Risiken außerhalb der Regelberichterstattung ein, müssen sie umgehend gemeldet werden. Darüber hinaus werden die im Rahmen des monatlichen Reporting berichteten Kennzahlen durch das zentrale Controlling auf Konzern- und Divisionsebene weiter analysiert, um Ursachen möglicher Risiken frühzeitig zu erkennen.

Risikosteuerung

Für jedes identifizierte und als erheblich bewertete Risiko werden geeignete Maßnahmen zu seiner Abwendung

oder Verringerung durch das verantwortliche Management eingeleitet. Diese werden auch im Reportingsystem dokumentiert. Das Risikokomitee überwacht und konsolidiert die identifizierten Risiken auf Konzernebene. Es berichtet dem Vorstand regelmäßig und empfiehlt, sofern erforderlich, weitere Maßnahmen. Der Vorstand erörtert und beschließt diese Maßnahmen und berichtet dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats. Die zuständigen Gremien überwachen laufend die Entwicklung aller identifizierten Risiken und den Stand der eingeleiteten Maßnahmen. Die regelmäßigen Prüfungen des Risikomanagementprozesses durch die interne Revision gewährleisten dessen Effizienz und Weiterentwicklung.

Gesamtwirtschaftliche Risiken

Unsere Einschätzung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung in der näheren Zukunft haben wir auf den Seiten 84 ff ausführlich dargestellt. Negative Auswirkungen, die mittelbar oder unmittelbar auch unser Unternehmen betreffen, können sich insbesondere daraus ergeben, dass ein weiterer kräftiger Anstieg der Rohstoffpreise die Dynamik der Weltwirtschaft stark bremsen könnte. Neben einer Erhöhung unserer Beschaffungskosten könnte dadurch auch ein Rückgang der Kaufbereitschaft der Verbraucher ausgelöst werden, was einen nachteiligen Einfluss auf das Wachstum der Weltwirtschaft haben würde.

Wir sehen zurzeit die folgenden wesentlichen Risikobereiche für das Unternehmen:

Branchenrisiken

Aufgrund der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung erwarten wir 2007 einen leichten Rückgang der Pkw-Produktion in Westeuropa und Nordamerika sowie Steigerungen in Osteuropa, Südamerika und Asien. Bei der Lkw-Produktion rechnen wir mit einem leichten Rückgang in Westeuropa und einem deutlichen Rückgang im NAFTA-Raum. Rückläufige Produktionsvolumina können Risiken für Absatz, Umsatz und Ergebnis auslösen. Solche Risiken beruhen insbesondere auf der Praxis der

Automobilhersteller, einen Lieferanten für ein bestimmtes Fahrzeug zu nominieren, jedoch keine Zusage über die Abnahme einer Mindestmenge der zu liefernden Produkte zu geben. Wir verringern diese Risiken z.B. durch die Flexibilisierung unserer Produktionskapazität und Maßnahmen zur Reduzierung der Fixkosten. Für einige wesentliche Unternehmensprodukte im Kfz-Bereich gleichen wachsende Ausstattungsraten diese Risiken in gewissem Umfang aus. Im Übrigen ist Bestandteil unserer Strategie, etwa 40 % des Umsatzes außerhalb der Automobilindustrie zu generieren. So verteilen wir unser Risiko über Branchen mit unterschiedlichen Zyklen.

Die Fahrzeughersteller unterliegen in verstärktem Maße einem gleichzeitigen Innovations- und Kostensenkungsdruck bei sich verkürzenden Produktentwicklungszyklen und geben diesen an die Zulieferindustrie weiter. Insbesondere erwarten sie sinkende Preise bei mindestens gleicher, teilweise auch steigender Funktionalität und uneingeschränkter Qualität unserer Produkte. Durch nachhaltiges Kostenmanagement und die breit gefächerte Aufstellung unseres Konzerns sind wir darauf vorbereitet, den sich daraus ergebenden Risiken zu begegnen.

Beschaffungsrisiken

Wie im Vorjahr sind die Beschaffungskosten im Jahr 2006 aufgrund der Rohstoff- und Energiepreisentwicklung erheblich gestiegen. Gegen Ende des Jahres ist allerdings eine gewisse Stabilisierung auf einem immer noch hohen Niveau eingetreten. Für die Division Automotive Systems können sich Kostenrisiken insbesondere aus steigenden Stahlpreisen ergeben, während die übrigen Divisionen im Wesentlichen von der Entwicklung der Öl- sowie Naturkautschukpreise betroffen sind. Da diese Rohstoffe handelsüblich in US-Dollar gekauft werden, kann ein schwacher US-Dollar für unsere Gesellschaften, die außerhalb der USA sind und deren Währungen nicht an den US-Dollar gebunden sind, risikomindernd wirken. Wir gehen auch für das Geschäftsjahr 2007 davon aus, dass wir gestiegene Beschaffungskosten nicht in vollem Umfang und gleichmäßig an alle Kunden weitergeben können.

Dem Risiko fehlender Verfügbarkeit von Rohstoffen und Vorprodukten begegnen wir durch Marktbeobachtung und Entwicklung neuer Lieferanten, gerade aus kostengünstigeren Märkten. Ein „Single Sourcing“ lässt sich aber nicht immer vermeiden. Durch eine sorgfältige Auswahl unserer Lieferanten und regelmäßige Überprü-

fung beschränken wir die Risiken, dass wir Produkte unserer Zulieferer nicht rechtzeitig und in nicht ausreichender Menge oder Qualität erhalten.

Investitionsrisiken

Investitionsentscheidungen sind aufgrund ihrer langfristigen Auswirkungen und ihres Volumens mit Risiken verbunden. Daher werden Investitionen erst nach Durchführung eines konzerneinheitlichen Genehmigungsverfahrens, das eine sorgfältige Prüfung der Annahmen und der Wirtschaftlichkeit umfasst, getätigt. Dabei wird auch ein länderbezogener Risikofaktor berücksichtigt.

Produkttrisiken

Produktmängel verursachen das Risiko von Haftungsansprüchen und der Notwendigkeit kostenträchtiger Austauschmaßnahmen. Solchen Risiken begegnen wir durch sorgfältige Produktentwicklung und umfangreiches Qualitätsmanagement einschließlich einer intensiven Marktbeobachtung. Zusätzlich reduzieren wir die Auswirkungen dieser Risiken durch Versicherungsverträge und sonstige Vorsorgemaßnahmen. Gerade wegen der im amerikanischen Rechtssystem begründeten Unsicherheiten, wo in der Regel in erster Instanz eine Laienjury entscheidet, ist allerdings nicht auszuschließen, dass für Produkthaftungsansprüche in einzelnen Fällen Aufwendungen entstehen, welche die dafür gebildeten Vorsorgen überschreiten.

Umweltrisiken

Ein umfassendes Umweltmanagement dient dem Ziel, Risiken für die Umwelt frühzeitig zu erkennen und Maßnahmen zu deren Vermeidung zu ergreifen. Bereits bei der Entwicklung unserer Produkte werden mögliche Auswirkungen auf die Umwelt berücksichtigt. Unsere Werke lassen wir nach der Umweltnorm ISO 14001 zertifizieren.

Eine Vielzahl der Grundstücke des Konzerns werden seit vielen Jahren industriell genutzt. Daher bestehen Altlasten mit dem Risiko von Sanierungsverpflichtungen. Insbesondere beim Erwerb von Unternehmen gilt unser Augenmerk der Identifizierung solcher Risiken und ihrer angemessenen vertraglichen Berücksichtigung.

Verschärfte gesetzliche Vorschriften gerade im Umweltbereich können zu höheren Entwicklungsaufwendungen oder Produktionskosten führen. Im Rahmen der Risikerkennung und -steuerung beobachten wir die Gesetz-

gebung in unseren Märkten und beschäftigen uns im Rahmen der Forschung und Entwicklung mit alternativen Produktionsmaterialien.

Risiken aus Versorgungszusagen

Zur Abwicklung und Finanzierung von Pensionszusagen bestehen in den USA, Großbritannien und einigen anderen Ländern Pensionsfonds, die von unabhängigen externen Fondsmanagern betreut werden. Im Berichtsjahr wurden von Continental rechtlich unabhängige Treuhandfonds im Rahmen eines sogenannten Contractual Trust Arrangement zur Vorfinanzierung von Altersvorsorgeverpflichtungen bestimmter Tochtergesellschaften in Deutschland eingerichtet. Schwache Finanzmärkte können die Wertentwicklung der Pensionsfonds belasten und zu erheblichen Mehraufwendungen führen. Über die Entwicklung der Pensionsverbindlichkeiten und der Fonds berichten wir im Konzernanhang unter der Nr. 23. Die schrittweise Umstellung auf beitragsorientierte Versorgungspläne („defined contribution“) wird fortgesetzt, um die Risiken aus Versorgungszusagen zu verringern.

In einigen der US-Tochtergesellschaften bestehen außerdem Zusagen zur Beteiligung des Unternehmens an den Gesundheitsfürsorgekosten von Pensionären. Den Auswirkungen durch den Anstieg dieser Kosten werden durch die Begrenzung des vom Unternehmen zu leistenden Beitrags entgegengewirkt. Diese Leistungsgrenze wurde 2006 nach unten angepasst. Die Effekte aus der Anpassung sowie in den kommenden Jahren erwarteten Zahlungen sind unter der Nr. 23 im Konzernanhang genannt. Einem nicht auszuschließenden weiteren Anstieg dieser Kosten versuchen wir, durch die Begrenzung des vom Unternehmen zu leistenden Beitrags entgegenzuwirken.

Kreditrisiken

Das operative Kreditrisiko wird von lokalen sowie von zentralen Kreditmanagern analysiert und überwacht. Zu den Aufgaben des zentralen Kreditmanagements gehört die gebündelte Risikosteuerung des Forderungsvermögens. Trotzdem lassen sich Ausfallrisiken nicht völlig ausschließen.

Länderrisiken

Unsere Strategie des Ausbaus der Produktion an Standorten mit niedrigen Lohnkosten und der Erschließung neuer Märkte bedeutet, dass wir bewusst angemessene und überschaubare Länder- und Marktrisiken eingehen.

Zurzeit betrifft dies insbesondere unsere Aktivitäten in Osteuropa, China und Südostasien, aber auch das neue Reifenwerk in Brasilien. Die Prüfung und Beobachtung der rechtlichen und politischen Rahmenbedingungen sind Teil des allgemeinen Risikomanagementprozesses. Darüber hinaus bewerten wir das jeweilige Länderrisiko bei der Prüfung der Wirtschaftlichkeit einer Investition.

Rechtliche Risiken

Über rechtliche Risiken, Rechtsstreitigkeiten und Schadenersatzansprüche berichten wir im Konzernanhang unter der Nr. 31.

Personalrisiken

Als innovatives Unternehmen sind wir auf unsere hoch qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter angewiesen. Den Verlust von Know-how durch Fluktuation von qualifizierten Fach- und Führungskräften reduzieren wir mit Förderprogrammen, leistungsorientierten Vergütungssystemen und internationalen Entwicklungsperspektiven. Durch einen engen Kontakt zu Hochschulen und durch spezielle Rekrutierungsprogramme gewinnen wir qualifizierte Nachwuchskräfte.

Der Continental-Konzern ist ein weit verzweigtes, heterogenes Unternehmen, das mit einer großen Anzahl von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit unterschiedlichem kulturellem Hintergrund in einer Vielzahl von Ländern weltweit tätig ist. Risiken aus vorsätzlichen rechtswidrigen Handlungen Einzelner lassen sich nicht ausschließen. Wir vermindern diese Risiken durch ein internes Kontrollsystem, bestehend aus Funktionstrennung, Vier-Augen-Prinzip sowie konzernweit geltenden Verfahrensrichtlinien und unseren Verhaltenskodex. Die Einhaltung der internen Kontrollen wird durch die Konzernrevision im Rahmen ihrer Prüfungen überwacht. Den Verdacht eines Fehlverhaltens verfolgen wir unnachgiebig.

Beteiligungsrisiken

Es ist Teil unserer Unternehmensstrategie, mit Hilfe von Akquisitionen und Beteiligungen weitere Wertschöpfung und eine verbesserte Marktposition für das Unternehmen zu schaffen. Um das Beteiligungsrisiko zu minimieren, werden schon im Vorfeld alle Akquisitionen eingehend durch intensive „Due Diligence“-Prüfungen untersucht und auf strategische Relevanz und Ertragsstärke hin analysiert. Die Erwartungen des Managements an die in den vergangenen Jahren akquirierten Unternehmen sind im Wesentlichen erfüllt worden.

IT-Risiken

In einer zentralisierten und standardisierten IT-Umgebung besteht das Risiko der Abhängigkeit von einem System oder einem Rechenzentrum. Um das Risiko eines Systemausfalls zu minimieren, wurden diverse Sicherheitsmaßnahmen umgesetzt. Dazu gehören u. a. Zutrittskontrollsysteme, Notfallpläne, die unterbrechungsfreie Stromversorgung wichtiger Systeme und Datenspiegelungen. Gegen Datensicherheitsrisiken durch unberechtigte Zugriffe auf die IT-Systeme setzen wir u. a. Firewallsysteme und Virens Scanner ein.

Zins- und Währungsrisiken, Risiken aus Finanzinstrumenten

Aus der internationalen Ausrichtung unserer Geschäftsaktivitäten resultieren Lieferungs- und Zahlungsströme in unterschiedlichen Währungen. Daraus entsteht ein Verlustrisiko, weil Vermögenswerte, die in einer Währung mit sinkendem Wechselkurs notiert sind, an Wert verlieren. Gleichzeitig werden Verbindlichkeiten in einer Währung mit steigendem Wechselkurs teurer. Das Netto-Exposure, das sich im Wesentlichen aus der Saldierung der Exporte mit den Importen in den einzelnen Währungen ergibt, wird regelmäßig erfasst und bewertet. Der Continental-Konzern praktiziert bereits seit mehreren Jahren den „Natural-Hedge“-Gedanken zur Reduzierung des Währungskursrisikos: Ziel ist es, den Saldo zwischen Einnahmen und Ausgaben in einer bestimmten Währung und damit auch die Auswirkung einer Kursschwankung gegenüber dem Euro möglichst gering zu halten. Darüber hinaus werden anhand fortlaufend überprüfter Devisenkursprognosen Wechselkursrisiken gegebenenfalls mit geeigneten Finanzinstrumenten abgesichert. Im Rahmen dieses Währungsmanagements sind enge Grenzen für offene Positionen gesetzt, die das Risiko aus dem Abschluss von Sicherungsgeschäften stark einschränken. Zur Absicherung dürfen ausschließlich derivative Finanzinstrumente eingesetzt werden, die sich im Risikomanagementsystem abbilden und bewerten lassen. Das im Ausland gebundene Nettovermögen des Konzerns wird grundsätzlich nicht gegen Wechselkursveränderungen abgesichert. Unsere Importe in den Euro-Raum sind überwiegend höher als die gegengerichteten Exportströme in andere Währungsräume.

Soweit für unsere Verbindlichkeiten variable Zinssätze vereinbart sind, besteht neben der Chance sinkender auch das Risiko steigender Zinsen. Diese Risiken werden im Rahmen des Zinsmanagements bewertet, einge-

schätzt und durch den Einsatz von derivativen Zinssicherungsinstrumenten gesteuert. Gegenstand dieser Steuerung sind die zinstragenden Verbindlichkeiten des Konzerns. Alle Zinssicherungsgeschäfte dienen ausschließlich der Steuerung der identifizierten Zinsänderungsrisiken.

Ein Risiko aus Schwankungen des Zeitwerts längerfristiger finanzieller Verbindlichkeiten durch Veränderungen der Kapitalmarktzinsen besteht für den Continental-Konzern nicht, da die Kapitalgeber daraus kein Recht auf vorzeitige Rückzahlung geltend machen können.

Die Zins- und Währungsmanagementgeschäfte werden zur Reduzierung des Kontrahentenausfallrisikos nur mit ausgewählten Banken abgeschlossen. Durch eine strikte funktionale Trennung der Aufgabenbereiche minimieren wir interne Abwicklungsrisiken. Im Rahmen des zentralen Finanzcontrolling werden die konzernweiten Zahlungsüberschüsse oder -unterdeckungen in den einzelnen Währungen aus dem operativen Geschäft regelmäßig ermittelt und überwacht. Eine regelmäßige Liquiditätsvorschau wird durch das zentrale Cash-Management durchgeführt.

Liquiditätsrisiken

Die Continental AG strebt eine kostengünstige und ausreichende Deckung des Finanzbedarfs für das operative Geschäft der Konzerngesellschaften an. Für diesen Zweck werden verschiedene am Markt verfügbare Finanzierungsinstrumente eingesetzt. Dazu zählen neben Tages- und Termingeldern, Commercial Papers und Anleihen auch bilaterale und syndizierte Kredite. Investitionen der Konzerngesellschaften werden größtenteils durch Eigenkapital und Darlehen von Banken oder Konzernunternehmen finanziert. Gleichzeitig bestehen Cash-Pooling-Vereinbarungen mit Konzerngesellschaften, soweit dies im Rahmen der jeweiligen rechtlichen und steuerlichen Gegebenheiten möglich und sinnvoll ist. Bei Ereignissen, die zu einem unerwarteten Liquiditätsbedarf führen, kann Continental sowohl auf vorhandene Liquidität als auch feste Kreditzusagen von Banken zurückgreifen.

Gesamtbewertung

Die Gesamtrisikosituation von Continental wird im Rahmen des erläuterten Risikomanagements analysiert und gesteuert. Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten, sind derzeit nicht erkennbar.

Entwicklung 2007 und Ausblick

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die Dynamik der Weltwirtschaft dürfte 2007 weiter anhalten, allerdings wird aufgrund der Verlangsamung des Wachstums in den USA mit geringeren Zuwachsraten gerechnet. Dabei sollte der Wachstumsanteil der Entwicklungs- und Schwellenländer weiter zunehmen. So dürfte der Anteil dieser Länder am Wachstum der Weltwirtschaft auf über 70 % steigen. Die beachtlichen Ungleichgewichte in der Welt bleiben bestehen. So wird das Leistungsbilanzdefizit in den USA sehr hoch bleiben und andere Staaten wie China und auch die Öl exportierenden Länder weiterhin hohe Handelsbilanzüberschüsse erwirtschaften.

Das Wachstum der Weltwirtschaft soll wie in den vergangenen vier Jahren über dem durchschnittlichen Wachstum von 3,6 % liegen. So prognostiziert der IWF ein Wachstum von 4,9 % nach 5,1 % im Jahr 2006.

Generell wird im Jahresverlauf 2007 von einer Beendigung des Zinserhöhungszyklus der bedeutendsten Zentralbanken ausgegangen, was die Wachstumsaussichten für die Zukunft begünstigen würde.

Deutschland

Ende 2006 wurden die Wachstumsprognosen für 2007 nach oben angepasst. Trotz der Bremseffekte durch Steuer- und Abgabenerhöhungen wird für 2007 mehrheitlich ein Wachstum von 1,5 bis 2 % prognostiziert. Die guten Aussichten für die Weltwirtschaft, gut gefüllte Auftragsbücher der deutschen Industrie und die verbesserte Stimmungslage führten zum Anheben der Wachstumsprognosen von ehemals knapp über 1 %. Die genauen Auswirkungen der Umsatzsteuererhöhung auf das Konsumklima sind nicht vorhersehbar. Jedoch geht die Mehrzahl der Experten davon aus, dass sich nach einem schwachen ersten Quartal 2007 das Konsumklima wieder verbessern und zum Wirtschaftswachstum beitragen wird. Nach einem erwarteten Anstieg zum Jahresanfang wird sich die Inflationsrate im Jahresverlauf wieder der 2 %-Marke nähern.

Westeuropa/Euroraum

Die hohe Wachstumsrate aus 2006 mit 2,7 % wird sich 2007 kaum wiederholen lassen. Die Abgaben- und Steuererhöhungen in mehreren Ländern wirken bremsend auf den Aufschwung. Die hohen Anlageinvestitionen, gute Exportaussichten und ein im Jahresverlauf steigender privater Verbrauch lassen jedoch ein Wachstum von über

2 % erwarten. Der Export wird dabei immer stärker durch die steigende Nachfrage innerhalb der EU, aus Asien und Mittel- und Osteuropa profitieren. Eine Inflationsrate von weiterhin über 2 % dürfte weitere Zinserhöhungen der EZB rechtfertigen.

USA

Nach der Verlangsamung des Wirtschaftswachstums im zweiten Halbjahr 2006 ist von einem Rückgang der Wachstumsrate auf unter 2,5 % im laufenden Jahr zu rechnen. Der starke Anstieg der kurzfristigen Zinsen, ausgelöst durch die Zinserhöhungen auf bis zu 5,25 % durch die Federal Reserve Bank, sollte im Verlauf von 2007 beendet werden. Dieses gilt auch für die in 2006 begonnene Abschwächung im Wohnungsbau. Das Konsumklima sollte durch steigende Realeinkommen begünstigt werden und damit neben steigenden Unternehmensinvestitionen ein solides Wachstum begünstigen. Dabei wird sich die Inflationsrate, vorbehaltlich steigender Energiepreise, wieder auf knapp über 2 % reduzieren.

Asien

Der Anteil der Region Asien macht bereits ein Drittel der Weltwirtschaft aus. Die Wachstumsrate in Asien wird sich 2007 mit ca. 7 % auf dem Durchschnittsniveau der vergangenen fünf Jahre einpendeln. Wegen der zu erwartenden schwächeren Nachfrage aus den USA sollte die Wachstumsrate in China wieder auf unter 10 % zurückgehen. Die in diesen Ländern steigende Binnen- nachfrage, die auch die Absatzmöglichkeiten der Autoindustrie begünstigt, stabilisiert die Wachstumsaussichten dieser Region.

Die japanische Wirtschaft wird ihren seit Mitte 2002 vorherrschenden Wachstumstrend fortsetzen, jedoch in einem langsameren Tempo. Das Wachstum, begünstigt durch anhaltende Unternehmensinvestitionen und hohe Beschäftigung, sollte wegen der schwächeren globalen Nachfrage und weiterhin vorhandener Konsumentenzurückhaltung auf rund 2 % zurückgehen.

Branchenentwicklung

Unsere wichtigsten Absatzmärkte sind das weltweite Geschäft mit Automobilherstellern einerseits sowie andererseits die Ersatzmärkte für Pkw- und Nutzfahrzeugreifen, insbesondere in West- und Zentraleuropa sowie in der NAFTA-Region. Das Erstausrüstungsgeschäft mit Herstellern von Automobilen hat einen bedeutenden

Einfluss auf die Geschäftsentwicklung unserer Divisionen Automotive Systems und ContiTech. Dagegen sind die Ersatzmärkte für Pkw- und Nutzfahrzeugreifen entscheidend für die Reifen-Divisionen.

aus. Es wird ein Produktionsvolumen von weltweit 68,6 Mio Fahrzeugen und damit eine Steigerung um 3,5% gegenüber 2006 unterstellt. Für 2008 wird ein Gesamtvolumen von 71,4 Mio Fahrzeugen und damit ein Wachstum von 4,1% erwartet.

Für 2007 gehen wir von einer wachsenden **Fahrzeugproduktion** (Pkw, Kombifahrzeuge, Nutzfahrzeuge < 6t)

Produktion Pkw, Kombifahrzeuge leichte Nutzfahrzeuge < 6t** in Mio Stück	2006*	2007	2008
Westeuropa	15,9	15,8	15,9
Osteuropa	4,9	5,2	5,8
NAFTA-Region	15,3	15,2	15,4
Südamerika	3,0	3,2	3,3
Asien	25,6	27,5	29,2
Afrika und Mittlerer Osten	1,6	1,7	1,8
Gesamt	66,3	68,6	71,4

Produktion Nutzfahrzeuge > 6t *** in Tsd Stück	2006*	2007	2008
Westeuropa	480	450	440
Osteuropa	140	140	140
NAFTA-Region	650	460	540
Südamerika	100	100	110
Asien	970	980	1.060
Gesamt	2.340	2.130	2.290

Quelle: Global Insight * Vorläufige Schätzung, ** Light Vehicles, *** Heavy Vehicles > 6t.

Absatz im Ersatzgeschäft Pkw-Reifen (inkl. Reifen für leichte Nutzfahrzeuge und allradgetriebene Fahrzeuge)

in Mio Stück	2006	2007	2008
West- und Zentraleuropa*	257,1	263,6	270,1
NAFTA-Region **	266,6	272,6	280,0

* Quelle: ERMC und eigene Erhebungen, für Osteuropa keine vergleichbaren Daten verfügbar.

** Quelle RMA, RAC, PricewaterhouseCoopers.

Absatz im Ersatzgeschäft Lkw-Reifen

in Mio Stück	2006	2007	2008
West- und Zentraleuropa*	11,1	11,3	11,5
NAFTA-Region **	20,9	21,3	21,8

* Quelle: ERMC und eigene Erhebungen, für Osteuropa keine vergleichbaren Daten verfügbar.

** Quelle RMA, RAC, PricewaterhouseCoopers, Mexico Rubber Association.

Für 2007 wird mit rund 2,1 Mio Einheiten ebenfalls eine rückläufige Anzahl weltweit produzierter Nutzfahrzeuge (> 6t) prognostiziert. Das entspricht einer Verringerung um 9,0 % gegenüber 2006. Der größte Anteil dieses Rückgangs wird für die NAFTA-Region erwartet. 2008 ist hingegen eine erneute Ausweitung des Produktionsvolumens möglich. Mit fast 2,3 Mio Einheiten sollen 2008 wieder 7,5 % mehr Nutzfahrzeuge (> 6t) hergestellt werden. Ausschlaggebend für diese Erhöhung ist insbesondere die steigende Anzahl an Fahrzeugen in der NAFTA-Region.

Für das **Ersatzgeschäft mit Pkw-Reifen** erwarten wir für 2007 und 2008 ein weiter wachsendes Volumen in unseren wichtigen Absatzregionen. Für beide Jahre unterstellen wir ein Wachstum in Westeuropa in Höhe von 2,5 %. Das Volumen in den Märkten der NAFTA-Region wird nach unserer Einschätzung 2007 um 2,3 % und 2008 um 2,7 % steigen.

Geschäftsentwicklung

Umsatz

Wir erwarten für die Geschäftsjahre 2007 und 2008 eine weitere Steigerung des Konzernumsatzes. In Übereinstimmung mit unserer strategischen Zielsetzung gehen wir für beide Jahre von einem Wachstum um ca. 5 % aus. Voraussetzung dafür ist allerdings, dass die Erwartungen bezüglich der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung sowie hinsichtlich der Automobilbranche und der Rohstoffmärkte auch tatsächlich eintreten. Ferner nehmen wir an, dass insbesondere in den wichtigen Marktsegmenten keine wesentlichen unvorhersehbaren Veränderungen auftreten werden. Zur Steigerung des Konzernumsatzes werden alle Divisionen beitragen.

Die Division Automotive Systems wird zum einen vom erworbenen Automobilelektronik-Geschäft von Motorola und zum anderen von einer weiter wachsenden Produktnachfrage in Asien profitieren. Ferner erwarten wir auch für die kommenden Jahre ein steigendes Absatzvolumen von ESP in der NAFTA-Region. Dagegen rechnen wir für den Bereich Hydraulische Bremsysteme für 2007 mit einem leichten Umsatzrückgang.

Wir unterstellen für das **Ersatzgeschäft mit Lkw-Reifen** der Jahre 2007 und 2008 ebenfalls Wachstum. Für West- und Zentraleuropa gehen wir von einem jährlichen Wachstum in Höhe von 1,8 % aus. In der NAFTA-Region soll sich für 2007 eine Steigerung der verkauften Reifen um 1,9 % auf 21,3 Mio Stück ergeben, während die Prognose für den Anstieg im Jahr 2008 bei 2,3 % liegt.

Rohstoffmärkte

Trotz der in den vergangenen Jahren gestiegenen weltweiten Nachfrage erwarten wir bei den für uns wichtigen Rohmaterialien Öl, Naturkautschuk und Stahl keine Verknappung, da ebenfalls gestiegene Angebotsmengen die Nachfrage decken. Geopolitische Unsicherheiten und Finanzspekulationen mit Rohstoffen können dieses Gleichgewicht jedoch kurzfristig beeinflussen. Für 2007 erwarten wir eine Stabilisierung der Rohstoffpreise auf hohem Niveau.

Wir gehen für die Division Pkw-Reifen von einer anhaltenden Verbesserung des Produktmix in Bezug auf High-Performance- und Winterreifen aus sowie von einem Absatzanstieg im Ersatzgeschäft in Europa und in der NAFTA-Region.

In Folge der Kapazitätserweiterung in Brasilien kann die Division Nfz-Reifen sowohl 2007 als auch 2008 eine höhere Marktnachfrage abdecken.

Das Wachstum bei ContiTech wird in 2007 und 2008 insbesondere durch eine Steigerung des Absatzes in osteuropäischen und asiatischen Absatzmärkten sowie mit Produkten außerhalb der Automobilindustrie getragen.

EBIT

Wir erwarten sowohl für 2007 als auch für 2008 eine Verbesserung des absoluten operativen Konzernergebnisses gegenüber dem jeweiligen Vorjahr.

Das einzelne Jahresergebnis wird erfahrungsgemäß durch Restrukturierungsmaßnahmen belastet werden. Derzeit liegen noch keine Entscheidungen zu konkreten

Maßnahmen vor. Es hat sich jedoch in der Vergangenheit gezeigt, dass sich im Verlauf eines Jahres eine Belastung zwischen 60 Mio € und 80 Mio € ergeben kann.

Mit dem hohen Anteil des Erstausrüstungsgeschäfts wird die Division Automotive Systems auch 2007 und 2008 einem hohen Preisdruck durch die Automobilhersteller ausgesetzt sein. Zusätzlich wird die vergleichsweise geringere Profitabilität des Automobilelektronik-Geschäfts von Motorola zu einer leicht rückläufigen Umsatzrendite der Division im Jahr 2007 führen und damit auch einen negativen Effekt auf die EBIT-Marge des Konzerns haben.

Die Restrukturierungsmaßnahmen im abgelaufenen Geschäftsjahr in der Pkw-Reifen-Division in der NAFTA-Region sollten einen positiven Einfluss auf das operative Ergebnis der gesamten Division in den Jahren 2007 und 2008 haben. Zusätzlich wird die entstandene Produktionskapazität in Brasilien, die zu einer Erhöhung unseres Produktionsvolumens in Niedrigkostenländern führt, einen positiven Einfluss auf das EBIT 2007 und 2008 haben. Gleichzeitig wird sich auch die Marktpräsenz in dieser Region verbessern. Weiterhin kann das nachhaltige Wachstum in den Segmenten Winter- und Hochleistungsreifen zur Ergebnissteigerung beitragen. Sollten die Materialpreise, insbesondere für Naturkautschuk, gegenüber 2006 erneut steigen, werden wir versuchen, dies durch Preiserhöhungen, Mixverbesserungen und Rationalisierungsmaßnahmen zu kompensieren.

Die Division Nfz-Reifen wird den Produktionsanteil an den Niedrigkostenstandorten auch weiterhin ausbauen. In 2007 und 2008 werden sich der Ausbau unserer Produktionskapazitäten in Brasilien und Malaysia sowie ein verbesserter Marktauftritt in diesen Regionen positiv auf das EBIT auswirken. Gleichzeitig sollten die schon umgesetzten Maßnahmen zur Kostensenkung an den Standorten Mt. Vernon und Hannover-Stöcken einen Anstieg der Profitabilität nach sich ziehen. Sollten Rohmaterialpreise gegenüber dem Vorjahr erneut steigen, wird diese Division ebenfalls versuchen, diesen Effekt durch Preiserhöhungen und gesteigerte Effizienzen zu kompensieren.

Die Division ContiTech wird in den Jahren 2007 und 2008 die erreichte Profitabilität weiter festigen. Neben neuen Produkten wird sich der Anteil des profitableren Industriegeschäfts und der Anteil der Produktion in Niedrigkostenländern erhöhen.

Forschung und Entwicklung

Aufgrund der hohen Anforderungen unserer Kunden gehen wir davon aus, dass sich im Jahr 2007 das Verhältnis von Aufwand für Forschung und Entwicklung zum Umsatz leicht auf 4,6 % erhöhen wird. Im Jahr 2008 erwarten wir, dass diese Kennzahl zwischen 3,5 % und 4,0 % liegen wird. Dieser Trend wird von größeren Projekten im Zusammenhang mit der Einführung neuer Produkte unberührt bleiben, weil solche Aufwendungen im ersten Schritt aktiviert werden.

Investitionen (Bilanzzugang)

Bezüglich unserer Investitionen gehen wir für 2007 und 2008 von einer Fortsetzung unseres expansiven Vorgehens aus. Wir unterstellen für beide Jahre eine Investitionsquote von etwa 6,0 %.

Nettofinanzschulden und Gearing Ratio

In den Jahren 2007 und 2008 werden wir weitere Maßnahmen einleiten, um eine effizientere Struktur der Bilanz zu erlangen. In erster Linie wollen wir dies durch geeignete Akquisitionen erreichen, aus deren Folge eine wesentlich höhere Verschuldung entstehen kann. Demnach wird sich die Höhe der zukünftigen Dividenden danach richten, ob wir als Priorität eine höhere Verschuldung abbauen oder, aufgrund einer weiterhin geringen Gearing Ratio, eine gestiegene Bar-Aktienrendite leisten werden. Dabei sehen wir als Ziel eine Gearing Ratio von 100 %. Aktienrückkäufe sind für uns von geringerer Priorität.



Die spezielle Gummiverstärkung in der Seitenwand des Self-Supporting Runflat Tire nimmt nach Druckverlust das Fahrzeuggewicht auf und ermöglicht so, noch 80 Kilometer bei maximal 80 km/h weiterzufahren.

Der Self-Supporting Runflat Tire (SSR) ist ein verlässlicher Helfer bei Druckverlust. Die Continental-Pannenlaufsysteme umfassen ein Reifendruck-Kontroll-System und eignen sich für konventionelle Felgen. SSR erlaubt – trotz Reifenpanne – die sichere Weiterfahrt bis zur nächsten Werkstatt. Verlässlichkeit bedeutet für Continental auch, vor Ort zu sein, dort wo unsere Kunden sind – weltweit. Mit 85.224 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in 37 Ländern sind wir ein Global Player, auf den man sich verlassen kann.

Verlässlich

Erklärung des Vorstands

Der Vorstand der Continental AG ist verantwortlich für die Aufstellung, die Vollständigkeit und die Richtigkeit des Konzernabschlusses und des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns sowie die sonstigen im Geschäftsbericht gegebenen Informationen. Bei der Erstellung des Konzernabschlusses wurden die International Financial Reporting Standards (IFRS) angewendet und, soweit erforderlich, sachgerechte Schätzungen vorgenommen. Der Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns enthält eine Analyse der Vermögens, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sowie weitere Erläuterungen, die nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches zu geben sind.

Um die Zuverlässigkeit der Daten sowohl für die Erstellung des Konzernabschlusses einschließlich des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns als auch für die interne Berichterstattung sicherzustellen, existiert ein wirksames internes Steuerungs- und Kontrollsystem. Dies beinhaltet konzernweit einheitliche Richtlinien für Rechnungslegung und Risikomanagement entsprechend § 91 Abs. 2 AktG sowie ein integriertes Controllingkonzept als Teil des wertorientierten Managements und Prüfungen durch die interne Revision. Der Vorstand wird damit in die Lage versetzt, wesentliche Risiken frühzeitig zu erkennen und Gegenmaßnahmen einzuleiten.

Die KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, ist von der Hauptversammlung der Continental AG zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2006 bestellt worden. Der Prüfungsausschuss hat den Prüfungsauftrag erteilt. KPMG hat den nach den internationalen Rechnungslegungsvorschriften (IFRS) erstellten Konzernabschluss und den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns geprüft. Die Wirtschaftsprüfer haben den nachfolgend abgedruckten Bestätigungsvermerk erteilt.

Gemeinsam mit den Wirtschaftsprüfern wird der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats den Konzernabschluss, den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns, den Prüfungsbericht und das Risikomanagement eingehend erörtern. Anschließend werden diese Jahresabschlussunterlagen mit dem gesamten Aufsichtsrat in dessen Bilanzsitzung erörtert.

Hannover, den 12. Februar 2007

Der Vorstand

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Continental Aktiengesellschaft, Hannover, aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzernbilanz, Konzern-Kapitalflussrechnung, Entwicklung des Konzerneigenkapitals und Konzernanhang - sowie ihren Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzern-Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzern-Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzern-Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die

Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzern-Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzern-Lagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hannover, den 13. Februar 2007

KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Zehnder	Papenberg
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Mio €	Anhang Nr.	2006	2005
Umsatzerlöse		14.887,0	13.837,2
Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen		-11.205,2	-10.327,8
Bruttoergebnis vom Umsatz		3.681,8	3.509,4
Forschungs- und Entwicklungskosten		-677,0	-589,4
Vertriebs- und Logistikkosten		-853,9	-840,0
Allgemeine Verwaltungskosten		-442,5	-432,6
Sonstige Erträge und Aufwendungen	6	-132,7	-157,3
Ergebnis assoziierter Unternehmen	7	21,4	14,8
Übriges Beteiligungsergebnis	7	4,8	2,2
Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern		1.601,9	1.507,1
Zinserträge	8	36,5	48,3
Zinsaufwendungen	8	-147,1	-152,7
Zinsergebnis		-110,6	-104,4
Ergebnis vor Ertragsteuern		1.491,3	1.402,7
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	9	-486,7	-450,5
Konzernergebnis		1.004,6	952,2
Auf Anteile in Fremdbesitz entfallender Gewinn		-22,7	-22,6
Konzernergebnis den Anteilseignern zuzurechnen		981,9	929,6
Ergebnis pro Aktie in €	34	6,72	6,38
Ergebnis pro Aktie in €, verwässert	34	6,44	6,10

Siehe begleitende Erläuterungen im Konzernanhang.

Konzernbilanz

Aktiva

Mio €	Anhang Nr.	31.12.2006	31.12.2005
Goodwill	10	1.717,8	1.423,8
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	10	221,8	122,9
Sachanlagen	11	3.549,0	3.267,8
Assoziierte Unternehmen	12	121,9	122,7
Sonstige Finanzanlagen	13	15,4	9,3
Aktive latente Steuern	14	141,4	98,6
Aktiver Saldo aus Pensionsbewertung	23	43,0	85,1
Langfristige Derivate	27	20,3	10,2
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	15	46,4	51,1
Sonstige Vermögenswerte	16	0,9	2,3
Langfristige Vermögenswerte		5.877,9	5.193,8
Vorräte	17	1.597,2	1.418,6
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	18	2.340,3	2.114,6
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	15	126,9	51,6
Sonstige Vermögenswerte	16	283,4	269,8
Ertragsteuerforderungen		29,1	30,2
Kurzfristige Derivate und verzinsliche Anlagen	27	12,8	62,4
Flüssige Mittel	19	571,1	1.273,8
Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte	20	14,3	132,9
Kurzfristige Vermögenswerte		4.975,1	5.353,9
Bilanzsumme		10.853,0	10.547,7

Passiva

Mio €	Anhang Nr.	31.12.2006	31.12.2005
Gezeichnetes Kapital		375,1	373,4
Kapitalrücklage		1.340,1	1.307,8
Kumulierte einbehaltene Gewinne		2.886,8	2.049,7
Kumuliertes übriges Eigenkapital		-131,2	-156,7
Anteile in Fremdbesitz		239,1	220,8
Eigenkapital	21	4.709,9	3.795,0
Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	23	525,6	1.298,0
Rückstellungen für latente Steuern	14	189,1	159,5
Langfristige Rückstellungen für sonstige Risiken	24	333,2	354,0
Langfristiger Anteil der Finanzschulden	26	1.082,1	942,3
Langfristige sonstige Verbindlichkeiten	29	26,8	34,9
Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten		2.156,8	2.788,7
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		1.465,9	1.322,1
Ertragsteuerverbindlichkeiten	25	381,6	340,8
Kurzfristige Rückstellungen für sonstige Risiken	24	533,7	462,3
Finanzschulden	26	703,1	897,3
Kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	28	565,4	536,7
Sonstige Verbindlichkeiten	29	336,6	362,7
Zur Veräußerung bestimmte Verbindlichkeiten	30	—	42,1
Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten		3.986,3	3.964,0
Bilanzsumme		10.853,0	10.547,7

Siehe begleitende Erläuterungen im Konzernanhang.

Konzern-Kapitalflussrechnung

Mio €	2006	2005
EBIT	1.601,9	1.507,1
Gezahlte Zinsen	-114,1	-131,6
Erhaltene Zinsen	36,3	48,2
Gezahlte Ertragsteuern	-451,6	-375,6
Erhaltene Dividenden	17,1	4,2
Abschreibungen	699,6	741,8
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen und sonstigen Finanzanlagen	-29,5	-17,0
Gewinne/Verluste aus Abgängen von Vermögenswerten, Gesellschaften und Geschäftsbereichen	-18,4	24,4
Sonstige nicht zahlungswirksame Erträge	-12,9	–
Veränderungen der		
Vorräte	-135,4	-94,7
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-91,5	-77,5
übrigen Vermögenswerte	-4,2	-74,4
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	43,0	57,0
Pensionsrückstellungen	-743,3	-104,6
Rückstellungen für sonstige Risiken	1,4	2,5
übrigen Verbindlichkeiten	24,7	28,4
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	823,1	1.538,2
Erlöse aus Abgängen von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	32,2	36,5
Investitionen in Sachanlagen und Software	-805,0	-871,8
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte aus Entwicklungsprojekten	-0,8	-1,0
Erlöse aus dem Verkauf von Gesellschaften und Geschäftsbereichen inkl. abgehender flüssiger Mittel	69,0	–
Geleistete Abgeltung in Zusammenhang mit der Veräußerung von Gesellschaften inkl. abgehender flüssiger Mittel	–	-26,0
Anteilerwerb von Gesellschaften und Geschäftsbereichen inkl. übernommener flüssiger Mittel	-766,9	-35,5
Kurzfristige verzinsliche Ausleihungen	7,3	4,6
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	-1.464,2	-893,2
Summe des Cashflow vor Finanzierungstätigkeit	-641,1	645,0
Kurzfristige Fremdfinanzierung	363,6	-198,3
Aufnahme langfristiger Finanzschulden	279,6	0,0
Tilgung von Finanzschulden	-551,0	-129,4
Bondrückkäufe	–	-68,1
Ausgabe von Aktien	2,1	4,8
Gezahlte Dividende an Minderheitsgesellschafter	-11,7	-8,3
Dividendenzahlung	-145,9	-116,3
Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit	-63,3	-515,6
Veränderung der flüssigen Mittel	-704,4	129,4
Flüssige Mittel am 01.01.	1.273,8	1.114,6
Wechselkursbedingte Veränderungen der flüssigen Mittel	1,7	29,8
Flüssige Mittel am 31.12.	571,1	1.273,8

Siehe begleitende Erläuterungen im Konzernanhang.

Entwicklung des Konzerneigenkapitals

Mio €	Anzahl Aktien ¹	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Kumulierte einbehaltene Gewinne	Kumuliertes übriges Eigenkapital			Summe	Anteile in Fremdbesitz	Gesamt
					Sukzessiven Erwerben	Währungs-umrechnung	Finanzinstrumenten ²			
	in 1.000 Stück				Unterschiedsbetrag aus					
Stand am 01.01.2005	145.416	372,3	1.297,4	1.236,4	–	-199,2	-0,7	2.706,2	231,0	2.937,2
Konzernergebnis				929,6				929,6	22,6	952,2
Veränderungen übriges Eigenkapital						67,6	0,4	68,0	22,0	90,0
Konzerngesamt-ergebnis		–	–	929,6	–	67,6	0,4	997,6	44,6	1.042,2
Gezahlte Dividende				-116,3				-116,3	-10,6	-126,9
Ausgabe von Aktien	449	1,1	10,4					11,5		11,5
Sukzessiver Erwerb von Anteilen vollkonsolidierter Unternehmen					-24,8			-24,8	-50,4	-75,2
Veränderung der Fremdanteile durch Konsolidierungskreisänderungen oder Kapitalerhöhungen								–	6,2	6,2
Stand am 31.12.2005	145.865	373,4	1.307,8	2.049,7	-24,8	-131,6	-0,3	3.574,2	220,8	3.795,0
Konzernergebnis				981,9				981,9	22,7	1.004,6
Veränderungen übriges Eigenkapital						24,1	-0,5	23,6	-0,3	23,3
Konzerngesamt-ergebnis		–	–	981,9	–	24,1	-0,5	1.005,5	22,4	1.027,9
Gezahlte Dividende				-145,9				-145,9	-11,7	-157,6
Ausgabe von Aktien	664	1,7	33,4					35,1		35,1
Neubewertungsrücklagen ³					1,9			1,9		1,9
Umgliederung des Optionsrechtes der anteilig gewandelten Wandelanleihe			-1,1	1,1				–		–
Veränderung der Fremdanteile durch Konsolidierungskreisänderungen oder Kapitalerhöhungen								–	7,6	7,6
Stand am 31.12.2006	146.529	375,1	1.340,1	2.886,8	-22,9	-107,5	-0,8	4.470,8	239,1	4.709,9

Siehe begleitende Erläuterungen im Konzernanhang.

¹ Im Umlauf befindliche Aktien.

² Umfasst derivative Finanzinstrumente sowie zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte.

Auf den Bruttobetrag der Finanzinstrumente entfallen latente Steuern in Höhe von insgesamt 0,3 Mio € (Vj. 0,2 Mio €).

³ Wertanpassung von bereits gehaltenen Anteilen an assoziierten Unternehmen auf den Zeitwert zum Zeitpunkt der Beherrschungsmöglichkeit.

Segmentberichterstattung

Segmentberichterstattung nach Divisionen 2006

Mio €	Automotive Systems	Pkw-Reifen	Nfz-Reifen	Conti-Tech	Sonstiges/Konso.	Continental-Konzern
Umsatz mit Dritten	5.994,4	4.680,6	1.395,2	2.816,8	—	14.887,0
Konzerninterner Umsatz	0,0	13,0	73,1	51,9	-138,0	—
Gesamtumsatz	5.994,4	4.693,6	1.468,3	2.868,7	-138,0	14.887,0
EBIT (Segmentergebnis)	532,2	650,9	136,2	318,6	-36,0	1.601,9
In % vom Umsatz	8,9	13,9	9,3	11,1		10,8
– davon Ergebnis assoziierter Unternehmen	11,2	7,4	0,5	-0,3	2,6	21,4
Investitionen ¹	359,4	244,5	91,3	105,7	4,1	805,0
In % vom Umsatz	6,0	5,2	6,2	3,7		5,4
Abschreibungen ²	301,6	220,1	67,5	111,2	-0,8	699,6
– davon Wertminderungen ³	12,6	19,9	-1,2	6,9	—	38,2
Wesentliche zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	8,3	-115,2	-36,0	-13,4	-10,3	-166,6
Segmentvermögen	4.564,3	3.024,3	985,6	1.485,2	-15,9	10.043,5
– davon assoziierte Unternehmen	65,7	40,8	4,3	2,4	8,7	121,9
Operative Aktiva	3.863,0	2.615,7	844,1	1.231,9	22,9	8.577,6
RoCE in %	13,8	24,9	16,1	25,9		18,7
Segmentschulden	1.584,9	1.138,6	381,7	693,1	-26,6	3.771,7
Anzahl Mitarbeiter zum 31.12.2006	30.198	24.821	8.129	21.887	189	85.224

Segmentberichterstattung nach Divisionen 2005

Mio €	Automotive Systems	Pkw-Reifen	Nfz-Reifen	Conti-Tech	Sonstiges/Konso.	Continental-Konzern
Umsatz mit Dritten	5.230,6	4.433,7	1.313,4	2.859,5	—	13.837,2
Konzerninterner Umsatz	0,0	10,9	65,8	34,7	-111,4	—
Gesamtumsatz	5.230,6	4.444,6	1.379,2	2.894,2	-111,4	13.837,2
EBIT (Segmentergebnis)	570,1	669,0	153,0	160,4	-45,4	1.507,1
In % vom Umsatz	10,9	15,1	11,1	5,5		10,9
– davon Ergebnis assoziierter Unternehmen	5,7	8,6	0,7	-0,2	—	14,8
Investitionen ¹	357,0	291,9	118,9	98,8	5,2	871,8
In % vom Umsatz	6,8	6,6	8,6	3,4		6,3
Abschreibungen ²	282,0	259,1	69,4	128,0	3,3	741,8
– davon Wertminderungen ³	36,6	70,1	-1,5	1,9	—	107,1
Wesentliche zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	-1,0	-80,6	-27,3	24,0	-2,0	-86,9
Segmentvermögen	3.673,5	2.903,9	979,6	1.530,1	1,9	9.089,0
– davon assoziierte Unternehmen	62,1	42,7	4,3	7,1	6,5	122,7
Operative Aktiva	3.099,7	2.488,2	833,7	1.318,2	27,1	7.766,9
RoCE in %	18,4	26,9	18,4	12,2		19,4
Segmentschulden	1.694,1	1.453,0	500,8	730,5	14,9	4.393,3
Anzahl Mitarbeiter zum 31.12.2005	24.189	24.910	8.239	22.331	180	79.849

Siehe begleitende Erläuterungen im Konzernanhang.

¹ Investitionen in Sachanlagen und Software.

² Ohne Abschreibungen auf Finanzanlagen.

³ Der Begriff Wertminderung entspricht dem englischen Begriff „Impairment“ und beinhaltet außerplanmäßige Abschreibungen. Im Segment Nfz-Reifen sind 2006 Zuschreibungen in Höhe von 1,2 Mio € (Vj. 3,2 Mio €) und im Segment ContiTech in Höhe von 0,7 Mio € enthalten.

Überleitung EBIT zum Konzernergebnis

Mio €	2006	2005
Automotive Systems	532,2	570,1
Pkw-Reifen	650,9	669,0
Nfz-Reifen	136,2	153,0
ContiTech	318,6	160,4
Sonstiges / Konsolidierung	-36,0	-45,4
EBIT	1.601,9	1.507,1
Zinsergebnis	-110,6	-104,4
Ergebnis vor Ertragsteuern	1.491,3	1.402,7
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-486,7	-450,5
Konzernergebnis	1.004,6	952,2
Auf Anteile in Fremdbesitz entfallender Gewinn	-22,7	-22,6
Konzernergebnis den Anteilseignern zuzurechnen	981,9	929,6

Segmentberichterstattung nach Regionen

Mio €	Deutsch-land	Europa ohne Deutschland	Nord-amerika	Asien	Übrige Länder	Continental-Konzern
Umsatz mit Dritten 2006	4.829,1	5.415,1	3.109,3	1.080,5	453,0	14.887,0
Umsatz mit Dritten 2005	4.733,4	5.025,6	2.740,1	945,9	392,2	13.837,2
Investitionen 2006	284,3	220,9	144,3	68,9	86,6	805,0
Investitionen 2005	247,1	249,6	129,3	93,3	152,5	871,8
Segmentvermögen¹ zum 31.12.2006	3.622,0	2.953,6	2.415,1	613,7	439,1	10.043,5
Segmentvermögen ¹ zum 31.12.2005	3.634,0	2.704,8	1.860,5	548,1	341,6	9.089,0
Anzahl Mitarbeiter zum 31.12.2006	30.059	26.839	14.306	9.652	4.368	85.224
Anzahl Mitarbeiter zum 31.12.2005	30.974	25.107	11.785	8.273	3.710	79.849

¹ Das Segmentvermögen entspricht den operativen Aktiva vor Abzug der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Konzernanhang

1. Allgemeine Erläuterungen

Die Continental Aktiengesellschaft mit Sitz in Hannover, Vahrenwalder Straße 9, ist die Muttergesellschaft des Continental-Konzerns und eine börsennotierte Aktiengesellschaft. Sie ist im Handelsregister des Amtsgerichts Hannover eingetragen (HR B 3527). Die Continental AG ist ein weltweit operierender Zulieferer der Automobilindustrie. Der Konzernabschluss der Continental AG wird beim Handelsregister des Amtsgerichts Hannover unter HR B 3527 hinterlegt.

Der Tag der Billigung des Konzernabschlusses durch den Aufsichtsrat ist der 9. März 2007.

Der Konzernabschluss der Continental AG zum 31. Dezember 2006 ist gemäß der EU-Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 in Verbindung mit § 315a Abs. 1 Handelsgesetz-

setzbuch (HGB) nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt. Die Bezeichnung IFRS umfasst auch die noch gültigen International Accounting Standards (IAS), die Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) sowie die des ehemaligen Standing Interpretations Committee (SIC). Alle für das Geschäftsjahr 2006 verbindlichen IFRS Standards wurden angewendet.

Soweit in diesem Geschäftsbericht Zahlen für die Zeiträume von 1998 bis 2003 angegeben sind, handelt es sich um in der Vergangenheit veröffentlichte Zahlen gemäß US GAAP; bei Zahlen für Zeiträume vor 1998 handelt es sich um in der Vergangenheit veröffentlichte Zahlen nach den Rechnungslegungsvorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB).

2. Grundsätze der Rechnungslegung

Der Konzernabschluss ist grundsätzlich auf der Basis der fortgeführten historischen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten erstellt. Ausnahmen bilden derivative Finanzinstrumente, die zum Marktwert bilanziert sind und zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte, die zwar grundsätzlich zu fortgeführten historischen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt werden, aber gegebenenfalls mit dem niedrigeren Marktwert abzüglich Veräußerungskosten zu bewerten sind.

Die Jahresabschlüsse der in den Konzern einbezogenen Gesellschaften werden entsprechend IAS 27 nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt. Der Stichtag der Einzelabschlüsse der einbezogenen Konzerngesellschaften entspricht dem Stichtag des Konzernabschlusses.

Der Konzernabschluss wurde in Euro aufgestellt. Soweit nicht anders vermerkt, sind alle Beträge in Millionen Euro (Mio €) angegeben.

Konsolidierungsgrundsätze

Alle wesentlichen Tochterunternehmen, an denen die Continental AG mittelbar oder unmittelbar die Mehrheit

der Stimmrechte hält, sind in den Konzernabschluss einbezogen und werden voll konsolidiert. Unabhängig vom Stimmrechtsverhältnis kann der Konsolidierungskreis auch Gesellschaften umfassen, die nach der Bestimmung von SIC 12 (Consolidation – Special Purpose Entities) unter anderem durch Vereinbarungen und Garantien von Continental beherrscht werden können. Weder 2006 noch 2005 wurden Gesellschaften aufgrund dieser Bestimmung in den Konzernabschluss einbezogen. Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Erwerbsmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem auf das Mutterunternehmen entfallenden anteiligen zum Zeitwert bewerteten Nettovermögen zum Zeitpunkt des Erwerbs. Dabei werden auch immaterielle Vermögenswerte mit ihren Zeitwerten angesetzt, die bisher im Einzelabschluss des erworbenen Unternehmens nicht erfasst wurden. Bei einem Unternehmenserwerb identifizierte immaterielle Vermögenswerte, darunter zum Beispiel Markennamen, Patente, Kundenbeziehungen und Auftragsbestände, werden zum Erwerbszeitpunkt nur dann separat angesetzt, wenn die Voraussetzungen nach IAS 38 für die Aktivierung eines immateriellen Vermögenswertes vorliegen. Anpassungen der Bewertung der zum Erwerbszeitpunkt angesetzten Vermögenswerte

und Schulden werden innerhalb von zwölf Monaten nach dem Erwerb zu Gunsten bzw. zu Lasten der Vermögenswerte und Schulden vorgenommen. Ein verbleibender aktiver Unterschiedsbetrag wird als Goodwill aktiviert.

Auf Konzernfremde entfallende Anteile am Eigenkapital werden unter "Anteile in Fremdbesitz" im Eigenkapital ausgewiesen.

Für den Zeitraum, in dem Konzerngesellschaften gegenüber Minderheitsaktionären verbindliche Kaufoptionen für die von Minderheitsaktionären gehaltenen Anteile an Konzerngesellschaften anbieten, erfolgt der Ausweis der hiervon betroffenen Minderheiten nicht als Anteile in Fremdbesitz, sondern als finanzielle Verbindlichkeiten. Diese Verbindlichkeiten werden zum Zeitwert, der dem Kaufpreisangebot entspricht, ausgewiesen. Soweit die Kaufoption unmittelbar im Zusammenhang mit dem Erwerb einer Mehrheitsbeteiligung durch die Continental ausgesprochen wird, stellt der Wert der Kaufoption einen Bestandteil der Anschaffungskosten der Beteiligung dar. Erfolgt dagegen das Kaufangebot unabhängig von und nach der Erlangung einer Mehrheitsbeteiligung, so wird der Unterschiedsbetrag zwischen dem Kaufpreisangebot und dem Buchwert der Minderheitenanteile zum Zeitpunkt der Optionerteilung erfolgsneutral mit dem Eigenkapital verrechnet. Kaufoptionen für Minderheitenanteile sind in Deutschland insbesondere bei Abschluss eines Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrags aufgrund des Abfindungsangebots nach § 305 AktG gesetzlich vorgesehen.

Im Falle sukzessiver Erwerbe bei bereits bestehender Beherrschung werden sich ergebende Unterschiedsbeträge zwischen Kaufpreis und Buchwert der erworbenen Minderheitenanteile erfolgsneutral mit dem Eigenkapital verrechnet.

Wesentliche Beteiligungen werden, wenn Continental zwischen 20,0 % und 50,0 % der Stimmrechte hält und dementsprechend einen maßgeblichen Einfluss auf das Beteiligungsunternehmen ausüben kann (assoziierte Unternehmen), grundsätzlich nach der Equity-Methode bilanziert. Nicht in den Konzernabschluss einbezogen werden Gesellschaften, die wegen ihrer ruhenden oder nur geringen Geschäftstätigkeit von untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Continental-Konzerns sind. Die Bilanzierung erfolgt

im Konzernabschluss zu fortgeführten Anschaffungskosten, wenn eine Bewertung zum Zeitwert entsprechend IAS 39 für diese Gesellschaften nicht möglich ist.

Die Beteiligungsbuchwerte der nach der Equity-Methode konsolidierten assoziierten Unternehmen werden entsprechend dem anteiligen Eigenkapital des Beteiligungsunternehmens fortgeführt. Sofern die Abschlüsse der assoziierten Unternehmen nicht rechtzeitig vorliegen, erfolgt die Berücksichtigung der anteiligen Gewinne oder Verluste auf der Basis einer zuverlässigen Schätzung. Ein im Rahmen der Erstkonsolidierung entstandener Goodwill wird zusätzlich im Equity-Ansatz ausgewiesen und nicht planmäßig abgeschrieben, sondern einer jährlichen Werthaltigkeitsprüfung unterzogen. Im Fall eines sukzessiven Erwerbs und einer damit verbundenen Erlangung der Beherrschungsmöglichkeit wird der Unterschiedsbetrag zwischen dem Buchwert und dem Zeitwert, der auf die bisher bilanzierten Anteile entfällt, erfolgsneutral im Eigenkapital verrechnet. Insofern sich diese Aufwertung auf den Zuwachs stiller Reserven bezieht, wird der Zuschreibungsbetrag in eine Neubewertungsrücklage im Eigenkapital eingestellt.

Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Erträge und Aufwendungen zwischen einbezogenen Gesellschaften werden gegeneinander aufgerechnet. Zwischenergebnisse aus konzerninternen Lieferungen und Leistungen und innerhalb des Konzerns ausgeschüttete Dividenden werden eliminiert. Auf ergebniswirksame Konsolidierungsvorgänge werden latente Steuern angesetzt, die der Höhe der durchschnittlichen Ertragsteuerbelastung des Konzerns entsprechen.

Währungsumrechnung

Die Bilanzen ausländischer Tochterunternehmen, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, werden zu Mittelkursen zum Bilanzstichtag, die Gewinn- und Verlustrechnung mit Transaktionskursen in Euro umgerechnet. Umrechnungsdifferenzen aus der Währungsumrechnung werden bis zum Abgang des Tochterunternehmens ergebnisneutral im kumulierten übrigen Eigenkapital ohne Berücksichtigung latenter Steuern erfasst.

In den Einzelabschlüssen der Continental AG und der Tochterunternehmen werden Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten bei Zugang mit dem zu diesem Zeitpunkt geltenden Transaktionskurs bewertet und zum Bilanzstichtag an den dann gültigen Wechselkurs

angepasst. Eintretene Währungsgewinne und -verluste werden – mit Ausnahme bestimmter Finanzierungsvorgänge – erfolgswirksam erfasst. Währungskursdifferenzen aufgrund der Stichtagsumrechnung konzerninterner Finanzierungen, die in der jeweiligen funktionalen Währung einer der Vertragsparteien auftreten und deren Rückzahlung in absehbarer Zeit nicht erwartet wird, werden ergebnisneutral im kumulierten übrigen Eigenkapital erfasst.

Entsprechend den Vorschriften von IAS 21 wird bei allen Unternehmenserwerben der Goodwill des erworbenen

Tochterunternehmens als eigener Vermögenswert ausgewiesen und gegebenenfalls zum Bilanzstichtag mit dem Mittelkurs in Euro umgerechnet. Die aus der Währungsumrechnung resultierenden Differenzen werden erfolgsneutral im kumulierten übrigen Eigenkapital dargestellt.

Die der Währungsumrechnung zugrunde liegenden Wechselkurse mit wesentlichem Einfluss auf den Konzernabschluss haben sich wie folgt entwickelt:

Währungen		Stichtagskurs		Jahresdurchschnittskurs	
		31.12.2006	31.12.2005	2006	2005
1 € in					
Brasilien	BRL	2,82	2,75	2,73	3,04
Schweiz	CHF	1,61	1,56	1,57	1,55
China	CNY	10,12	9,54	10,01	10,21
Tschechische Republik	CZK	27,44	29,04	28,34	29,80
Großbritannien	GBP	0,67	0,69	0,68	0,68
Ungarn	HUF	251,68	252,75	264,10	248,06
Japan	JPY	156,65	138,87	146,09	136,91
Mexiko	MXN	14,32	12,61	13,70	13,59
Malaysia	MYR	4,65	4,47	4,61	4,72
Philippinen	PHP	64,63	62,68	64,41	68,56
Rumänien	RON	3,39	3,68	3,52	3,62
Slowakische Republik	SKK	34,39	37,84	37,21	38,59
USA	USD	1,32	1,18	1,26	1,25
Südafrika	ZAR	9,22	7,50	8,52	7,92

Umsatzrealisierung

Umsätze – ohne Umsatzsteuern und nach Erlösschmälerungen – werden grundsätzlich zum Zeitpunkt der Auslieferung realisiert, wenn das wirtschaftliche Eigentum und die wesentlichen damit verbundenen Nutzen und Risiken auf den Erwerber übergegangen sind und die Bezahlung zum Zeitpunkt der Umsatzrealisierung wahrscheinlich ist.

Als Umsätze werden nur die aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit des Unternehmens resultierenden Produktverkäufe ausgewiesen. Nebenerlöse und ähnliche Erträge sowie Erlöse aus dem Verkauf von Anlagen, dem Verkauf von intern nicht genutzten Mischungen, Verkaufserlöse für Abfälle, Miet- sowie Lizenzentnahmen werden mit den zugehörigen Aufwendungen verrechnet.

Produktbezogene Aufwendungen

Aufwendungen für Werbung und Absatzförderung sowie sonstige absatzbezogene Aufwendungen werden zum Zeitpunkt ihres Anfalls ergebniswirksam. Rückstellungen für mögliche Inanspruchnahmen aus Gewährleistungsverpflichtungen für bereits verkaufte Produkte werden auf der Grundlage von Erfahrungswerten sowie unter Berücksichtigung gesetzlicher und vertraglicher Fristen gebildet. Darüber hinaus werden für identifizierte Einzelfälle zusätzliche Rückstellungen angesetzt.

Forschungs- und Entwicklungskosten

Aufwendungen für Forschungs- und Entwicklungskosten umfassen die Kosten für Forschung, Entwicklung sowie die Aufwendungen für kundenspezifische Applikationen,

Prototypen und Versuchskosten. Zuschüsse oder Kostenerstattungen von Kunden werden mit den Aufwendungen zum Zeitpunkt der Rechnungsstellung saldiert. Ferner werden die Aufwendungen um den Anteil, der auf die Anwendung von Forschungsergebnissen für die Entwicklung neuer oder wesentlich verbesserter Produkte entfällt, reduziert, soweit dieser Anteil nach den sechs Voraussetzungen nach IAS 38 zu aktivieren ist. Dieser Anteil ist ein Vermögenswert und wird ab dem Zeitpunkt der Veräußerbarkeit der entwickelten Produkte über einen Zeitraum von drei Jahren abgeschrieben. Jedoch gelten grundsätzlich Aufwendungen für kundenspezifische Applikationen, Vorserienprototypen oder Testkosten für bereits vermarktete Produkte – das so genannte Application Engineering – als nicht aktivierungsfähige Entwicklungsleistungen. Ebenfalls werden Aufwendungen, die im direkten Zusammenhang mit der Inangasetzung neuer Produktionsanläufe oder Werke entstehen, nicht aktiviert, sondern sofort ergebniswirksam.

Nur bei wenigen Entwicklungsprojekten sind die strengen Kriterien für eine Aktivierung erfüllt, weil die wesentlichen mittel- und längerfristigen Projekte im Zusammenhang mit der Belieferung von Fahrzeugherstellern – dem so genannten Erstausrüstungsgeschäft – erfolgen. Neue Entwicklungen für das Erstausrüstungsgeschäft werden erst vermarktbar, nachdem wir für Fahrzeugplattformen bzw. Modelle als Lieferant nominiert und anhand von Freigabestufen zugelassen sind. Diese Freigaben setzen ferner aufgrund der besonderen Anforderungen an Sicherheits- und Komforttechnologien die technische Realisierbarkeit voraus. Demnach erfolgt eine Aktivierung von Entwicklungskosten ausschließlich erst ab dem Zeitpunkt der Nominierung und dem Erreichen einer bestimmten Freigabestufe. Mit dem Erreichen der endgültigen Freigabe für die unbegrenzte Serienfertigung gilt die Entwicklung als abgeschlossen.

Nominierungen von Erstausrüstern führen in aller Regel zu einer Belieferungspflicht über die gesamte Lebensdauer der jeweiligen Modelle oder Plattformen. Dabei entsprechen diese Liefervereinbarungen weder langfristigen Fertigungsaufträgen noch festen Verpflichtungen, insbesondere wegen der fehlenden Zusage der Erstausrüster für Abnahmemengen. Deshalb werden sämtliche Aufwendungen für Vorserienleistungen – mit Ausnahme der oben beschriebenen aktivierten Entwicklungsaufwendungen – sofort ergebniswirksam erfasst.

Zins- und Beteiligungsergebnis

Zinsaufwendungen und Zinserträge werden zeitanteilig, Dividendenerträge zum Zeitpunkt des Entstehens des rechtlichen Anspruchs erfasst.

Ergebnis pro Aktie

Das Ergebnis pro Aktie wird auf der Basis des gewogenen Durchschnitts der ausgegebenen Aktien ermittelt. Aktien werden für den Zeitraum, in dem sie sich im eigenen Bestand befinden, hiervon abgesetzt. Das „Ergebnis pro Aktie verwässert“ berücksichtigt zusätzlich die aufgrund von Options- oder Umtauschrechten potenziell auszugebende Aktien. Darüber hinaus werden Aufwendungen, die aufgrund einer Wandlung oder eines Umtauschs entfallen würden, eliminiert.

Gliederung der Bilanz

Vermögenswerte und Schulden werden als langfristige Vermögenswerte und Schulden in der Bilanz ausgewiesen, wenn sie eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr haben; entsprechend kürzere Restlaufzeiten führen zum Ausweis als kurzfristige Vermögenswerte bzw. Schulden. Schulden gelten generell als kurzfristig, wenn kein uneingeschränktes Recht besteht, das Geltendmachen des Anspruchs innerhalb des nächsten Jahres zu vermeiden. Die Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen sowie Ansprüche oder Verpflichtungen aus latenten Steuern werden grundsätzlich als langfristige Vermögenswerte oder Schulden gezeigt. Soweit Vermögenswerte und Schulden sowohl einen kurzfristigen als auch einen langfristigen Anteil aufweisen, werden diese in ihre Fristigkeitskomponenten aufgeteilt und entsprechend dem Bilanzgliederungsschema als kurzfristige und langfristige Vermögenswerte bzw. Schulden ausgewiesen.

Goodwill

Ein Goodwill ist der aktivische Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten und dem Zeitwert von erworbenen Vermögenswerten und Schulden im Rahmen eines Unternehmenserwerbes. Der Goodwill unterliegt keiner planmäßigen Abschreibung, vielmehr erfolgt mindestens einmal jährlich ein Werthaltigkeitstest (Impairment-Test) zur Bestimmung eines möglichen außerplanmäßigen Abschreibungsbedarfs.

Immaterielle Vermögenswerte

Erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten und selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte zu ihren Herstellungskosten aktiviert, wenn die Voraussetzungen für eine Aktivierung selbst

erstellter immaterieller Vermögenswerte gemäß IAS 38 vorliegen. Sofern sie einer begrenzten Nutzungsdauer unterliegen, werden immaterielle Vermögenswerte linear über ihre Nutzungsdauer von drei bis sieben Jahren abgeschrieben. Immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer werden jährlich auf ihre Werthaltigkeit (Impairment-Test) überprüft.

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen bewertet. Außerplanmäßige Abschreibungen erfolgen bei Vorliegen von Wertminderungen. Investitionszuschüsse werden grundsätzlich von den Anschaffungs- oder Herstellungskosten abgesetzt.

Die Herstellungskosten selbst erstellter Anlagen umfassen Einzelkosten sowie die zurechenbaren Material- und Fertigungsgemeinkosten einschließlich der Abschreibungen. Sie beinhalten keine Finanzierungskosten.

Sobald ein Anlagegut betriebsbereit ist, können weitere Anschaffungs- oder Herstellungskosten nur aktiviert werden, wenn diese zu einer Veränderung des Nutzungszwecks des Anlageguts führen oder durch die Änderung ein zusätzlicher Mehrwert des Anlageguts entsteht und die Kosten eindeutig identifizierbar sind. Alle sonstigen nachträglichen Aufwendungen werden als laufender Instandhaltungsaufwand gebucht.

Sachanlagen werden auf der niedrigsten Ebene in Komponenten aufgeteilt, sofern diese Komponenten wesentlich voneinander abweichende Nutzungsdauern haben und ein Ersatz bzw. eine Überholung dieser Komponenten während der Gesamtlebensdauer der Anlage wahrscheinlich ist. Wartungs- und Reparaturkosten werden grundsätzlich als Aufwand erfasst. Im Konzern sind keine Anlagen vorhanden, die aufgrund ihrer Nutzungsart nur in mehrjährigen Abständen gewartet werden können. Folgende Nutzungsdauern kommen zur Anwendung: bis zu 33 Jahre bei Grundstückseinrichtungen und Gebäuden; bis zu zwölf Jahre bei technischen Anlagen und Maschinen und zwei bis zehn Jahre bei Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien

Grundstücke und Gebäude, die zur Erzielung von Mieteinnahmen gehalten und nicht zur Leistungserbringung oder zu Verwaltungszwecken genutzt werden, werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Die Ab-

schreibungen erfolgen linear über die zugrunde gelegten Nutzungsdauern, wobei diese denen der eigengenutzten Immobilien entsprechen.

Leasing

Continental ist Leasingnehmer von Sachanlagen, insbesondere von Gebäuden. Sofern die Risiken und Chancen aus der Nutzung des Leasingobjekts Continental zuzurechnen sind, liegt ein Finanzierungsleasing („finance lease“) vor und der Leasinggegenstand sowie die dazugehörige Verbindlichkeit werden bilanziert. Beim Mietleasing („operating lease“) liegt das wirtschaftliche Eigentum beim Leasinggeber, die Leasingraten sind laufender Aufwand. Als Leasinggeschäfte gelten auch Ansprüche bzw. Verpflichtungen, insbesondere aus Dienstleistungsverträgen, zu deren Erfüllung die Nutzung eines bestimmten Vermögenswerts erforderlich ist und die ein Recht auf Nutzung dieses Vermögenswerts auf den Anspruchsberechtigten übertragen.

Außerplanmäßige Abschreibungen

Der Konzern überprüft die Werthaltigkeit immaterieller Vermögenswerte und Sachanlagen, sobald Hinweise auf eine mögliche Wertminderung bekannt werden. Die Werthaltigkeit wird durch den Vergleich des Buchwerts mit dem erzielbaren Betrag beurteilt. Der erzielbare Betrag entspricht dem höheren der beiden Werte aus dem Zeitwert abzüglich der Verkaufskosten und dem Barwert des zurechenbaren künftigen Cashflow durch die fortgeführte Nutzung des Vermögenswertes. Liegt der Buchwert über dem erzielbaren Betrag, wird der Vermögenswert um die sich ergebende Differenz außerplanmäßig abgeschrieben. Sofern die Gründe für eine in Vorjahren vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung entfallen, werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen.

Der jährliche Werthaltigkeitstest für aktivierte Goodwill erfolgt auf der Ebene der strategischen Geschäftsbereiche (Business Units), die die für den Test relevanten Zahlungsmittel generierenden Einheiten (Cash Generating Units) darstellen. Die Werthaltigkeit wird durch Gegenüberstellung des Buchwerts des Geschäftsbereichs einschließlich des zuzurechnenden Goodwill und des erzielbaren Betrags der Geschäftseinheit bestimmt. Der erzielbare Betrag für diese Betrachtung ist der auf der Basis des diskontierten Cashflow vor Steuern ermittelte Nutzungswert. Übersteigt der Buchwert den erzielbaren Betrag des Geschäftsbereichs, liegt in Höhe der Differenz eine erfolgswirksam zu erfassende Wertminderung

vor. Außerplanmäßig abgeschriebener Goodwill wird nicht wieder durch Zuschreibungen berichtigt.

Der erwartete Cashflow der Geschäftsbereiche wird aus der Langfristplanung der Geschäftsbereiche abgeleitet. Diese Planung umfasst einen Zeithorizont von fünf Jahren. Für die sich daran anschließenden Zeiträume wird der Cashflow unter Berücksichtigung der jeweils erwarteten Wachstumsraten der einzelnen Geschäftsbereiche extrapoliert. Die durchschnittlich angewendete Wachstumsrate im Geschäftsjahr 2006 lag bei 0,37% (Vj. 0,36%). Die Plandaten werden um wesentliche erwartete Sondereffekte bereinigt. Der Planung liegen insbesondere Annahmen hinsichtlich makroökonomischer Entwicklungen sowie der Entwicklung von Verkaufspreisen, von Rohstoffpreisen und Währungskursen zugrunde.

Der im Geschäftsjahr 2006 für die Diskontierung des Cashflow verwendete Zinssatz beträgt 12,2% (Vj. 11,3%).

Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Einzelne langfristige Vermögenswerte oder eine Gruppe langfristiger Vermögenswerte und dazugehöriger Schulden werden als zur „Veräußerung bestimmt“ klassifiziert und gesondert in der Bilanz ausgewiesen, wenn die Veräußerung beschlossen und wahrscheinlich ist. Die so klassifizierten Vermögenswerte werden zum niedrigeren Wert aus Buchwert und Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzt. Die planmäßige Abschreibung von Vermögenswerten endet mit der Einstufung als „zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte“.

Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument gem. IAS 32 ist ein vertraglich vereinbarter Anspruch oder eine vertraglich vereinbarte Verpflichtung, aus dem bzw. aus der ein Zu- bzw. Abfluss von finanziellen Vermögenswerten oder die Ausgabe von Eigenkapitalrechten resultiert. Sie umfassen einerseits originäre Finanzinstrumente wie Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Wertpapiere oder auch Finanzforderungen, Finanzschulden und sonstige Finanzverbindlichkeiten. Andererseits gehören hierzu auch die derivativen Finanzinstrumente, die zur Absicherung gegen Risiken aus Änderungen von Währungskursen und Zinssätzen eingesetzt werden. Die Bilanzierung von Finanzinstrumenten erfolgt zu dem Zeitpunkt, an dem die Verpflichtung eingegangen wird, einen Vermögenswert zu kaufen oder zu verkaufen.

Originäre Finanzinstrumente

Vermögenswerte aus originären bzw. nicht derivativen Finanzinstrumenten werden ihrer jeweiligen Zwecksetzung entsprechend einer der folgenden vier Kategorien zugeordnet. Die Einordnung wird zu jedem Stichtag überprüft und beeinflusst den Ausweis als lang- oder kurzfristige Vermögenswerte und entscheidet über eine Bewertung zu Anschaffungskosten oder zu Zeitwerten.

- a. Veränderungen des Zeitwertes von „erfolgswirksam zum beizuliegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte“ (*at fair value through profit and loss*) – die entweder beim ersten Ansatz entsprechend kategorisiert oder anstelle dessen als „zu Handelszwecken gehalten“ (*held for trading*) eingestuft sind – werden sofort in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Ferner werden sie als kurzfristige Vermögenswerte ausgewiesen, wenn sie entweder zu Handelszwecken gehalten oder voraussichtlich innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag realisiert werden sollen.
- b. „Bis zur Endfälligkeit gehaltenen finanzielle Vermögenswerte“ (*held to maturity*) – die zum Zeitpunkt des ersten Ansatzes fixe oder bestimmbare Zahlungen beinhalten sowie eine feste Endfälligkeit besitzen und bis dahin gehalten werden sollen – werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert und entsprechend ihrer Fristigkeit als lang- oder kurzfristige Vermögenswerte ausgewiesen. Wertminderungen (*Impairment Losses*) werden in der Gewinn- und Verlustrechnung ergebniswirksam.
- c. Ausleihungen und Forderungen (*loans and receivables*) – die fixe oder bestimmbare Zahlungen haben und nicht an einem Markt notiert sind – werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung erforderlicher Wertberichtigungen bewertet. Soweit sie nicht aus Lieferungen und Leistungen entstanden sind, werden sie in der Bilanz unter den sonstigen finanziellen Vermögenswerten und entsprechend ihrer Fristigkeit als lang- oder kurzfristige Vermögenswerte ausgewiesen.
- d. „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ (*available for sale*) – die zum Zeitpunkt ihres ersten Ansatzes als verfügbar zur Veräußerung designiert sind – werden soweit vorhanden zum Zeitwert angesetzt und entsprechend der erwarteten Veräußerbarkeit als lang- oder kurzfristige Ver-

mögenswerte bilanziert. Unrealisierte Gewinne oder Verluste werden bis zur Ausbuchung des Vermögenswertes unter Berücksichtigung von Steuereffekten im kumulierten übrigen Eigenkapital berücksichtigt. Wenn keine Zeitwerte vorhanden sind, zum Beispiel für Finanzanlagen von nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen sowie für Beteiligungen, werden die Vermögenswerte zu Anschaffungskosten angesetzt.

Die Verbindlichkeiten aus originären Finanzinstrumenten können entweder zu ihren fortgeführten Anschaffungskosten oder als „erfolgswirksam zum beizuliegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten“ (*at fair value through profit and loss*) angesetzt werden. Continental bewertet grundsätzlich sämtliche finanziellen Verbindlichkeiten mit den fortgeführten Anschaffungskosten. Diese entsprechen den Anschaffungskosten unter Berücksichtigung von Rückzahlungen, Emissionskosten und der Amortisation eines Agios oder Disagios. Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing werden mit dem Barwert der Leasingraten auf der Grundlage des bei Abschluss des Leasingvertrages angewendeten Zinssatzes ausgewiesen. Die finanziellen Verpflichtungen mit fixen bzw. bestimmbaren Zahlungen, die weder aus Finanzschulden noch derivativen finanziellen Verbindlichkeiten an einem Markt notiert sind, werden in der Bilanz unter den sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten entsprechend ihrer Fristigkeit ausgewiesen.

Hybride Finanzinstrumente

Finanzinstrumente, die sowohl eine Fremd- als auch eine Eigenkapitalkomponente enthalten, werden ihrem Charakter entsprechend in unterschiedlichen Bilanzpositionen angesetzt. Zu den hier relevanten Eigenkapitalinstrumenten gehören im Wesentlichen Options- und Wandelanleihen. Der Marktwert von Wandlungsrechten wird bereits bei der Emission einer Wandelanleihe in die Kapitalrücklage eingestellt und gleichzeitig von der Anleiheverbindlichkeit abgesetzt. Marktwerte von Wandlungsrechten aus unterverzinslichen Anleihen bemessen sich nach dem kapitalisierten Unterschiedsbetrag aus dem Zinsvorteil. Während der Laufzeit der Anleihe wird der Zinsaufwand der Fremdkapitalkomponente aus dem Marktzins zum Zeitpunkt der Emission für eine vergleichbare Anleihe ohne Wandlungsrecht errechnet. Der Differenzbetrag zwischen dem berechneten und dem gezahlten Zins erhöht den Buchwert der Anleiheverbindlichkeit. Die Emissionskosten der Wandelanleihe reduzieren direkt die Anschaffungskosten der Fremdkapitalkomponente.

Bei Fälligkeit oder Wandlung der Wandelanleihe wird gemäß dem Wahlrecht in IAS 39 die in der Kapitalrücklage bei der Emission eingestellte Eigenkapitalkomponente mit den kumulierten einbehaltenen Gewinnen aufgerechnet.

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden ausschließlich für Bilanzpositionen und zukünftige Zahlungsströme eingesetzt; der Ansatz erfolgt zum Zeitwert (*Fair Value*). Der Zeitwert entspricht im Allgemeinen dem Markt- oder Börsenwert. Existiert kein aktiver Markt, wird der beizuliegende Zeitwert mittels finanzmathematischer Methoden, zum Beispiel durch Diskontierung der erwarteten zukünftigen Zahlungsflüsse mit dem Marktzinssatz oder durch die Anwendung anerkannter Optionspreismodelle ermittelt. Finanzinstrumente werden zum Zeitpunkt, an dem die Verpflichtung zum Kauf oder Verkauf des Vermögenswertes eingegangen wurde, dem Handelstag, angesetzt.

Änderungen der Marktwerte derivativer Finanzinstrumente, die zur Steuerung von Schwankungen des Marktwerts bilanzierter Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten zum Einsatz kommen (*Fair Value Hedges*), werden zusammen mit den Wertänderungen des korrespondierenden Grundgeschäfts im Ergebnis der Periode erfasst. Marktwertänderungen derivativer Finanzinstrumente, die zur Absicherung künftiger Zahlungsströme dienen (*Cash-flow-Hedges*) und deren Absicherung sich als effektiv erwiesen hat, werden unmittelbar im Eigenkapital angesetzt, bis das zugehörige Grundgeschäft eintritt. Werden die für das Hedge Accounting notwendigen Kriterien bei einzelnen derivativen Finanzinstrumenten nicht erfüllt oder erweist sich die Absicherung als nicht effektiv, erfolgt die Buchung der jeweiligen Schwankungen des Marktwertes im Periodenergebnis unabhängig vom Grundgeschäft. Ergibt sich aus der Absicherung eines Zahlungsstroms zu einem späteren Zeitpunkt der Ansatz eines finanziellen Vermögenswertes oder einer finanziellen Verbindlichkeit, werden die bislang im Eigenkapital ausgewiesenen Gewinne oder Verluste in das Periodenergebnis umgebucht. Ergibt sich ein nicht finanzieller Vermögenswert, wird dies durch eine Erhöhung bzw. Minderung der Anschaffungskosten berücksichtigt.

Forderungen

Forderungen und sonstige Vermögenswerte werden zum Nennwert bilanziert. Wertberichtigungen werden entsprechend den in Einzelfällen erwarteten Ausfallrisiken

bzw. pauschal aufgrund von Erfahrungswerten vorgenommen. Continental verkauft teilweise Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, vor allem mittels Asset-Backed-Securitization-Programme. Die Forderungen werden in der Bilanz als Vermögenswert angesetzt, wenn die mit den Forderungen verbundenen Risiken und Chancen, insbesondere das Bonitäts- und Ausfallrisiko, nicht übertragen werden. Die Rückzahlungsverpflichtungen aus diesen Verkäufen sind kurzfristige Finanzschulden.

Vorräte

Vorräte werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder zu niedrigeren Nettoveräußerungswerten angesetzt. Die Anschaffungskosten werden grundsätzlich nach der Durchschnittsmethode ermittelt. Die Herstellungskosten umfassen direkt zurechenbare Kosten und produktionsbezogene Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie Abschreibungen. Bestandsrisiken, die sich durch eingeschränkte Verwertbarkeit oder eine erhebliche Lagerdauer ergeben, werden durch entsprechende Wertberichtigungen berücksichtigt.

Sonstige Vermögenswerte

Die Bilanzierung der sonstigen Vermögenswerte erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Erforderliche Wertberichtigungen, die sich nach dem wahrscheinlichen Ausfallrisiko bemessen, werden berücksichtigt.

Bilanzierung von Ertragsteuern

Ertragsteuern werden gemäß IAS 12 nach der Verbindlichkeitsmethode bilanziert. Die hierin enthaltenen latenten Steuern umfassen zu erwartende Steuerzahlungen oder -erstattungen aus temporären Bewertungsunterschieden zwischen der Konzern- und den Steuerbilanzen sowie aus der Nutzung von Verlustvorträgen. Aktivierter Goodwill, der nicht gleichzeitig steuerlich abzugsfähig ist, führt nicht zu latenten Steuern. Die aktiven und passiven latenten Steuern werden mit den zukünftig gültigen Steuersätzen bewertet, wobei Steuersatzänderungen grundsätzlich erst zum Zeitpunkt des effektiven In-Kraft-Tretens der Gesetzesänderung berücksichtigt werden. Soweit die Realisierbarkeit von aktiven latenten Steuern in Zukunft nicht hinreichend wahrscheinlich erscheint, erfolgt kein Ansatz.

Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die betriebliche Altersversorgung im Konzern ist auf der Basis sowohl von leistungs- als auch von beitragsorientierten Zusagen geregelt.

Die Pensionsrückstellungen für die leistungsorientierten Zusagen werden gemäß IAS 19 auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnungen nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) unter Berücksichtigung des Gehalts- und Rententrends sowie der Fluktuation berechnet. Der hierbei verwendete Diskontierungssatz richtet sich nach den Verhältnissen für langfristige Anleihen am jeweiligen Kapitalmarkt. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden, soweit sie zu Beginn des Geschäftsjahres 10 Prozent des höheren Werts aus Anwartschaftsbarwert oder Zeitwert des Planvermögens übersteigen, erfolgswirksam über die erwartete durchschnittliche Restdienstzeit der Berechtigten verteilt. Aufwendungen aus der Aufzinsung von Pensionsverpflichtungen sowie Erträge der Pensionsfonds werden nicht gesondert im Finanzergebnis ausgewiesen, sondern den entsprechenden Funktionsbereichen zugeordnet.

Analog werden die Zinseffekte anderer langfristig fälliger Leistungen an Arbeitnehmer in den entsprechenden Funktionskosten und nicht im Finanzergebnis ausgewiesen. Mehrere Konzern-Gesellschaften führen Pensionsfonds zur Deckung der Verpflichtungen. Als Planvermögen gelten sämtliche Vermögenswerte und Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen, die ausschließlich für Zahlungen an Pensionsberechtigte und nicht zur Deckung von Ansprüchen anderer Gläubiger verwendet werden können. Pensionsverpflichtungen und Planvermögen werden in der Bilanz saldiert dargestellt.

In den USA bestehende Verpflichtungen zur Zahlung von Krankheitskosten an Mitarbeiter nach deren Pensionierung werden wegen ihres Versorgungscharakters den Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen zugeordnet.

Für beitragsorientierte Zusagen zahlt das Unternehmen vertraglich festgelegte Beträge, die bis zum Renteneintritt des betroffenen Mitarbeiters bei unabhängigen, externen Vermögensverwaltern hinterlegt werden. Die Beiträge sind zum Teil davon abhängig, inwieweit der Mitarbeiter eigene Beiträge leistet. Das Unternehmen übernimmt keine Garantie für die Entwicklung des Vermögenswerts bis zum Renteneintritt oder darüber hinaus. Folglich sind alle Ansprüche durch die im Jahr geleisteten Beiträge abgegolten.

Rückstellungen für sonstige Risiken

Rückstellungen werden bilanziert, wenn eine rechtliche oder faktische Verpflichtung gegenüber Dritten entstan-

den ist, die wahrscheinlich zu einem künftigen Mittelabfluss führt und deren Höhe sich zuverlässig ermitteln oder einschätzen lässt. Der Ansatz der Rückstellungen zum Bilanzstichtag erfolgt mit dem Wert, zu dem die Verpflichtungen wahrscheinlich erfüllt bzw. auf Dritte übertragen werden könnten. Langfristige Rückstellungen, wie zum Beispiel Prozess- oder Umweltrisiken, werden auf ihren Barwert diskontiert. Der entsprechend entstehende Zinsaufwand bei Aufzinsung der Rückstellungen wird im Zinsergebnis ausgewiesen.

Nicht finanzielle Verbindlichkeiten

Kurzfristige Verbindlichkeiten werden mit ihrem Rückzahlungsbetrag angesetzt. Langfristige nicht finanzielle Verbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Aktienoptionspläne

Die Höhe der in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Personalaufwendungen für Mitarbeiter aus Aktienoptionen richtet sich nach dem Zeitwert der Optionen zum Zeitpunkt der Zusage. Die Ableitung des Zeitwertes der Optionen erfolgt mit Hilfe des Monte-Carlo-Simulationsmodells. Der Optionswert wird sowohl in der Kapitalrücklage als auch in der Gewinn- und Verlustrechnung über die Sperrfrist verteilt erfasst.

Schätzungen

Zur ordnungsgemäßen und vollständigen Erstellung des Konzernabschlusses müssen vom Management Schätzungen vorgenommen und Annahmen getroffen werden, die die bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, die Angaben im Anhang und den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen während der Berichtsperiode beeinflussen.

Die wichtigsten Schätzungen betreffen die Bestimmung von Nutzungsdauern für immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen, die Werthaltigkeit der Goodwill und des Anlagevermögens, besonders die dafür verwendeten Cashflow-Prognosen sowie den Abzinsungsfaktor, die Einschätzung der Einbringlichkeit von Forderungen und sonstigen Vermögenswerten, die Realisierbarkeit von Steuerforderungen, die finanzmathematischen Einflussgrößen auf Aktienoptionspläne und die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen, insbesondere die versicherungsmathematischen Parameter für Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen sowie die Eintrittswahrscheinlichkeiten und die Höhe von Gewährleistungs-, Prozess- und Umweltrisiken.

Den Annahmen und Schätzungen liegen Prämissen zugrunde, die auf dem jeweils aktuell verfügbaren Kenntnisstand zum Zeitpunkt der Erstellung des Konzernabschlusses beruhen. Die Prämissen werden regelmäßig überwacht, und, falls erforderlich, den tatsächlichen Entwicklungen angepasst.

Konzern-Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt die Herkunft und Verwendung von Geldströmen. Dabei umfassen die Zahlungsmittelbestände sämtliche Barmittel und Sichteinlagen. Als Zahlungsmitteläquivalente gelten kurzfristige, äußerst liquide Finanzinvestitionen, die jederzeit in bestimmte Zahlungsmittelbeträge umgewandelt werden können und nur unwesentlichen Wertschwankungen unterliegen. Finanzinvestitionen gehören nur dann zu den Zahlungsmitteläquivalenten, wenn sie – gerechnet vom Erwerbzeitpunkt – eine Restlaufzeit von nicht mehr als drei Monaten besitzen.

3. Neue Rechnungslegungsvorschriften

Folgende verabschiedete Änderungen und Interpretationen zu veröffentlichten Standards, die für Continental anwendbar waren, wurden ab dem 1. Januar 2006 wirksam und entsprechend angewendet:

IAS 19 – Leistungen an Arbeitnehmer – wurde um zusätzliche Angabepflichten für leistungsorientierte Pensionspläne erweitert. Ferner können versicherungsmathematische Gewinne und Verluste nunmehr in voller Höhe in der Periode, in der sie anfallen, erfolgsneutral im Ei-

genkapital verrechnet werden. Continental erfasst versicherungsmathematische Gewinne und Verluste demgegenüber weiterhin nach der sogenannten Korridormethode.

IAS 39 – Finanzinstrumente – wurde sowohl um die Möglichkeit, Fremdwährungsrisiken einer hochwahrscheinlichen künftigen konzerninternen Transaktion als Sicherungsgeschäft zu erfassen, die Einschränkung des Wahlrechts bestimmte Finanzinstrumente erfolgswirksam

zum Zeitwert zu bewerten (Fair-Value-Option) als auch um neue Regeln zur Bilanzierung von begebenen Finanzgarantien ergänzt. Es bestanden 2006 im Konzern sowie im Vorjahr keine Finanzinstrumente, die von diesen Änderungen betroffen waren. Daher hat die Anwendung dieser Änderungen keine Auswirkungen gehabt.

IFRIC 4 – Bestimmung, ob eine Vereinbarung ein verdecktes Leasingverhältnis enthält – stellt klar, wann eine Vereinbarung, insbesondere ein Dienstleistungsvertrag, als Leasingverhältnis zur Nutzung von Anlagevermögen zu bilanzieren ist, weil die Erfüllung der Vereinbarung von der Nutzung dieses Vermögenswerts abhängt und ein Recht auf Nutzung des Vermögenswerts überträgt. Diese Klarstellung entspricht den bereits bei Continental angewendeten Rechnungslegungsgrundsätzen.

IFRIC 5 – Rechte auf Anteile an Fonds für Entsorgung, Wiederherstellung und Umweltsanierung – sowie IFRIC 6 – Verbindlichkeiten, die aus der Teilnahme an einem bestimmten Markt resultieren: Elektro- und Elektroschrott – enthalten im Wesentlichen Klarstellungen zur Bilanzierung von Entsorgungsverpflichtungen. Die Anwendung hatte keine Auswirkungen.

Des Weiteren gab es folgende bereits 2006 wirksame Änderungen: IFRS 1 - Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards - und IFRS 6 - Exploration und Evaluierung von mineralischen Ressourcen sind für Continental nicht anwendbar.

Folgende Standards und Interpretationen wurden erst nach dem 31.12.2006 wirksam:

IFRS 7 - Finanzinstrumente: Angaben und Änderungen zu IAS 1 - Darstellung des Abschlusses - Angaben zum Kapital – enthalten erweiterte Angabepflichten für Finanzinstrumente, insbesondere für das Ausmaß von Risiken, insbesondere für Kredit-, Liquiditäts- und Marktrisiken einschließlich Sensitivitätsanalysen.

IFRS 8 – Segmentberichterstattung – stellt die Segmentberichterstattung vom so genannten „*risk and reward approach*“ des IAS 14 auf den „*management approach*“ in Bezug auf die Segmentidentifikation um. Maßgeblich sind dabei die Informationen, die dem so genannten „*chief operating decision maker*“ regelmäßig für Entscheidungszwecke zur Verfügung gestellt werden. Gleichzeitig wird die Bewertung der Segmente vom „*financial accounting approach*“ des IAS 14 auf den

„*management approach*“ umgestellt. Obwohl IFRS 8 erst verpflichtend auf Geschäftsjahre anzuwenden ist, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen, entsprechen diese Segmentidentifikation und -bewertung bereits den bei Continental angewendeten Grundsätzen.

IFRIC 7 – Anwendung des Restatement-Ansatzes nach IAS 29: Rechnungslegung in Hochinflationländern – klärt die Anwendung von IAS 29 für den Fall, dass das Land, dessen Währung die funktionale Währung des bilanzierenden Unternehmens ist, zu einem Hochinflationland wird. Die erstmalige Anwendung zum 01.01.2007 hatte keine Auswirkungen.

IFRIC 8 – Anwendungsbereich von IFRS 2 - klärt die Anwendbarkeit des IFRS 2 „Anteilsbasierte Vergütung“ auf Vereinbarungen, bei denen das bilanzierende Unternehmen anteilsbasierte Vergütungen gegen keine oder gegen eine nicht adäquate Gegenleistung gewährt. Die erstmalige Anwendung zum 01.01.2007 ergab keine Auswirkungen.

IFRIC 9 – Überprüfung der Klassifizierung als eingebettetes Derivat – klärt, ob ein Vertrag lediglich zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses oder während seiner gesamten Laufzeit auf eingebettete Derivate überprüft werden muss. Die erstmalige Anwendung zum 01.01.2007 ergab keine Auswirkungen.

IFRIC 10 – Vorgehensweise bei Wertberichtigungen in Zwischenberichten – stellt klar, dass in Zwischenberichten – beginnend für Continental ab 2007 – vorgenommene außerplanmäßige Abschreibungen auf bestimmte Vermögenswerte im Jahresabschluss nicht wieder rückgängig gemacht werden dürfen.

IFRIC 11 – Beurteilungsfragen bei aktienbasierten Vergütungen – klärt, wie konzernweite aktienbasierte Vergütungen zu bilanzieren sind, welche Auswirkungen Mitarbeiterwechsel innerhalb eines Konzerns haben und wie aktienbasierte Vergütungen zu behandeln sind, bei denen das Unternehmen eigene Aktien ausgibt oder Aktien von einem Dritten erwerben muss. Obwohl IFRIC 11 erst auf Geschäftsjahre anzuwenden ist, die am oder nach dem 1. März 2007 beginnen, werden keine wesentlichen Auswirkungen erwartet.

Der ab dem 1. Januar 2008 anzuwendende IFRIC 12 – Öffentliche Infrastrukturleistungen von privaten Unternehmen an den Staat – trifft nicht auf Continental zu.

4. Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis umfasst neben der Muttergesellschaft 278 (Vj. 264) inländische und ausländische Unternehmen, an denen die Continental Aktiengesellschaft direkt oder indirekt mit mehr als 20,0% der Stimmrechte beteiligt ist. Davon werden 244 (Vj. 232) voll konsolidiert und 34 (Vj. 32) nach der Equity-Methode bilanziert.

Gegenüber dem Vorjahr hat sich der Konsolidierungskreis in Summe um 14 Gesellschaften erweitert. Es wurden zehn Gesellschaften erworben und zehn Gesellschaften wurden neu gegründet. Außerdem wurden acht Gesellschaften erstmalig konsolidiert, die 2006 erstmalig bzw. erneut Geschäftsaktivitäten aufgenommen hatten. Acht Gesellschaften wurden verkauft und eine Gesellschaft liquidiert. Zusätzlich reduzierte sich der Konsolidierungskreis um vier Gesellschaften durch Verschmelzungen und um eine Gesellschaft durch Entkonsolidierung. Eine Gesellschaft wurde durch den Zukauf der Restanteile von den assoziierten Unternehmen in die verbundenen Unternehmen umgliedert.

Die Zugänge 2006 zum Konsolidierungskreis betreffen im Wesentlichen den Erwerb der Roulunds Rubber A/S mit den dazugehörigen Tochterunternehmen und die Gründung von Gesellschaften für die Übernahme des Automobilelektronik-Geschäfts von Motorola. Zu den wesentlichen Abgängen im Jahr 2006 gehörten die Gesellschaften des Geschäftsbereichs Stankiewicz der Division ContiTech. Die Auswirkungen hieraus sind unter Anhang Nr. 5 – Erwerb und Veräußerung von Gesellschaften – erläutert.

52 (Vj. 58) Unternehmen, deren Vermögenswerte und Schulden, Aufwendungen und Erträge jeweils und insgesamt für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung sind, werden nicht konsolidiert. Hiervon sind 26 (Vj. 33) Gesellschaften verbundene Unternehmen, von denen zurzeit 17 (Vj. 25) inaktiv sind. Weitere 26 (Vj. 25) nicht konsolidierte Gesellschaften sind assoziierte Unternehmen, von denen zurzeit sechs (Vj. sechs) inaktiv sind.

Weitere Informationen über die Beteiligungen sind in der Aufstellung über den Anteilsbesitz des Konzerns enthalten, die beim Handelsregister des Amtsgerichts Hannover unter der Nr. HR B 3527 hinterlegt ist.

Befreiungsvorschriften für inländische Gesellschaften

Bei folgenden inländischen Kapital- bzw. Personengesellschaften wurden Befreiungsvorschriften nach § 264 Abs. 3 HGB bzw. § 264b HGB in Anspruch genommen:

ADC Automotive Distance Control Systems GmbH, Lindau, ASM Automobil-System-Montagen GmbH, Haldensleben, Benecke-Kaliko Aktiengesellschaft, Hannover, Beneform GmbH, Peine, CAS München GmbH, Hannover, CAS-ONE Holdinggesellschaft mbH, Hannover, Conseo GmbH, Hamburg, IPM GmbH, Hamburg, Conti Temic microelectronic GmbH, Nürnberg, Conti Versicherungsdienst Versicherungsvermittlungsgesellschaft mbH, Hannover, Continental Caoutchouc-Export-Aktiengesellschaft, Hannover, Continental Engineering Services GmbH, Frankfurt, ContiTech AG, Hannover, ContiTech Antriebssysteme GmbH, Hannover, ContiTech Elastomer-Beschichtungen GmbH, Hannover, ContiTech Formpolster GmbH, Hannover, ContiTech Luftfedersysteme GmbH, Hannover, ContiTech Schlauch GmbH, Hannover, ContiTech Techno-Chemie GmbH, Karben, ContiTech Transportbandsysteme GmbH, Hannover, ContiTech Verwaltungs-GmbH, Hannover, ContiTech Vibration Control GmbH, Hannover, ContiTech-Universe Verwaltungs-GmbH, Hannover, Eddelbüttel & Schneider GmbH, Hamburg, Formpolster GmbH, Hannover, Göppinger Kaliko GmbH, Eislingen, Hagufa Versicherungsdienst GmbH, Hamburg, Metallgummi GmbH, Hamburg, Mündener Gummiwerk GmbH, Hannoversch-Münden, Phoenix 6. Verwaltungs-GmbH, Hamburg, Phoenix Automotive GmbH, Hamburg, Phoenix Beteiligungsgesellschaft mbH, Hamburg, Phoenix Compounding Technology GmbH, Hamburg, Phoenix Conveyor Belt Systems GmbH, Hamburg, Phoenix Dichtungstechnik GmbH, Waltershausen, Phoenix Fluid Handling Industry GmbH, Hamburg, Phoenix Traffic Technology GmbH, Hamburg, Phoenix Vermögensverwaltungs-GmbH, Hamburg, Phoenix XtraPrint GmbH, Waltershausen, TEMIC Automotive Electric Motors GmbH, Berlin, UMG Beteiligungsgesellschaft mbH, Hannover, Vergölst GmbH, Bad Nauheim.

Continental Teves AG & Co. oHG, Frankfurt, ContiTech Kühner GmbH & Cie. KG, Oppenweiler, Phoenix Service GmbH & Co. KG, Hamburg, Union Mittelland Gummi GmbH & Co. Grundbesitz KG, Hannover.

5. Erwerbe und Veräußerungen von Gesellschaften

Ende April 2006 wurden 100 % der Anteile der Roulunds Rubber A/S und deren Tochtergesellschaften erworben. Das dänische Unternehmen entwickelt, produziert und verkauft Antriebsriemen für industrielle Anwendungen sowie für das Ersatzgeschäft und die Erstausrüstung der Automobilindustrie. Der Kaufpreis einschließlich Anschaffungsnebenkosten betrug 13,3 Mio €. Die Kaufpreisallokation ergab einen negativen Unterschiedsbetrag in

Höhe von 12,9 Mio €, der ergebniswirksam in den sonstigen Erträgen gebucht wurde. Wesentliche Gründe dafür sind die in der Vergangenheit durch den Verkäufer unterlassenen Investitions- und Instandhaltungsaktivitäten sowie nicht durchgeführte Strukturmaßnahmen. Die erworbenen Vermögenswerte und Schulden der Roulunds Rubber-Gruppe wurden zum Erwerbszeitpunkt mit folgenden Zeitwerten angesetzt:

Erwerb der Roulunds Rubber-Gruppe	Buchwert unmittelbar vor Zusammenschluss	Zeitwert zum Erstkonsolidierungs- zeitpunkt
Immaterielle Vermögenswerte	0,2	0,9
Sachanlagen	21,7	12,1
Vorräte	16,8	16,6
Forderungen	18,5	18,5
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	4,8	4,8
Flüssige Mittel	9,9	9,9
Pensionsrückstellungen	-3,5	-3,5
Latente Steuern netto	1,7	3,2
Langfristige sonstige Rückstellungen	0,0	-0,5
Finanzschulden	-20,4	-20,4
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-6,8	-6,8
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	-5,3	-5,9
Nettovermögen	37,6	28,9
Minderheitsanteile	2,7	2,7
Erworbenes Nettovermögen	34,9	26,2
Kaufpreis		12,8
Anschaffungsnebenkosten		0,5
Negativer Unterschiedsbetrag		-12,9

Die Roulunds Rubber-Gruppe trug seit dem Erwerb mit 45,3 Mio € zum Umsatz und 0,5 Mio € zum Konzernergebnis den Anteilseignern zuzurechnen bei. Die für 2006 ausgewiesenen Umsatzerlöse des Continental-Konzerns hätten sich um 21,3 Mio €, das Konzernergebnis den Anteilseignern zuzurechnen um 0,4 Mio € erhöht und das Ergebnis pro Aktie nicht erhöht, wenn diese Transaktion bereits am 1. Januar 2006 vollzogen worden wäre.

Am 2. Juli 2006 wurde das weltweite Automobilelektronik-Geschäft von Motorola Inc. im Rahmen eines Asset

Deal erworben. Die Transaktion umfasste Motorolas Geschäftsbereiche Fahrwerksteuerung und Antrieb, Sensorik und Komfortelektronik sowie das Telematikgeschäft. Entscheidende Gründe für diesen Erwerb waren die Verstärkung unserer Position in Nordamerika im Bereich Bodyelektronik, Sensorik und Elektronik für Powertrain sowie die Erweiterung des Produktportfolios im Bereich Telematik. Der Kaufpreis einschließlich Anschaffungsnebenkosten für den Erwerb betrug 713,0 Mio € und beinhaltet auch die im Dezember erworbenen chinesischen Aktivitäten.

Die erworbenen Vermögenswerte und Schulden des Automobilelektronik-Geschäfts von Motorola wurden zum Erwerbszeitpunkt mit folgenden Zeitwerten angesetzt:

Erwerb des weltweiten Automobilelektronik-Geschäfts von Motorola Inc.	Buchwert unmittelbar vor Zusammenschluss	Zeitwert zum Erstkonsolidierungszeitpunkt
Immaterielle Vermögenswerte	4,3	107,5
Sachanlagen	203,6	236,4
Finanzanlagen	6,9	6,9
Vorräte	77,8	77,8
Forderungen	190,4	190,4
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	16,6	10,3
Pensionsrückstellungen	-3,3	-5,4
Latente Steuern netto	0,6	1,4
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-120,4	-120,4
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	-124,7	-124,7
Erworbenes Nettovermögen	251,8	380,2
Kaufpreis		699,0
Anschaffungsnebenkosten		14,0
Goodwill		332,8

Auf Basis dieser Kaufpreisallokation ergab sich ein Goodwill in Höhe von 332,8 Mio €. Der Goodwill resultiert im Wesentlichen aus der Verbesserung der Position des Unternehmens in den USA und den Chancen als führender Anbieter im Bereich aktiver und passiver Fahrzeugsicherheit und der Intensivierung und Erweiterung der Integration technischer Systeme zur Vermeidung von Kollisionen mit solchen Sicherheitssystemen, die Fahrzeuginsassen nach einem Aufprall schützen und Notruf-funktionen bieten.

Die erworbenen immateriellen Vermögenswerte betrafen im Wesentlichen Technologien (36,9 Mio €) und kundenbezogene Vermögenswerte (66,3 Mio €) mit geschätzten Nutzungsdauern von zwei bis sieben Jahren.

Im Kaufvertrag wurden mit dem Verkäufer Mindestbeträge für das zu übertragende Netto-Umlaufvermögen sowie für die Investitionen ins Sachanlagevermögen vereinbart. Diese Mindestbeträge wurden zum Erwerbsstichtag unterschritten, insbesondere aufgrund geringerer Investitionen sowie infolge des Verkaufs von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen durch den Ver-

käufer an Kreditinstitute in Höhe von 42,8 Mio € vor dem Erwerbsstichtag. Darüber hinaus hat der Verkäufer einen Ausgleich für die Netto-Liquiditätsveränderung der chinesischen Aktivitäten zwischen dem beabsichtigten Übernahmestichtag und dem tatsächlich erfolgten Erwerb zugesagt. In diesem Zusammenhang sind unter den sonstigen finanziellen Vermögenswerten Forderungen von 47,5 Mio € zum 31. Dezember 2006 gegenüber dem Verkäufer ausgewiesen.

Das Automobilelektronik-Geschäft von Motorola trug seit Erwerb mit 528,4 Mio € zum Umsatz und -87,2 Mio € zum Konzernergebnis den Anteilseignern zuzurechnen bei, der negative Ergebnisbeitrag war im Wesentlichen bedingt durch die nach dem Erwerb vorgenommenen Strukturmaßnahmen. Die für 2006 ausgewiesenen Umsatzerlöse des Continental-Konzerns hätten sich um 638,6 Mio €, das Konzernergebnis den Anteilseignern zuzurechnen um 38,2 Mio € und das Ergebnis pro Aktie um 0,26 € erhöht, wenn diese Transaktion bereits am 1. Januar 2006 vollzogen worden wäre.

Im November 2006 übernahm die Barum Continental spol. s.r.o, eine vollkonsolidierte Tochtergesellschaft der Continental AG, für einen Kaufpreis einschließlich Anschaffungsnebenkosten von 15,4 Mio € die restlichen Anteile von 60% an der Barum Centrum Prag, eine

Reifenhandelsorganisation in der Tschechischen Republik mit Filialen in und um Prag.

Die erworbenen Vermögenswerte und Schulden von Barum Centrum Prag wurden zum Erwerbszeitpunkt mit folgenden Zeitwerten angesetzt:

Erwerb der restlichen 60 % Anteile an der Barum Centrum Prag	Buchwert unmittelbar vor Zusammenschluss	Zeitwert zum Erstkonsolidierungs- zeitpunkt
Immaterielle Vermögenswerte	—	5,0
Sachanlagen	9,3	1,4
Vorräte	5,7	5,6
Forderungen	3,7	3,6
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	0,3	0,2
Flüssige Mittel	7,4	7,4
Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte	—	10,1
Latente Steuern netto	-0,1	-1,2
Langfristige sonstige Rückstellungen	-0,1	-0,1
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-5,3	-5,3
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	-0,7	-0,6
Zur Veräußerung bestimmte Verbindlichkeiten	—	-0,4
Nettovermögen	20,2	25,7
Erworbenes Nettovermögen in Höhe von 60 %		15,4
Kaufpreis		15,3
Anschaffungsnebenkosten		0,1
Goodwill		—

Im Kaufvertrag wurde zusätzlich vereinbart, dass unmittelbar nach der Anteilsübertragung die Gesellschaft ihre Immobilien an die Verkäufer veräußert und sie anschließend zurückmietet. Daher wurden die Immobilien als zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte in Höhe des vereinbarten Preises angesetzt. Sowohl der Kaufpreis für die restlichen Geschäftsanteile als auch der für die Immobilien sind im Januar 2007 gezahlt worden.

Aufgrund der Beherrschungsmöglichkeit über die Gesellschaft infolge des Erwerbs der ausstehenden Anteile sind die bereits gehaltenen Anteile ebenfalls zum Erwerbszeitpunkt mit dem Zeitwert neu bewertet worden. Die Aufwertung in Höhe von 1,9 Mio € wurde ergebnisneutral im Eigenkapital erfasst.

Der Konzernumsatz, das Konzernergebnis den Anteilseignern zuzurechnen sowie das Ergebnis pro Aktie haben sich durch den Erwerb der Barum Centrum Prag nicht wesentlich verändert.

In den Divisionen Automotive Systems, ContiTech und Pkw-Reifen sind in 2006 weitere Akquisitionen für einen Gesamtkaufpreis von 10,3 Mio € abgeschlossen worden. Hierbei sind kundenbezogene Vermögenswerte in Höhe von 6,9 Mio € aufgedeckt worden. Auf zusätzliche Angaben zu diesen Erwerben wurde verzichtet, da die Auswirkungen in Summe keinen wesentlichen Effekt auf die Vermögens- und Ertragslage des Continental Konzerns haben.

Die Continental AG hat am 2. November 2004 aufgrund eines öffentlichen Übernahmeangebots 75,6 % der Aktien der Phoenix AG erworben. Die erworbenen Phoenix-Aktien wurden in die ContiTech AG eingebracht. Am 16. November 2004 haben die Vorstände der Phoenix AG und der ContiTech AG sowohl einen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag als auch einen Verschmelzungsvertrag abgeschlossen. Die Hauptversammlungen der Phoenix AG und der ContiTech AG haben den Verträgen zugestimmt. Gegen die Zustimmungsbeschlüsse der Phoenix-Hauptversammlung haben außenstehende Aktionäre Anfechtungsklagen erhoben. Der Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag wurde am 9. März 2005 ins Handelsregister eingetragen. Aufgrund der Anfechtungsklagen konnte der Verschmelzungsvertrag zunächst nicht ins Handelsregister eingetragen werden. Dem Antrag der Phoenix AG auf Freigabe der Eintragung der Verschmelzung nach § 16 Absatz 3 Umwandlungsgesetz hat das Landgericht Hamburg am 7. Dezember 2005 stattgegeben. Die dagegen eingelegten Beschwerden hat das Hanseatische Oberlandesgericht mit rechtskräftigem Beschluss vom 14. Dezember 2006 im Wesentlichen zurückgewiesen und den Freigabebeschluss bestätigt. Daraufhin wurde die Verschmelzung der Phoenix AG auf die ContiTech AG am 29. Dezember 2006 in das Handelsregister der Phoenix AG und am 16. Januar 2007 in das Handelsregister der ContiTech AG eingetragen und ist damit wirksam geworden. Mit der Verschmelzung ist die Phoenix AG erloschen und ihre Börsennotierung eingestellt worden. Die zum Zeitpunkt der Verschmelzung der Phoenix AG außenstehenden Aktionäre sind nunmehr Aktionäre der ContiTech AG mit einem Anteil am Kapital und den Stimmrechten der ContiTech AG von 3,23%. Sowohl der Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag als auch der Verschmelzungsvertrag enthalten ein Abfindungsangebot an die außenstehenden Aktionäre der Phoenix AG (jetzt Aktionäre der ContiTech AG), wonach diese gegen Gewährung einer Barabfindung in Höhe von 18,89 € pro Aktie aus der Phoenix AG bzw. der ContiTech AG ausscheiden können. Über die Angemessenheit der Barabfindung sind Spruchverfahren eingeleitet worden, die zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses noch anhängig waren. Nach Abschluss der Spruchverfahren kann sich das Abfindungsangebot ändern.

Infolge des Abfindungsangebots aufgrund des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags wurden die in Fremdbesitz befindlichen Anteile an der Phoenix AG mit In-Kraft-Treten des Abfindungsangebots am 9. März

2005 in Höhe von 18,89 € je Anteil, entsprechend insgesamt 71,5 Mio €, in der Bilanz als Finanzschulden ausgewiesen. Der Unterschiedsbetrag zwischen diesen Verbindlichkeiten und dem Buchwert der Fremdanteile in Höhe von 22,4 Mio € wurde ergebnisneutral mit dem Konzerneigenkapital verrechnet. Zum 31. Dezember 2006 reduzierten sich diese Abfindungsverpflichtungen durch weitere Anteilerwerbe auf 57,1 Mio € (Vj. 59,6 Mio €). Wegen der Zuordnung der Abfindungsverpflichtungen zu den Finanzschulden werden die nach dem Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag erforderlichen jährlichen Ausgleichszahlungen in Höhe von netto 1,27 € je Anteil, entsprechend insgesamt 3,8 Mio € (Vj. 4,4 Mio €), als Zinsaufwendungen ausgewiesen.

Die sich ergebenden Unterschiedsbeträge zwischen Kaufpreis und Buchwert der 2005 sukzessive erworbenen weiteren Minderheitenanteile an der Continental Sime Tyres-Gruppe und an der Continental Automotive Systems Shanghai, bei denen bereits vor den weiteren Erwerben ein Beherrschungsverhältnis bestand, wurden in Höhe von 2,4 Mio € erfolgsneutral mit dem Eigenkapital verrechnet.

Bereits zum Ende des Geschäftsjahrs 2005 wurde beschlossen, im Rahmen der Neuausrichtung der Kerngeschäfte der Division ContiTech, die Stankiewicz GmbH mit ihren Tochtergesellschaften zu veräußern. Aufgrund des Veräußerungsverlustes wurde das Ergebnis vor Steuern in 2005 mit 25,0 Mio € belastet und die um den Veräußerungsverlust bereinigten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der Stankiewicz-Gruppe als zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in der Bilanz ausgewiesen. Mit Wirkung zum 1. April 2006 wurde die Stankiewicz-Gruppe an den Investor Gilde Buy-Out Fund, Utrecht, Niederlande, verkauft. Aus dem Verkauf entstand in 2006 ein weiterer Verlust in Höhe von 1,6 Mio €.

Zum 1. Oktober 2005 wurde der Geschäftsbereich Sealing Systems der ContiTech AG verkauft. Die Werke in der Slowakei und in Spanien werden vom Käufer fortgeführt. Der Standort in Hannover wurde zum 31. März 2006 geschlossen. Grund für den Verkauf war die strategisch schwache Position, die in den vergangenen fünf Jahren nicht verbessert werden konnte. Aus der Veräußerung entstand 2005 ein Verlust vor Steuern in Höhe von 25,6 Mio €. Aus der Abwicklung des Verkaufes in 2006 fiel der tatsächliche Verlust um 0,7 Mio € niedriger aus.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

6. Sonstige Erträge und Aufwendungen

Mio €	2006	2005
Sonstige Aufwendungen	-318,2	-355,7
Sonstige Erträge	185,5	198,4
	-132,7	-157,3

Die sonstigen Aufwendungen entfallen im Wesentlichen auf:

Mio €	2006	2005
Strukturmaßnahmen ohne Wertminderungen	127,8	63,9
Wertminderungen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	38,7	107,1
Prozess- und Umweltrisiken	52,7	63,1
Aufwendungen aus Fremdwährungsumrechnung	47,4	38,5
Verluste aus Veräußerungen von Geschäftsbereichen und Gesellschaften	2,5	50,6
Aufwand aus Wertberichtigungen auf Forderungen	9,5	3,7
Übrige	39,6	28,8
	318,2	355,7

Die hohen Produktionskosten in den Werken Angers, Frankreich, Elma und Seguin, USA, verhinderten die Aufrechterhaltung der Produktion am jeweiligen Standort und führten insgesamt zu Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 45,6 Mio €.

Zur Verbesserung der Kostenstruktur im Bereich Radbremse der Division Automotive Systems wird die Produktionskapazität aus dem Werk Ebbw Vale, Großbritannien, in das slowakische Werk Zvolen verlagert, wodurch das Ergebnis des Berichtszeitraums mit Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 28,0 Mio € belastet wurde.

Die Einstellung der Reifenproduktion auf unbestimmte Zeit im Werk Charlotte, USA, hatte in 2006 Restrukturierungsaufwendungen von 48,4 Mio € zufolge, von denen 22,2 Mio € in den sonstigen Aufwendungen ausgewiesen wurden. Aus der Schließung der Vorproduktion für die Reifenfertigung in Mayfield, USA, sind in 2006 Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 36,6 Mio € berücksichtigt.

In den Aufwendungen für Strukturmaßnahmen sind 2006 aufgrund der Einigung über die Einstellung der Pkw-Reifenproduktion in Hannover-Stöcken 0,6 Mio € enthalten (Vj. 12,5 Mio €).

Im Juni 2006 sind alle Klagen von ehemaligen Mitarbeitern in Zusammenhang mit der Schließung des Werkes Gretz rechtskräftig abgewiesen worden. Die dafür gebildete Rückstellung in Höhe von 9,9 Mio € wurde im Berichtsjahr aufgelöst.

2005 waren Aufwendungen für Strukturmaßnahmen in Höhe von 32,4 Mio € für die Integration von Phoenix und 12,5 Mio € für Sozialplankosten im Rahmen der Veräußerung des Bereichs ContiTech Sealing Systems erfasst worden.

Aufgrund der weiterhin nicht erreichten Prozesseffizienzen und der damit verbundenen Ertragslage wurde am Standort San Luis Potosí, Mexiko, das Sachanlagevermögen in Höhe von 18,7 Mio € (Vj. 31,0 Mio €) außerplanmäßig abgeschrieben. Dieser Bedarf ergab sich 2006 aufgrund der getätigten Investitionen, die nach den

Impairment-Vorschriften des IFRS nicht mit dem Wiederbeschaffungswert, sondern mit dem Veräußerungswert als Untergrenze anzusetzen sind.

Im Reifenbereich in den USA waren 2006, mit Ausnahme für die Immobilien am Standort Mayfield, die um 1,2 Mio € auf den voraussichtlichen Veräußerungswert abzuwerten waren, keine weiteren außerplanmäßigen Abschreibungen erforderlich. Im Vorjahr wurde das Sachanlagevermögen an den Standorten Mount Vernon um 27,0 Mio €, Charlotte um 7,6 Mio € und Mayfield um 1,0 Mio € außerplanmäßig abgeschrieben.

Die im Dezember 2006 angekündigten Werkschließungen in Angers, Frankreich, Sequin und Elma, USA, ergaben Wertminderungen in Höhe von 10,7 Mio €. Weiterhin fielen in der Division ContiTech aufgrund nicht wertschöpfender Aktivitäten Wertminderungen auf das Sachanlagevermögen in Höhe von 7,6 Mio € an (Vj. 1,9 Mio €).

Gegenläufig zu den Wertminderungen wurden Zuschreibungen von 1,9 Mio € (Vj. 3,2 Mio €) aufgrund nicht mehr vorliegender Wertminderungsgründe erfasst.

Der Verlust aus der Veräußerung von Gesellschaften ist im Wesentlichen auf die Veräußerung des Geschäftsbereiches Stankiewicz zurückzuführen, welcher bereits in 2005 beschlossen und hauptsächlich auch im gleichen

Jahr mit einem Veräußerungsverlust in Höhe von 25,0 Mio € berücksichtigt wurde. 2006 erhöhte sich durch die Abwicklung der Veräußerung der Verlust um weitere 1,6 Mio €.

Die jährliche Überprüfung der Werthaltigkeit des Goodwill ergab 2006 keinen Wertminderungsbedarf. 2005 wurde aufgrund dieser Überprüfung für den Geschäftsbereich Elektrische Antriebe (Division Automotive Systems), bedingt durch die Ertragslage, insgesamt ein Wertminderungsbedarf von 36,6 Mio € ermittelt. Der Goodwill in Höhe von 21,8 Mio € wurde vollständig abgeschrieben und der restliche Betrag in Höhe von 14,8 Mio € auf die übrigen immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen anteilig verteilt.

Ende 2006 wurde beschlossen, die im Rahmen des Erwerbs des Automobilelektronik-Geschäfts von Motorola übernommenen Mietflächen in der Nähe von Detroit, USA, ab 2007 nicht weiter zu nutzen. Der zugehörige Mietvertrag läuft erst Ende 2025 aus. Zum Jahresende 2006 wurde davon ausgegangen, dass eine Untervermietung des freizugebenden Gebäudes aufgrund wahrscheinlicher Abschlüsse, nicht vermietbarer Teilflächen sowie nicht weiterzugebender Kostenzuschläge für Mietereinbauten, die über die Mietraten abzugelten waren, die laufenden Mietkosten nicht decken würde. Deshalb wurde eine Rückstellung in Höhe von 11,5 Mio € gebildet.

Die sonstigen Erträge entfallen auf:

Mio €	2006	2005
Erträge aus der Auflösung von weiteren Altersvorsorgeverpflichtungen in den USA	108,8	108,1
Erträge aus der Veräußerung von Gesellschaften und Geschäftsbereichen	19,8	—
Negativer Unterschiedsbetrag aus dem Erwerb der Roulunds Gruppe	12,9	—
Erträge aus Anlagenverkäufen	1,1	1,2
Erträge aus dem Einfrieren der Pensionspläne in den USA	0,0	26,6
Übrige	42,9	62,5
	185,5	198,4

Ende 2006 wurde in den USA allen Lohnempfängern im Reifenbereich einschließlich der bereits pensionierten ehemaligen Mitarbeiter angekündigt, dass ab Anfang 2007 die Obergrenze der medizinischen Vorsorgeleistungen weiter reduziert wird. Damit wurden diese Be-

günstigten auf eine einheitliche Vorsorgedeckung gebracht. Diese Plananpassungen führten zu einer Auflösung der bisher gebildeten Rückstellung für Altersvorsorgeverpflichtungen in Höhe von 108,8 Mio €. Im Vorjahr wurde bereits aufgrund einer abschließenden Eini-

gung mit den gewerkschaftlich organisierten gewerblichen Mitarbeitern der Reifenwerke Altersvorsorgeverpflichtungen in Höhe von 108,1 Mio € aufgelöst.

Zum 31. Juli 2006 wurden die nordamerikanischen OTR-Aktivitäten an die Titan Tire Corporation, einem führenden Anbieter im OTR-Reifengeschäft, verkauft. Aus der Veräußerung entstand ein Gewinn von 19,1 Mio €.

In den Aufwandspositionen der Gewinn- und Verlustrechnung sind insgesamt folgende Personalaufwendungen verrechnet:

Mio €	2006	2005
Löhne und Gehälter	2.585,5	2.534,8
Soziale Abgaben	530,3	549,9
Aufwendungen/Erträge für Altersversorgung	59,4	-30,4
	3.175,2	3.054,3

Die geringen Aufwendungen im Jahr 2006 sowie die Erträge 2005 aus der Altersversorgung ergaben sich insbesondere als Folge der genannten Anpassungen in den USA.

Im Jahresdurchschnitt waren im Konzern beschäftigt:

	2006	2005
Personal – nicht direkt in die Produktion eingebunden	29.635	29.476
Personal – direkt in die Produktion eingebunden	51.968	51.609
	81.603	81.085

7. Beteiligungsergebnis

Mio €	2006	2005
Ergebnis assoziierter Unternehmen	21,4	14,8
Ergebnis aus übrigen Beteiligungen	8,1	2,2
Abschreibungen auf assoziierte Unternehmen	-3,2	0,0
sonstige Finanzanlagen und Ausleihungen	-0,1	—
Übriges Beteiligungsergebnis	4,8	2,2

Die Beteiligung an der Sandusky Ltd., USA, wurde aufgrund des Insolvenzantrags der Gesellschaft in Höhe von 3,7 Mio € einschließlich des Goodwill von 0,5 Mio € wertberichtigt. Die Wertberichtigung des Goodwill wurde in den sonstigen Aufwendungen ausgewiesen.

8. Zinsergebnis

Mio €	2006	2005
Zinserträge	36,5	48,3
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-104,0	-139,8
Aufwand aus Finanzierungsleasing	-5,0	-1,6
Wandelanleihe	-9,9	-9,6
Verluste/Gewinne aus Fremdwährungsumrechnung	-37,9	0,5
Gewinne aus Änderungen des Zeitwerts von Derivaten	15,8	3,1
Aufzinsung von langfristigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten	-6,1	-5,3
Zinsaufwendungen	-147,1	-152,7
Zinsergebnis	-110,6	-104,4

Im Zinsergebnis 2006 sind aufgrund des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages 3,8 Mio € (Vj. 4,4 Mio €) Ausgleichszahlungen an außenstehende Anteilseigner der Phoenix AG ausgewiesen.

Im Vorjahr sind 30 Mio € der 1999 begebenen Euro-Anleihe der Continental Rubber of America über ur-

sprünglich 500 Mio € vorzeitig zurückgekauft und die damit verbundenen Zins- und Währungsswaps in gleicher Höhe aufgelöst worden. Weiterhin wurden im Vorjahr nominal 42,7 Mio € der 2001 emittierten Anleihe der Continental AG über ursprünglich 500 Mio € zurückgekauft. Diese Rückkäufe führten insgesamt zu einem Aufwand von 6,8 Mio €.

9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Ertragsteuern des Konzerns teilen sich auf das In- und Ausland wie folgt auf:

Mio €	2006	2005
Laufende Steuern Deutschland	-282,7	-246,8
Laufende Steuern Ausland	-212,5	-197,9
Latente Steuern Deutschland	19,4	-4,4
Latente Steuern Ausland	-10,9	-1,4
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-486,7	-450,5

Der durchschnittliche Steuersatz im Jahr 2006 betrug im Inland 39,2 % (Vj. 39,2%). Dieser Steuersatz wurde unter Berücksichtigung eines Körperschaftsteuersatzes von

25,0 % (Vj. 25,0 %) sowie eines Solidaritätszuschlags von 5,5 % (Vj. 5,5 %) und eines Gewerbesteuersatzes von 17,3 % (Vj. 17,3 %) ermittelt.

Die Überleitung vom erwarteten zum ausgewiesenen Steueraufwand ergibt sich wie folgt:

Mio €	2006	2005
Erwarteter Steueraufwand zum inländischen Steuersatz	-584,6	-549,8
Besteuerungsunterschiede Ausland	92,0	92,5
Umkehrung von temporären Differenzen, die in der Vergangenheit nicht zum Ansatz aktiver latenter Steuern geführt haben	10,4	24,3
Unterlassener Ansatz von aktiven latenten Steuern aufgrund nicht hinreichend wahrscheinlicher Realisierung	-81,0	-14,4
Steuerlich nicht abzugsfähige Abschreibungen auf Goodwill	-0,2	-8,6
Effekte aus Veräußerungen bzw. Wertminderungen von Geschäftseinheiten	-0,3	-21,0
Realisierung von bisher nicht angesetzten aktiven latenten Steuern aus Verlustvorträgen	4,9	5,0
Erstmaliger Ansatz von aktiven latenten Steuern aufgrund wahrscheinlicher Realisierung	17,1	—
Förderungen und befristete Befreiungen	33,4	25,4
Effekte aus Änderungen des Steuersatzes	1,4	-1,3
Steuern für Vorjahre	16,2	2,3
Sonstiges	4,0	-4,9
Ausgewiesener Steueraufwand	-486,7	-450,5
Steuerquote in %	32,6	32,1

Die durch den ausländischen Besteuerungsunterschied hervorgerufene Minderung des Steueraufwands ist im Wesentlichen auf den Geschäftsumfang in Osteuropa und Portugal zurückzuführen. Unter Berücksichtigung des Besteuerungsunterschieds ergibt sich die durchschnittliche Konzernsteuerquote.

Die Umkehrung von temporären Differenzen erfolgte hauptsächlich aus der Auflösung von Rückstellungen für Risiken im Zusammenhang mit der Schließung von Produktionsstandorten in vergangenen Jahren. Aufgrund der unwahrscheinlichen Realisierbarkeit waren keine aktiven latenten Steuern hierfür angesetzt worden. Im Vorjahr erfolgte die Umkehrung aus der Umstellung der Altersvorsorge in den USA, weil der Ansatz von aktiven latenten Steuern für die ausgewiesenen Verpflichtungen ebenfalls mangels Werthaltigkeit unterblieben war.

Der Effekt aus dem unterlassenen Ansatz von aktiven latenten Steuern aufgrund nicht hinreichend wahrscheinlicher Realisierung ist vor allem durch den Anstieg der Verlustvorträge in den USA, und – wie im Vorjahr – in Mexiko zurückzuführen. Der Anstieg in den USA wurde vor allem durch die Strukturmaßnahmen im Reifenbereich sowie im Bereich der neu erworbenen Aktivitäten der Division Automotive Systems verursacht. Die weitere

Anpassung der Altersvorsorge in den USA konnte diese Effekte nicht kompensieren.

2005 ereigneten sich im größeren Umfang steuerlich nicht wirksame Verluste aus der Veräußerung von Konzerngesellschaften bzw. aus Wertminderungen auf Vermögenswerte von Geschäftsbereichen. Die Abschreibung des Goodwill des Geschäftsbereichs Elektrische Antriebe, die Verluste aus der Veräußerung des Geschäftsbereichs Sealing Systems sowie die Wertminderungen aus der bis zum Ende des Geschäftsjahres 2005 noch nicht abgeschlossenen Veräußerung des Geschäftsbereichs Stankiewicz waren steuerlich weitgehend nicht abzugsfähig.

Im Jahr 2006 wurden Verlustvorträge in Höhe von 27,3 Mio € (Vj. 29,7 Mio €) in Anspruch genommen. Hieraus ergab sich eine Minderung des Steueraufwands in Höhe von 4,9 Mio € (Vj. 5,0 Mio €), da hierfür aktive latente Steuern bisher teilweise nicht in der Bilanz angesetzt waren.

Aufgrund der positiven Entwicklung der Vertriebsaktivitäten in Österreich sowie des Wegfalls von bestimmten Risiken im Zusammenhang mit der Schließung der dortigen Reifenproduktion im Jahr 2001 wurden die bisher

nicht angesetzten aktiven latenten Steuern von 14,7 Mio € erstmalig 2006 in voller Höhe angesetzt. Darüber hinaus konnten für zwei weitere Gesellschaften bisher nicht angesetzte aktive latente Steuern aufgrund der positiven Ertragsentwicklung aktiviert werden.

Die Steuererminderungen durch staatliche Förderprogramme und befristete Steuerbefreiungen haben sich im

Vergleich zum Vorjahr aufgrund zusätzlicher Inanspruchnahmen erhöht.

Der Anstieg der Effekte aus Steuern für Vorjahre resultierte aus der Auflösung von laufenden und latenten Steuerrückstellungen für nicht mehr bestehende Risiken im Beteiligungsbereich im Wesentlichen im Zusammenhang mit der steuerlichen Berücksichtigung von Abschreibungen auf Goodwill.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

10. Goodwill und sonstige immaterielle Vermögenswerte

Mio €	Goodwill	Selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte	Erworbene immaterielle Vermögenswerte	Geleistete Anzahlungen	Summe sonstige immaterielle Vermögenswerte
Stand zum 01.01.2005					
Anschaffungs-/ Herstellungskosten	1.701,9	26,2	403,9	5,9	436,0
Kumulierte Abschreibungen	293,6	16,7	287,5	—	304,2
Buchwerte	1.408,3	9,5	116,4	5,9	131,8
Nettoentwicklung 2005					
Buchwerte	1.408,3	9,5	116,4	5,9	131,8
Währungskursänderungen	29,4	—	1,6	—	1,6
Zugänge	—	1,0	24,9	7,8	33,7
Zugänge aus Konsolidierungs- kreisänderungen	14,2	—	10,6	—	10,6
Abgänge aus Konsolidierungs- kreisänderungen	0,7	—	—	—	—
Umbuchungen	—	—	4,4	-4,4	—
Umbuchungen in „zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte“	-4,5	—	-2,2	—	-2,2
Abgänge	1,1	—	1,4	—	1,4
Abschreibungen	—	2,9	47,1	—	50,0
Wertminderungen	21,8	—	1,2	—	1,2
Buchwerte	1.423,8	7,6	106,0	9,3	122,9
Stand zum 31.12.2005					
Anschaffungs-/ Herstellungskosten	1.744,0	27,2	437,6	9,3	474,1
Kumulierte Abschreibungen	320,2	19,6	331,6	—	351,2
Buchwerte	1.423,8	7,6	106,0	9,3	122,9
Nettoentwicklung 2006					
Buchwerte	1.423,8	7,6	106,0	9,3	122,9
Währungskursänderungen	-38,8	—	-4,9	0,1	-4,8
Zugänge	—	0,8	25,8	10,4	37,0
Zugänge aus Konsolidierungs- kreisänderungen	332,8	—	120,5	—	120,5
Umbuchungen	—	—	5,6	-5,6	—
Abgänge	—	—	1,1	—	1,1
Abschreibungen	—	3,4	49,3	—	52,7
Buchwerte	1.717,8	5,0	202,6	14,2	221,8
Stand zum 31.12.2006					
Anschaffungs-/ Herstellungskosten	2.033,5	28,0	577,0	14,2	619,2
Kumulierte Abschreibungen	315,7	23,0	374,4	—	397,4
Buchwerte	1.717,8	5,0	202,6	14,2	221,8

Aus dem Erwerb des Automobilelektronik-Geschäfts von Motorola ist ein Goodwill in Höhe von 332,8 Mio € entstanden. Der restliche Buchwert des Goodwill entstand im Wesentlichen aus dem Erwerb der Continental Teves

(1998), Continental Temic (2001) und dem Erwerb der Phoenix AG (2004) und verteilt sich auf die einzelnen Konzerndivisionen wie folgt:

Mio €	31.12.2006	31.12.2005
Automotive Systems	1.636,1	1.342,1
Pkw-Reifen	13,8	13,8
Nfz-Reifen	3,0	3,0
ContiTech	64,9	64,9
	1.717,8	1.423,8

In den selbst erstellten immateriellen Vermögenswerten sind aktivierte Entwicklungskosten ausgewiesen. Von den im Jahr 2006 insgesamt angefallenen Entwicklungskosten erfüllten 0,8 Mio € (Vj. 1,0 Mio €) die Aktivierungsvoraussetzungen.

Die Zugänge in den erworbenen immateriellen Vermögenswerten aus Konsolidierungskreisänderungen betreffen im Wesentlichen die erworbenen Kundenbeziehungen und technologiebezogene Vermögenswerte aus dem Erwerb des Automobilelektronik-Geschäfts von Motorola, der Roulunds Rubber-Gruppe und der Barum Centrum Prag.

Die restlichen Zugänge betreffen vor allem Software.

Die für die immateriellen Vermögenswerte angefallenen planmäßigen Abschreibungen in Höhe von 52,7 Mio € (Vj. 50,0 Mio €) sind in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung mit 42,2 Mio € (Vj. 40,0 Mio €) in den Her-

stellkosten mit 10,5 Mio € (Vj. 10,0 Mio €) in den Verwaltungskosten enthalten.

In den erworbenen immateriellen Vermögenswerten sind Buchwerte in Höhe von 7,7 Mio € (Vj. 7,7 Mio €) für Markennamen der Division ContiTech enthalten, die keinen planmäßigen Abschreibungen unterliegen. Die Werte wurden ursprünglich aus dem Kaufpreis für den Erwerb der dazugehörigen Gesellschaften abgeleitet.

Des Weiteren enthalten die erworbenen immateriellen Vermögenswerte zum 31. Dezember 2006 überwiegend Buchwerte für Software in Höhe von 65,2 Mio € (Vj. 65,9 Mio €), die planmäßig abgeschrieben werden.

Hinsichtlich der außerplanmäßigen Abschreibungen verweisen wir auf Anhang Nr. 6.

11. Sachanlagen

Mio €	Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Ge- schäftsausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
Stand zum 01.01.2005					
Anschaffungs-/Herstellungskosten	1.582,1	5.344,7	909,0	292,9	8.128,7
Kumulierte Abschreibungen	717,0	3.663,7	677,9	3,6	5.062,2
Buchwerte	865,1	1.681,0	231,1	289,3	3.066,5
davon Finanzierungsleasing	42,1	1,5	1,6	—	45,2
davon als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	12,8	—	—	—	12,8
Nettoentwicklung 2005					
Buchwerte	865,1	1.681,0	231,1	289,3	3.066,5
Währungskursänderungen	29,5	89,5	5,5	36,9	161,4
Zugänge	30,4	281,2	96,5	435,6	843,7
Zugänge aus Konsolidierungs- kreisänderungen	—	3,2	0,4	1,9	5,5
Abgänge aus Konsolidierungs- kreisänderungen	3,5	16,3	0,9	0,6	21,3
Umbuchungen in „zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte“	-35,0	-45,3	-3,1	-3,4	-86,8
Umbuchungen	21,1	223,2	29,8	-274,1	—
Abgänge	10,0	16,4	3,3	2,7	32,4
Abschreibungen	56,3	436,8	91,6	—	584,7
Wertminderungen	0,1	83,9	3,3	—	87,3
Wertaufholungen	—	3,2	—	—	3,2
Buchwerte	841,2	1.682,6	261,1	482,9	3.267,8
Stand zum 31.12.2005					
Anschaffungs-/Herstellungskosten	1.627,9	5.812,6	981,0	488,7	8.910,2
Kumulierte Abschreibungen	786,7	4.130,0	719,9	5,8	5.642,4
Buchwerte	841,2	1.682,6	261,1	482,9	3.267,8
davon Finanzierungsleasing	43,0	0,6	1,7	—	45,3
davon als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	12,5	—	—	—	12,5
Nettoentwicklung 2006					
Buchwerte	841,2	1.682,6	261,1	482,9	3.267,8
Währungskursänderungen	-6,7	-21,1	-2,3	-10,4	-40,5
Zugänge	83,1	362,0	88,7	236,8	770,6
Zugänge aus Konsolidierungs- kreisänderungen	109,7	86,9	34,9	23,2	254,7
Abgänge aus Konsolidierungs- kreisänderungen	0,2	—	—	1,8	2,0
Umbuchungen in „zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte“	-2,9	-9,0	-0,1	—	-12,0
Umbuchungen	88,5	218,1	36,8	-343,4	0,0
Abgänge	6,7	25,3	8,0	2,7	42,7
Abschreibungen	62,7	452,1	93,9	0,0	608,7
Wertminderungen	7,6	23,9	1,2	7,4	40,1
Wertaufholungen	0,7	1,2	—	—	1,9
Buchwerte	1.036,4	1.819,4	316,0	377,2	3.549,0
Stand zum 31.12.2006					
Anschaffungs-/Herstellungskosten	1.835,7	6.103,3	1.075,8	393,8	9.408,6
Kumulierte Abschreibungen	799,3	4.283,9	759,8	16,6	5.859,6
Buchwerte	1.036,4	1.819,4	316,0	377,2	3.549,0
davon Finanzierungsleasing	39,4	1,3	1,3	—	42,0
davon als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	17,9	—	—	—	17,9

Die Zugänge zum Sachanlagevermögen aus Konsolidierungskreisänderungen resultierten im Wesentlichen aus der Erstkonsolidierung des Automobilelektronik-Geschäfts von Motorola (236,4 Mio €) und dem Erwerb der Roulunds Rubber-Gruppe (12,1 Mio €). Die Abgänge aus dem Verkauf von Konzerngesellschaften und Geschäftsaktivitäten betrafen vor allem die nordamerikanischen OTR-Reifen-Aktivitäten.

Im Berichtsjahr hat die Division Automotive Systems vor allem Investitionen in neue Produktionstechnologien für elektronische Brems- und Sicherungssysteme getätigt. Außerdem wurden die Fertigungskapazitäten an den Niedrigkostenstandorten in Europa, Südamerika und Asien ausgebaut. In den Reifen-Divisionen wurde der Kapazitätsaufbau an den Niedrigkostenstandorten fortgesetzt. ContiTech baute die Produktionskapazitäten in Rumänien, China sowie Mexiko aus. Darüber hinaus wurde in die Rationalisierung der Produktionsabläufe an den deutschen Standorten investiert.

Hinsichtlich der außerplanmäßigen Abschreibungen verweisen wir auf Anhang Nr. 6.

Der Vorjahresausweis der zur Veräußerung bestimmten Vermögenswerte betraf die Sachanlagen der Stankiewicz-Gruppe.

Die Sachanlagen enthalten gemietete Gebäude, technische Anlagen und andere Anlagen, die wegen der Gestaltung der ihnen zugrunde liegenden Leasingverträge dem Konzern als wirtschaftlichem Eigentümer zugerechnet werden. Im Wesentlichen handelt es sich um die Verwaltungsgebäude in Hannover. Die wesentlichen Leasingverträge haben eine Laufzeit bis 2022 und 2026. Ihnen liegen Zinssätze zwischen 8,0 bzw. 8,6 % zugrunde. In den Verträgen sind weder Verlängerungs- noch Kaufoptionen vereinbart.

Die Grundstücke und Gebäude des Konzerns, die als Finanzinvestitionen gehalten werden, haben sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

Mio €	2006	2005
Anschaffungs-/Herstellungskosten zum 01.01.	19,0	19,0
Kumulierte Abschreibungen zum 01.01.	6,5	6,2
Nettoentwicklung		
Buchwerte zum 01.01.	12,5	12,8
Währungskursänderungen	0,0	0,0
Konsolidierungskreisänderungen	–	–
Zugänge	6,5	–
Abgänge	0,2	–
Abschreibungen	0,9	0,3
Buchwerte zum 31.12.	17,9	12,5
Anschaffungs-/Herstellungskosten zum 31.12.	27,8	19,0
Kumulierte Abschreibungen zum 31.12.	9,9	6,5

Die Marktwerte – nach dem Ertragswertverfahren bzw. auf der Grundlage von Bodenrichtwerten – der als Finanzinvestitionen gehaltenen Grundstücke und Gebäude betragen zum 31. Dezember 2006 23,6 Mio € (Vj.

20,8 Mio €). Die Mieterträge im Jahr 2006 beliefen sich auf 4,4 Mio € (Vj. 2,5 Mio €), während die zuzurechnenden Instandhaltungskosten 3,1 Mio € (Vj. 1,5 Mio €) betragen.

12. Assoziierte Unternehmen

Mio €	2006	2005
Stand 01.01.	122,7	107,9
Zugänge	–	1,1
Abgänge	–	0,0
Änderungen in der Konsolidierungsmethode	-9,5	–
Umbuchungen	–	0,8
Anteiliges Ergebnis	21,4	14,8
Wertminderungen	3,7	–
Erhaltene Dividende	9,0	1,9
Abschreibungen	0,0	0,0
Stand 31.12.	121,9	122,7

Die Beteiligungsbuchwerte der assoziierten Unternehmen haben sich um 3,7 Mio € infolge der außerplanmäßigen Abschreibung der Anteile an der Sandusky Ltd., USA, reduziert; 0,5 Mio € hiervon entfielen auf den Goodwill.

Die Änderungen in der Konsolidierungsmethode betreffen im Wesentlichen die Umgliederung der Barum Centrum Prag, Tschechien, in die verbundenen Unternehmen.

Die wesentlichen Anteile an assoziierten Unternehmen betreffen für die Division Automotive Systems die Shanghai Automotive Brake Systems Co. Ltd., China, und FIT Automoción, S.A., Spanien, für die Reifenaktivitäten die Compa-

nia Ecuatoriana del Caucho, S.A., Ecuador, die MC Projects B.V., Niederlande, sowie die Drahtcord Saar GmbH & Co. KG, Merzig/Saar.

Aus den beiden letzten zur Verfügung stehenden Jahresabschlüssen der wesentlichen assoziierten Unternehmen lassen sich die folgenden ungeprüften zusammengefassten Kennzahlen ableiten (die Angaben der Kennzahlen erfolgt zu 100 %):

Umsatzerlöse 1.012,2 Mio € (Vj. 944,8 Mio €), Jahresergebnis 37,0 Mio € (Vj. 23,3 Mio €), Bilanzsumme 530,3 Mio € (Vj. 482,4 Mio €), Schulden 314,5 Mio € (Vj. 208,0 Mio €).

13. Sonstige Finanzanlagen

Mio €	Anteile an verbundenen Unternehmen	Beteiligungen	Gesamt
Stand 01.01.2005	6,3	4,2	10,5
Währungskursänderungen	0,0	0,8	0,8
Zugänge	0,4	–	0,4
Abgänge	–	0,0	0,0
Umbuchungen	0,0	-0,8	-0,8
Abschreibungen	–	1,6	1,6
Stand 31.12.2005	6,7	2,6	9,3
Währungskursänderungen	0,0	-0,2	-0,2
Zugänge	0,1	6,9	7,0
Umbuchungen	-0,7	0,0	-0,7
Stand 31.12.2006	6,1	9,3	15,4

14. Latente Steuern

Die aktiven und passiven latenten Steuern setzen sich wie folgt zusammen:

Mio €	2006	2005
Immaterielle Vermögenswerte	-192,3	-202,5
Sachanlagen	-124,9	-122,4
Vorräte	22,1	22,0
Aktiver Saldo aus Pensionsbewertung	-0,2	0,6
Sonstige Vermögenswerte	-34,4	0,3
Pensionsverpflichtungen	61,4	52,4
Sonstige Rückstellungen	72,8	105,8
Sonstige Unterschiede	92,2	53,3
Anrechenbare Steuerguthaben	26,9	21,1
Steuerliche Verlustvorträge	28,7	8,5
Nettobetrag der latenten Steuern	-47,7	-60,9
Aktive latente Steuern	141,4	98,6
Passive latente Steuern	189,1	159,5

Die sonstigen Unterschiede betreffen insbesondere die unterschiedliche Behandlung von Finanzschulden.

2006 waren in einzelnen Konzerngesellschaften bzw. Organkreisen aktive latente Steuern in Summe von 51,8 Mio € (Vj. 16,7 Mio €) angesetzt, die sich aus laufenden Verlusten und aus einem aktiven Überhang latenter Steuern ergeben. Die Realisierbarkeit dieser aktiven latenten Steuern wird in Erwartung künftiger steuerpflichtiger Gewinne als ausreichend wahrscheinlich beurteilt.

Zum 31. Dezember 2006 bestehen im Konzern körperschaftsteuerliche Verlustvorträge in Höhe von 751,4 Mio € (Vj. 682,1 Mio €). Der Großteil der im Konzern vorhandenen Verlustvorträge entfällt auf Tochtergesellschaften im Ausland und ist überwiegend in der Vortragsfähigkeit begrenzt.

Insgesamt sind im Konzern 471,6 Mio € (Vj. 458,3 Mio €) aktive latente Steuern bisher nicht aktiviert worden, da

ihre Nutzung zum heutigen Zeitpunkt als unzureichend wahrscheinlich angesehen wird. Davon entfallen insbesondere 211,0 Mio € (Vj. 209,2 Mio €) auf Verlustvorträge in den USA sowie in Mexiko.

Der Bestand latenter Steuern aus Posten, die direkt dem Eigenkapital belastet oder gutgeschrieben wurden, hat sich im Vergleich zum Vorjahr von 0,2 Mio € auf 0,3 Mio € erhöht.

Insgesamt bestehen 50,4 Mio € (Vj. 43,1 Mio €) latente Steuerverpflichtungen aus temporären Differenzen im Zusammenhang mit nicht ausgeschütteten ausländischen Ergebnissen. Hiervon wurden für Beträge, für die nicht auszuschließen ist, dass sie kurz- oder mittelfristig der Muttergesellschaft zufließen werden, latente Steuer-rückstellungen in zum Vorjahr unveränderter Höhe von 13,0 Mio € berücksichtigt.

15. Sonstige finanzielle Vermögenswerte

Mio €	31.12.2006		31.12.2005	
	Restlaufzeiten		Restlaufzeiten	
	bis 1 Jahr	über 1 Jahr	bis 1 Jahr	über 1 Jahr
Wertpapiere	–	10,7	–	11,4
Forderungen und Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	26,4	0,4	22,5	0,7
Ausleihungen an Dritte	–	34,4	–	37,6
Forderungen gegen Mitarbeiter	5,4	–	13,2	–
Forderungen gegenüber Lieferanten	3,8	–	3,3	–
Forderungen aus dem Verkauf von Kundenwerkzeugen	24,1	–	10,7	–
Übrige finanzielle Forderungen	67,2	0,9	1,9	1,4
	126,9	46,4	51,6	51,1

Die Buchwerte der sonstigen finanziellen Vermögenswerte entsprechen ihren Marktwerten. Die Forderungen gegen Mitarbeiter betreffen vor allem Abschlagszahlungen für noch nicht endgültig erfolgte Lohnabrechnungen sowie für geleistete Vorschüsse. In den übrigen finanziellen Forderungen sind 51,9 Mio € aus Kaufpreisanpassungen im Zusammenhang mit dem Erwerb von Gesellschaften enthalten.

Die Ausleihungen an Dritte betreffen im Wesentlichen Ausleihungen an Kunden in den USA in lokaler Währung und haben eine Laufzeit bis 2009 bzw. 2010. Der Effektivzinssatz beträgt 5,7 %.

Die Wertpapiere betreffen hauptsächlich festverzinsliche Anleihen, die für zukünftige Rentenzahlungen in Österreich designiert sind und als zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte eingestuft waren.

16. Sonstige Vermögenswerte

Mio €	31.12.2006		31.12.2005	
	Restlaufzeit		Restlaufzeit	
	bis 1 Jahr	über 1 Jahr	bis 1 Jahr	über 1 Jahr
Steuererstattungsansprüche (Umsatz- und sonstige Steuern)	189,9	–	154,5	–
Rechnungsabgrenzungsposten	38,2	–	34,3	–
Übrige	55,3	0,9	81,0	2,3
	283,4	0,9	269,8	2,3

Ausfallrisiken der sonstigen Vermögenswerte wurden durch Wertberichtigungen in Höhe von 1,8 Mio € (Vj. 0,9 Mio €) berücksichtigt.

17. Vorräte

Mio €	31.12.2006	31.12.2005
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	511,8	451,2
Unfertige Erzeugnisse und Leistungen	179,7	177,1
Fertige Erzeugnisse und Waren	904,0	795,0
Geleistete Anzahlungen	8,1	—
Erhaltene Anzahlungen	-6,4	-4,7
	1.597,2	1.418,6

Die Wertminderungen auf Vorräte betragen 89,4 Mio € (Vj. 66,1 Mio €).

18. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Mio €	31.12.2006	31.12.2005
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.427,4	2.212,6
Wertberichtigungen	-87,1	-98,0
	2.340,3	2.114,6

Die Buchwerte der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen nach Wertberichtigungen entsprechen ihren Marktwerten.

Der Konzern hat während des Geschäftsjahres 2006 den Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen einen Betrag von 21,2 Mio € zugeführt. Im gleichen Zeitraum kam es zu einer Inanspruchnahme von in Vorjahren gebildeten Wertberichtigungen in Höhe von 21,3 Mio € sowie zu einer Auflösung von 11,7 Mio €. Der Saldo aus Zuführungen und Auflösungen von Wertberichtigungen wurde in der Gewinn- und Verlustrechnung in den sonstigen Aufwendungen erfasst.

Im Mai 2006 wurde ein neues Forderungsverkaufsprogramm über 250 Mio US-Dollar auf revolvingender Basis mit der Wachovia Capital Markets, LLC, als Arrangeur und Administrator des Programms abgeschlossen, wonach Continental Tire North America, Inc., und Continen-

tal Teves, Inc., USA, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen an eine Zweckgesellschaft der Wachovia verkaufen können. Das Programm hat eine Laufzeit von fünf Jahren.

Zum 31. Dezember 2006 haben die betreffenden Gesellschaften 22,8 Mio € Forderungen im Rahmen dieses Programms verkauft (im Vorjahr nicht vorhanden). Sämtliche verkauften Forderungen werden weiterhin in der Bilanz als Vermögenswert angesetzt, da die mit den Forderungen verbundenen Risiken und Chancen, insbesondere das Bonitäts- und Ausfallrisiko nicht übertragen wurden. Sämtliche Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Das im Juli 2004 durch die West LB arrangierte Forderungsverkaufsprogramm in Höhe von 350 Mio € besteht weiterhin unverändert, wurde zum Bilanzstichtag aber nicht in Anspruch genommen.

19. Flüssige Mittel

Die als flüssige Mittel ausgewiesenen Zahlungsmittelbestände umfassen sämtliche Barmittel und Sichteinlagen. Als Zahlungsmitteläquivalente gelten kurzfristige, äußerst

liquide Finanzinvestitionen, die jederzeit in bestimmte Zahlungsmittelbeträge umgewandelt werden können und nur unwesentlichen Wertschwankungen unterliegen.

20. Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte

Mio €	2006	2005
Vermögenswerte des zur Veräußerung bestimmten Geschäftsbereiches	—	128,9
Zur Veräußerung bestimmte Sachanlagen	14,3	4,0
Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte	14,3	132,9

Die zur Veräußerung bestimmten Sachanlagen betreffen im Wesentlichen Anlagen in den Werken Mayfield und Charlotte, USA, welche im Konzern nicht weitergenutzt werden, und im Vorjahr ein Grundstück.

Die Vermögenswerte von zur Veräußerung bestimmten Geschäftsbereichen betrafen 2005 die Stankiewicz-Gruppe und setzen sich wie folgt zusammen:

Mio €	2005
Anlagevermögen	64,5
Vorräte	16,0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	32,0
Sonstiges Umlaufvermögen	12,2
Flüssige Mittel	4,2
	128,9

Eine Übersicht der zur Veräußerung bestimmten Verbindlichkeiten enthält Anhang Nr. 30.

21. Eigenkapital

Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien in Stück	2006	2005
Am 01.01.	145.864.709	145.416.559
Veränderung durch Wandlungen und Optionsausübungen	664.418	448.150
Am 31.12.	146.529.127	145.864.709

Das gezeichnete Kapital stieg gegenüber dem Vorjahr durch Ausübung von Wandlungsrechten um 1,1 Mio € und durch Ausübung von Bezugsrechten um 0,6 Mio €.

Das Grundkapital der Gesellschaft zum Bilanzstichtag beträgt somit 375.114.565,12 € (Vj. 373.413.655,04 €) und ist eingeteilt in 146.529.127 (Vj. 145.864.709) auf den Inhaber lautende Stückaktien.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 29. Mai 2002 steht dem Unternehmen ein weiteres genehmigtes Kapital in Höhe von ursprünglich 5,7 Mio € zur Ausgabe von Belegschaftsaktien bis zum 28. Mai 2007 zur Verfügung. Durch die bis 2003 erfolgte Ausgabe von Belegschaftsaktien verringerte sich dieses genehmigte Kapital auf 3,7 Mio €.

Aus dem 1999 aufgelegten Aktienoptionsplan für Vorstände und Führungskräfte wurden insgesamt 1.381.840 Bezugsrechte emittiert, die jeweils zum Bezug einer Aktie berechtigen. Von den emittierten Bezugsrechten sind 61.500 (Vj. 295.590) noch offen. 2006 wurden 228.090 Aktien (Vj. 375.750) ausgegeben, während 6.000 Bezugsrechte verfallen sind (Vj. 16.000). Die Ermächtigung zur Ausgabe von Bezugsrechten aus dem Aktienoptionsplan 1999 war bis zum 1. September 2004 befristet, so dass weitere Bezugsrechte aus diesem Programm nicht mehr ausgegeben werden können.

Die Hauptversammlung hat am 14. Mai 2004 den Aktienoptionsplan 2004 für Vorstände und Führungskräfte beschlossen. Der Aktienoptionsplan 2004 endet zum 13. Mai 2009 und ermächtigt den Vorstand zur Gewährung von insgesamt 3.936.000 Bezugsrechten, die jeweils zum Bezug einer Aktie berechtigen. 2006 wurden 810.850 (Vj. 753.450) Bezugsrechte emittiert, 44.750 sind verfallen (Vj. 67.900). Von den insgesamt 2.198.300 (Vj. 1.432.200) ausgegebenen Bezugsrechten sind 2.070.150 (Vj. 1.304.050) noch offen, 128.150 (Vj. 83.400) Bezugsrechte sind insgesamt verfallen.

Am 19. Mai 2004 wurde eine Wandelanleihe von nominal 400,0 Mio € über die Conti-Gummi Finance B.V., Amsterdam, Niederlande, begeben. Die Wandelanleihe hat eine Laufzeit bis zum 19. Mai 2011 und ist mit einem Kupon von 1,625 % ausgestattet. Das Wandlungsrecht beinhaltet ursprünglich den Umtausch in Aktien der

Continental AG zum Preis von je 51,00 €; damit hätten insgesamt 7.843.137 nennwertlose Stückaktien bezogen werden können. Die für die Geschäftsjahre 2004 und 2005 beschlossenen Dividendenerhöhungen haben gemäß den Anleihebedingungen zu Anpassungen des Wandlungsverhältnisses geführt. Das Wandlungsverhältnis entspricht nunmehr einem Wandlungspreis von ca. 50,65 € und berechtigt somit zum Bezug von insgesamt 7.897.365 nennwertlosen Stückaktien entsprechend einem bedingten Kapital von 19,1 Mio €. Weitere Minderungen des Bezugspreises aufgrund von künftigen Ausschüttungen können zu einem höheren bedingten Kapital führen. In 2006 wurden Wandlungsrechte in Höhe von 22,1 Mio € in Anspruch genommen und führten zur Ausgabe von 436.328 Aktien.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 1. Juni 1999 darf das Grundkapital für die Gewährung von Bezugsrechten aus dem Aktienoptionsplan 1999 um bis zu 4,0 Mio € bedingt erhöht werden.

Das Grundkapital wurde ferner durch Beschluss der Hauptversammlung vom 23. Mai 2001 für die Gewährung von Wandel- und Optionsrechten aus bis zum 22. Mai 2006 zu begebenden Wandel- bzw. Optionsschuldverschreibungen ursprünglich um 140,0 Mio € bedingt erhöht. Hiervon können nach dem Beschluss der Hauptversammlung vom 14. Mai 2004 zudem 6,3 Mio € für die Gewährung von Bezugsrechten im Rahmen des Aktienoptionsplans 2004 unbefristet verwendet werden. Die Hauptversammlung vom 5. Mai 2006 hat beschlossen, dieses bedingte Kapital teilweise aufzuheben und von 140,0 Mio € auf 31,9 Mio € herabzusetzen sowie das Grundkapital für die Gewährung von Wandel- und Optionsrechten aus bis zum 4. Mai 2011 auszugebenden Wandel- und Optionsschuldverschreibungen um 149,0 Mio € bedingt zu erhöhen. Aufgrund einer anhängigen Anfechtungsklage ist dieser Beschluss der Hauptversammlung bislang nicht in das Handelsregister eingetragen und somit nicht wirksam geworden.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 14. Mai 2004 wurde das Grundkapital um 3,8 Mio € für die Gewährung von Bezugsrechten im Rahmen des Aktienoptionsplans 2004 bedingt erhöht.

Die Veränderung des bedingten Kapitals ergibt sich aus der nachstehenden Aufstellung:

Tsd €	
Bedingtes Kapital 01.01.2006	144.343
Ausübung von Wandlungs- und Bezugsrechten	-1.701
Verfall von ausgegebenen Bezugsrechten	-130
Verfall durch Fristablauf	-113.506
Bedingtes Kapital 31.12.2006	29.006

Nach dem Aktiengesetz bemessen sich die an die Aktionäre ausschüttbaren Dividenden nach dem im Jahresabschluss der Continental AG gemäß deutschem Handelsrecht ausgewiesenen Bilanzgewinn zum 31. Dezember 2006 in Höhe von 293,6 Mio €. Der Hauptversammlung wird eine Ausschüttung von 2,00 € pro Aktie für das Jahr

2006 vorgeschlagen. Unter der Annahme, dass die Hauptversammlung der vorgeschlagenen Dividende zustimmt, beträgt die Ausschüttungssumme 293,1 Mio €, das entspricht 29,8 % des Konzernergebnisses den Anteilseignern zuzurechnen.

22. Aktienorientierte Vergütung

Die Umsetzung der aktienorientierten Vergütungen im Geschäftsjahr 2006 ist im Rahmen der Ausführungen zum Eigenkapital unter Anhang Nr. 21 erläutert.

Die Aufwendungen der Aktienoptionspläne werden im Personalaufwand erfasst und haben 2006 13,7 Mio € (Vj. 6,7 Mio €) betragen.

Fixer Aktienoptionsplan

Die Muttergesellschaft hatte 1996 einen fixen Aktienoptionsplan aufgelegt. Den berechtigten Führungskräften wurden mit der Zeichnung von Wandeldarlehen jeweils Rechte auf Umtausch in eine Continental-Aktie eingeräumt. Der Wandlungspreis entspricht dem Börsenkurs der Continental-Aktie am Tag der Begebung des Wandeldarlehens. Wandlungsrechte aus dem Aktienoptionsplan konnten für die Hälfte der erteilten Rechte erstmals nach sechs Monaten und für die andere Hälfte nach 24 Monaten ausgeübt werden, längstens bis zum Jahr 2005.

Aus dem fixen Aktienoptionsplan sind seit 2000 keine Tranchen mehr ausgegeben worden. Die Bewertung der davor ausgegebenen Tranchen wurde nach dem Modell von Black und Scholes vorgenommen. Die Parameter

zur Bewertung dieser Tranchen sind in den Konzernabschlüssen, in denen die entsprechende Ausgabe erfolgt war, veröffentlicht.

Alle verbleibenden Wandlungsrechte des 1996 fixen Optionsplans (72.400) wurden bereits im Vorjahr mit einem durchschnittlichen Ausübungskurs von 20,78 € pro Stück ausgeübt.

Variabler Aktienoptionsplan 1999

Mit Zustimmung der Hauptversammlung vom 1. Juni 1999 hat die Continental AG einen variablen Aktienoptionsplan (Aktienoptionsplan 1999) für bestimmte Personen aus dem Kreis der oberen Führungskräfte sowie für den Vorstand zur Gewährung von Bezugsrechten eingeführt. Die nach diesem Plan gewährten Optionen berechtigen jeweils zum Bezug einer Aktie. Nach Ablauf einer Sperrfrist von drei Jahren, beginnend mit dem Datum des Vorstandsbeschlusses (bzw. Aufsichtsratsbeschlusses) über die Zuteilung, können die Aktienoptionen in den darauf folgenden zwei Jahren innerhalb bestimmter Ausübungsfenster ausgeübt, d.h. die entsprechende Anzahl Aktien der Continental AG bezogen werden.

Als Voraussetzung für die Ausübung der Bezugsrechte enthalten die variablen Aktienoptionspläne der Continental AG ein Erfolgsziel. Danach ist für die Ausübung erforderlich, dass der durchschnittliche Börsenkurs der Continental-Aktie in der Xetra-Schlussauktion der Frankfurter Wertpapierbörse während der letzten zehn Handelstage vor einem Ausübungsfenster mindestens 15 % (= Ausübungshürde) über dem durchschnittlichen Schlusskurs der letzten zehn Handelstage vor dem Ausgabebetag gelegen hat.

Die Höhe des Ausübungspreises variiert in Höhe eines Outperformance- sowie eines Performance- Abschlags. Der Outperformance-Abschlag wird auf Basis der Entwicklung der Continental-Aktie im Vergleich zur Entwicklung des MDAX ermittelt. Der Performance-Abschlag errechnet sich in Abhängigkeit von der relativen Veränderung der EBIT-Marge des Konzerns.

Die ausgegebenen Bezugsrechte werden mittels des Monte-Carlo-Simulationsmodells bewertet. Dieses Modell gewährleistet eine realitätsnahe Berücksichtigung der Auswirkungen des Erfolgszieles sowie des Performance- und des Outperformance-Abschlags. Das Modell simuliert dabei den Kurs der Continental-Aktie sowie den Kurs des MDAX, um die Outperformance der Continental-Aktie gegenüber dem Vergleichsindex und die Steigerung des durchschnittlichen Schlusskurses der Continental-Aktie gegenüber dem Referenzkurs abzubilden.

Die Anpassung des Ausübungspreises durch die Outperformance der Continental-Aktie im Vergleich zum MDAX ist nach IFRS eine so genannte Market Condition und

wird nur in der Bewertung zum Ausgabebetag berücksichtigt. Die Anpassung des Ausübungspreises an die Entwicklung der Umsatz-Rendite (EBIT in % vom Umsatz) des Continental-Konzerns ist nach IFRS eine so genannte Performance Condition. Für die Bewertung zum Ausgabebetag kommt dieser Kennzahlenabschlag nicht zur Anwendung. Für Bewertungsstichtage, die nach dem Ausgabebetag liegen, wird aufgrund neu ermittelter Kennzahlen nach unabhängigen Analystenschätzungen unter Beibehaltung der übrigen Parameter die Bewertung zum Ausgabebetag erneut vorgenommen.

Das verwendete Modell berücksichtigt die Möglichkeit der vorzeitigen Ausübung der Optionen in all den Fällen, in denen der angepasste Ausübungspreis die Schwelle von 50 % des Referenzkurses unterschreiten würde und soweit das Erfolgsziel während der Ausübungsfenster erreicht ist. Darüber hinaus wird im Modell auf der Basis von Erfahrungswerten die sofortige Ausübung nach Ablauf der Sperrfrist von aus dem Konzern ausgeschiedenen Optionsberechtigten unterstellt.

Die erwarteten Dividenden, die für jedes Laufzeitjahr der Optionen im Modell angesetzt werden, basieren auf veröffentlichten Schätzungen von Analysten.

Für die Volatilität und Korrelation wurden die historischen Volatilitäten und die historische Korrelation herangezogen. Die Ermittlung erfolgt auf der Basis von Schlusskursen für die Continental-Aktie und den MDAX-Index zum Bilanzstichtag. Der Betrachtungshorizont umfasst die jeweilige Restlaufzeit der Optionsrechte.

Aktienoptionsplan 1999	2006		2005	
	Anzahl der Bezugsrechte	Durchschnittlicher Ausübungskurs	Anzahl der Bezugsrechte	Durchschnittlicher Ausübungskurs
	1.000 Stück	€/Stück	1.000 Stück	€/Stück
Mio €				
Bestand am 01.01.	295,6	21,08	687,3	20,78
Ausgeübt ¹	228,1	21,09	375,8	20,53
Verfallen	6,0	21,14	16,0	20,95
Noch bestehend am 31.12.	61,5	21,05	295,6	21,08
Ausübbar am 31.12.	61,5	9,15	26,8	8,91

¹ Nach Abzug der Performance- und Outperformance-Abschläge betrug der durchschnittliche Ausübungskurs 9,17 € (Vj. 8,93 €).

Der gewichtete Durchschnitt der restlichen Vertragslaufzeit beträgt ein Jahr und vier Monate (Vj. zwei Jahre und fünf Monate).

Variabler Aktienoptionsplan 2004

Mit Zustimmung der Hauptversammlung vom 14. Mai 2004 hat die Continental AG erneut einen variablen Aktienoptionsplan (Aktienoptionsplan 2004) eingeführt, der den Aktienoptionsplan 1999 ersetzt. Der Plan entspricht in den Grundzügen dem im Jahr 1999 entwickelten Aktienoptionsplan. Unterschiede bestehen insoweit, als bei der Berechnung des Ausübungspreises auch

Zuschläge aufgrund einer negativen Entwicklung der Continental-Aktie im Vergleich zum Referenzkurs möglich sind und dass bei der Ermittlung der Outperformance die Entwicklung gegenüber dem DAX anstelle des MDAX zugrunde gelegt wird. Weiterhin wurde eine Höchstgrenze der erzielbaren Vermögensvorteile der Bezugsberechtigten eingeführt.

Aktienoptionsplan 2004 Mio €	2006		2005	
	Anzahl der Bezugsrechte	Durchschnittlicher Ausübungskurs	Anzahl der Bezugsrechte	Durchschnittlicher Ausübungskurs
	1.000 Stück	€/Stück	1.000 Stück	€/Stück
Bestand am 01.01.	1.304,1	57,68	618,5	43,10
Gewährt	810,9	91,13	753,5	68,85
Verfallen	44,8	62,70	67,9	48,76
Noch bestehend am 31.12.	2.070,2	70,67	1.304,1	57,68
Ausübbar am 31.12.	—	—	—	—

Die Prämissen für die Berechnung des Zeitwerts der jeweiligen Tranchen haben sich wie folgt entwickelt:

	2006	2005
Referenzkurs in €	79,24	59,89 - 59,70
Schlusskurs Continental in €	80,82	62,38 - 61,65
Schlusskurs DAX-Index	5.712,69	4.770,54 - 4.719,57
Risikofreier Anlagezinssatz	3,81%	2,68% - 2,66%
Volatilität Continental	32,39%	33,90%
Volatilität DAX	27,10%	28,10%
Korrelation Continental/DAX	0,52	0,46
Dividendenrendite	1,82%	1,99% - 2,02%
Laufzeit	5 Jahre	5 Jahre
Zeitwert zum Gewährungszeitpunkt in €	30,84	24,28 - 23,84
Zeitwert zum Bilanzstichtag 31.12.2006 in €	31,59	25,93 - 25,43
Zeitwert zum Bilanzstichtag 31.12.2005 in €	—	25,47 - 25,01

Der gewichtete Durchschnitt der restlichen Vertragslaufzeit beträgt drei Jahre und acht Monate (Vj. vier Jahre).

23. Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sind insgesamt in folgenden Bilanzpositionen ausgewiesen:

Mio €	31.12.2006	31.12.2005
Pensionsrückstellungen (Verpflichtungen ohne Fonds sowie passiver Saldo aus Verpflichtungen und zugehörigen Fonds)	326,9	935,8
Rückstellungen für andere Versorgungsleistungen	178,8	343,8
Rückstellungen für ähnliche Verpflichtungen	19,9	18,4
Pensionsverpflichtungen	525,6	1.298,0
Aktiver Saldo aus Pensionsbewertung (Unterschied aus Pensionsverpflichtungen und zugehörigen Fonds)	43,0	85,1

Pensionspläne

Continental gewährt seinen Mitarbeitern betriebliche Altersversorgung in Form von leistungs- und beitragsorientierten Plänen innerhalb von allgemeinen Rahmenplänen sowie Einzelzusagen. Die Rückstellungen decken die Verpflichtungen aus leistungsorientierten Plänen, die insbesondere in Deutschland, den USA, Großbritannien, Österreich, Irland und Belgien bestehen.

Für die wesentlichen Pensionspläne bestehen ausgelagerte Pensionsfonds, die zur kompletten bzw. teilweisen Finanzierung der Pensionsverpflichtungen dienen. Das Fondsvermögen darf ausschließlich für die Abwicklung der Pensionsverpflichtungen verwendet werden. Die

wesentlichen Fonds bestehen in den USA und Großbritannien sowie durch die 2006 erfolgte Erstdotierung eines Treuhandfonds im Rahmen eines Contractual Trust Arrangement (CTA) auch in Deutschland. Das Vermögen dieser Pensionsfonds wird mit den dazugehörigen Pensionsrückstellungen saldiert dargestellt.

Die Aktivwerte der Pensionsfonds beinhalten zudem insbesondere in Deutschland abgeschlossene Rückdeckungsversicherungen. Des Weiteren sind in Deutschland bestehende Pensionskassen aufgrund bestimmter Haftungsrisiken gemäß IFRIC D 9 in der Überleitung der Pensionspläne enthalten.

Mio €	31.12.2006	31.12.2005
Pensionsrückstellungen (Verpflichtungen ohne Fonds sowie passiver Saldo aus Verpflichtungen und zugehörigen Fonds)	326,9	935,8
Aktiver Saldo aus Pensionsbewertung (Unterschied aus Pensionsverpflichtungen und zugehörigen Fonds)	43,0	85,1
Nettobilanzbetrag	283,9	850,7

Die Pensionsrückstellungen haben sich gegenüber dem Vorjahr um 608,9 Mio € reduziert, hauptsächlich aufgrund der Erstdotierung des CTA in Deutschland von 630,0 Mio €. Der aktive Saldo aus Pensionsverpflichtungen und zugehörigen Fonds reduzierte sich um 42,1 Mio €, maßgeblich durch die Gewährung zusätzlicher Pensionsansprüche im Rahmen der Stilllegung der Reifenproduktion am Standort Charlotte, USA, sowie der Schließung des Standortes Mayfield, USA.

Die Aufteilung der Pensionsverpflichtungen nach Deutschland, den USA, Großbritannien und übrigen Ländern sowie die Gesamtwerte für den Continental-Konzern zeigen die nachfolgenden Tabellen.

Die Überleitung der Veränderungen des Anwartschaftswertes und des Fondsvermögens am Beginn und am Ende des Berichtsjahres stellt sich wie folgt dar:

Mio €	2006					2005				
	D	USA	UK	Übrige	Gesamt	D	USA	UK	Übrige	Gesamt
Veränderungen des Anwartschaftsbarwerts										
Anwartschaftsbarwert am 01.01.	1.534,6	714,2	159,0	82,1	2.489,9	1.412,5	596,4	120,3	71,7	2.200,9
Währungskursdifferenzen	—	-74,5	3,6	-0,8	-71,7	—	91,8	3,9	1,7	97,4
Dienstzeitaufwand: Barwert der im Jahr erworbenen Ansprüche	28,9	4,0	4,0	3,7	40,6	23,4	11,6	3,2	2,7	40,9
Aufzinsung der erwarteten Pensionsverpflichtungen	59,6	39,2	7,9	3,7	110,4	62,3	37,1	6,6	3,8	109,8
Unverfallbare, rückwirkende Planänderungen	—	4,6	—	0,2	4,8	—	-6,8	—	0,0	-6,8
Verfallbare, rückwirkende Planänderungen	—	0,0	—	0,0	0,0	—	-2,6	—	0,0	-2,6
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aufgrund von Annahmeänderungen	-57,1	0,8	-5,8	0,3	-61,8	105,4	41,4	29,3	8,6	184,7
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aufgrund abweichender Ereignisse	7,8	17,4	5,8	-0,5	30,5	10,1	19,3	1,7	0,1	31,2
Veränderungen aufgrund von Plankürzungen und -abgeltungen	-0,8	19,5	—	-0,8	17,9	—	-38,5	-4,3	-1,6	-44,4
Veränderungen im Konsolidierungskreis	0,0	-15,8	—	3,7	-12,1	-6,9	—	—	—	-6,9
Einzahlungen durch die Arbeitnehmer	—	0,0	1,5	0,3	1,8	—	—	1,5	0,3	1,8
Übrige Veränderungen	—	3,9	0,1	—	4,0	-0,1	—	-0,1	—	-0,2
Pensionszahlungen	-77,0	-46,6	-4,3	-7,6	-135,5	-72,1	-35,5	-3,1	-5,2	-115,9
Anwartschaftsbarwert am 31.12.	1.496,0	666,7	171,8	84,3	2.418,8	1.534,6	714,2	159,0	82,1	2.489,9
Veränderungen des Fondsvermögens										
Fondsvermögen zum Zeitwert am 01.01.	463,9	708,7	130,6	23,5	1.326,7	464,8	570,8	105,7	20,3	1.161,6
Währungskursdifferenzen	—	-73,0	3,1	-0,5	-70,4	—	89,1	3,5	0,9	93,5
Veränderungen im Konsolidierungskreis	1,3	-17,1	—	—	-15,8	-0,1	—	—	—	-0,1
Erwartete Erträge des Fondsvermögens	25,7	50,9	9,0	1,5	87,1	18,7	48,5	7,4	1,4	76,0
Versicherungsmathematische Verluste/Gewinne aus dem Fondsvermögen	-7,9	20,6	5,5	0,2	18,4	7,9	-8,5	12,1	0,8	12,3
Einzahlungen durch die Arbeitgeber	631,7	0,2	4,3	2,5	638,7	0,5	44,1	7,9	2,3	54,8
Einzahlungen durch die Arbeitnehmer	—	—	1,5	0,2	1,7	—	—	1,5	0,3	1,8
Veränderungen aufgrund von Plankürzungen und -abgeltungen	—	—	—	-0,1	-0,1	—	—	-4,3	-0,7	-5,0
Übrige Veränderungen	—	—	1,1	-0,1	1,0	—	—	-0,4	-0,1	-0,5
Pensionszahlungen	-27,4	-46,6	-4,3	-1,9	-80,2	-27,9	-35,3	-2,8	-1,7	-67,7
Fondsvermögen zum Zeitwert am 31.12.	1.087,3	643,7	150,8	25,3	1.907,1	463,9	708,7	130,6	23,5	1.326,7

Der Anwartschaftsbarwert zum 31.12.2006 bezieht sich mit 2.375,9 Mio € (Vj. 2.441,7 Mio €) auf Pläne, die ganz oder teilweise aus einem Fonds finanziert sind und mit 42,9 Mio € (Vj. 48,2 Mio €) auf Pläne, die nicht durch Fonds finanziert sind.

Das Fondsvermögen in Deutschland beinhaltet Aktiva des CTA in Höhe von 637,7 Mio € (im Vorjahr nicht vorhanden), der Pensionskassen in Höhe von 365,8 Mio € (Vj. 383,1 Mio €) sowie Rückdeckungsversicherungen in Höhe von 83,8 Mio € (Vj. 80,8 Mio €). Die versicherungsmathematischen Verluste und Gewinne des Fondsvermögens in Deutschland resultierten aus den Pensionskassen mit -8,3 Mio € (Vj. 6,1 Mio €), dem CTA mit 0,2 Mio € (im Vorjahr nicht vorhanden) sowie den Rückdeckungsversicherungen mit 0,2 Mio € (Vj. 1,8 Mio €).

Die Continental führt in Deutschland Pensionskassen, die seit dem 1. Juli 1983 bzw. 1. März 1984 für Neueintritte geschlossen sind. Zum 31. Dezember 2006 verfügen die

Pensionskassen über die erforderliche Deckungsrücklage, eine Nachschusspflicht der Continental besteht demnach nicht. Das gebundene Fondsvermögen wies zum 31. Dezember 2006 einen Zeitwert von 365,8 Mio € auf. Die Pensionskassen haben Tarife mit einem Rechnungszins von 3,50 %. Gemäß Betriebsrentengesetz haftet letztendlich die Continental für den Durchführungsweg der Pensionskasse, wonach es sich gemäß IFRIC D 9 um einen Defined-Benefit-Pensionsplan, der im Rahmen der Entwicklung der Pensionsrückstellungen auszuweisen ist, handelt. Da das Vermögen einschließlich der erwirtschafteten Erträge ausschließlich den Planmitgliedern zusteht, wird die Anwartschaftsverpflichtung in gleicher Höhe wie das vorhandene Vermögen zum Zeitwert angesetzt.

In der folgenden Tabelle ist die Überleitung des Finanzierungsstatus zu den in der Bilanz enthaltenen Beträgen dargestellt:

Mio €	31.12.2006					31.12.2005				
	D	USA	UK	Übrige	Gesamt	D	USA	UK	Übrige	Gesamt
Finanzierungsstatus ¹	-408,7	-23,0	-21,0	-59,0	-511,7	-1.070,7	-5,5	-28,4	-58,6	-1.163,2
Noch nicht berücksichtigte versicherungsmathematische Verluste	142,7	60,9	12,5	11,4	227,5	190,2	79,3	18,2	11,2	298,9
Noch nicht berücksichtigte Dienstzeitaufwendungen aus rückwirkenden Planänderungen	—	0,3	—	0,0	0,3	—	6,6	—	1,3	7,9
Umbuchungen in "zur Veräußerung bestimmte Verbindlichkeiten"	—	—	—	—	0,0	5,7	—	—	—	5,7
Bilanzbetrag	-266,0	38,2	-8,5	-47,6	-283,9	-874,8	80,4	-10,2	-46,1	-850,7
Der Bilanzbetrag ist in folgenden Bilanzposten enthalten:										
Aktiver Saldo aus Pensionsbewertung	—	41,5	0,9	0,6	43,0	—	84,1	0,1	0,9	85,1
Pensionsrückstellungen	-266,0	-3,3	-9,4	-48,2	-326,9	-874,8	-3,7	-10,3	-47,0	-935,8
Bilanzbetrag	-266,0	38,2	-8,5	-47,6	-283,9	-874,8	80,4	-10,2	-46,1	-850,7

¹ Differenz zwischen Fondsvermögen und Anwartschaftsbarwert

Die zur Berechnung der Pensionsverpflichtungen notwendigen Prämissen – insbesondere für die Abzinsungsfaktoren, die langfristigen Entgeltsteigerungsraten sowie die erwartete langfristige Verzinsung des Fondsvermögens – werden länderspezifisch festgelegt.

In den wesentlichen Pensionsplänen werden die folgenden gewichteten durchschnittlichen Faktoren verwendet:

Durchschnittliche Bewertungsfaktoren per 31.12. in %	2006				2005			
	D ¹	USA	UK	Übrige	D ¹	USA	UK	Übrige
Abzinsungsfaktor	4,40	5,75	5,00	4,82	4,00	5,75	5,00	4,63
Erwartete langfristige Verzinsung des Fondsvermögens	4,94	8,00	6,72	6,19	4,70	8,00	6,81	6,48
Langfristige Entgeltsteigerungsraten	3,00	3,50	3,50	3,50	3,00	3,50	3,75	3,00

¹ Ohne Berücksichtigung der Pensionskassen

Die Netto-Pensionsaufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

Mio €	2006					2005				
	D	USA	UK	Übrige	Gesamt	D	USA	UK	Übrige	Gesamt
Dienstzeitaufwand: Barwert der im Jahr erworbenen Ansprüche	28,9	4,0	4,0	3,9	40,8	23,4	11,6	3,2	2,7	40,9
Aufzinsung der erwarteten Pensionsverpflichtungen	59,6	39,2	7,9	3,8	110,5	62,3	37,1	6,6	3,8	109,8
Erwartete Erträge des Fondsvermögens	-25,7	-50,9	-9,0	-1,5	-87,1	-18,7	-48,5	-7,4	-1,4	-76,0
Tilgung von versicherungsmathematischen Verlusten/Gewinnen	5,5	0,7	0,4	0,7	7,3	0,0	0,2	–	0,0	0,2
Tilgung von Dienstzeitaufwendungen aus rückwirkenden Plananpassungen	–	0,5	–	0,2	0,7	–	1,3	–	0,0	1,3
Plankürzungen und -abgeltungen	-0,7	30,2	–	-0,7	28,8	–	-42,1	–	-0,8	-42,9
Übrige Pensionsaufwendungen	–	12,1	–	–	12,1	–	–	-0,1	0,1	0,0
Netto-Pensionsaufwendungen	67,6	35,8	3,3	6,4	113,1	67,0	-40,4	2,3	4,4	33,3

Die Plankürzungen und -abgeltungen des laufenden Jahres resultieren insbesondere aus der Gewährung zusätzlicher Pensionsansprüche im Rahmen der Stilllegung der Reifenproduktion an den Standorten Charlotte, USA, und Mayfield, USA. In 2005 betrafen die Plankür-

zungen und -abgeltungen insbesondere Erträge aus dem Einfrieren der leistungsorientierten US-amerikanischen Pensionspläne im Zuge der Umstellung auf beitragsorientierte Pläne sowie aus Anpassungen der Zusagen im Reifenbereich in den USA.

Eine Veränderung des Diskontierungszinssatzes für die Abzinsung der Pensionsverpflichtungen um einen Prozentpunkt nach oben bzw. unten hätte zum Bilanzstichtag folgende Auswirkungen auf die Pensionsverpflichtungen gehabt:

Mio €	31.12.2006				31.12.2005			
	D ¹	USA	UK	Übrige	D ¹	USA	UK	Übrige
1% Erhöhung								
Auswirkungen auf die Dienstzeit- und Zinsaufwendungen	0,5	-1,6	-0,9	-0,1	-1,0	-1,5	-0,8	-0,1
Auswirkungen auf den Anwartschaftsbarwert	-137,2	-68,8	-30,0	-8,3	-137,8	-89,5	-29,5	-8,7
1% Verminderung								
Auswirkungen auf die Dienstzeit- und Zinsaufwendungen	-1,4	2,1	1,0	1,0	0,9	1,0	1,2	0,8
Auswirkungen auf den Anwartschaftsbarwert	170,1	85,8	38,6	14,0	171,0	102,4	38,8	14,2

¹ Ohne Berücksichtigung der Pensionskassen

Veränderungen des Abzinsungsfaktors sowie des Gehalts- und Rententrends wirken sich aufgrund der finanzmathematischen Berechnungssystematik (insbesondere aufgrund des Zinseszineffektes) nicht linear auf die Höhe der Pensionsverpflichtungen (DBO) aus. Deshalb ist die Wirkung auf die aus der DBO abgeleiteten Nettopensionsverpflichtungen infolge eines Anstiegs bzw. Rückgangs der finanzmathematischen Annahmen nicht betragsgleich.

Pensionsfonds

Die Struktur des Konzern-Planvermögens basiert auf einer Asset-Liability-Managementstudie, in welche die prognostizierten Pensionsverpflichtungen und entsprechenden Planvermögen eingeflossen sind. Der 2006 gegründete CTA hatte seine Erstanlage daraufhin schwerpunktmäßig auf Euro-Staatsanleihen ausgerichtet. Anlageausschüsse überprüfen regelmäßig die Investitionsentscheidungen und die Auswahl der externen Fondsmanager.

Die Portfoliostrukturen der Fondsvermögen der Pensionspläne zum Bewertungsstichtag für die Geschäftsjahre 2006 und 2005 sowie die Ziel-Portfoliostruktur für das Geschäftsjahr 2007 sind nachfolgender Darstellung zu entnehmen:

in %	Zielstruktur 2007				2006				2005			
	D ¹	USA	UK	Übrige	D ¹	USA	UK	Übrige	D ¹	USA	UK	Übrige
Aktien	30	55	67	30	12	54	71	34	–	59	70	31
Festverzinsliche Wertpapiere	70	35	30	38	88	35	26	33	100	35	25	41
Immobilien	–	5	3	5	–	5	1	4	–	6	1	4
Flüssige Mittel und Sonstige	–	5	0	27	–	6	2	29	–	0	4	24
	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

¹ Die Portfoliostruktur des Fondsvermögens in Deutschland ist ohne die Pensionskassen aufgestellt, deren Vermögensanlage in festverzinslichen Wertpapieren stattfindet.

Die erwartete langfristige Verzinsung des Fondsvermögens der einzelnen Vermögenskategorien für die Geschäftsjahre 2006 und 2005 stellt sich wie folgt dar:

in % Vermögenskategorie	2006				2005			
	D ¹	USA	UK	Übrige	D ¹	USA	UK	Übrige
Aktien	7,10	9,50	7,50	7,40	—	9,50	7,50	7,32
Festverzinsliche Wertpapiere	4,15	6,00	5,00	6,29	4,70	6,00	5,00	7,09
Immobilien	—	6,00	6,50	6,66	—	6,00	5,40	6,59
Flüssige Mittel und Sonstige	—	6,00	4,00	5,04	—	—	4,00	4,56
	4,94	8,00	6,72	6,19	4,70	8,00	6,81	6,48

¹ Die erwartete langfristige Verzinsung der einzelnen Vermögenskategorien des Fondsvermögens in Deutschland beinhaltet nicht die Renditeerwartungen der Pensionskassen, die in der Bandbreite der Rendite von langfristigen festverzinslichen Wertpapieren zwischen 4,00% und 4,50% liegen.

Stichtag für die Bewertung des Fondsvermögens ist jeweils der 31. Dezember.

Pensionsfonds

Einzahlungen durch den Arbeitgeber

Die folgende Tabelle zeigt die in bar geleisteten Einzahlungen des Unternehmens in die Pensionsfonds 2006 und 2005:

Mio €	2006					2005				
	D	USA	UK	Übrige	Gesamt	D	USA	UK	Übrige	Gesamt
Planmäßige Einzahlungen	1,7	0,2	4,3	2,5	8,7	0,5	—	3,5	2,3	6,3
Außerplanmäßige Einzahlungen	630,0	—	—	—	630,0	—	44,1	4,4	—	48,5

Die erwarteten Einzahlungen in die Pensionsfonds für 2007 betragen:

Mio €	2007 (erwartet)				
	D	USA	UK	Übrige	Gesamt
Planmäßige Einzahlungen	1,7	—	2,8	2,4	6,9

Die nachfolgende Übersicht enthält die im Berichtsjahr und die im Vorjahr geleisteten Pensionszahlungen sowie die für die kommenden fünf Geschäftsjahre erwarteten Zahlungen (nicht abgezinst):

Mio €	D	USA	UK	Übrige	Gesamt
Geleistete Pensionszahlungen					
2005	72,1	35,5	3,1	5,2	115,9
2006	77,0	46,6	4,3	7,6	135,5
Erwartete Pensionszahlungen					
2007	80,8	69,2	3,4	5,2	158,6
2008	102,3	39,4	3,8	3,7	149,2
2009	95,4	39,4	4,2	4,3	143,3
2010	91,7	39,6	4,8	4,6	140,7
2011	95,9	39,8	5,7	4,3	145,7
Summe der Jahre 2012 - 2016	480,0	209,2	39,8	24,6	753,6

Die erwarteten Pensionszahlungen ab 2007 betreffen sowohl Einmalzahlungen im Rahmen von Kapitalkontenplänen sowie kontinuierliche Rentenzahlungen. Bei einem Wahlrecht des Mitarbeiters auf eine einmalige Auszahlung der Rente bzw. auf rätierliche Rentenzahlungen wurde unterstellt, dass die Zahlungen in einem Einmalbetrag geleistet werden. Zudem wurde bei der Ermittlung der zukünftigen Rentenzahlungen der erstmögliche Renteneintritt der entsprechenden Mitarbeiter unterstellt. Der tatsächliche Renteneintritt könnte später liegen und damit könnten die Rentenzahlungen in den jeweiligen Jahren geringer ausfallen.

Andere Versorgungsleistungen

Einige Tochtergesellschaften in den USA gewähren ihren Mitarbeitern unter bestimmten Alters- bzw. Betriebszugehörigkeitsvoraussetzungen Gesundheitsfürsorge- und Lebensversicherungsleistungen für die Zeit nach der Pensionierung. Die Leistungen und die Ansprüche darauf können modifiziert werden. Den gewerblichen Mitarbeitern der gewerkschaftlich organisierten Reifenwerke in den USA wird diese Art von Altersvorsorgezusagen im Rahmen von Tarifverträgen angeboten.

Mio €	2006	2005
Veränderung des Anwartschaftsbarwerts		
Anwartschaftsbarwert am 01.01.	327,3	436,3
Währungskursdifferenzen	-28,3	57,3
Dienstzeitaufwand: Barwert der im Jahr erworbenen Ansprüche	2,5	3,9
Aufzinsung der erwarteten Zuschussverpflichtungen	17,7	17,4
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aufgrund von Annahmeänderungen	-15,3	12,1
Versicherungsmathematische Verluste/Gewinne aufgrund abweichender Ereignisse	63,1	-37,6
Unverfallbare, rückwirkende Planänderungen	-112,6	-108,1
Verfallbare, rückwirkende Planänderungen	-24,8	-30,2
Veränderungen aufgrund von Plankürzungen und -abgeltungen	-5,1	-2,2
Veränderungen im Konsolidierungskreis	-7,2	—
Zahlungen für Versorgungsverpflichtungen	-29,0	-21,6
Anwartschaftsbarwert am 31.12.	188,3	327,3
Noch nicht berücksichtigte versicherungsmathematische Verluste/Gewinne	-34,6	11,9
Noch nicht berücksichtigte Erträge aus rückwirkenden Planänderungen	25,1	4,6
Bilanzbetrag am 31.12.	178,8	343,8

Für diese Zusatzleistungen besteht kein gesondertes Fondsvermögen.

Ende 2006 wurde in den USA allen Lohnempfängern im Reifenbereich einschließlich der bereits pensionierten ehemaligen Mitarbeiter angekündigt, dass ab Anfang 2007 die Obergrenze der medizinischen Vorsorgeleistungen weiter reduziert wird. Damit wurden diese Begünstigten auf eine einheitliche Vorsorgedeckung gebracht. Diese Plananpassungen führten zu einer Auflösung der bisher gebildeten Rückstellung für Altersvorsorgeverpflichtungen in Höhe von 108,8 Mio €.

Die Plananpassungen im Vorjahr betreffen die im Rahmen der verhandelten Tarifverträge erfolgten nachträglichen Anpassungen dieser Zusagen. Aufgrund einer abschließenden Einigung mit den Gewerkschaftsvertre-

tern im dritten Quartal 2005 werden weitere Anpassungen innerhalb der Restlaufzeit der bestehenden Tarifverträge nicht mehr vorgenommen. Im Geschäftsjahr 2005 wurden die gebildeten Rückstellungen für Altersvorsorgeaufwendungen aufgrund der beschriebenen Entwicklungen in Höhe von 108,1 Mio € aufgelöst.

Die zur Berechnung der Verpflichtungen für die Gesundheitsfürsorge- und Lebensversicherungsleistungen gesetzten Prämissen für die Abzinsung sowie für die Steigerungsrate variieren entsprechend den Gegebenheiten in den USA. Es wurden die folgenden gewichteten durchschnittlichen Faktoren verwendet:

Durchschnittliche Bewertungsfaktoren per 31.12. in %	2006	2005
Abzinsungsfaktor	5,75	5,75
Steigerungsrate der Gesundheitsfürsorge- und Lebensversicherungsleistungen im folgenden Jahr	10,00	10,00
Langfristige Steigerungsrate der Gesundheitsfürsorge- und Lebensversicherungsleistungen	5,00	5,00

Die Nettoaufwendungen der Verpflichtungen für die Gesundheitsfürsorge- und Lebensversicherungsleistungen setzen sich wie folgt zusammen:

Mio €	2006	2005
Dienstzeitaufwand: Barwert der im Jahr erworbenen Ansprüche	2,5	3,9
Aufzinsung der erwarteten Zuschussverpflichtung	17,7	17,4
Tilgung von versicherungsmathematischen Verlusten und Gewinne	0,5	-1,1
Tilgung von unverfallbaren, rückwirkenden Planänderungen	-112,6	-108,1
Tilgungsbeträge von verfallbaren Planänderungen	-2,9	-0,2
Plankürzungen und -abgeltungen	-5,1	—
Nettoerträge	-99,9	-88,1

Die Tilgungsbeträge von Planänderungen im laufenden Jahr erfolgten vor allem aufgrund der Ankündigung der weiteren Reduzierung der Obergrenze der medizinischen Vorsorgeleistungen.

Des Weiteren entstanden Erträge von 5,1 Mio € (im Vorjahr nicht vorhanden) im Wesentlichen im Zusammenhang mit der Restrukturierung der US-Reifenwerke.

Im Vorjahr betrafen die Erträge aus den Planänderungen die abschließende Einigung mit der Gewerkschaft in den USA.

Die folgende Tabelle zeigt die Auswirkungen aus einer 1%igen Veränderung der Gesundheitsfürsorge und Lebensversicherungsverpflichtungen:

Mio €	2006	2005
1% Erhöhung		
Auswirkungen auf die Nettoaufwendungen	4,1	0,4
Auswirkungen auf den Anwartschaftsbarwert	3,3	5,2
1% Verminderung		
Auswirkungen auf die Nettoaufwendungen	-4,6	-0,3
Auswirkungen auf den Anwartschaftsbarwert	-7,1	-4,8

Eine Veränderung des oben angegebenen, bereits feststehenden Abzinsungsfaktors für die Ermittlung der Nettoaufwendungen der Verpflichtungen zu Gesund-

heitsfürsorge- und Lebensversicherungsleistungen von jeweils einem Prozentpunkt hätte sich folgendermaßen auf die Nettoaufwendungen ausgewirkt:

Mio €	2006	2005
1% Erhöhung		
Auswirkungen auf die Dienstzeit- und Zinsaufwendungen	0,2	-0,5
Auswirkungen auf den Anwartschaftsbarwert	-19,8	-44,4
1% Verminderung		
Auswirkungen auf die Dienstzeit- und Zinsaufwendungen	-0,4	0,3
Auswirkungen auf den Anwartschaftsbarwert	22,1	51,3

Nachfolgende Übersicht enthält die im Berichtsjahr und die im Vorjahr für andere Versorgungsleistungen geleisteten Zahlungen sowie für die in den kommenden fünf Geschäftsjahren erwarteten Zahlungen (nicht abgezinst):

Geleistete Zahlungen für Versorgungsleistungen in Mio €	
2005	21,6
2006	29,0
Erwartete Zahlungen für Versorgungsleistungen	
2007	11,9
2008	12,1
2009	12,5
2010	12,8
2011	13,1
2012 - 2016	67,0

Pensionsähnliche Verpflichtungen

Einige Konzerngesellschaften haben Zusagen erteilt, bei denen die Aufwendungen der Gesellschaft auf einem fixierten Prozentsatz der Vergütung basieren. Diese Ansprüche werden bei der Beendigung des Arbeitsverhältnisses ausgezahlt. Im Geschäftsjahr haben die Aufwendungen für diese Verpflichtungen 3,2 Mio € (Vj. 1,8 Mio €) betragen.

Beitragsorientierte Pensionspläne

Der Aufwand für die beitragsorientierten Versorgungspläne (Defined Contribution) betrug im Geschäftsjahr 28,9 Mio € (Vj. 13,5 Mio €). Der Anstieg betrifft insbesondere die Erstkonsolidierung der erworbenen US-amerikanischen Motorola-Gesellschaften sowie die weiteren Umstellungseffekte von leistungsorientierten auf beitragsorientierte Versorgungspläne.

24. Rückstellungen für sonstige Risiken

Mio €	31.12.2006		31.12.2005	
	Kurzfristig	Langfristig	Kurzfristig	Langfristig
Strukturrückstellungen	132,4	—	61,6	—
Prozess- und Umweltrisiken	—	162,9	—	178,0
Altersteilzeitrückstellungen	—	108,5	—	127,4
Jubiläumsrückstellungen	—	36,2	—	35,2
Gewährleistungen	288,3	—	259,0	—
Übrige Rückstellungen	113,0	25,6	141,7	13,4
Rückstellungen für sonstige Risiken	533,7	333,2	462,3	354,0

Die Rückstellungen haben sich wie folgt entwickelt:

Mio €	Struktur- rück- stellungen	Prozess- und Um- weltrisiken	Altersteil- zeitrück- stellungen	Jubiläums- rück- stellungen	Gewähr- leistungen	Übrige Rück- stellungen
Stand 01.01.2006	61,6	178,0	127,4	35,2	259,0	155,1
Zuführungen	100,3	55,8	23,8	2,8	68,6	117,2
Inanspruchnahmen	12,2	59,6	43,3	2,1	69,7	73,9
Änderungen im Konsolidierungskreis	—	0,0	0,0	0,0	69,6	3,2
Auflösungen	16,6	3,1	2,6	0,4	33,3	57,0
Aufzinsungen	0,6	4,7	3,3	0,5	—	0,8
Währungskursänderungen	-1,3	-12,9	-0,1	0,2	-5,9	-6,8
Stand 31.12.2006	132,4	162,9	108,5	36,2	288,3	138,6

Die Zuführungen zu den Strukturrückstellungen und den übrigen Rückstellungen betreffen die Division Automotive Systems durch die Reduzierung der Produktion im Bereich Radbremse im Werk Ebbw Vale, Großbritannien, die Schließung der Standorte Angers, Frankreich, Elma und Seguin, USA. Ferner wurde für die Division Pkw-Reifen die Einstellung der Reifenproduktion auf unbestimmte Zeit im Werk Charlotte, USA, und die Schließung der Vorproduktion der Reifenfertigung in Mayfield, USA, berücksichtigt. Die Inanspruchnahmen betreffen im Wesentlichen die Abwicklung der im vorherigen Jahr beschlossenen Stilllegung der Reifenproduktion auf unbestimmte Zeit im Werk Mayfield, USA.

Die Zuführungen und Inanspruchnahmen der Prozess- und Umweltrisiken betreffen wie im Vorjahr insbesondere Produkthaftungsrisiken aus dem Reifenbereich in den USA.

Die Altersteilzeitrückstellungen sind mit einem Diskontierungssatz von 4,20 % (Vj. 4,00 %) berechnet. Die Zinskomponente wird nach dem Wahlrecht unter IAS 19 nicht im Zinsergebnis, sondern innerhalb der Funktionskosten ausgewiesen.

Die Entwicklung der Rückstellungen für Gewährleistungen beinhaltet Inanspruchnahmen in Höhe von 69,7 Mio € (Vj. 49,7 Mio €), denen Zuführungen von 68,6 Mio € (Vj. 79,9 Mio €), insbesondere in der Division Automotive Systems für spezifizierte Einzelfälle, gegenüberstehen. Die Änderungen im Konsolidierungskreis resultieren aus dem Erwerb des Automobilelektronik-Geschäfts von Motorola.

Die übrigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen für Risiken aus der operativen Geschäftstätigkeit mit einer erwarteten Laufzeit von unter einem Jahr.

25. Ertragsteuerverbindlichkeiten

Die Steuerverbindlichkeiten haben sich wie folgt entwickelt:

Mio €	2006	2005
Stand 01.01.	340,8	277,9
Zuführungen	497,0	454,5
Inanspruchnahmen sowie Vorauszahlungen für das laufende Geschäftsjahr	452,5	385,6
Änderungen im Konsolidierungskreis	0,5	1,8
Auflösungen	1,8	11,0
Währungskursänderungen	-2,4	3,2
Stand 31.12.	381,6	340,8

Zusätzlich zu den Inanspruchnahmen sowie Vorauszahlungen für das laufende Geschäftsjahr sind die Veränderungen der Ertragsteuerforderungen in die Betrachtung der gezahlten Ertragsteuern für die Cashflow-Rechnung einzubeziehen.

26. Finanzschulden

Mio €	31.12.2006			31.12.2005		
	Gesamt	Restlaufzeit		Gesamt	Restlaufzeit	
		bis 1 Jahr	über 1 Jahr		bis 1 Jahr	über 1 Jahr
Anleihen	852,4	—	852,4	1.080,5	344,9	735,6
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ¹	771,9	603,5	168,4	616,5	472,8	143,7
Derivative Instrumente	0,6	0,4	0,2	4,8	4,4	0,4
Leasingverbindlichkeiten	63,1	2,7	60,4	64,9	3,3	61,6
Verbindlichkeiten aus der Annahme gezogener Wechsel und der Ausstellung eigener Wechsel	0,4	0,4	—	0,4	0,2	0,2
Verbindlichkeiten aus Forderungsverkaufsprogrammen	22,8	22,8	—	—	—	—
Abfindungsverpflichtung gegenüber außenstehenden Phoenix-Aktionären	57,1	57,1	—	59,6	59,6	—
Sonstige Finanzschulden	16,9	16,2	0,7	12,9	12,1	0,8
	1.785,2	703,1	1.082,1	1.839,6	897,3	942,3

¹ Davon durch Grundschulden, Hypotheken und vergleichbare Sicherheiten gedeckte Beträge in Höhe von 9,9 Mio € (Vj. 8,0 Mio €).

Zusammensetzung der Anleihen

Emittent/Typ	Emissions- betrag Mio €	Buchwert per 31.12.06	Kupon p.a.	Effektiv- zinssatz	Ausgabe/Fälligkeit und Zinsbindung bis	Ausgabe- kurs
CRoA DIP-Privat-Platzierung ¹	70,0	70,0	3,67%	3,46%	2006/07.2009	99,97%
CRoA MTN bzw. DIP-Privat- Platzierungen ²	82,3	82,3	3,61%	3,41%	2001 - 2006/2008	100,00%
CAG Euro-Anleihe ³	368,8	368,8	6,88%	6,88%	2001/12.2008	99,46%
CGF Wandelanleihe	377,9	331,3	1,63%	4,89%	2004/05.2011	100,00%
		852,4				

¹ DIP = Debt Issuance Programm

² MTN = Medium Term Note Programm

³ Entspricht dem noch ausstehenden Betrag aus der ursprünglichen Emission von 500 Mio €

Die für das Geschäftsjahr 2005 am 5. Mai 2006 beschlossene Dividendenerhöhung hat gemäß den Anleihebedingungen zu einer Anpassung des Wandlungsverhältnisses der im Mai 2004 von der Conti-Gummi Finance B.V. begebenen und von der Continental AG garantierten Wandelanleihe geführt. Das Wandlungsverhältnis von 1.974,3426 Aktien je 100.000 € Nominalwert der Anleihe entspricht einem Wandlungspreis pro Aktie von ca. 50,65 € (vorher ca. 50,82 €). Nach der Hauptversammlung haben Anleihegläubiger von ihrem Wandlungsrecht Gebrauch gemacht und Anleihen im Nenn-

wert von 22,1 Mio € gewandelt, damit reduzierte sich der ursprüngliche Emissionsbetrag von 400,0 Mio € auf 377,9 Mio €. Der der Anleihe zuzurechnende Zinsvorteil beträgt 46,6 Mio € (Vj. 59,4 Mio €).

Bei Zugrundelegung des durch die Dividendenerhöhung angepassten Wandlungspreises führten die Wandlungen zur Schaffung von 436.328 Aktien der Continental AG. Ansprüche aus noch verbleibenden Bruchteilen von Aktien wurden in Geld ausgeglichen. Die Wandelanleihe hat sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

Mio €	2006
Nennbetrag der Wandelanleihe	400,0
Buchwert der Eigenkapitalkomponente	-59,4
Stand 01.01	340,6
Wandlungen zum Nennbetrag von 22,1 Mio € abzüglich des anteiligen bereits erfassten Optionswertes	-19,2
Zinsaufwand	9,9
Stand 31.12.	331,3

Die Continental Rubber of America hat im Juli 2006 den Restbetrag von 284,2 Mio € der 1999 mit einem Ursprungsbetrag von 500 Mio € emittierten Anleihe zurückgezahlt. Zeitnah wurden drei kleinere Anleiheemissionen der Continental Rubber of America im Volumen von 100 Mio € und 50 Mio US-Dollar als so genannte Privat-Platzierung unter dem Anleihe-Rahmenemissionsprogramm (Debt Issuance Programm) im Volumen von 3 Mrd € begeben.

Die 2001 emittierte Euro-Anleihe der Continental AG in Höhe von 500 Mio € wurde unter dem Medium Term-Note Programm im Volumen von 1,5 Mrd € begeben. Diese Anleihe enthält eine Vereinbarung über die zeitweise Erhöhung des Zinssatzes um 1,75 % p. a., sofern die Continental AG kein Rating von zwei Ratingagenturen mehr besitzt oder das Rating der nicht nachrangig unbesicherten Verbindlichkeiten auf BB+ oder schlechter (bzw. Ba1 oder schlechter) gesenkt wird.

Marktwerte der Anleihen

Mio €			Marktwertver- änderung bei Erhöhung des Zinssatzes um 1 %	Marktwertver- änderung bei Verminderung des Zinssatzes um 1 %		
	Buchwert 31.12.2006	Marktwert 31.12.2006			Buchwert 31.12.2005	Marktwert 31.12.2005
CRoA Euro- Anleihe	—	—	—	—	284,2	288,2
CRoA MTN bzw. DIP- Privat- Platzierungen	152,3	151,0	-2,9	2,6	87,2	87,4
CAG Euro- Anleihe	368,8	386,0	-7,0	7,3	368,5	405,5
CGF Wandelanleihe	331,3	379,7	-15,7	16,5	340,6	393,1
	852,4	916,7	-25,6	26,4	1.080,5	1.174,2

Die Marktwerte der Finanzschulden zum 31. Dezember 2006 und 2005 wurden durch Diskontierung aller künftigen Zahlungsströme mit den jeweils geltenden Zinssätzen für vergleichbare Instrumente mit entsprechenden Restlaufzeiten ermittelt. Obwohl eine Börsennotierung für die Wandelanleihe verfügbar ist, wird ihr Marktwert anhand der Diskontierung von Zahlungsströmen berechnet, um damit den Marktwert der Fremdkapitalkomponente der Wandelanleihe ohne den Optionswert zu ermitteln. Für alle anderen originären Finanzinstrumente entspricht der Buchwert dem Zeitwert.

Erläuterungen der Abkürzungen

CAG, Continental Aktiengesellschaft
 CGF, Conti-Gummi Finance B.V., Amsterdam, Niederlande
 CM, Continental Matador s.r.o., Puchov, Slowakische Republik
 Conti Brasil, Continental do Brasil Produtos Automotivos Lda., Varzea Paulista, Brasilien
 Conti Mabor, Continental Mabor Indústria de Pneus S.A., Lousado, Portugal
 CRoA, Continental Rubber of America, Corp., Wilmington, Delaware, USA
 CTSA, Continental Tyre South Africa (Pty.) Ltd., Port Elizabeth, Südafrika
 Phoenix AG, Phoenix Aktiengesellschaft, Hamburg

Zusammensetzung der Finanzierungszusagen von Kreditinstituten

Gesellschaft	Art	Höhe in Mio €	Valutierung am 31.12.2006 in Mio €	Marktwert am 31.12.2006 in Mio €	Verzinsung	Effektiver Zinssatz	Fälligkeit
Phoenix AG	Langfristiges Bankdarlehen	20,0	20,0	20,1	5,33%	5,33%	2007
CRoA	Langfristiges Bankdarlehen	22,8	22,8	23,0	6,09%	6,09%	2007
CM	Langfristiges Bankdarlehen	5,6	5,6	5,6	5,07 - 6,17%	5,07 - 6,17%	Halbjährliche Tilgung bis 2007
CAG, CRoA	Syndizierter Euro-Kredit	1.500,0	400,0	400,0	variabel, Libor/Euribor + Marge	3,43%	2011
CRoA	Langfristiges Bankdarlehen	37,9	37,9	38,1	5,53%	5,53%	2011
Conti Mabor	Langfristiges Bankdarlehen	28,6	28,6	28,6	variabel, Euribor + Marge	3,22%	Jährliche Tilgung bis 2011
CTSA	Langfristiges Bankdarlehen	17,4	17,4	17,4	variabel, Jibar + Marge	10,08%	Jährliche Tilgung bis 2011
Conti Brasil	Langfristiges Bankdarlehen	30,3	30,3	28,6	8,21%	8,21%	2012
Conti Brasil	Langfristiges Bankdarlehen	19,1	19,1	18,0	3,44%	3,44%	2013
Conti Brasil	Langfristiges Bankdarlehen	19,0	19,0	18,3	4,78%	4,78%	2013
CAG	Langfristiges Bankdarlehen	600,0	—	—	—	—	2012 - 2013 ¹
Diverse Banklinien		832,5	171,2	171,2	variabel	variabel	überw. < 1 Jahr
Finanzierungszusagen von Kreditinstituten		3.133,2					
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			771,9	768,9			

¹ Rückzahlung spätestens fünf Jahre nach Auszahlung.

Am 31.12.2006 waren zugesagte Kreditlinien in Höhe von 2.361,3 Mio € (Vj. 2.125,2 Mio €) ungenutzt, davon betreffen 1.700 Mio € (Vj. 1.500 Mio €) langfristige Kreditzusagen. Die Erhöhung gegenüber dem Vorjahr beruht auf einer neuen ungenutzten Kreditlinie bei der Europäischen Investitionsbank (EIB), Luxemburg.

Zur Deckung des kurzfristigen Kreditbedarfs hat der Continental-Konzern im Berichtsjahr das Commercial-Paper Programm, die Forderungsverkaufsprogramme und die diversen Banklinien genutzt. Im Juni 2006 hat Continental die Laufzeit des 2005 vereinbarten syndizierten Euro-Kredits über 1,5 Mrd € um ein Jahr bis 2011 verlängert. Diese Kreditlinie hat eine Laufzeit von fünf Jahren mit zwei Verlängerungsoptionen für jeweils ein Jahr nach dem ersten und dem zweiten Jahr.

Die Finanzschulden in Höhe von 1.785,2 Mio € werden in den nächsten fünf Jahren und danach wie folgt fällig:

31.12.2006	2007	2008	2009	2010	2011	danach	Gesamt
Finanzschulden	703,1	469,9	92,8	20,7	431,6	67,1	1.785,2
Darin enthaltene Zinsswaps	–	0,2	–	–	–	–	0,2

31.12.2005	2006	2007	2008	2009	2010	danach	Gesamt
Finanzschulden	897,3	62,1	392,2	8,6	7,5	471,9	1.839,6
Darin enthaltene Zinsswaps	0,1	–	0,4	–	–	–	0,5

Die aus den Leasingverträgen künftig resultierenden Zahlungsverpflichtungen ergeben sich aus folgender Tabelle:

Mio €	2007	2008 bis 2011	ab 2012	Gesamt
Mindestleasingzahlungen	7,0	28,3	73,0	108,3
Zinsanteil	4,3	15,2	25,7	45,2
Leasingverbindlichkeiten	2,7	13,1	47,3	63,1

Der Marktwert der Leasingverbindlichkeiten beträgt 72,7 Mio € (Vj. 78,3 Mio €). Der effektive Zinssatz der wesentlichen Leasingverträge liegt wie im Vorjahr zwischen 6,0 % und 8,3 %.

27. Finanzinstrumente

1. Sicherungspolitik und Finanzderivate

Aufgrund der internationalen Ausrichtung der Geschäftsaktivitäten sowie der damit verbundenen Finanzierung ist der Konzern Schwankungen infolge von Wechselkursänderungen und variablen Zinsen ausgesetzt. Insofern die Fremdwährungsschwankungen von gegenseitigen Liefer- und Zahlungsströmen nicht vollständig kompensiert werden, werden anhand fortlaufend angepasster Devisenkursenerwartungen die Wechselkursrisiken in Einzelfällen mit geeigneten Finanzinstrumenten abgesichert. Analog werden die langfristigen und kurzfristigen Zinsentwicklungen kontinuierlich überwacht und gleichfalls gesichert. Darüber hinaus ermöglichen derivative Zins- und Währungsinstrumente die Aufnahme von Fremdkapital in jedem offen zugänglichen Kapitalmarkt, unabhängig vom Ort des Finanzierungsbedarfs.

a) Richtlinien und Risikomanagement

Für den Einsatz von Sicherungsinstrumenten bestehen konzernweite Verfahrensrichtlinien, deren Einhaltung regelmäßig von der internen Revision überprüft wird. Im Rahmen des Zins- und Währungsmanagements sind Höchstbeträge definiert, die das Risiko aus dem Abschluss von Sicherungsgeschäften stark begrenzen. Zur Absicherung dürfen darüber hinaus ausschließlich derivative Finanzinstrumente eingesetzt werden, die sich im Risikomanagementsystem abbilden und bewerten lassen. Der Einsatz von Finanzinstrumenten, die diese Voraussetzungen nicht erfüllen, ist ausgeschlossen.

b) Währungsmanagement

Im Rahmen des Währungsmanagements werden bekannte und zukünftig erwartete Fremdwährungszahlungsströme der Konzerngesellschaften weltweit zusammengefasst. Diese Geldbewegungen stellen die Transaktionsrisiken des Konzerns dar und definieren sich

als Netto-Cashflow je Währung auf rollierender Zwölfmonatsbasis. Der wöchentlich tagende Währungsausschuss beschließt die Sicherungsmaßnahmen. Diese dürfen ohne gesonderte Vorstandsgenehmigung 30 % des Zwölfmonats-Exposure nicht überschreiten. Das im Ausland gebundene Nettovermögen des Konzerns wird grundsätzlich nicht gegen Wechselkursveränderungen abgesichert.

c) Zinsmanagement

Gegenstand der Steuerung von Risiken aus variablen Zinssätzen sind die Zins tragenden Verbindlichkeiten des Konzerns. Der Einsatz derivativer Finanzinstrumente dient ausschließlich der Steuerung identifizierter Zinsänderungsrisiken. Ein Risiko aus Schwankungen des Zeitwerts längerfristiger finanzieller Verbindlichkeiten durch Veränderungen von Festzinsen am Kapitalmarkt besteht für den Konzern nicht, da die Kapitalgeber daraus kein Recht auf vorzeitige Rückzahlung geltend machen können. Falls der Konzern als Emittent das Recht zum Rückkauf vor Fälligkeit hat, wird eine Ablösung nur dann erwogen, wenn die Aufwendungen aus Vorfälligkeitsentschädigungen niedriger als die erwarteten künftigen Zinseinsparungen sind.

d) Kontrahentenrisiko

Ein Ausfallrisiko derivativer Finanzinstrumente entsteht, soweit Kontrahenten ihren Zahlungsverpflichtungen nicht oder nur eingeschränkt nachkommen. Zur Begrenzung dieses Risikos werden entsprechende Kontrakte nur mit ausgewählten Banken und damit Vertragspartnern erstklassiger Bonität abgeschlossen. Ferner werden interne Abwicklungsrisiken durch eine strikte funktionale Trennung der Aufgabenbereiche minimiert.

2. Liquiditätsrisiken

Dem Liquiditätsrisiko wird durch eine umfassende kurz- und langfristige Liquiditätsplanung unter Berücksichtigung bestehender Kreditlinien begegnet. Die Deckung des Finanzbedarfs für das operative Geschäft der Konzerngesellschaften erfolgt größtenteils durch Eigenkapital, Teilnahme an Cash-Pooling-Vereinbarungen oder Darlehen von Banken und Konzernunternehmen, soweit dies im Rahmen der jeweiligen rechtlichen und steuerli-

chen Gegebenheiten möglich und sinnvoll ist. Zur Deckung des konzernzentralen Finanzbedarfs werden verschiedene am Markt verfügbare Finanzierungsinstrumente eingesetzt. Hierzu zählen neben Tages- und Termingeldern, Commercial Paper und Anleihen auch bilaterale und syndizierte Kredite. Bei Ereignissen, die zu einem unerwarteten Liquiditätsbedarf führen, kann Continental sowohl auf vorhandene Liquidität als auch auf feste Kreditzusagen von Banken zurückgreifen.

3. Ausfallrisiken

Das Kreditrisiko aus Lieferungen und Leistungen oder aus finanziellen Forderungen umfasst die Gefahr, dass offene Forderungen verspätet beglichen werden bzw. vollständig ausfallen. Diese Gefahren werden von zentralen und lokalen Kreditmanagern analysiert und überwacht. Zu den Aufgaben des zentralen Kreditmanagements gehört die gebündelte Risikosteuerung des Forderungsvermögens. Trotzdem lassen sich Ausfallrisiken nicht völlig ausschließen. Bestehenden Restrisiken wird durch die Bildung von pauschalen Wertberichtigungen anhand von Erfahrungswerten oder durch Wertberichtigungen für identifizierte Einzelrisiken Rechnung getragen. Das Ausfallrisiko bei originären finanziellen Forderungen wird zusätzlich dadurch begrenzt, dass nur Vertragspartner mit erstklassiger Bonität angenommen werden bzw. eine ausreichende Sicherung hinterlegt wird.

Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten

Der Ansatz von derivativen Finanzinstrumenten erfolgt grundsätzlich zum jeweiligen Marktwert. Der Marktwert wird anhand des beizulegenden Zeitwerts durch Diskontierung der erwarteten Zahlungsströme unter Zugrundelegung von Zinsstrukturkurven ermittelt.

Keine derivativen Finanzinstrumente wurden als „zu Handelszwecken gehalten“ (held for trading) kategorisiert. Demnach wurden sämtliche derivative Finanzinstrumente, die den Anforderungen des Hedge Accounting nicht entsprachen, als „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten“ (at fair value through profit and loss) eingestuft.

Die Marktwerte aller zum Stichtag vorhandenen derivativen Finanzinstrumente belaufen sich auf:

Mio €	31.12.2006		31.12.2005	
	Aktiv	Passiv	Aktiv	Passiv
Marktwerte				
Cashflow-Hedges				
Cashflow-Hedges (effektiv)	1,7	0,2	—	0,5
Fair-Value-Hedges				
Zins-Währungsswaps	—	—	56,2	—
Zinssatzoptionen	—	—	1,6	—
Sonstige Geschäfte				
Zins-Währungsswaps	1,3	—	—	—
Devisentermingeschäfte	30,7	0,4	14,8	4,3
	33,7	0,6	72,6	4,8
– davon langfristig	20,3	0,2	10,2	0,4
– davon kurzfristig	10,9	0,4	62,4	4,4
– davon in flüssige Mittel	2,5	—	—	—
Nominalwerte				
Cashflow- / Fair-Value-Hedges		84,4		371,4
Zinssatzoptionen		0,0		209,0
Zins-Währungsswaps		30,0		0,0
Devisentermingeschäfte		1.309,8		909,8
		1.424,2		1.490,2

Bei eindeutigen Sicherungszusammenhängen wird von der Möglichkeit des Hedge Accounting nach IAS 39 Gebrauch gemacht. Beim Vorliegen eines Cashflow-Hedge werden Marktwertänderungen der Derivate bis zur Erfolgswirksamkeit des gesicherten Grundgeschäfts erfolgsneutral als übrige Eigenkapitalveränderungen gebucht. Die Laufzeiten und Konditionen der Zins- und Währungsderivate entsprechend denen der Grundgeschäfte.

Die Continental hat jeweils einen Zins- und einen Zinswährungs-Swap als Cashflow-Hedge klassifiziert. Die

Cashflow-Hedges beziehen sich auf die MTN-Privatplatzierung über 19 Mio US-Dollar und die DIP-Privatplatzierung über 70 Mio €. In diesem Zusammenhang ist 2006 aus der Marktbewertung dieser Finanzinstrumente ein Aufwand in Höhe von 0,8 Mio € (Vj. 0,5 Mio €) ergebnisneutral im Eigenkapital verrechnet worden.

Der wesentliche Teil der langfristigen derivativen Finanzinstrumente ist in 2008 fällig und aus den derivativen Finanzinstrumenten resultieren zukünftige Zahlungsströme insbesondere in den Währungen EURO, US-Dollar, Tschechische Krone und Britisches Pfund.

Mio €	01.01.2006	Zuführung	Auflösung	FX ¹	31.12.2006
Marktwert	-0,5	-1,5	1,1	0,1	-0,8
Latente Steuern	0,2	0,5	-0,4	0,0	0,3
Kumulierte übrige Eigenkapitalveränderungen	-0,3	-1,0	0,7	0,1	-0,5

¹ Umbewertung aus Währungskursänderungen.

Der Nachweis der prospektiven und retrospektiven Effektivität wird mit Hilfe von regelmäßig durchgeführten Effektivitätstests erbracht. Zur Ermittlung der retrospektiven Effektivität kommt die so genannte „Dollar-Offset-Methode“ zur Anwendung. Hierbei wird die Fair-Value- bzw. Cashflow-Änderung des gesicherten Grundgeschäfts zu der Fair-Value- bzw. Cashflow-Änderung des Sicherungsgeschäfts ins Verhältnis gesetzt. Die Ergebnisse der retrospektiven Effektivitätsmessung liegen dabei in einer Bandbreite von 80 % bis 125 %, so dass von einer hocheffektiven Sicherungsbeziehung ausgegangen werden kann.

Im Berichtsjahr wurden gemäß IAS 39 keine Beträge aus dem Eigenkapital in das Periodenergebnis umgebucht, da aus der Absicherung einer erwarteten Transaktion kein Ansatz eines finanziellen Vermögenswertes bzw. einer finanziellen Verbindlichkeit resultierte.

Im Konzern bestehen keine separat zu bilanzierenden eingebetteten Derivate, wie zum Beispiel vertragliche Zahlungsverbindlichkeiten in nicht handelsüblichen Währungen.

28. Kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten

Mio €	31.12.2006	31.12.2005
Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen	15,4	20,5
Zinsverbindlichkeiten	13,6	19,5
Verbindlichkeiten für Personalaufwendungen	210,3	184,1
Verbindlichkeiten für Vertriebsaufwendungen	293,9	279,9
Personalabfindungen	14,2	30,7
Kaufpreisverpflichtungen aus Unternehmenserwerben	16,0	—
Übrige Verbindlichkeiten	2,0	2,0
	565,4	536,7

Die Kaufpreisverpflichtungen aus Unternehmenserwerben betreffen hauptsächlich den in Januar 2007 fälligen Kaufpreis für die restlichen Anteile der Barum Centrum Prag.

Die Vergleichswerte für das Vorjahr wurden entsprechend der Gliederung für einzelne Personalkostenarten im Geschäftsjahr angepasst.

29. Sonstige Verbindlichkeiten

Mio €	31.12.2006			31.12.2005		
	Gesamt	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt	Kurzfristig	Langfristig
Verbindlichkeiten für Berufsgenossenschaft	51,4	29,0	22,4	52,5	27,6	24,9
Verbindlichkeiten für Sozialkosten	46,1	46,1	–	86,2	86,2	–
Verbindlichkeiten für Urlaub	60,5	60,5	–	55,8	55,8	–
Verbindlichkeiten für Umsatz- und sonstige Steuern	95,5	95,5	–	103,6	103,6	–
Übrige Verbindlichkeiten	109,9	105,5	4,4	99,5	89,5	10,0
	363,4	336,6	26,8	397,6	362,7	34,9

Die Vergleichswerte für das Vorjahr wurden entsprechend der Gliederung für einzelne Personalkostenarten im Geschäftsjahr angepasst.

30. Zur Veräußerung bestimmte Verbindlichkeiten

Die zur Veräußerung bestimmten Verbindlichkeiten in 2005 betrafen die Stankiewicz-Gruppe, die im April 2006 veräußert wurde.

Mio €	31.12.2005
Finanzschulden	4,4
Rückstellungen	10,9
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	14,0
Sonstige Verbindlichkeiten	12,8
Zur Veräußerung bestimmte Verbindlichkeiten	42,1

Sonstige Erläuterungen

31. Rechtsstreitigkeiten und Schadenersatzansprüche

Gegen Konzerngesellschaften sind verschiedene Prozesse, behördliche Untersuchungen und Verfahren sowie andere Ansprüche anhängig oder könnten in der Zukunft eingeleitet oder geltend gemacht werden. Nach Ansicht von Continental handelt es sich bei den anhängigen Verfahren um Vorgänge, die im Zusammenhang mit dem normalen Geschäft des Unternehmens stehen. Ausnahmen sind die im Folgenden unter Ziffer 2 näher erläuterten Streitigkeiten.

1. Zu den anhängigen Verfahren gehören insbesondere Klagen gegen unsere US-Tochtergesellschaften aufgrund von Sach- und Körperschäden und Todesfällen, die angeblich durch Mängel unserer Produkte verursacht worden sind. Geltend gemacht werden materielle und immaterielle Schäden, teilweise auch Strafschadenersatz. Der Ausgang einzelner dieser Verfahren, die in der Regel in erster Instanz von einer Laienjury entschieden werden, kann nicht mit Sicherheit vorausgesagt werden. Es ist nicht auszuschließen, dass aufgrund abschließender Urteile oder Vergleiche in einigen dieser Fälle erhebliche Aufwendungen entstehen können, welche die dafür gebildeten Vorsorgen überschreiten. Beim Versicherungsschutz für solche Produkthaftpflichtrisiken der US-Gesellschaften haben wir ab 2002 den Selbstbehalt wesentlich erhöht, nachdem die Marktentwicklung im Industrieversicherungsgeschäft zu deutlichen Prämiensteigerungen geführt hatte. In geringem Umfang sind einzelne Tochtergesellschaften in den USA eingereichten Schadenersatzklagen wegen angeblicher Gesundheitsschäden ausgesetzt, die durch asbesthaltige Produkte verursacht sein sollen. Außerdem wurden kürzlich beim Bundesbezirksgericht in Philadelphia, USA, und bei einem Gericht des Staates New Jersey, USA, Sammelklagen gegen Konzerngesellschaften wegen angeblich mangelhafter Reifen eingereicht. Wir halten diese Klagen weder für statthaft noch für begründet.

2. Im Zusammenhang mit der Schließung der Reifenproduktion im Werk Herstal der Continental Benelux S.A. hat eine größere Anzahl ehemaliger Mitarbeiter Klage gegen diese Gesellschaft und ihren Verwaltungsrat beim Handelsgericht und beim Arbeitsgericht in Lüttich, Belgien, erhoben. Sie fordern materiellen und immateriellen Schadenersatz wegen angeblicher Ver-

stöße gegen gesellschafts-, betriebsverfassungs- und arbeitsrechtliche Vorschriften. Das Handelsgericht Lüttich hat die Klagen in erster Instanz abgewiesen. Wir erwarten, dass die Kläger gegen diese Entscheidung Rechtsmittel einlegen werden. Das Arbeitsgericht Lüttich hat einem Teil der Klagen in erster Instanz teilweise stattgegeben. Gegen diese Entscheidung hat die Gesellschaft Berufung eingelegt, über die am 20. Februar 2007 entschieden wird. Da auch gegen diese Urteile Rechtsmittel möglich sind, ist davon auszugehen, dass es noch einige Zeit dauern wird, bis endgültige Entscheidungen vorliegen werden.

Mehrere Aktionäre der Phoenix AG haben gegen die Beschlüsse der Hauptversammlung der Gesellschaft am 28. Dezember 2004 über die Zustimmung zum Abschluss eines Beherrschungs- und Gewinnabführungs- sowie eines Verschmelzungsvertrags mit der ContiTech AG Anfechtungsklagen erhoben. Die ordentliche Hauptversammlung der Phoenix AG am 19. Mai 2005 hat die Zustimmungsbeschlüsse vom 28. Dezember 2004 bestätigt. Auch diese Bestätigungsbeschlüsse sind von Aktionären angefochten worden. Wir halten die Klagen sämtlich für unbegründet. Am 7. Dezember 2005 hat das Landgericht Hamburg alle Klagen gegen die Bestätigungsbeschlüsse in erster Instanz abgewiesen. Dagegen haben einige der Kläger Berufung eingelegt. Die weitere Dauer der Verfahren bis zu einer rechtskräftigen Entscheidung lässt sich nicht mit Sicherheit voraussagen. Dennoch wurde die Freigabe zur Eintragung der Verschmelzung im Dezember 2006 rechtskräftig erteilt. Demnach wurde die Verschmelzung, wie unter Anhang Nr. 5 näher erläutert, wirksam.

Proyectos y Construcciones Procisa, S.A. de C.V. ("Procisa"), der Minderheitsgesellschafter in der Continental Tire North America, Inc., hatte gegen Continental beim Gericht in New York, USA, Klage auf Schadenersatz wegen angeblicher Verletzung seiner vertraglichen und gesetzlichen Rechte erhoben. Das Gericht hat die Ansprüche am 10. August 2006 in vollem Umfang abgewiesen. Nach Einlegung von Rechtsmitteln durch Procisa wurde die Sache zwischenzeitlich durch Vergleich beendet. In diesem Zusammenhang hat der Minderheitsgesellschafter die von ihm gehaltenen

nen Anteile an der Continental Tire North America, Inc., in Höhe von 0,97% an die Continental verkauft. Damit hält Continental nun 100% der Anteile.

Wie die Gesellschaft am 30. Juni 2006 bekannt gab, hat ein Aktionär gegen den von der Hauptversammlung der Continental AG am 5. Mai 2006 zu Tagesordnungspunkt 9 (Teilaufhebung und Erteilung einer neuen Ermächtigung zur Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen, Streichung und Aufhebung bestehenden bedingten Kapitals sowie Schaffung neuen bedingten Kapitals) gefassten Beschluss Anfechtungs- und Nichtigkeitsklage erhoben, der zwei weitere Aktionäre als Streitgenossen beigetreten sind. Eine Entscheidung in erster Instanz ist für den 22. Februar 2007 angekündigt.

Kürzlich haben gewerkschaftlich organisierte Mitarbeiter der Continental Tire North America, Inc. eine Sammelklage gegen die Gesellschaft mit dem Ziel ein-

gereicht, eine Änderung der Beteiligung des Unternehmens an Gesundheitsfürsorgekosten für Pensionäre zu untersagen, und um vorläufigen Rechtsschutz nachgesucht. Zurzeit ruht das Verfahren. Continental hält die Voraussetzungen einer Sammelklage und für die Gewährung vorläufigen Rechtsschutzes nicht für gegeben und die Ansprüche für unbegründet. Wir sind zuversichtlich, im Falle der Fortsetzung des Rechtsstreits zu obsiegen.

Das Ergebnis der gegen Konzerngesellschaften anhängigen oder zukünftig eingeleiteten Verfahren kann einzeln oder insgesamt einen wesentlichen Einfluss auf das Ergebnis von Continental haben. Nach unserer Einschätzung werden die sich aus den anhängigen Verfahren ergebenden möglichen Verpflichtungen unter Einbeziehung der dafür bestehenden Vorsorgen jedoch keinen wesentlichen Einfluss auf die Vermögenslage des Konzerns haben.

32. Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Mio €	31.12.2006	31.12.2005
Wechselobligo	28,2	29,5
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Garantien	21,1	44,7
Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen	4,0	1,3
Sonstige Haftungsverhältnisse	32,5	31,6
	85,8	107,1

Die Haftungsverhältnisse resultieren vor allem aus Bürgschaften und Garantien für die Verbindlichkeiten nicht konsolidierter verbundener Unternehmen und Dritter sowie aus vertraglich vereinbarten Gewährleistungen für assoziierte Unternehmen.

In Umweltfragen unterliegt Continental möglichen Verpflichtungen aus staatlichen Auflagen und Gesetzen und verschiedenen Ansprüchen und Verfahren, die gegen Continental anhängig sind oder geltend gemacht bzw. eingeleitet werden könnten. Schätzungen bezüglich zukünftiger Aufwendungen in diesem Bereich sind zwangsläufig zahlreichen Unsicherheiten unterworfen, so z.B. durch das In-Kraft-Treten neuer Gesetze und Auflagen, die Entwicklung und Anwendung neuer Technolo-

gien, die Erkennung von Sanierungsfällen für Grundstücke oder Gebäude, für die Continental rechtlich verantwortlich ist.

Soweit es gesetzlich vorgeschrieben ist oder als erforderlich und angemessen erachtet wird, um die Zufriedenheit der Kunden und die Einhaltung eigener Sicherheitsstandards zu gewährleisten, führt Continental Rückruf- und freiwillige Austauschaktionen für verkaufte Produkte durch. Der Konzern bildet Gewährleistungsrückstellungen, die auch gegebenenfalls erwartete Aufwendungen für derartige Maßnahmen enthalten. Die Schätzungen der erwarteten Aufwendungen beruhen vor allem auf früheren Erfahrungen. Die Schätzung zukünftiger Aufwendungen ist zwangsläufig zahlreichen Unsicherhei-

ten unterworfen, z.B. hinsichtlich des In-Kraft-Tretens neuer Gesetze und Regulierungen, der Anzahl der verkauften Produkte oder der Art der zu veranlassenden Maßnahmen, was zu einer Anpassung der gebildeten Rückstellungen führen könnte. Es ist nicht auszuschließen, dass die tatsächlichen Aufwendungen für diese Maßnahmen die hierfür gebildeten Rückstellungen in nicht vorhersehbarer Weise übersteigen. Obwohl die potenziellen Aufwendungen einen wesentlichen Einfluss auf das Ergebnis von Continental haben können, werden die darin berücksichtigten möglichen Verpflichtungen nach unserer Einschätzung keinen wesentlichen Einfluss auf die Vermögenslage des Konzerns haben.

Die Aufwendungen für Miet-, Pacht- und Leasingverträge beliefen sich im Jahr 2006 auf 110,4 Mio € (Vj. 110,9 Mio €).

Die zukünftigen Verpflichtungen aus Aufwendungen für Miet-, Pacht- und Leasingverträge, die zum 31. Dezember 2006 eine anfängliche oder verbleibende Laufzeit von mehr als einem Jahr haben und die nicht dem wirtschaftlichen Eigentum des Konzerns zuzurechnen und somit nicht im Sachanlagevermögen ausgewiesen sind, betragen für 2007 sowie kumulativ für die Jahre 2008 bis 2012 und ebenfalls kumulativ ab 2012.

Miet-, Pacht- und Leasingverträge in Mio €	2007	2008 - 2012	ab 2012
	100,7	225,0	111,2

Das Bestellobligo für Sachanlageinvestitionen beträgt 134,1 Mio € (Vj. 161,4 Mio €).

33. Segmentberichterstattung

Erläuterungen zur Segmentberichterstattung

Entsprechend den Regeln von IAS 14 basiert die Segmentberichterstattung grundsätzlich auf Chancen- und Risikoaspekten (Risk and Reward Approach), die der konzerninternen Organisations- und Managementstruktur sowie der internen Berichterstattung an Vorstand und Aufsichtsrat entspricht. Für den Konzern stellen danach die operativen Divisionen das primäre Berichtsformat dar, während die geografischen Segmente ein sekundäres Berichtsformat sind.

Die Aktivitäten des Continental-Konzerns sind in die folgenden Divisionen aufgeteilt:

Automotive Systems

Die Division Automotive Systems entwickelt und fertigt im Wesentlichen elektronische und hydraulische Bremsysteme, Abstandsregelungen, Hybridantriebe, Luftfeder- und Sensorsysteme sowie elektronische Steuerungen für Komfort-, Antriebs- und Chassisfunktionen.

Pkw-Reifen

Der Division Pkw-Reifen sind die Produktion und der Vertrieb von Reifen für Personenwagen und Zweiräder sowie die konzerneigenen Reifenhandelsgesellschaften zugeordnet.

Nfz-Reifen

Die Division Nfz-Reifen zeichnet für die Produktion und den Vertrieb von Lkw-, Leicht-Lkw-, Industrie- sowie Off-the-Road-Reifen verantwortlich.

ContiTech

Die Division ContiTech gliedert sich seit der Übernahme von Phoenix im Geschäftsjahr 2004 in neun weltweit operierende Geschäftsbereiche, die hauptsächlich in der Automobilindustrie, der Schienen- und Druckindustrie sowie im Bergbau, Maschinen- und Apparatebau tätig sind. Nach der Veräußerung der Stankiewicz-Gruppe und der Sealing-Systems besteht die Division aus sieben Geschäftsbereichen.

Sonstiges/Konsolidierung

Hier sind die direkt geführten Beteiligungen wie Holding-, Finanz- und Versicherungsgesellschaften sowie die Holdingfunktion der Continental AG und die Auswirkungen aus Konsolidierungen enthalten. Dieser Bereich beinhaltet auch die Ergebnisauswirkungen aus ungewissen Risiken, insbesondere aus vertraglichen und ähnlichen Ansprüchen oder Verpflichtungen, die unter anderem Beteiligungsrisiken darstellen, die zurzeit operativen Bereichen nicht zugeordnet werden können.

Die interne Steuerung und Berichterstattung im Continental-Konzern basiert auf den in Anhang Nr. 2 beschriebenen Grundsätzen der Rechnungslegung (IFRS). Der Konzern misst den Erfolg seiner Segmente anhand des operativen Ergebnisses (EBIT) – einerseits als Umsatzrendite (RoS) bezogen auf den Umsatz, andererseits als Kapitalrendite (RoCE), ermittelt als EBIT in Prozent der operativen Aktiva. Verkäufe und Erlöse zwischen den Segmenten werden zu Preisen berechnet, wie sie auch mit Konzernfremden vereinbart würden.

Bei Verwaltungsleistungen von Gesellschaften mit übernommener Zentralfunktion oder von der Konzernführung werden die Kosten entsprechend der Inanspruchnahme wie Dienstleistungen für fremde Dritte berechnet. Sofern eine direkte Zuordnung möglich ist, werden leistungsgerechte Verteilungen vorgenommen.

Das Segmentvermögen der Divisionen umfasst die operativen Aktiva vor Abzug der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Die Segmentschulden betreffen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sowie andere Verbindlichkeiten und Rückstellungen, die sich auf die Bereitstellung von Produkten und Dienstleistungen beziehen ohne Berücksichtigung von Steuerverbindlichkeiten.

Unter den nicht zahlungswirksamen Aufwendungen/Erträgen werden im Wesentlichen Veränderungen der Pensionsrückstellungen außer Einzahlungen in die zugehörigen Fonds sowie die Ergebnisse aus assoziierten Unternehmen und aus Abgängen von Sachanlagen, immateriellen Vermögenswerten sowie Gesellschaften zusammengefasst. Bei den Investitionen handelt es sich um Zugänge von Sachanlagen und Software.

Die Definition der Regionen folgt grundsätzlich geographischen Regeln.

Für die Segmentinformationen nach Regionen werden die Umsatzerlöse nach dem Sitz der Kunden, die Investitionen und das Segmentvermögen dagegen nach dem Sitz der Gesellschaften bestimmt.

Mio €	31.12.2006	31.12.2005
Bilanzsumme	10.853,0	10.547,7
abzüglich finanzielle Vermögenswerte		
– Flüssige Mittel	571,1	1.273,8
– Kurz- und langfristige Derivate, verzinsliche Anlagen	33,1	72,6
– Andere finanzielle Vermögenswerte	63,0	13,0
	667,2	1.359,4
abzüglich Ertragsteuervermögen		
– Aktive latente Steuern	141,4	98,6
– Ertragsteuerforderungen	29,1	30,2
	170,5	128,8
zuzüglich diskontierte Wechsel für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	28,2	29,5
Segmentvermögen	10.043,5	9.089,0
abzüglich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.465,9	1.322,1
Operative Aktiva	8.577,6	7.766,9
Summe Verbindlichkeiten und Rückstellungen	6.143,1	6.752,7
abzüglich finanzielle Verbindlichkeiten		
– Kurz- und langfristige Finanzschulden	1.785,2	1.839,6
– Zins- und ähnliche Verbindlichkeiten	15,5	19,5
	1.800,7	1.859,1
abzüglich Ertragsteuerverbindlichkeiten		
– Rückstellungen für latente Steuern	189,1	159,5
– Ertragsteuerverbindlichkeiten	381,6	340,8
	570,7	500,3
Segmentsschulden	3.771,7	4.393,3

34. Ergebnis pro Aktie

Die Kennzahlen für das Ergebnis pro Aktie bestimmen sich wie folgt:

Mio €/Mio Aktien	2006	2005
Konzernergebnis den Anteilseignern zuzurechnen	981,9	929,6
Gewogener Durchschnitt der ausgegebenen Aktien	146,2	145,6
Ergebnis pro Aktie in €	6,72	6,38
Konzernergebnis den Anteilseignern zuzurechnen	981,9	929,6
Zinersparnis aus konvertierbaren Wandel- und Optionsschuldverschreibungen (nach Steuern)	9,3	9,4
Konzernergebnis den Anteilseignern zuzurechnen, verwässert	991,2	939,0
Gewogener Durchschnitt der ausgegebenen Aktien	146,2	145,6
Verwässerungseffekt aus unterstellter Ausübung von Wandelanleihen	7,5	7,9
Verwässerungseffekt aus Aktienoptionsplänen	0,2	0,4
Gewogener Durchschnitt der Aktien, verwässert	153,9	153,9
Ergebnis pro Aktie in €, verwässert	6,44	6,10

35. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Bis zum 12. Februar 2007 ergaben sich keine Ereignisse oder Entwicklungen, die zu einer wesentlichen Änderung des Ausweises oder Wertansatzes der einzelnen Vermögenswerte und Schuldenposten zum 31. Dezember 2006 geführt hätten.

Am 31. Januar 2007 wurde der Kaufvertrag zum Erwerb des englischen Schlauchherstellers Thermopol International Ltd, Großbritannien, unterschrieben und der Kauf vollzo-

gen. Thermopol passt in den ContiTech-Geschäftsbereich Fluid Technology, erzielte im Jahr 2005/2006 einen Umsatz von rund 45 Mio € und beschäftigt in Großbritannien, den USA, Rumänien und Korea rund 500 Mitarbeiter. Das Unternehmen ist Spezialist für Silikon-schläuche, die im Wesentlichen an Nutzfahrzeughersteller und außerdem an Kunden in Nicht-Automobil-Industrien geliefert werden.

36. Honorare des Abschlussprüfers

Für das Geschäftsjahr 2006 wurde ein weltweites Honorar für die Konzernabschlussprüfung sowie für die Einzelabschlüsse der Konzerngesellschaften in Höhe von 6,4 Mio € (Vj. 5,8 Mio €) vereinbart.

Für den von der Hauptversammlung gewählten Abschlussprüfer der Continental AG wurden insgesamt folgende Honorare im Konzernaufwand erfasst:

Mio €	2006	2005
Abschlussprüfung	2,8	2,8
Sonstige Bestätigungsleistungen	0,1	0,2
Steuerberatungsleistungen	0,1	0,2
Sonstige Leistungen, die für das Mutterunternehmen oder Tochterunternehmen erbracht wurden	0,2	0,4

Vorgenannte Honorare betreffen nur Leistungen im direkten Zusammenhang mit der Continental AG und ihren deutschen Tochtergesellschaften. Als Abschlussprüfer

gelten die KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft AG und ihre eingetragenen Niederlassungen.

37. Angaben über die Transaktionen mit nahe stehenden Personen

Vergütung des Vorstands und Aufsichtsrats

Die gemäß IAS 24 angabepflichtige Vergütung des Managements in den Schlüsselpositionen des Konzerns umfasst die Vergütung des aktiven Vorstands und Aufsichtsrats.

Die aktiven Mitglieder des Vorstands wurden wie folgt vergütet:

Tausend €	2006	2005
Kurzfristig fällige Leistungen	12.042	8.258
Dienstzeitaufwand (service cost) aus Altersvorsorge	2.143	1.344
Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	111	2.713
Aktienbasierte Vergütung	2.056	842

Die Grundzüge des Vergütungssystems für den Vorstand sowie die im Geschäftsjahr gewährten Vergütungen des Vorstands und des Aufsichtsrats sind im Vergütungsbericht als Teil des Berichts zur Corporate Governance erläutert, auf den der Lagebericht insofern verweist.

Im Geschäftsjahr 2006 wurden den Mitgliedern des Vorstands 129,9 Tsd. Stück (Vj. 95,0 Tsd. Stück) Bezugsrechte mit einem im Zeitpunkt der Gewährung beizulegenden Wert von 4,1 Mio € (Vj. 2,3 Mio €) gewährt.

2006 bestanden keine Vorschüsse oder Kredite an Vorstände oder Aufsichtsratsmitglieder der Continental AG.

Im Berichtsjahr wurden früheren Mitgliedern des Vorstands und deren Hinterbliebenen Bezüge in Höhe von 4,5 Mio € (Vj. 6,6 Mio €) gewährt. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und deren Hinterbliebenen sind 72,2 Mio € (Vj. 74,9 Mio €) zurückgestellt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats wurden wie folgt vergütet:

Tausend €	2006	2005
Kurzfristig fällige Leistungen	4.330	2.253

Vergütungen für persönlich erbrachte Leistungen wurden an Mitglieder des Aufsichtsrats nicht bezahlt. Ausgenommen ist die Vergütung der Arbeitnehmervertreter aus deren Arbeitsvertrag.

Darüber hinaus haben Mitglieder des Vorstands oder des Aufsichtsrats keine berichtspflichtigen Geschäfte mit

anderen Mitgliedern des Managements, soweit in Schlüsselpositionen tätig bzw. mit Gesellschaften, in deren Geschäftsführungs- oder Aufsichtsgremien diese Personen vertreten sind, vorgenommen. Dies gilt auch für nahe Familienangehörige dieses Personenkreises.

Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen, die nicht Konzerngesellschaften sind:

Mio €	2006	2005
Erträge	12,3	42,1
Aufwendungen	17,5	39,4

Die Erträge und Aufwendungen aus Transaktionen der Konzerngesellschaften mit nahe stehenden Unternehmen, die nicht Konzerngesellschaften sind, sind ausnahmslos den gewöhnlichen Geschäftstätigkeiten der jeweils beteiligten Gesellschaft zuzurechnen und wurden zu marktüblichen Bedingungen abgeschlossen. Die entsprechenden Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber diesen Unternehmen werden in der Bilanz ausgewiesen.

Mitteilung nach dem Wertpapierhandelsgesetz

Gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 8 Aktiengesetz sind wir gehalten, im Anhang den Inhalt der uns im Geschäftsjahr zugegangenen Mitteilungen nach § 21 Abs. 1 oder Abs. 1a des Wertpapierhandelsgesetzes wiederzugeben. Zu diesen Mitteilungen sind Personen verpflichtet, deren Stimmrechte an der Continental AG durch Erwerb, Veräußerung oder in sonstiger Weise direkt und indirekt 5 %, 10 %, 25 %, 50 % oder 75 % (bzw. seit 20. Januar 2007 auch 3 %, 15 %, 20 % und 30 %) erreichen oder über- oder unterschreiten.

Die Barclays Plc., London, Großbritannien, hält indirekt über ihre Tochter- und Enkelgesellschaften 4,5 % der Stimmrechte an der Continental AG. Dies hat uns die Gesellschaft wie folgt mitgeteilt: Mit Schreiben vom 29. Juni 2006 hat uns die Barclays Plc, London, Großbritannien, darüber informiert, dass der Stimmrechtsanteil der Barclays Plc, der Barclays Bank Plc sowie der Barclays Global Investors UK Holdings Limited an der Continental AG gemäß §§ 21, 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG am 23. Juni 2006 jeweils die Schwelle von 5 % unterschritten hat. Der Stimmrechtsanteil der Barclays Plc betrug zu diesem Zeitpunkt nunmehr 4,5 %, der der Barclays Bank Plc ebenfalls 4,5 %, davon sind ihr nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG 4,48 % zuzurechnen. Der Stimmrechtsanteil der Barclays Global Investors UK Holdings Limited betrug am 23. Juni 2006 4,46 %.

Die AXA S.A., Paris, Frankreich hat uns bis zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses mit nach-

stehend aufgeführten Mitteilungen davon unterrichtet, dass ihr und ihren Tochter- bzw. Enkelgesellschaften insgesamt 9,72 % der Stimmrechte an der Continental AG zuzurechnen sind.

Mit Schreiben vom 13. November 2006 hat uns die AXA Investment Managers Deutschland GmbH, Köln, im Auftrag und im Namen der AXA S.A., Paris, Frankreich, mitgeteilt, dass die AllianceBernstein Corporation, New York, USA, vormals AllianceCapital Management Corporation, New York, USA, Komplementär der AllianceBernstein L.P., vormals AllianceCapital L.P., ist und ihr Stimmrechtsanteil an der Continental AG am 21. Juni 2005 die Schwelle von 10 % überschritten hat und zu diesem Zeitpunkt 10,05 % betrug. Diese Stimmrechte waren ihr gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 i.V.m. Sätze 2 u. 3 WpHG zuzurechnen. Des weiteren wurde uns in diesem Schreiben mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der Equitable Holdings LLC, New York, USA, am 21. Juni 2005 ebenfalls die Schwelle von 10 % der Stimmrechte an der Continental AG überschritten hatte und zu diesem Zeitpunkt 10,05 % betrug. Der Gesellschaft wurden diese Stimmrechte gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 i.V.m. Sätze 2 u. 3 WpHG zugerechnet.

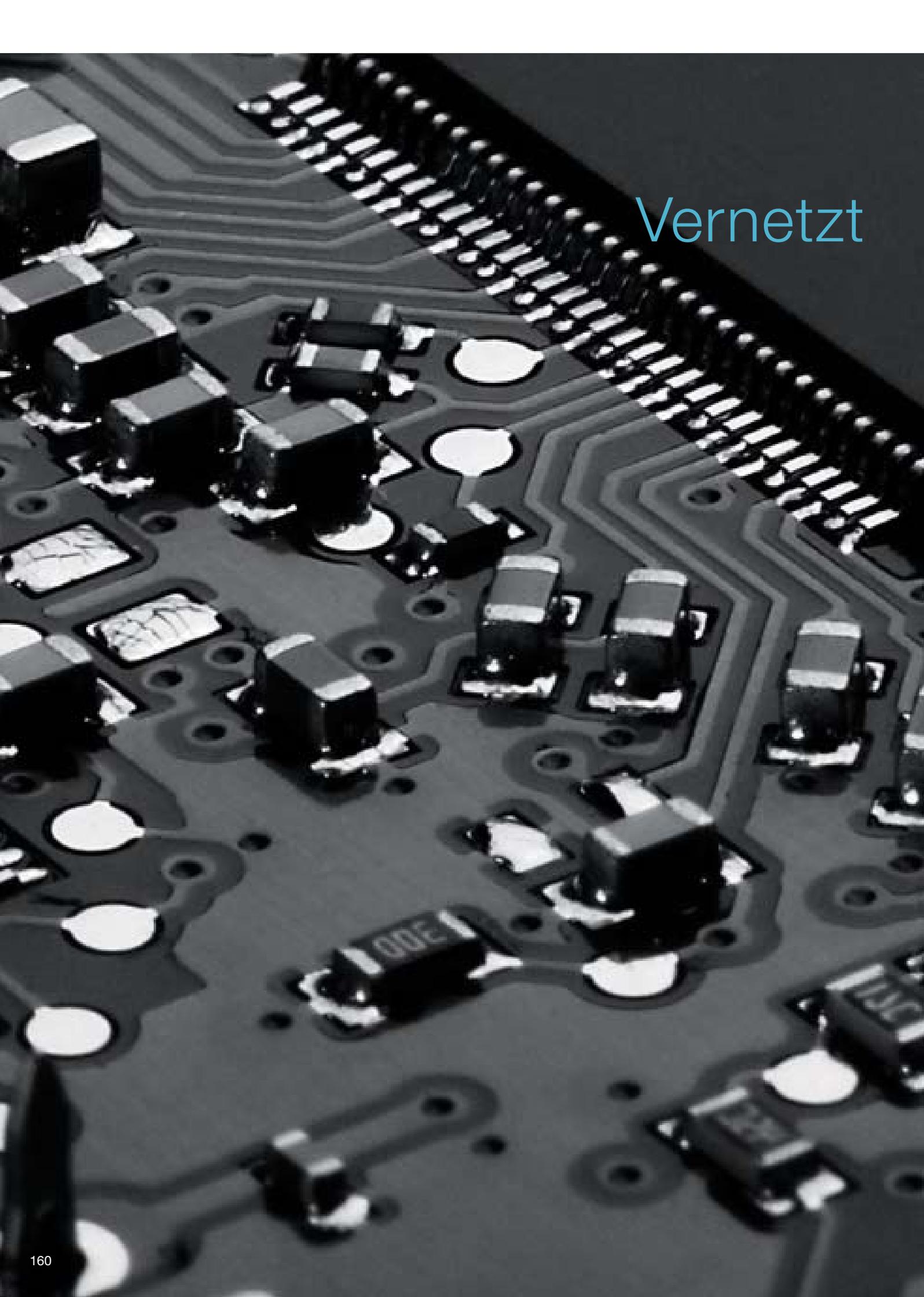
Am 9. Januar 2007 hat uns die AXA Investment Managers Deutschland GmbH, Köln, wiederum im Auftrag der AXA S.A., Paris, Frankreich, davon in Kenntnis gesetzt, dass

- der Stimmrechtsanteil der AllianceBernstein L.P., New York, USA, am 4. Januar 2007 die Schwelle von 10 % der Stimmrechte an der Continental AG unterschritten hat und jetzt 9,52 % beträgt. Die Zurechnung erfolgt gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG.
- der Stimmrechtsanteil der AllianceBernstein Corporation, New York, USA am 4. Januar 2007 die Schwelle von 10 % der Stimmrechte an der Continental AG unterschritten hat und jetzt 9,52 % beträgt. Die Zurechnung erfolgt gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG.

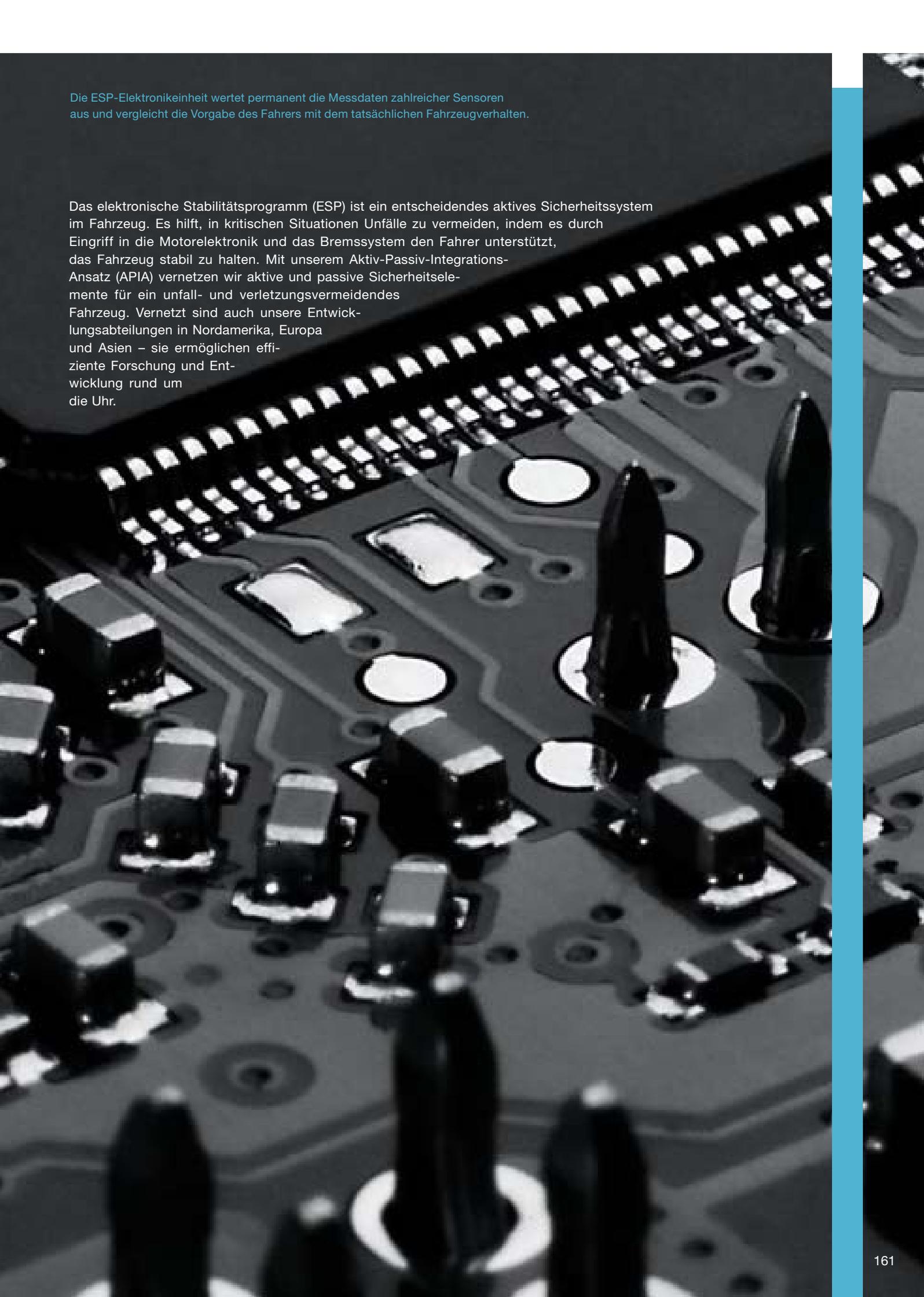
- nung erfolgt gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 i.V.m. Satz 2 WpHG.
- der Stimmrechtsanteil der Equitable Holdings LLC, New York, USA, am 4. Januar 2007 die Schwelle von 10 % der Stimmrechte an der Continental AG unterschritten hat und jetzt 9,52 % beträgt. Die Zurechnung erfolgt gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 i.V.m. Satz 2 WpHG.
 - der Stimmrechtsanteil der AXA Equitable Life Insurance Company, New York, USA, am 4. Januar 2007 die Schwelle von 10 % der Stimmrechte an der Continental AG unterschritten hat und jetzt 9,52 % beträgt. Die Zurechnung erfolgt gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 i.V.m. Satz 2 WpHG.
 - der Stimmrechtsanteil der AXA Financial Services LLC, New York, USA, am 4. Januar 2007 die Schwelle von 10 % der Stimmrechte an der Continental AG unterschritten hat und jetzt 9,52 % beträgt. Die Zurechnung erfolgt gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 i.V.m. Satz 2 WpHG.
 - der Stimmrechtsanteil der AXA Financial Inc., New York, USA, am 4. Januar 2007 die Schwelle von 10 % der Stimmrechte an der Continental AG unterschritten hat und jetzt 9,52 % beträgt. Die Zurechnung erfolgt gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 i.V.m. Satz 2 WpHG.
 - der Stimmrechtsanteil der AXA S.A. Paris, Frankreich, am 4. Januar 2007 die Schwelle von 10 % der Stimmrechte an der Continental AG unterschritten hat und jetzt 9,72 % beträgt. Die Zurechnung erfolgt gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 i.V.m. Satz 2 WpHG.
- Im Jahr 2006 sowie bis einschließlich 12. Februar 2007 haben die Mitglieder des Aufsichtsrats sowie des Vorstands insgesamt einen Anteilsbesitz am Grundkapital, der unter 1 % liegt. Im Geschäftsjahr 2006 hat die Continental AG gemäß § 15a WpHG mitgeteilt, dass drei Mitglieder des Vorstands insgesamt 27.420 Aktien aus dem Aktienoptionsplan 1999 erworben und gleich danach verkauft haben und ein Mitglied des Vorstandes 250 Aktien verkauft hat.

38. Deutscher Corporate Governance Kodex/Erklärung nach § 161 AktG

Die nach § 161 des Aktiengesetzes vorgeschriebene Erklärung wurde von Vorstand und Aufsichtsrat am 29. September 2006 abgegeben und den Aktionären auf unserer Internetseite www.conti-online.com zugänglich gemacht.



Vernetzt



Die ESP-Elektronikeinheit wertet permanent die Messdaten zahlreicher Sensoren aus und vergleicht die Vorgabe des Fahrers mit dem tatsächlichen Fahrzeugverhalten.

Das elektronische Stabilitätsprogramm (ESP) ist ein entscheidendes aktives Sicherheitssystem im Fahrzeug. Es hilft, in kritischen Situationen Unfälle zu vermeiden, indem es durch Eingriff in die Motorelektronik und das Bremssystem den Fahrer unterstützt, das Fahrzeug stabil zu halten. Mit unserem Aktiv-Passiv-Integrations-Ansatz (APIA) vernetzen wir aktive und passive Sicherheitselemente für ein unfall- und verletzungsvermeidendes Fahrzeug. Vernetzt sind auch unsere Entwicklungsabteilungen in Nordamerika, Europa und Asien – sie ermöglichen effiziente Forschung und Entwicklung rund um die Uhr.

Aufsichtsrat

Mitglieder des Aufsichtsrats der Continental AG

Sonstige Mitgliedschaften in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen gemäß § 285 Nr. 10 HGB:

Dr. Hubertus von Grünberg, Vorsitzender Mitglied verschiedener Aufsichtsräte

Allianz Versicherungs-AG, München; Deutsche Telekom AG, Bonn; Deutsche Post AG, Bonn (seit Mai 2006); MAN Aktiengesellschaft, München; Schindler Holding AG, Hergiswil, Schweiz

Werner Bischoff*, stellv. Vorsitzender Mitglied des geschäftsführenden Hauptvorstands der IG Bergbau, Chemie, Energie

Degussa AG, Düsseldorf; RWE Power AG, Köln; Sanofi-Aventis Deutschland GmbH, Frankfurt/Main; Hoechst GmbH, Frankfurt/Main; Chemie Pensionsfonds AG, München

Dr. h.c. Manfred Bodin, Mitglied verschiedener Aufsichtsräte

CeWe Color Holding AG, Oldenburg; VHV Holding AG, Hannover

Dr. Diethart Breipohl, Mitglied verschiedener Aufsichtsräte

Allianz AG, München (bis 13. Oktober 2006); Karstadt Quelle AG, Essen; KM Europa Metal AG, Osnabrück (Vorsitzender); Crédit Lyonnais, Paris, Frankreich; EULER & Hermes, Paris, Frankreich; Les Assurances Générales de France (AGF), Paris, Frankreich; Atos Origin, Paris, Frankreich

Michael Deister*, stellv. Vorsitzender des Betriebsrats Werk Stöcken und stellv. Vorsitzender des Konzernbetriebsrats

Dr. Michael Frenzel, Vorsitzender des Vorstands der TUI AG

AWD Holding AG, Hannover; AXA Konzern AG, Köln; E.ON Energie AG, München; Hapag-Lloyd AG, Hamburg (Vorsitzender)**; Hapag-Lloyd Flug GmbH, Hannover (Vorsitzender)**; Norddeutsche Landesbank, Hannover; TUI Deutschland GmbH, Hannover (Vorsitzender)**; Volkswagen AG, Wolfsburg; Preussag North America, Inc., Atlanta, USA (Chairman)**; TUI China Travel Co., Ltd., Beijing, China**

Prof. Dr.-Ing. E.h. Hans-Olaf Henkel, Honorarprofessor an der Universität Mannheim

Bayer AG, Leverkusen; DaimlerChrysler Aerospace AG, München; EPG AG, Saarbrücken (seit Mai 2006); SMS GmbH, Düsseldorf; Orange SA, Paris, Frankreich; Ringier AG, Zofingen, Schweiz; Brambles Industries Ltd., Sydney, Australien

Michael Iglhaut*, Vorsitzender des Betriebsrats Standort Frankfurt, Vorsitzender des Gesamt-Betriebsrats der Continental Teves AG & Co. oHG und 1. stellv. Vorsitzender des Konzern-Betriebsrats

(Mitglied des Aufsichtsrats seit 16. März 2006)

Gerhard Knuth*, vormals stellv. Vorsitzender des Betriebsrats Werk Gifhorn, Vorsitzender des Gesamt-Betriebsrats der Continental Teves AG & Co. oHG und 1. stellv. Vorsitzender des Konzern-Betriebsrats

(Mitglied des Aufsichtsrats bis 15. März 2006)

Hartmut Meine*, Bezirksleiter des IG Metall Bezirks Niedersachsen und Sachsen-Anhalt

KM Europa Metal AG, Osnabrück

Dirk Nordmann*, Betriebsratsvorsitzender Werk Vahrenwald, ContiTech Antriebssysteme GmbH

Jan P. Oosterveld, Mitglied verschiedener Aufsichtsräte

AtosOrigin S.A., Paris, Frankreich; Barco NV, Kortrijk, Belgien; Cookson Group Plc, London, Großbritannien; Crucell NV, Leiden, Niederlande (Vorsitzender seit Juni 2006)

Dr. Thorsten Reese*, Leiter Qualität und Umwelt Konzern

Jörg Schönfelder*, Betriebsratsvorsitzender Werk Korbach

Jörg Schustereit*, Betriebsratsvorsitzender Werk Northeim, ContiTech Transportbandsysteme GmbH

Prof. Dipl.-Ing. Jürgen Stockmar, Geschäftsführer der Magna Education and Research GmbH & Co KG, Oberwaltersdorf, Österreich

Fred G. Steingraber, Chairman Board Advisors, USA

Retired Chairman and CEO A.T. Kearney, USA

Elkay Manufacturing, Oak Brook, Illinois, USA; John Hancock Financial Trends Fund, Boston, Massachusetts, USA; Maytag Corporation, Newton, Iowa, USA; 3i plc, London, Großbritannien

Christian Streiff, Vorsitzender des Vorstands PSA Peugeot Citröen, Paris, Frankreich

ThyssenKrupp AG, Düsseldorf; Prysmian SpA, Mailand, Italien (bis 28. Februar 2007)

Dr. Bernd W. Voss, Mitglied verschiedener Aufsichtsräte

Allianz Lebensversicherungs-AG, Stuttgart; Bankhaus Reuschel & Co., München (Vorsitzender); Dresdner Bank AG, Frankfurt/Main; Hapag-Lloyd AG, Hamburg; OSRAM GmbH, München; Quelle GmbH, Fürth (bis April 2006); Wacker Chemie AG, München; ABB Ltd., Zürich, Schweiz

Dieter Weniger*, Gewerkschaftssekretär der IG Bergbau, Chemie, Energie

Erwin Wörle*, Betriebsratsvorsitzender Conti Temic microelectronic GmbH, Ingolstadt

Conti Temic microelectronic GmbH, Nürnberg** (stv. Vorsitzender)

Mitglieder der Ausschüsse des Aufsichtsrats

1. Präsidialausschuss und Ausschuss nach § 27

Abs. 3 MitbestG (Vermittlungsausschuss)

Dr. Hubertus von Grünberg, Vorsitzender des Präsidialausschusses; Werner Bischoff; Dr. Diethart Breipohl; Gerhard Knuth (bis 15. März 2006); Michael Iglhaut (seit 05. Mai 2006)

2. Prüfungsausschuss

Dr. Bernd W. Voss, Vorsitzender; Michael Deister; Dr. Hubertus von Grünberg; Dr. Thorsten Reese

* Vertreter der Arbeitnehmer

** Konzerngesellschaften im Sinne von § 100 Abs. 2 AktG

Vorstand

Mitglieder des Vorstands der Continental AG

Aufstellung der Mandate der aktiven und ehemaligen Vorstandsmitglieder in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien gemäß § 285 Nr. 10 HGB:

Manfred Wennemer

Vorsitzender

Division Pkw-Reifen

Frankfurter Versicherungs-Aktiengesellschaft, Frankfurt (bis 31.01.2006); Benecke-Kaliko AG, Hannover (Vorsitzender)*; Continental Teves, Inc., Wilmington, Delaware, USA*; Continental Tire North America, Inc., Charlotte, North Carolina, USA*; ContiTech AG, Hannover (Vorsitzender)*; ContiTech Antriebssysteme GmbH, Hannover*; ContiTech North America, Inc., Wilmington, Delaware, USA*; ContiTech Schlauch GmbH, Hannover*; ContiTech TechnoChemie GmbH, Karben*; ContiTech Transportbandsysteme GmbH, Hannover*; ContiTech Vibration Control GmbH, Hannover*; Phoenix AG, Hamburg (bis 16.01.2007)*

Dr. Alan Hippe

Finanzen, Controlling und Recht

Hamburg-Mannheimer Versicherungs-AG, Hamburg; Hamburg-Mannheimer Sachversicherungs-AG, Hamburg; ContiTech AG, Hannover*; Phoenix AG, Hamburg (bis 16.01.2007)*, CG Tire, Inc., Charlotte, North Carolina, USA*; CGT Referral Resources, Inc., Charlotte, North Carolina, USA*; Compania Hulera Euzkadi, S.A. de C. V., Mexiko D.F., Mexiko*; Continental Automotive, Inc., Wilmington, Delaware, USA*; Continental Automotive Licensing Corp., Charlotte, North Carolina, USA*; Continental Llantera Potosina, S.A. de C.V., Mexiko D.F., Mexiko*; Continental Products Corporation, Charlotte, North Carolina, USA*; Continental Rubber of America, Corp., Wilmington, Delaware, USA*; Continental Teves, Inc., Wilmington, Delaware, USA*; Continental Tire de Mexico, S.A. de C. V., Mexiko D.F., Mexiko*; Continental Tire North America, Inc., Charlotte, North Carolina, USA*;

Continental Tire Servicios, S.A. de C.V., Mexiko D.F., Mexiko*; ContiTech North America, Inc., Wilmington, Delaware, USA*; CTNA Holding Corp., Charlotte, North Carolina, USA*; Dynagen, Inc., Charlotte, North Carolina, USA*; Englewood Services, Inc., Charlotte, North Carolina, USA*; General Tire de Mexico, S.A. de C.V., Mexiko D.F., Mexiko*; General Tire International Company, Charlotte, North Carolina, USA*; The Continental General Tire Foundation, Charlotte, North Carolina, USA*

Gerhard Lerch

Division ContiTech

Benecke-Kaliko AG, Hannover (stv. Vorsitzender)*; ContiTech Antriebssysteme GmbH, Hannover (Vorsitzender)*; ContiTech Luftfedersysteme GmbH, Hannover (Vorsitzender)*; ContiTech Schlauch GmbH, Korbach*; ContiTech Techno-Chemie GmbH, Karben*; ContiTech Transportbandsysteme GmbH, Northeim (Vorsitzender)*; ContiTech Vibration Control GmbH, Hannover (Vorsitzender)*; Stankiewicz GmbH, Adelheidsdorf (bis 31.03.2006)*; Caucho Tecnica, Santiago, Chile (Vorsitzender des Verwaltungsrates)*; ContiTech North America, Inc., Wilmington, Delaware, USA*; IMAS S.A., Volos, Griechenland (Vorsitzender des Verwaltungsrates)*

Dr. Karl-Thomas Neumann

Division Automotive Systems

SupplyOn AG, Gerlingen-Schillerhöhe; Continental Teves, Inc., Wilmington, Delaware, USA*

Dr. Hans-Joachim Nikolin

Division Nfz-Reifen, Qualität und Umwelt Konzern

TÜV Nord-Gruppe, Hamburg; Continental Sime Tyre Sdn. Bhd., Petaling Jaya, Malaysia*; Continental Tire North America, Inc., Charlotte, North Carolina, USA*; Continental Tyre South Africa (PTY) Limited, Port Elizabeth, Südafrika*; Drahtcord Saar GmbH & Co. KG, Merzig; KG Deutsche Gasrußwerke GmbH & Co., Dortmund; Semperit Reifen Gesellschaft m.b.H., Traiskirchen, Österreich (Vorsitzender)*

Thomas Sattelberger
Personal, Arbeitsdirektor

William L. Kozyra
stellvertretendes Mitglied (seit 22. Februar 2006)
Division Automotive Systems NAFTA-Region

Continental Automotive, Inc., Wilmington, Delaware, USA*; Continental Teves, Inc., Wilmington, Delaware, USA*; Continental Tire North America, Inc., Charlotte, North Carolina, USA*; ContiTech North America, Inc., Wilmington, Delaware, USA*; Temic Automotive of North America, Inc., Auburn Hills, Michigan, USA*
(jeweils seit 01. Oktober 2006)

Konzerngesellschaften im Sinne von § 100 Abs. 2 AktG
sind jeweils mit einem * gekennzeichnet.

Zehnjahresübersicht – Konzern

		2006	2005	2004	2003	2002	2001	2000	1999	1998	1997
Bilanz											
Langfristige Vermögenswerte ¹	Mio €	5.877,9	5.193,8	4.953,9	4.835,0	5.102,2	5.424,4	4.718,6	4.485,0	4.179,6	1.797,7
Kurzfristige Vermögenswerte ²	Mio €	4.975,1	5.353,9	4.742,0	3.463,5	3.094,9	3.570,2	2.896,6	2.918,8	2.586,1	2.112,6
Bilanzsumme	Mio €	10.853,0	10.547,7	9.695,9	8.298,5	8.197,1	8.994,6	7.615,2	7.403,8	6.765,7	3.910,3
Eigenkapital ohne Anteile im Fremdbesitz	Mio €	4.470,8	3.574,2	2.706,2	1.983,2	1.715,2	1.546,7	1.844,1	1.760,6	1.329,1	1.232,3
Anteile in Fremdbesitz	Mio €	239,1	220,8	231,0	151,4	92,2	101,4	145,7	142,4	174,5	149,5
Eigenkapital inklusive Anteile im Fremdbesitz	Mio €	4.709,9	3.795,0	2.937,2	2.134,6	1.807,4	1.648,1	1.989,8	1.903,0	1.503,6	1.381,8
Eigenkapitalquote ³	in %	43,4	36,0	30,3	23,9	20,9	17,2	24,2	23,8	19,6	31,5
Investitionen ⁶	Mio €	805,0	871,8	703,0	625,8	620,0	740,8	715,2	625,6	461,5	308,5
Netto-Finanzschulden	Mio €	1.181,0	493,2	881,1	1.168,6	1.899,0	2.601,1	2.017,9	1.712,8	1.919,0	283,4
Gearing Ratio	in %	25,1	13,0	30,0	58,9	110,7	168,2	109,4	97,3	144,4	23,0
Gewinn- und Verlustrechnung											
Umsatz	Mio €	14.887,0	13.837,2	12.597,4	11.534,4	11.408,3	11.233,3	10.115,0	9.132,2	6.743,2	5.719,4
Auslandsanteil	in %	67,6	65,8	66,8	67,0	68,4	70,4	68,9	68,6	66,4	67,4
Herstellungskosten ⁴	in %	75,3	74,6	75,0	76,5	78,2	82,8	75,6	74,5	70,0	67,9
Forschungs- und Entwicklungskosten ⁴	in %	4,5	4,3	4,2	4,3	4,3	4,1	4,1	4,1	4,0	4,0
Vertriebskosten ⁴	in %	5,7	6,1	6,2	6,2	6,4	6,3	11,1	11,6	14,4	16,0
Verwaltungskosten ⁴	in %	3,0	3,1	3,1	3,3	3,4	3,6	3,7	3,8	4,6	5,3
EBITA	Mio €	1.601,9	1.507,1	1.157,4	855,2	694,3	32,8	533,0	607,3	397,7	321,7
EBITA ⁴	in %	10,8	10,9	9,2	7,4	6,1	0,3	5,3	6,7	5,9	5,6
Personalaufwand	Mio €	3.175,2	3.054,3	3.011,7	2.681,8	2.650,2	2.867,8	2.580,8	2.387,7	1.937,1	1.751,5
Abschreibungen ⁵	Mio €	699,6	741,8	667,2	603,1	670,3	891,3	654,7	576,5	395,7	306,8
Konzernergebnis den Anteilseignern zuzurechnen	Mio €	981,9	929,6	716,2	314,0	226,0	-257,6	204,7	234,7	138,2	164,5
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	in Tsd	81,6	81,1	73,7	66,5	65,1	67,0	63,5	62,6	50,2	44,8

¹ Bis 2003 beinhaltet diese Position das Anlagevermögen sowie Übrige Aktiva.

² Bis 2003 beinhaltet diese Position das Umlaufvermögen.

³ Seit 2004 beinhaltet diese Position die Anteile in Fremdbesitz.

⁴ Vom Umsatz; seit 2001 beinhalten die Vertriebskosten ausschließlich die Funktionskosten des Vertriebs und der Logistik sowie die EDV-Kosten.

⁵ Ohne Abschreibungen auf Finanzanlagen.

⁶ Investitionen in Sachanlagen und Software.

Die Angaben für die Geschäftsjahre seit 2004 sind nach IFRS, für die Jahre von 1998 bis 2003 nach US GAAP, und vor 1998 nach HGB erstellt worden.

Ausgewählte finanzwirtschaftliche Begriffe

Asset-Backed-Securitization-Programm. Im Rahmen dieser Programme werden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen pro Land zusammengefasst und jeweils als Pool an Finanzierungsgesellschaften verkauft, die sich durch Ausgabe von Commercial Papers am Kapitalmarkt refinanzieren.

Ausschüttungsquote. Die Ausschüttungsquote ergibt sich aus dem Verhältnis der Dividende für das Geschäftsjahr zum Ergebnis pro Aktie.

Continental Value Contribution (CVC) stellt den absoluten Wertbeitrag sowie Delta CVC die Veränderung des absoluten Wertbeitrags im Vergleich zum Vorjahr dar. Um den Wertbeitrag zu messen, wird vom RoCE die erforderliche Mindestverzinsung subtrahiert. Diese Mindestverzinsung wird von dem für den Continental-Konzern errechneten durchschnittlichen, gewichteten Kapitalkostensatz (WACC) abgeleitet. Zur Berechnung des CVC wird der durchschnittliche, gewichtete Kapitalkostensatz vom RoCE subtrahiert und mit den operativen Aktiva zum Stichtag multipliziert. Anhand der Veränderung des absoluten Wertbeitrags, gemessen durch Delta CVC, verfolgen wir, inwieweit Managementeinheiten Wert schaffend wachsen oder Ressourcen effizienter einzusetzen sind.

Defined Benefit Obligation (DBO). Barwert aller verfallbaren und unverfallbaren verdienten Ansprüche auf der Basis des geschätzten Gehaltsniveaus zum Zeitpunkt der Pensionierung. Das einzige versicherungsmathematische Verfahren, nach dem die DBO ermittelt werden darf, ist das Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method). Die DBO entspricht der PBO (Projected Benefit Obligation).

Derivative Finanzinstrumente. Hierbei handelt es sich um Geschäfte, mit denen Zins- und/oder Währungsrisiken gesteuert werden.

EBIT. Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (Earnings Before Interest and Taxes). Wir verstehen EBIT als Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, korrigiert um den Zinssaldo. Seit 2002 entspricht durch den Wegfall von planmäßigen Abschreibungen auf den Goodwill das EBITA dem EBIT.

EBITA. EBIT vor planmäßigen Abschreibungen auf den Goodwill.

FAS Statements of Financial Accounting Standards. Die herausgegebenen Bilanzrichtlinien oder Ergänzungen des FASB.

FASB Financial Accounting Standards Board. Ausschuss zur Festlegung von Bilanzrichtlinien für US GAAP.

Finanzierungsleasing. Beim Finanzierungsleasing überträgt der Leasinggeber das Investitionsrisiko auf den Leasingnehmer. Der Leasinggeber trägt somit nur das Kreditrisiko und eventuell vereinbarte Dienstleistungen. Der Leasingnehmer ist wirtschaftlicher Eigentümer des Vermögensgegenstandes. Kennzeichen solcher Verträge ist eine feste Grundmietzeit, innerhalb derer eine Kündigung durch den Leasingnehmer ausgeschlossen ist.

Gearing Ratio. Die Nettofinanzschulden dividiert durch das Eigenkapital ergeben die Gearing Ratio.

Hedgeschäfts. Absicherung einer Transaktion gegen Risiken wie beispielsweise Wechselkursschwankungen oder Veränderungen in den Rohstoffpreisen durch Abschluss eines gegenläufigen Sicherungsgeschäftes, gewöhnlich in der Form eines Termingeschäftes.

IAS International Accounting Standards. Die früheren, zum Teil noch gültigen Bilanzrichtlinien, herausgegeben vom IASB.

IASB International Accounting Standards Board. Ausschuss zur Festlegung von internationalen Bilanzrichtlinien.

IFRIC International Financial Reporting Interpretations Committee. Ausschuss zur Bestimmung von Anwendungssachverhalten im Rahmen bestehender IFRS bzw. IAS.

IFRS International Financial Reporting Standards. Die herausgegebenen Bilanzrichtlinien des IASB.

Nettofinanzschulden. Die Nettofinanzschulden ergeben sich aus dem Saldo der zinspflichtigen bilanzierten Verbindlichkeiten und der vorhandenen liquiden Mittel sowie den Marktwerten der derivativen Finanzinstrumente.

Operative Aktiva. Als operative Aktiva gelten die Aktiva der Bilanz, ohne Berücksichtigung der flüssigen Mittel

sowie der kurz- und langfristigen Derivate, aktiven latenten Steuern und Ertragsteuerforderungen und anderen finanziellen Vermögenswerten, zuzüglich der diskontierten Wechsel aus Lieferungen und Leistungen, abzüglich der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Operating Leasing. Eine Form des Leasing, die der Miete weitgehend ähnlich ist. Die bilanzielle Zurechnung und Aktivierung des Leasingobjekts erfolgt beim Leasinggeber.

Rating. Standardisierte Kennziffer auf den internationalen Finanzmärkten zur Beurteilung und Einstufung der Bonität eines Schuldners. Die Einstufung resultiert aus der wirtschaftlichen Analyse des Schuldners durch spezialisierte Ratingunternehmen.

RoCE. Verzinsung des eingesetzten Kapitals (Return On Capital Employed). Wir definieren RoCE als das Verhältnis von EBIT zu operativen Aktiva zum Stichtag.

SIC. Standing Interpretation Committee (Vorgänger des International Financial Reporting Interpretations Committee, IFRIC).

US GAAP. United States Generally Accepted Accounting Principles (US-amerikanische Rechnungslegung). Diese Regelungen werden in verbindliche und richtungsvorgebende Regelungen zur Rechnungslegung eingeteilt.

Währungsswap (Currency Swap). Tausch von Kapitalbeträgen in unterschiedlichen Währungen. Wird oft bei der Emission von Anleihen eingesetzt, bei denen die Emissionswährung nicht der Landeswährung des Emittenten entspricht.

Weighted Average Cost of Capital (WACC). Der durchschnittliche, gewichtete Kapitalkostensatz, bestehend aus der anteiligen Verzinsung des Fremd- sowie Eigenkapitals.

Zinscap. Ein Zinscap regelt eine Zinsobergrenze für variable Zinsen im Zusammenhang mit einem nominalen Verschuldungsbetrag. Insofern die variablen Zinssätze diese Obergrenze übersteigen, erhält der Inhaber des Zinscap einen Ertrag in Höhe des Differenzbetrags zur Obergrenze als Kompensation. Als Gegenleistung wird eine Prämie für diesen Zinscap bezahlt.

Zinsswap. Ein Zinsswap ist der Austausch von Zinszahlungen zwischen zwei Partnern. Dadurch können z.B. variable Zinsen in feste getauscht werden oder umgekehrt.

Termine

2007

Jahrespressekonferenz	22. Februar
Analystenkonferenz	22. Februar
Zwischenbericht zum 31. März 2007	2. Mai
Hauptversammlung	24. April
Zwischenbericht zum 30. Juni 2007	1. August
Zwischenbericht zum 30. September 2007	31. Oktober

2008

Jahrespressekonferenz	Februar
Analystenkonferenz	Februar
Zwischenbericht zum 31. März 2008	Mai
Hauptversammlung	25. April
Zwischenbericht zum 30. Juni 2008	August
Zwischenbericht zum 30. September 2008	November

Informationen

Der Geschäftsbericht liegt auch in englischer Sprache vor. Der Jahresabschluss der Aktiengesellschaft steht ebenfalls in deutscher und englischer Sprache zur Verfügung.

Die oben genannten Informationen können angefordert werden bei:

Continental AG, Unternehmenskommunikation
Postfach 169, 30001 Hannover
Telefon: +49 511 938-1146, Telefax: +49 511 938-1055
E-Mail: prkonzern@conti.de

Der gesamte Geschäftsbericht und die Zwischenberichte sind im Internet abrufbar unter: www.conti-online.com

Impressum

Redaktion:
Continental Aktiengesellschaft, Hannover
Unternehmenskommunikation

Konzept:
brunsmiteisenberg werbeagentur, Hannover
Gestaltung:
:kr Büro für visuelle Kommunikation, München
Druck, Weiterverarbeitung:
BWH, Hannover
Fotos:
Manfred Zimmermann, Hannover

r



Titel Infrarot-Sensor für Fahrerassistenzsysteme



Seite 4/5 HDL1 Superdrive Lkw-Reifen



Seite 22/23 Conti SYNCHROCHAIN® Hochleistungszahnriemen



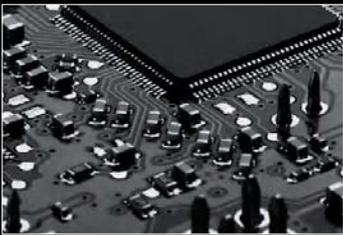
Seite 42/43 Bremssattel für die Hochleistungsbremse „ATE High Performance Brake Kit“



Seite 72/73 Heizbare Schlauchmodule für die SCR-Technologie



Seite 88/89 Self-Supporting Runflat Tire (SSR)



Seite 160/161 Elektronisches Stabilitätsprogramm (ESP)

Continental Aktiengesellschaft, Postfach 169, 30001 Hannover
Vahrenwalder Straße 9, 30165 Hannover
Telefon +49 511 938-01, Telefax +49 511 938-81770, mailservice@conti.de, www.conti-online.com

Die Continental AG ist ein Offizieller Sponsor der UEFA EURO 2008™.



Continental 